



Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
Januar 2002

54. Jahrgang
Nr. 1

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 18. Januar 2002

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
---------------------	----------

Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	7
Wertpapiermärkte	10
Zahlungsbilanz	12

Kapitalverkehr und Wechselkurs	15
---------------------------------------	-----------

Der Wohnungsmarkt in den neunziger Jahren	29
--	-----------

Das Eigenkapital der Kreditinstitute aus bankinterner und regulatorischer Sicht	41
--	-----------

Berichte aus dem Forschungszentrum	61
---	-----------

Statistischer Teil	1*
---------------------------	-----------

Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
---	------------

Kurzberichte

Konjunkturlage

Industrie

Die konjunkturelle Entwicklung in der Industrie stand auch im November 2001 im Zeichen einer weiter sinkenden Produktion. Die beiden Herbstmonate Oktober und November zusammengefasst ergibt sich gegenüber den Sommermonaten saisonbereinigt ein Rückgang um $2\frac{3}{4}\%$. Das Minus im Vorjahrsvergleich vergrößerte sich auf 4%, nachdem es im dritten Quartal noch 1% betragen hatte.

Produktion

Die Auftragslage hat sich demgegenüber zuletzt leicht gebessert. Insbesondere aus dem Ausland konnten saisonbereinigt mehr Bestellungen verbucht werden als in den vorangegangenen Monaten, die einen neuen Tiefstand gebracht hatten. Der Umfang der Geschäftsabschlüsse war aber weiterhin recht niedrig. Die beiden Herbstmonate Oktober und November unterschritten den durchschnittlichen Stand des dritten Quartals um $1\frac{3}{4}\%$. Im Vergleich zum Vorjahr belief sich der Rückgang auf 10%, nach 6% im Sommer. Die Auftragseingänge aus dem Inland sind im November saisonbereinigt nochmals etwas gesunken. Im Oktober/November blieben sie saisonbereinigt um 3% hinter dem Ergebnis des dritten Vierteljahres zurück. Den vergleichbaren Vorjahrsstand verfehlten sie um 8%, nach knapp 5% im Sommerquartal. Inlands- und Auslandsgeschäfte zusammen genommen brachten im November nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen Schwankungen eine leichte Ausweitung der Bestel-

Auftragseingang

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 1995 = 100			
	Industrie 1)			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	davon:		
		Inland	Ausland	
2001 1. Vj.	126,1	110,3	154,7	74,1
2. Vj.	124,2	106,8	155,7	78,3
3. Vj.	120,9	105,2	149,1	72,6
Sept.	117,9	103,6	143,8	70,9
Okt.	117,4	102,2	144,8	71,5
Nov.	118,4	101,8	148,0	...
Produktion; 1995 = 100				
Industrie 2)				
	insgesamt	darunter:		Bauhauptgewerbe
		Vorleistungs-güter-produzenten	Investitions-güter-produzenten 3)	
2001 1. Vj.	123,1	119,5	138,6	77,9
2. Vj.	120,3	116,7	134,4	74,1
3. Vj.	119,8	115,5	134,4	74,4
Sept.	119,4	114,9	135,1	73,7
Okt.	117,5	114,5	131,6	77,7
Nov.	115,6	113,6	128,6	75,0
Arbeitsmarkt				
	Erwerbstätige 4)	Offene Stellen	Arbeitslose	Arbeitslosenquote in % 5)
	Anzahl in 1 000			
2001 2. Vj.	38 778	512	3 826	9,3
3. Vj.	38 761	494	3 866	9,3
4. Vj.	...	479	3 924	9,5
Okt.	38 734	484	3 918	9,5
Nov.	...	474	3 937	9,5
Dez.	...	469	3 943	9,5
Preise; 1995 = 100				
	Einfuhrpreise	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 6)	Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 7)	Preisindex für die Lebenshaltung
2001 2. Vj.	114,5	105,5	99,5	109,8
3. Vj.	112,1	105,0	99,3	109,9
4. Vj.	...	...	99,3	109,9
Okt.	109,4	104,2	.	110,0
Nov.	108,8	104,0	.	109,8
Dez.	...	...	.	109,8

* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 4 Inlandskonzept. — 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 6 Im Inlandsabsatz. — 7 Eigene Berechnung. Stand zur Quartalsmitte.

Deutsche Bundesbank

lungen, doch wurde das Niveau von zwölf Monaten zuvor um 8¾ % unterschritten.

Bauhauptgewerbe

Die Produktion des Bauhauptgewerbes erreichte im November saisonbereinigt nicht ganz den Stand des Vormonats. Das Vorjahresergebnis wurde um 9½ % unterschritten. Eine konjunkturelle Einordnung der gegenwärtigen Lage wird dadurch erschwert, dass die statistischen Angaben für das Frühjahr und den Sommer noch nicht an die Ergebnisse der diesjährigen Totalerhebung angepasst sind.

Produktion

Die Auftragseingänge beim Bauhauptgewerbe sind im Oktober – die jahreszeitlich üblichen Schwankungen berücksichtigt – zwar leicht gestiegen, der durchschnittliche Stand in den Sommermonaten wurde aber weiterhin um 1½ % unterschritten. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich eine Abnahme um 5¼ %, nach 4 % im dritten Quartal.

Auftragseingang

Während sich im öffentlichen Bau die Auftragslage zu Herbstbeginn leicht gebessert hat, blieben sowohl der Wohnungs- als auch der gewerbliche Bau weiterhin schwach.

Arbeitsmarkt

Am Arbeitsmarkt schlug sich die konjunkturelle Schwäche zuletzt verstärkt nieder. Insbesondere die Beschäftigung hat im Oktober, bis zu dem die Angaben gegenwärtig reichen, deutlich abgenommen. Der saisonbereinigte Rückgang der Zahl der Erwerbstätigen gegenüber dem Vormonat um rund 20 000 auf

Erwerbstätigkeit

38,73 Millionen war merklich stärker als zuvor. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das erstmals seit längerem eine Abnahme, und zwar um gut 50 000 oder 0,1 %.

Arbeitslosigkeit

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im Dezember zwar um rund 175 000 erhöht; dieser Anstieg entsprach aber weitgehend dem jahreszeitlichen Muster. Saisonbereinigt war daher nur eine leichte Zunahme auf 3,94 Millionen zu verzeichnen. Das waren 155 000 Personen mehr als ein Jahr zuvor. Die Arbeitslosenquote nach der Rechnung der Bundesanstalt für Arbeit blieb bei 9,5 %, standardisiert belief sie sich unverändert auf 8,0 %.

Von Kurzarbeit waren im Dezember 175 000 Arbeitnehmer betroffen, 105 000 mehr als vor zwölf Monaten. An Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sowie an Weiterbildungskursen haben dagegen weniger Personen als zuvor teilgenommen. Der Vorjahrsstand wurde um gut 110 000 unterschritten.

Preise

Verbraucherpreise

Die Preisentwicklung blieb auch zum Jahresende 2001 ruhig. Saisonbereinigt verharrte der Preisindex für die Lebenshaltung im Dezember auf dem Niveau des Vormonats und entsprach damit wiederum dem Stand vom Mai. Die Steigerung binnen Jahresfrist betrug wie zuvor 1,7 %. Während Mineralölerzeugnisse weiterhin deutlich billiger waren als zur gleichen Zeit von 2000, musste für Nahrungsmittel merklich mehr aufgewendet werden. Die Verbraucherpreise für Dienstleistungen gingen um 2,8 % über das Vergleichsniveau des Vorjahres hinaus, bei den gewerblichen

Waren sowie den Wohnungsmieten waren es 1,2 % beziehungsweise 1,3 %.

Die internationalen Ölpreise beliefen sich zuletzt – gemessen an Nordseeöl der Sorte Brent – auf knapp 19 US-\$, nachdem sie zeitweise bis auf 22 US-\$ gestiegen waren. Die deutschen Einfuhrpreise, die gegenwärtig bis November vorliegen, profitierten von den tendenziell fallenden Ölpreisen. Saisonbereinigt sind sie gegenüber dem Vormonat nochmals gesunken, der Preisrückgang im Vorjahresvergleich vergrößerte sich auf 6,6 %.

Öl- und Einfuhrpreise

Auch die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte haben sich im November erneut ermäßigt. Sie unterschritten saisonbereinigt den vorangegangenen Höchststand von Mitte 2001 um rund 1½ %. Der Preisabstand zum Vorjahr verringerte sich auf lediglich noch + 0,1 %, gegenüber + 2,6 % im dritten Quartal. Landwirtschaftliche Erzeugnisse haben sich saisonbereinigt im November ebenfalls verbilligt. Die Vorjahrsrate, die vorübergehend im September nicht zuletzt wegen ungünstiger Witterungsverhältnisse auf + 5,7 % gestiegen war, ging auf + 0,9 % zurück.

Gewerbliche und landwirtschaftliche Erzeugerpreise

Öffentliche Finanzen

Verschuldung der Gebietskörperschaften

Im November erhöhten die Gebietskörperschaften ihre Verschuldung erneut sehr kräftig um 12,7 Mrd €. Maßgeblich hierfür war die starke Inanspruchnahme kurzfristiger Kassenkredite. So stockte der Bund das Volumen ausstehender Geldmarktkredite bis zum

November

Monatsende um 10,4 Mrd € auf. Weil diesem Mittelzufluss Tilgungen am Kapitalmarkt von per saldo 3,9 Mrd € gegenüberstanden, stieg die Verschuldung des Bundes um 6,5 Mrd €. Der Rückgang der Kapitalmarktverschuldung betraf unter anderem die Bundesobligationen. Da hier dem Erlös aus einem Aufstockungstender ein deutlich höherer Refinanzierungsbedarf gegenüberstand, ergab sich eine Abnahme der Verbindlichkeiten aus diesen Papieren um 1,4 Mrd €. Noch stärker fiel der Rückgang des Umlaufs bei Bundesschatzbrieffen aus (1,9 Mrd €). Des Weiteren wurden Bankkredite in Höhe von netto 1,3 Mrd € getilgt.

Die Länder weiteten ihre Verschuldung im November mit 6,3 Mrd € in annähernd der gleichen Höhe wie im Vormonat aus. Die benötigten Fremdmittel wurden nun aber zum größten Teil in Form kurzfristiger Kassenkredite von Banken aufgenommen (3,9 Mrd €). Daneben waren die Ausgabe von Schatzanweisungen (1,5 Mrd €) sowie die Aufnahme von Schuldscheindarlehen bei Banken (0,9 Mrd €) von Bedeutung. Bei den Sondervermögen wurde die Verschuldung des Fonds „Deutsche Einheit“ leicht um 0,2 Mrd € zurückgeführt. Die Gemeinden dürften die Kreditmärkte geringfügig in Anspruch genommen haben. Getilgt wurde eine Anleihe der Stadt München, eines der wenigen Papiere auf dem in Deutschland kaum entwickelten Markt für kommunale Anleihen.

Kreditaufnahme des Bundes

Im Dezember...

Im Dezember verringerte der Bund seine Verschuldung um 7,9 Mrd €. Die Geldmarktver-

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Mrd €

Kreditnehmer	2000		2001	
	insgesamt	darunter: Jan./Nov.	Jan./ Nov. ts)	Nov. ts)
Bund 1)	+ 1,8	+ 10,1	3) - 6,8	+ 6,5
Länder	+ 10,7	+ 12,2	+ 27,7	+ 6,3
Gemeinden 2) ts)	+ 0,8	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,1
ERP-Sondervermögen	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,8	+ 0,0
Fonds „Deutsche Einheit“	+ 0,3	+ 0,5	- 0,5	- 0,2
Gebietskörperschaften, insgesamt	+ 16,1	+ 26,7	+ 22,5	+ 12,7

1 Einschl. der hier nicht ausgewiesenen Sondervermögen. — 2 Einschl. Zweckverbände. — 3 Einschl. außerplanmäßiger Tilgungen von Ausgleichsforderungen aus UMTS-Erlösen in Höhe von 33 Mrd €.

Deutsche Bundesbank

bindlichkeiten wurden sogar um 10,9 Mrd € auf 3,8 Mrd € abgebaut. Dagegen wurde der Kapitalmarkt wieder netto in Höhe von 3,0 Mrd € in Anspruch genommen. Das ausstehende Volumen von Bundesschatzanweisungen wurde infolge der vierteljährlichen Neuemission, mit der brutto 9,4 Mrd € (einschließlich 0,2 Mrd € für den Fonds „Deutsche Einheit“) erzielt wurden, um 4,6 Mrd € ausgeweitet. Bei den übrigen Bundeswertpapieren waren keine nennenswerten Bewegungen zu verzeichnen. Schuldscheindarlehen wurden netto um 1,3 Mrd € getilgt.

Im Gesamtjahr 2001 betrug die Nettokreditaufnahme des Bundes gut 18 Mrd € (ohne die außerplanmäßigen Tilgungen von Ausgleichsforderungen aus UMTS-Erlösen), während sich die Bruttokreditaufnahme auf

... und im Jahr
2001

knapp 135 Mrd € belief.¹⁾ Die Verschuldung des Bundes (ohne ERP-Sondervermögen und Fonds „Deutsche Einheit“) lag Ende 2001 bei 701 Mrd € und war damit wegen der außerplanmäßigen Tilgungen aus UMTS-Erlösen um knapp 15 Mrd € niedriger als Ende 2000. Hinsichtlich der Schuldenstruktur kam es im abgelaufenen Jahr zu einer weiteren Ausdehnung des Anteils von Bundesanleihen (Laufzeiten von zehn und 30 Jahren) um 3 ½ Prozentpunkte auf knapp 60 % der Verschuldung des Bundes. Während der Anteil der fünfjährigjährigen Bundesobligationen mit gut 17 % nahezu konstant blieb, wurde der Anteil der zweijährigen Schatzanweisungen um mehr als ein Drittel auf 8 ½ % ausgeweitet. Am kurzen Ende des Laufzeitenspektrums wurde das umlaufende Volumen sechsmonatiger Bubills verdoppelt. Ihr Anteil an der Gesamtverschuldung steigerte sich damit auf knapp 3 %. Betrachtet man jedoch den Anteil unterjährig und variabel verzinsten Schuldtitel insgesamt, so ist dieses Segment im vergangenen Jahr geschrumpft, da von den Ausgleichsforderungen des Fonds Währungsumstellung (verzinst mit dem Drei-Monats-Euribor) 35 Mrd € getilgt wurden, so dass deren Anteil um fünf Prozentpunkte auf nunmehr nur noch ½ % zurückging. Weiter vermindert hat sich die relative Bedeutung von Bundesschatzbriefen und Schuldscheindarlehen, deren Anteile an der Verschuldung des Bundes Ende 2001 noch knapp 4 % beziehungsweise gut 6 % betragen.

Vorausschau
auf das Jahr
2002

Aus dem Bundeshaushaltsplan und dem Emissionskalender des Bundes ergibt sich für das Jahr 2002 eine Bruttokreditaufnahme von 174 Mrd €, die Tilgungen in Höhe von

Marktmäßige Nettokreditaufnahme des Bundes

Mrd €, 2001

Position	Dezember		Januar/Dezember	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Veränderung der Geldmarktverschuldung	- 10,9	- 10,9	3,6	3,6
Veränderung der Kapitalmarktverschuldung insgesamt ¹⁾	9,8	3,0	1) 131,3	- 18,4
Unverzinsliche Schatzanweisungen	-	-	31,0	9,8
Finanzierungsschätze	0,1	- 0,0	1,2	- 0,2
Schatzanweisungen ²⁾	9,3	4,6	2) 36,5	15,0
Bundesschatzbriefe	0,1	0,1	3) 19,5	- 3,8
Bundesschatzbriefe	0,0	0,0	1,2	- 9,6
Anleihen	- 0,2	- 0,2	4) 36,5	15,7
Bankkredite	0,6	- 1,3	5,3	- 9,4
Darlehen von Nichtbanken	-	-	-	- 0,6
Sonstige Schulden	-	- 0,1	-	- 35,3
Kreditaufnahme insgesamt	- 1,1	- 7,9	134,9	- 14,8

1 Nachrichtlich: Kreditaufnahme gemäß Bundeshaushaltsplan im Gesamtjahr 2001: brutto 138 Mrd €, netto 22,3 Mrd € (ohne außerplanmäßige Tilgungen von Ausgleichsforderungen aus UMTS-Erlösen in Höhe von 33 Mrd €). — 2 Einschl. Aufnahme für FDE: 9,5 Mrd € (Dez.) bzw. 40,2 Mrd. € (Jan./Dez.). — 3 Einschl. Aufnahme für FDE: 27,0 Mrd €. — 4 Einschl. Aufnahme für ERP: 38,3 Mrd €.

Deutsche Bundesbank

153 Mrd € sowie einen Nettokreditbedarf von 21 Mrd € finanziert. Während demnach die Nettokreditaufnahme etwas niedriger ausfällt als im Vorjahr, nimmt die Bruttokreditaufnahme kräftig zu. Hierzu trägt der Mehrbedarf zur Tilgung von Anleihen der ehemaligen Treuhandanstalt (+ 10 Mrd €) sowie von Anleihen der ehemaligen Deutschen Bundesbahn (+ 3 Mrd €) bei. Vor allem wirkt sich aber die weitere Erhöhung des Umlaufs von 20 Mrd € auf 30 Mrd € bei den Bubills im laufenden Jahr aus. Diese werden ab dem zweiten Quartal 2002 in einem neuen Emissionsrhythmus von monatlich je 5 Mrd € be-

1 Die haushaltsmäßige Neuverschuldung belief sich im Jahr 2001 auf knapp 23 Mrd € und lag damit ½ Mrd € über dem Haushaltsansatz. Sie weicht üblicherweise von der hier dargestellten marktmäßigen Nettokreditaufnahme ab, wobei zeitliche Unterschiede in der Verbuchung eine Rolle spielen. Überdies werden Kassenverstärkungskredite nicht im Haushalt verbucht.

geben. Entsprechend steigt der Refinanzierungsbedarf bei diesen unterjährigen Papieren. Im Hinblick auf den Emissionsfahrplan des Bundes wird im Übrigen eine Anhebung der Standardvolumina (einschließlich Marktpflegequote) bei den „Schätzen“ des Bundes (von vierteljährlich 10 Mrd € auf 12 Mrd €) sowie bei den „Bobs“ (zweimal jährlich 18 Mrd € statt 15 Mrd €) angestrebt. Auch bei den Bundesanleihen wird sich das Emissionsvolumen gegenüber dem Vorjahr erhöhen.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

*Absatz von
Rentenwerten*

Am deutschen Rentenmarkt begaben inländische Emittenten im November Schuldverschreibungen im Kurswert von 80,8 Mrd €, nach 77,9 Mrd € im Oktober. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb ein Netto-Absatz von 7,2 Mrd €, verglichen mit 18,3 Mrd € im Oktober. Im Ergebnis handelte es sich dabei ausschließlich um langfristige Papiere (mit Laufzeiten von über vier Jahren). Ausländische Schuldverschreibungen wurden für netto 5,2 Mrd € im Inland untergebracht; zwei Drittel davon waren in Euro denominated. Der Netto-Absatz in- und ausländischer Schuldverschreibungen insgesamt erbrachte im November 12,4 Mrd €, verglichen mit 25,9 Mrd € im Monat zuvor.

*Bankschuldver-
schreibungen*

Die Kreditinstitute erlösten aus dem Verkauf eigener Schuldverschreibungen per saldo 11,0 Mrd €. Der Netto-Absatz beschränkte sich allerdings auf Schuldverschreibungen

von Spezialkreditinstituten (15,2 Mrd €). Diese dienten überwiegend zur Ablösung von Anleihen, die von einer ausländischen Finanzierungstochter begeben worden waren. Der Umlauf aller anderen Arten von Bankschuldverschreibungen war rückläufig. Sonstige Bankschuldverschreibungen wurden im Ergebnis für 2,4 Mrd €, Öffentliche Pfandbriefe für 1,5 Mrd € und Hypothekendarlehen für 0,3 Mrd € zurückgenommen.

Die öffentliche Hand verringerte ihre Rentenmarktverschuldung im November um 1,6 Mrd €, der Bund allein um 2,6 Mrd €. Er stockte die Bundesobligation der Serie 138 zu 4,5 % zwar im Tenderverfahren um 7 Mrd € auf, auf Grund höherer Tilgungen sank der Umlauf derartiger Papiere aber um 1,4 Mrd €. ²⁾ Netto-Tilgungen waren auch bei den Bundesschatzbriefen zu verzeichnen, die für 1,9 Mrd € zurückgenommen wurden. Der Umlauf zehnjähriger Anleihen und zweijähriger Bundesschatzanweisungen erhöhte sich hingegen geringfügig um 0,3 Mrd € beziehungsweise 0,1 Mrd €. Die Länder begaben im November für 1,5 Mrd € Rentenwerte.

*Anleihen der
öffentlichen
Hand*

Der Umlauf von Industrieobligationen ging im November um 2,1 Mrd € zurück.

*Industrie-
obligationen*

Im November wurden keine DM-/Euro-Anleihen ausländischer Emittenten unter inländischer Konsortialführung begeben. Auf Grund

*DM-/Euro-
Anleihen
ausländischer
Emittenten*

²⁾ Die Einzelpositionen für den Bund werden nicht in Kurswerten, sondern in Nominalwerten und ohne Berücksichtigung von Eigenbestandsveränderungen angegeben. Die Summe dieser Einzelangaben stimmt daher in der Regel nicht mit dem oben genannten Gesamtwert für den Netto-Absatz des Bundes überein.

von Tilgungen nahm der Umlauf derartiger Papiere um 3,2 Mrd € ab.

*Erwerb von
Schuldver-
schreibungen*

Auf der Erwerberseite des Rentenmarkts standen im November die Ausländer im Vordergrund, die für 14,3 Mrd € (netto) inländische Schuldverschreibungen erwarben. Dabei handelte es sich per saldo ausschließlich um Papiere privater Emittenten (15,7 Mrd €). Die einheimischen Nichtbanken stockten ihre Anleiheportefeuilles um 5,0 Mrd € auf. Dahinter verbergen sich allerdings Umschichtungen von deutschen (- 2,6 Mrd €) in ausländische Papiere (7,6 Mrd €). Die Kreditinstitute verringerten ihre Bestände an Schuldverschreibungen um 6,8 Mrd €.

Aktienmarkt

*Absatz
von Aktien*

Die Emissionstätigkeit am deutschen Aktienmarkt kam im November nach einem vergleichsweise starken Vormonat praktisch zum Erliegen. Inländische Unternehmen platzierten junge Aktien im Kurswert von 0,4 Mrd € (Oktober: 4,1 Mrd €). Der Umlauf an ausländischen Dividendenwerten in Deutschland verringerte sich um 0,2 Mrd €. Insgesamt wurden am heimischen Aktienmarkt im November in- und ausländische Dividendenwerte für lediglich 0,2 Mrd € abgesetzt.

Aktienerwerb

Die Käufer waren ausschließlich inländische Nichtbanken, die im November für 1,2 Mrd € (netto) Dividendenwerte erwarben, während die Kreditinstitute ihren Aktienbestand um 0,7 Mrd € reduzierten und Anleger aus dem Ausland per saldo deutsche Aktien für 0,3 Mrd € verkauften.

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd €	2001		2000
	Oktober	November	November
Absatz			
Inländische Rentenwerte 1)	18,3	7,2	- 5,8
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	3,6	11,0	- 5,7
Anleihen der öffentlichen Hand	11,9	- 1,6	- 0,4
Ausländische Rentenwerte 2)	7,6	5,2	8,1
Erwerb			
Inländer	13,7	- 1,9	6,3
Kreditinstitute 3)	0,2	- 6,8	8,4
Nichtbanken 4)	13,4	5,0	- 2,1
darunter:			
inländische Rentenwerte	5,8	- 2,6	- 4,8
Ausländer 2)	12,2	14,3	- 3,9
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	25,9	12,4	2,4

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Investmentzertifikate

Das Mittelaufkommen der inländischen Investmentfonds lag im November mit 6,4 Mrd € etwas unter dem Niveau des Vormonats (7,4 Mrd €). Dabei floss den Publikumsfonds mit 5,4 Mrd € der Großteil der Mittel zu. An erster Stelle standen die Aktienfonds, die für 1,4 Mrd € Anteilscheine verkauften. Die Offenen Immobilienfonds wurden mit 1,3 Mrd €, die Geldmarktfonds sowie die Rentenfonds mit jeweils 1,2 Mrd € dotiert. In Spezialfonds wurden 1,0 Mrd € netto angelegt. Ausländische Fondsanteile wurden im November für 2,1 Mrd € im Inland untergebracht. Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Verkauf von in- und ausländischen Investmentzertifikaten belief sich somit auf 8,4 Mrd €.

*Absatz von
Investment-
zertifikaten*

*Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

Erworben wurden die Investmentzertifikate überwiegend von den einheimischen Nichtbanken (6,8 Mrd €), die zum größten Teil inländische Fondsanteile (5,0 Mrd €) kauften. Die Kreditinstitute und Ausländer erwarben für jeweils 0,8 Mrd € Anteilscheine.

Zahlungsbilanz

Leistungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz – das zusammengefasste Ergebnis des Außenhandels, des Dienstleistungsverkehrs, der grenzüberschreitenden Faktoreinkommen und der laufenden Übertragungen – schloss im November mit einem leichten Plus in Höhe von 0,1 Mrd €, nach einem Überschuss von 4,7 Mrd € im Vormonat. Vor allem ein geringerer Aktivsaldo im Warenhandel, aber auch verminderte Netto-Einnahmen bei den Erwerbs- und Vermögenseinkommen haben zum Abschmelzen des Leistungsbilanzüberschusses im Vormonatsvergleich geführt.

Außenhandel

Den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge ergab sich im November ein Exportüberschuss von 5,9 Mrd €, der damit 3,1 Mrd € unter dem Ergebnis vom Oktober lag. Auch in saisonbereinigter Rechnung verringerte sich der Saldo der Handelsbilanz deutlich gegenüber dem Vormonat. Nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse wiesen die Warenausfuhren im November einen Rückgang um 5 % gegenüber Oktober auf. Im Zweimonatsvergleich Oktober/November gegenüber der Vorperiode ergab sich ein Rückgang in ähnlicher Größenordnung (um 4½ %). Der Wert der Wareneinfuhren übertraf dagegen im November das Ergebnis von

Oktober um knapp 2 %, und im Zweimonatsvergleich Oktober/November gegenüber August/September war ein Rückgang um 1 % zu verzeichnen.

Im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen mit dem Ausland erhöhte sich der Passivsaldo im November um 1 Mrd € gegenüber dem Oktober und belief sich damit auf 5,1 Mrd €. Insbesondere geringere Netto-Einnahmen bei den Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die von Monat zu Monat stärkeren Schwankungen unterliegen, waren hierfür ausschlaggebend. Die Netto-Einnahmen in diesem Bereich betragen im November 0,9 Mrd €, nach 2,2 Mrd € im Oktober. Das Defizit in der Dienstleistungsbilanz (3,3 Mrd €) und die Netto-Ausgaben im Bereich der laufenden Übertragungen (2,7 Mrd €) bewegten sich im November in annähernd gleicher Größenordnung wie im Vormonat.

*„Unsichtbare“
Leistungs-
transaktionen*

Im Wertpapierverkehr kam es im November mit 7,1 Mrd € zu etwas höheren Netto-Kapitalimporten als im Oktober (3,8 Mrd €). Anleger aus dem Ausland erwarben für 14,9 Mrd € heimische Emissionen, und zwar fast ausschließlich Bankschuldverschreibungen (19,1 Mrd €). Dabei spielte die Verbriefung eines bereits bestehenden Kredits die ausschlaggebende Rolle. In anderen Segmenten des Portfolioverkehrs reduzierten ausländische Anleger dagegen ihr Engagement in Deutschland, so bei Geldmarktpapieren (– 3,0 Mrd €), öffentlichen Anleihen (– 1,8 Mrd €) und Aktien (– 0,2 Mrd €). Die heimischen Investoren legten im Berichtsmonat per saldo 7,8 Mrd € in ausländischen Wertpapieren an; das waren

*Wertpapier-
verkehr*

rund 3 Mrd € weniger als im Oktober. Ihre Nachfrage richtete sich in erster Linie auf ausländische Rentenwerte (7,2 Mrd €) sowie auf Investmentzertifikate (2,1 Mrd €). Ein geringer Betrag floss auch an die ausländischen Aktienmärkte (0,5 Mrd €), während bei Geldmarktpapieren die Verkäufe und Tilgungen überwogen (1,9 Mrd €).

Direktinvestitionen

Auch bei den Direktinvestitionen kam es im November zu Netto-Kapitalimporten (1,6 Mrd €), nachdem im Oktober noch Kapital in Höhe von netto 6,1 Mrd € aus Deutschland abgeflossen war. Dabei stellten ausländische Eigner ihren hier ansässigen Niederlassungen Investitionsmittel in Höhe von 0,9 Mrd € zur Verfügung, und zwar ausschließlich in Form von zusätzlichem Beteiligungskapital. Gebietsansässige Unternehmen reduzierten dagegen ihr Auslandsengagement im Berichtsmonat um 0,7 Mrd €.

Kreditverkehr

Der unverbriefte Kreditverkehr der Nichtbanken schloss im November insgesamt gesehen mit leichten Mittelabflüssen ab. Unternehmen und Privatpersonen transferierten netto 2,3 Mrd € ins Ausland und stockten dabei ihre Guthaben bei ausländischen Banken etwas auf. Staatliche Stellen importierten dagegen netto 1,0 Mrd €, hauptsächlich durch die Aufnahme kurzfristiger Gelder im Ausland. Das Kreditgeschäft der heimischen Banken mit dem Ausland war von hohen Mittelabflüssen geprägt (37,8 Mrd €); dabei spielte die oben erwähnte Ablösung eines Buchkredits durch einen Wertpapierkredit eine wichtige, wenngleich nicht die ausschlaggebende Rolle. Auf den Konten der Bundesbank kamen im November Auslandsgelder in Höhe

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €			
Position	2000	2001	
	Nov.	Okt. 1)	Nov.
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel 1)			
Ausfuhr (fob)	56,9	57,2	54,3
Einfuhr (cif)	52,1	48,2	48,5
Saldo	+ 4,8	+ 9,0	+ 5,9
nachrichtlich: saisonbereinigt			
Ausfuhr (fob)	53,0	53,3	50,6
Einfuhr (cif)	49,5	45,1	46,0
2. Dienstleistungen			
Einnahmen	7,6	8,7	6,0
Ausgaben	10,7	12,3	9,4
Saldo	- 3,1	- 3,5	- 3,3
3. Erwerbs- und Vermögens-einkommen (Saldo)			
	- 0,5	+ 2,2	+ 0,9
4. Laufende Übertragungen			
Fremde Leistungen	0,9	0,7	0,6
Eigene Leistungen	3,8	3,5	3,3
Saldo	- 2,9	- 2,8	- 2,7
Saldo der Leistungsbilanz 2)	- 2,1	+ 4,7	+ 0,1
II. Vermögensübertragungen (Saldo) 3)			
	- 0,1	- 0,1	- 0,2
III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)			
Direktinvestitionen	- 4,7	- 6,1	+ 1,6
Deutsche Anlagen im Ausland	- 7,1	- 6,9	+ 0,7
Ausländische Anlagen im Inland	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,9
Wertpapiere	- 10,0	+ 3,8	+ 7,1
Deutsche Anlagen im Ausland	- 12,1	- 10,7	- 7,8
darunter:			
Aktien	- 1,6	- 1,4	- 0,5
Rentenwerte	- 7,6	- 7,5	- 7,2
Ausländische Anlagen im Inland	+ 2,1	+ 14,5	+ 14,9
darunter:			
Aktien	+ 5,6	+ 1,1	- 0,2
Rentenwerte	+ 2,9	+ 13,8	+ 17,3
Finanzderivate	- 1,5	- 1,1	- 2,5
Kreditverkehr	+ 10,5	- 2,5	- 32,3
Kreditinstitute	+ 2,6	- 1,5	- 37,8
darunter kurzfristig	+ 4,9	+ 2,4	- 19,7
Unternehmen und Privatpersonen	+ 3,0	- 2,4	- 2,3
Staat	+ 0,4	+ 1,7	+ 1,0
Bundesbank	+ 4,5	- 0,3	+ 6,7
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,0	- 0,2	- 0,1
Saldo der Kapitalbilanz	- 5,7	- 6,1	- 26,2
IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) 4)			
	+ 0,5	- 1,0	+ 0,2
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)			
	+ 7,5	+ 2,6	+ 26,1

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 2 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr. — 3 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 4 Ohne bewertungsbedingte Veränderungen.

von 6,7 Mrd € auf, die überwiegend im Zusammenhang mit TARGET-Zahlungen standen.

Die Währungsreserven der Bundesbank sind im November – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,2 Mrd € gesunken.

*Währungs-
reserven*

Kapitalverkehr und Wechselkurs

Die grenzüberschreitenden Kapitalströme haben in den letzten Jahren weltweit beträchtlich zugenommen. Sie sind dabei deutlich schneller als viele realwirtschaftliche Größen gewachsen. Treibende Faktoren waren die Liberalisierung und Deregulierung der Finanzmärkte sowie die rasanten Fortschritte in der Informations- und Kommunikationstechnologie, die ihrerseits zu kräftig sinkenden Transaktionskosten geführt haben. Auch von der zunehmenden Finanzverflechtung der Unternehmen über die Landesgrenzen hinweg sind in den letzten Jahren dynamische Anstöße auf die Entwicklung des internationalen Kapitalverkehrs ausgegangen. Schließlich sind mit dem Übergang zur Europäischen Währungsunion (EWU) weit reichende Portfolioanpassungen ausgelöst worden, die von vielen Beobachtern im Zusammenhang mit der Schwäche des Euro-Außenwerts gesehen wurden. Im Folgenden wird jedoch gezeigt, dass solche kurzfristig bestehenden Korrelationen zwischen dem Wechselkurs und den Kapitalströmen nicht ohne weiteres als entsprechende Wirkungsbeziehung interpretiert werden dürfen. Für Deutschland lässt sich die Stabilität einer solchen Relation jedenfalls nicht über einen längeren Zeitraum hinweg beobachten. Der vorliegende Bericht erläutert die Zusammenhänge und schildert vor diesem Hintergrund die „strukturellen“ Veränderungen im deutschen Kapitalverkehr.

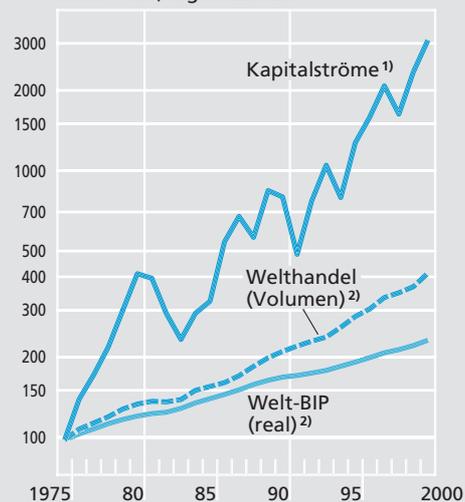
Vorbemerkungen

Entwicklung der inter- nationalen Kapitalströme

Die weltweit erfassten Kapitalströme beliefen sich im Jahr 2000 auf 4 000 Mrd US- $\text{\$}$; sie haben sich damit seit 1975 etwa verdreifacht, während beispielsweise das Welthandelsvolumen oder das zusammengefasste reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) aller Länder in dieser Zeit nur um 320 % beziehungsweise 140 % gestiegen sind.¹⁾ Innerhalb des grenzüberschreitenden Kapitalverkehrs sind die Wertpapieranlagen, und hier hauptsächlich die Anlagen in Aktien, sowie die Direktinvestitionen besonders kräftig gewachsen. Letztlich kommt in dieser Entwicklung der voranschreitende Globalisierungsprozess der Wirtschaft zum Ausdruck. Angesichts vielfältiger, rasch und kostengünstig verfügbarer Finanzmarktdaten sowie beträchtlich gestiegener Möglichkeiten der Informationsspeicherung und -verarbeitung beziehen Anleger in immer stärkerem Maße auch ausländische Finanzprodukte in ihre Portfoliodispositionen mit ein, zumal die Vermögensanlage häufig durch die Einschaltung von Banken, Versicherungen oder Kapitalanlagegesellschaften erfolgt.²⁾ Neben der Globalisierung der Finanzmärkte ist auch die weltweite Verflechtung der Unternehmen durch die jüngste Welle von Fusionen und Firmenübernahmen Ende der neunziger Jahre noch enger geworden. Die UNCTAD schätzt die Summe der Direktinvestitionen für das Jahr 2000 auf fast 1 300 Mrd US- $\text{\$}$. Weltweit operieren über 60 000 „transnationale“ Unternehmen mit über 800 000 Auslandsniederlassungen; sie bestreiten rund zwei Drittel des Welthandels.³⁾

Internationaler Kapitalverkehr, Welthandel und Produktion

1975 = 100, log. Maßstab



Quelle: IWF. — 1 Summe aus inländischen Kapitalanlagen im Ausland und ausländischen Kapitalanlagen im Inland; alle Länder. — 2 Indizes gebildet aus Veränderungsraten.

Deutsche Bundesbank

Die Vermutung liegt nahe, dass zwischen den Kapitalbewegungen auf der einen Seite und weiteren Finanzvariablen auf der anderen Seite vielfältige Wirkungsbeziehungen bestehen. An vorderster Stelle ist dabei an die Entwicklung von Wechselkursen und Zinsen zu denken. So sind die aktuellen Wechselkurse wie auch Wechselkuserwartungen – neben anderen Einflussgrößen – zweifellos wichtige Determinanten im Kalkül international ausgerichteter Investoren und schlagen sich damit auch in den Kapitalströmen nieder.

*Beziehungen
zwischen
Kapitalverkehr
und
Wechselkurs*

¹ Für die Grundzahlen siehe: International Monetary Fund, Balance of Payments Yearbook bzw. World Economic Outlook Database.

² Zur internationalen Verflechtung der deutschen Wertpapiermärkte vgl.: Deutsche Bundesbank, Die internationale Integration der deutschen Wertpapiermärkte, Monatsbericht, Dezember 2001, S. 15–28.

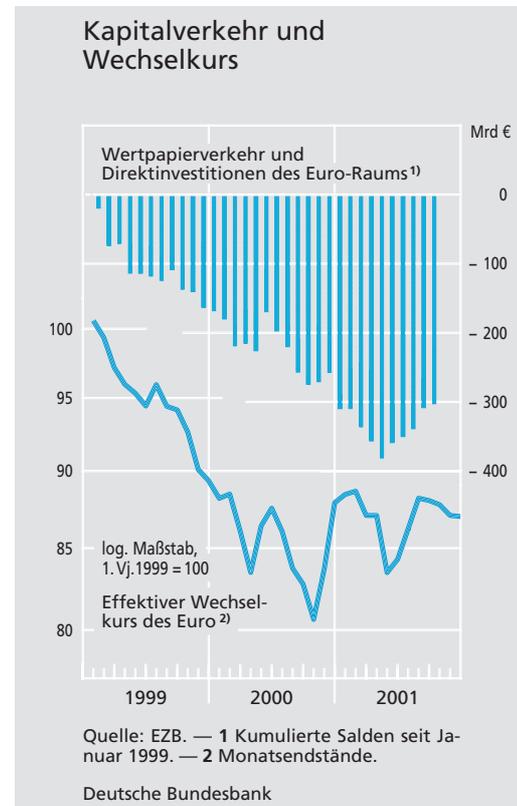
³ Vgl.: UNCTAD, World Investment Report 2001, S. 1, und World Investment Report 1997, S. 18.

Umgekehrt wirken die Kapitalbewegungen auch auf die (erwartete) Entwicklung der Wechselkurse ein. Diese Beziehungen sind allerdings eingebunden in ein Geflecht weiterer Abhängigkeiten, so dass einfache und in ihrer Wirkungsrichtung eindeutige und zeitstabile Zusammenhänge selten zu finden sind. Beispielsweise beeinflussen die Wechselkurserwartungen auch andere Finanzmarktpreise, insbesondere die Zinssätze (Zinsparität), wodurch der Effekt auf die Anlageentscheidungen und damit auf den Kapitalverkehr zumindest abgeschwächt wird. Auch ist zu beachten, dass die Auslandstransaktionen eines Landes insgesamt betrachtet definitionsgemäß stets ausgeglichen sein müssen; jedem Kapitalabfluss (-zufluss) steht damit an anderer Stelle der Zahlungsbilanz ein entsprechender Zufluss (Abfluss) gegenüber, so dass mit Blick auf die hier betrachteten Finanzbeziehungen möglicherweise weniger der Saldo des gesamten Kapitalverkehrs als vielmehr Teilsalden innerhalb der Kapitalbilanz von besonderer Bedeutung sind.

Kapitalverkehr des Euro-Raums und Euro-Wechselkurs

Netto-Kapital- exporte und Euroschwäche

Eine gewisse Stütze erfuhr die Hypothese eines engen Zusammenhangs zwischen dem Kapitalverkehr und dem Wechselkurs durch die zeitweilig hohen Mittelabflüsse aus dem Euro-Währungsgebiet. Finanzmarktbeobachter haben bereits frühzeitig auf den Gleichlauf der (kumulierten) Netto-Kapitalexporte des Euro-Währungsgebiets im Wertpapierverkehr und bei den Direktinvestitionen sowie der tendenziellen Abschwächung des Euro



hingewiesen.⁴⁾ In der Tat sind seit Beginn der Währungsunion bis einschließlich Oktober 2001, so weit reichen derzeit die Angaben zur EWU-Zahlungsbilanz, in diesen Bereichen insgesamt rund 300 Mrd. € netto aus dem Euro-Raum abgeflossen. Parallel dazu hat der effektive Wechselkurs des Euro tendenziell nachgegeben; Ende Oktober 2001 lag er rund 15 % niedriger als am 4. Januar 1999. Der Korrelationskoeffizient zwischen den beiden Größen unter Zugrundelegung von Monatswerten beträgt 0,80.

⁴ Wegen mehrerer großer Unternehmenszusammenschlüsse und -übernahmen, die häufig – zumindest teilweise – in der Form eines Aktientauschs abgewickelt wurden, hat es sich als sinnvoll erwiesen, Direktinvestitionen und Wertpapiertransaktionen (bzw. Aktientransaktionen) zusammen zu betrachten.

*Korrelation für
Monatswerte
geringer*

Der Gleichlauf von kumulierten Netto-Kapital-
exporten und nachgebendem Euro-Kurs er-
scheint auf den ersten Blick zwar plausibel,
über die Wirkungsbeziehung zwischen den
beiden Größen sagt der Gleichlauf aber
nichts aus, da die beobachtete Parallelität
auch auf einen dritten Faktor zurückgehen
kann. Im Übrigen verlangt der trendmäßige
Verlauf der beiden Zeitreihen nach einer ge-
naueren Analyse. Betrachtet man deshalb an
Stelle des Niveaus des effektiven Euro-Wech-
selkurses dessen monatliche Veränderungen
und an Stelle der kumulierten Kapitalver-
kehrssalden die Netto-Kapitalexporte (im
Wertpapierverkehr und bei den Direktinvesti-
tionen) in dem entsprechenden Monat, dann
erweist sich der Zusammenhang als weniger
stringent als bei den kumulierten Daten. Der
Korrelationskoeffizient liegt dann für den
Zeitraum von Januar 1999 bis Oktober 2001
nur bei 0,42. Etwas höher ist die Korrelation
zwischen der monatlichen Veränderung des
Euro-Dollar-Kurses und den monatlichen
Netto-Kapitalexporten des Euro-Raums (0,45).
Dem US-Dollar kommt eine vergleichsweise
große Bedeutung für den grenzüberschrei-
tenden Kapitalverkehr des Euro-Gebiets mit
Drittländern zu.⁵⁾

*Weitere
Einflussgrößen*

Insgesamt gesehen lassen die Ergebnisse er-
kennen, dass die Zusammenhänge komplexer
sind, als dies die einfache Gegenüberstellung
der kumulierten Kapitalexporte und der
Wechselkurse zunächst nahe zu legen
scheint. Offenbar wirken weitere Einflussgrö-
ßen auf den Kapitalverkehr beziehungsweise
die Wechselkurse ein. Allerdings erweisen
sich sowohl die Zinsdifferenz zwischen lang-
fristigen Dollar- und Euro-Titeln als auch die

relative Kursentwicklung an den amerikani-
schen und europäischen Aktienmärkten in
der Gesamtbetrachtung von geringerer Be-
deutung für den Kapitalverkehr (Wertpapier-
verkehr und Direktinvestitionen) als die
Wechselkursänderung.⁶⁾

Diese Ergebnisse werden zum Teil durch em-
pirische Untersuchungen internationaler Or-
ganisationen gestützt. So hat die Bank für In-
ternationalen Zahlungsausgleich (BIZ) ermit-
telt, dass zwar zwischen den Veränderungen
der Aktienmarktindizes der USA auf der einen
Seite und Japans und Deutschlands auf der
anderen enge Korrelationen bestehen. Die
Wechselkursentwicklung und der Saldo der
grenzüberschreitenden Aktientransaktionen
erwiesen sich in dieser Studie jedoch langfris-
tig als nahezu unkorreliert.⁷⁾ Der IWF konnte
dagegen in einer anderen Untersuchung
einen signifikant positiven Zusammenhang
zwischen den bilateralen Netto-Kapitalströ-
men aus EWU-US-Aktienmarkttransaktionen
und dem Euro-Dollar-Kurs nachweisen. Die
entsprechenden Schätzwerte für Anleihen

*Ergebnisse
durch Unter-
suchungen
internationaler
Organisationen
gestützt*

5 Nach Angaben aus der US-Zahlungsbilanz summierten sich die bilateralen Netto-Kapitalexporte (Direktinvestitionen und Wertpapieranlagen) des Euro-Raums in die USA bis einschließlich September 2001 umgerechnet auf schätzungsweise rund 500 Mrd €; für die EWU-Zahlungsbilanz liegt eine entsprechende Regionalaufgliederung des Kapitalverkehrs nicht vor.

6 Die Korrelationskoeffizienten betragen bei der Zinsdifferenz 0,22 und bei der relativen Kursentwicklung am Aktienmarkt 0,04. Stellt man im Wertpapierverkehr auf einzelne Instrumente ab, sind die Korrelationen zum Teil sogar negativ, so beispielsweise zwischen dem Saldo der Aktientransaktionen und der relativen Aktienmarkt-Performance zwischen dem Euro-Raum und den USA.

7 Vgl.: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, Quartalsbericht, August 2000, S. 33–37, hier S. 35.

und Direktinvestitionen sind jedoch statistisch nicht signifikant.⁸⁾

Deutscher Kapitalverkehr und DM-Wechselkurs

*Langfristige
Korrelation im
deutschen
Kapitalverkehr*

Aufschlussreich sind in diesem Zusammenhang auch die Beziehungen zwischen dem deutschen Kapitalverkehr mit dem Ausland und dem gewogenen Außenwert der D-Mark. Im Zeitraum von Januar 1971 bis Oktober 2001 betrug der Korrelationskoeffizient zwischen dem zusammengefassten Saldo aus Direktinvestitionen und Wertpapiertransaktionen sowie den Veränderungen des DM-Außenwerts 0,10.⁹⁾ Auch wenn man nur die Zeit bis zum Beginn der EWU betrachtet oder die Analyseperiode auf die neunziger Jahre beschränkt, in denen die Kapitalverkehrsströme in den beiden genannten Bereichen besonders stark zugenommen haben, kommt man zu recht ähnlichen Ergebnissen. Es zeigt sich also auch für Deutschland, dass in der langen Frist die Korrelation zwischen den Kapitalströmen und den Veränderungen des Wechselkurses eher schwach ausgeprägt ist.

*Kurzfristige
Korrelation
sehr volatil*

Anders sieht dies jedoch aus, wenn man die hier untersuchten Zusammenhänge für kürzere Perioden betrachtet. Zu diesem Zweck wurde die Korrelation über ein gleitendes Beobachtungsfenster von 36 Monaten – dies entspricht etwa der Spanne, die oben für die EWU zu Grunde gelegt wurde – analysiert. Es zeigt sich, dass der so definierte Korrelationskoeffizient zeitweilig deutlich höher lag, aber im Zeitablauf auch stark geschwankt hat, und

zwar in einem Bereich von $-0,35$ bis $+0,60$. Es hat in der Vergangenheit also Phasen gegeben, in denen – vereinfacht ausgedrückt – Netto-Kapitalimporte (-exporte) im Wertpapierverkehr und bei den Direktinvestitionen – wie man dies auch vermuten würde – tendenziell mit einer Aufwertung (Abwertung) der D-Mark verbunden waren, so Ende der achtziger und Anfang der neunziger Jahre. Dies war aber nicht durchweg der Fall. Zeitweilig gingen die Netto-Kapitalimporte (-exporte) Deutschlands – entgegen der üblichen Vorstellungen – der Tendenz nach auch mit einer Abwertung (Aufwertung) der D-Mark einher. Derartige Situationen waren beispielsweise Mitte der achtziger und Mitte der neunziger Jahre gegeben.

Recht ähnliche Ergebnisse wie hier für die Netto-Kapitalströme aus Direktinvestitionen und Wertpapierverkehr insgesamt lassen sich auch für einzelne Unterpositionen des Kapitalverkehrs ableiten. Auch hierbei finden sich keine längerfristig stabilen Korrelationsbeziehungen. Interessant ist in diesem Zusammenhang aber, dass die Korrelation zwischen unterschiedlich abgegrenzten Kapitalverkehrssalden und den monatlichen Wechselkursän-

*Korrelations-
koeffizient
zuletzt nahe
null*

⁸ Vgl.: International Monetary Fund, World Economic Outlook, May 2001, S. 66–75, hier S. 72, sowie R. Brooks, et. al., Exchange Rates and Capital Flows, IMF Working Paper WP/01/190, November 2001. Beide Studien verwenden die regionalstatistischen Daten der amerikanischen Zahlungsbilanz. In Ermangelung langer Zeitreihen für die EWU werden die Transaktionen für die elf Länder zusammengefasst, die den Euro am 1. Januar 1999 eingeführt haben, und bis zum Jahr 1988 zurückgerechnet. Als Wechselkurs dient ein „synthetischer“ Euro. Die unterschiedlichen Ergebnisse könnten auch dadurch zustande gekommen sein, dass – anders als von der BIZ und in den oben dargestellten Korrelationsuntersuchungen, die auf Monatswerte abstellen – Quartalsdaten verwendet wurden.

⁹ Ab Januar 1999 wurden die Veränderungen des effektiven Wechselkurses des Euro zu Grunde gelegt.



derungen in den letzten Jahren – von einer sehr kurzen Periode abgesehen – nahe null war. Dies gilt insbesondere für den Wertpapierverkehr und dort speziell für die Transaktionen mit Anleihen.

In dem betrachteten Zeitabschnitt ist es zu gravierenden Strukturveränderungen im deutschen Kapitalverkehr gekommen, die den Zusammenhang zwischen Kapitalverkehr

und Wechselkurs verändert haben. So ist mit der Einführung des Euro das Wechselkursrisiko für einen bedeutenden Teil des deutschen Kapitalverkehrs, die Transaktionen innerhalb des gemeinsamen Währungsgebiets, vollständig entfallen. Dies hat zu einer Neuausrichtung der Portfolios inländischer Anleger geführt – insbesondere durch verstärkte Käufe von Anleihen aus anderen EWU-Ländern. Es erklärt möglicherweise aber auch, warum eine Korrelation zwischen der Wechselkursänderung und dem Saldo aus Direktinvestitionen und Wertpapiertransaktionen zuletzt kaum noch festzustellen ist. Außerdem hat die Globalisierung der Finanzmärkte und der Unternehmen ihre Spuren im deutschen Kapitalverkehr hinterlassen. Im Folgenden soll daher untersucht werden, welche Bedeutung die Transaktionen innerhalb der EWU für den deutschen Kapitalverkehr haben und welchen weiteren Veränderungen dieser in den neunziger Jahren unterworfen war.

Die Rolle der EWU im deutschen Kapitalverkehr

Die heutigen EWU-Länder spielen schon seit längerer Zeit eine bedeutende Rolle im deutschen Kapitalverkehr. In den siebziger und achtziger Jahren flossen 26 % beziehungsweise 36 % der deutschen Kapitalanlagen im Ausland in diese Partnerländer. Bereits im Vorfeld der Dritten Stufe der Währungsunion, erst recht aber mit der Einführung des Euro Anfang 1999 hat die Finanzverflechtung mit diesen Ländern weiter zugenommen. In den knapp drei Jahren seit Beginn der EWU, für die derzeit regionalstatistische Angaben über

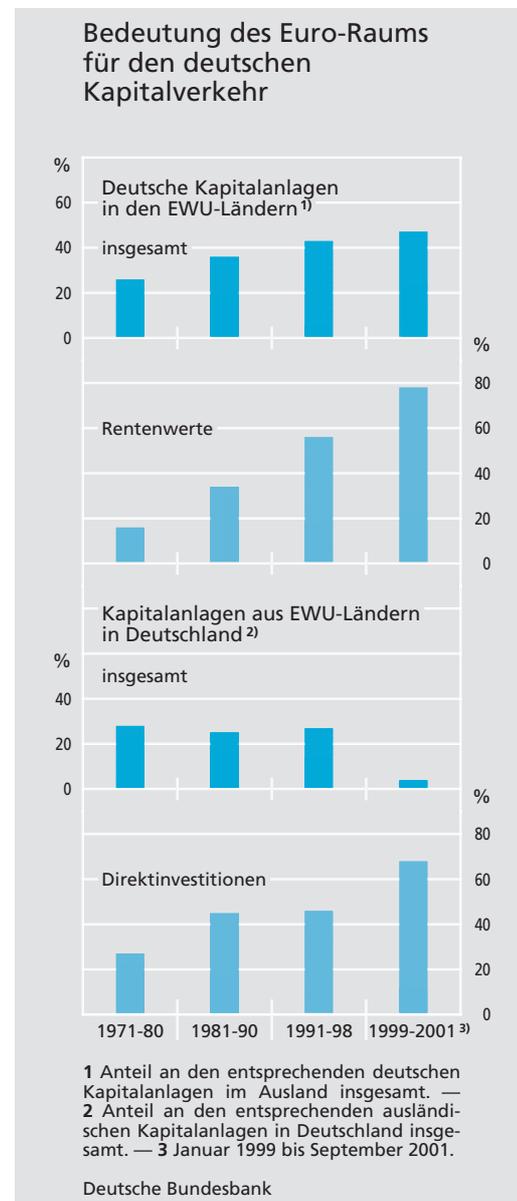
Gesamttendenz

Einfluss von Strukturveränderungen

die Kapitalströme vorliegen, haben inländische Banken, Wirtschaftsunternehmen, Privatpersonen und staatliche Stellen rund 450 Mrd € dort investiert. Damit entfielen von Januar 1999 bis September 2001 etwa 47 % der deutschen Kapitalanlagen im Ausland auf die EWU-Länder. In der umgekehrten Richtung des Kapitalverkehrs, bei den statistisch erfassten ausländischen Vermögensanlagen in Deutschland also, ist der Anteil der Investoren aus anderen Teilnehmerländern des Euro-Währungsgebiets dagegen auf nur noch 4 % gesunken. Vor Einführung des Euro hatte er im längerfristigen Durchschnitt bei rund einem Viertel gelegen. Hier spielen allerdings statistische Besonderheiten eine Rolle, auf die weiter unten näher eingegangen wird.

*Zwei Drittel
der Portfolio-
investitionen im
Euro-Raum*

Ausschlaggebend dafür, dass zuletzt nahezu die Hälfte der deutschen Kapitalanlagen im Ausland in die anderen EWU-Länder geflossen ist, war die Entwicklung im Wertpapierverkehr, der noch stärker als andere Segmente des Kapitalverkehrs auf das Euro-Gebiet ausgerichtet ist. Seit Beginn der Währungsunion haben deutsche Anleger bei ihren Wertpapierkäufen im Ausland per saldo zwei von drei Euro in den Partnerländern investiert. Dieser Befund einer starken EWU-Orientierung gilt insbesondere für Investmentzertifikate (EWU-Anteil 94 %), da die aus deutscher Sicht wichtigsten ausländischen Fondsgesellschaften in Luxemburg und Irland angesiedelt sind. Aber auch bei den deutschen Anleihekäufen im Ausland haben die Euro-Länder den weitaus größten Anteil (78 %). Gerade bei Rentenwerten, die betragsmäßig das wichtigste Segment im Wertpapierverkehr sind, ist der EWU-Anteil seit Einführung



des Euro nochmals kräftig gestiegen, obwohl inländische Anleger auch schon in den Monaten davor in der Erwartung von Kursgewinnen aus der Zinskonvergenz der damaligen „Hochzins-Länder“ („Konvergenzhandel“) lebhaft in Emissionen anderer (potenzieller) EWU-Länder investiert hatten. Weniger auf den Euro-Raum fixiert sind die heimischen Sparer bei ihren Aktienmarktanlagen im Ausland; hiervon flossen lediglich 38 % in

die anderen EWU-Länder, aber jeweils 27 % in die Vereinigten Staaten und in das Vereinigte Königreich, deren Aktienmärkte von der Marktkapitalisierung und Marktliquidität her gesehen weltweit mit an der Spitze stehen.

*Erfassungs-
probleme
bei den
ausländischen
Wertpapier-
käufen in
Deutschland*

Im Gegensatz zu den deutschen Portfolioinvestitionen im Ausland sind die regionalstatistischen Angaben über den ausländischen Wertpapiererwerb in Deutschland ökonomisch wenig aussagekräftig, da die regionale Zuordnung nach dem jeweiligen Sitzland des direkten Kontrahenten vorgenommen werden muss und nicht nach dem eigentlich interessierenden Letztinvestor erfolgen kann. Daher können sowohl die Käufe heimischer Wertpapiere durch das Ausland als auch die Verkäufe und Tilgungen regional nicht verlässlich zugeordnet werden. Die Problematik wird offenkundig, wenn man bedenkt, dass alle ausländischen Investoren zusammen genommen seit Beginn der EWU per saldo deutsche Wertpapiere für über 300 Mrd € erworben haben, während Anleger mit Sitz oder Depots in anderen EWU-Ländern für sich betrachtet – laut Statistik – ihre Bestände an deutschen Wertpapieren per saldo um 200 Mrd € zurückgeführt haben. Offenbar erfolgt auch ein beträchtlicher Teil der Rückverkäufe und Tilgungen deutscher Wertpapiere aus dem Besitz von Investoren außerhalb des Euro-Gebiets unter Einschaltung von Instituten anderer EWU-Länder – unabhängig davon, wer die Titel vorher einmal erworben oder gehalten hat. Dabei spielen unter anderem die großen Wertpapierverwahrer in Belgien und Luxemburg eine bedeutende Rolle.

Bei den Direktinvestitionen stellt sich die Entwicklung in gewisser Weise spiegelbildlich zum Wertpapierverkehr dar. Hier sind es insbesondere die Investoren aus den anderen Euro-Ländern, deren Bedeutung aus deutscher Sicht stetig zunimmt. Mehr als zwei Drittel der ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland stammten seit 1999 von dort, wobei die Niederlande, Belgien und Luxemburg als wichtige Holding-Standorte ein besonderes Gewicht haben. In manchen Fällen stehen hinter diesen Holding-Gesellschaften aber auch Investoren aus Ländern außerhalb des Euro-Raums.

*Direkt-
investitionen
aus anderen
EWU-Ländern*

Wesentlich geringer – und der Tendenz nach seit geraumer Zeit auch gesunken – ist dagegen der Anteil der deutschen Direktinvestitionen im Ausland, der auf den Euro-Raum entfällt. Seit dem Beginn der Währungsunion flossen lediglich 7 % der Auslandsinvestitionen deutscher Unternehmen in die anderen EWU-Länder. Dies hängt damit zusammen, dass heimische Unternehmen in den letzten Jahren Firmenübernahmen in den USA und in Großbritannien getätigt haben, die betragsmäßig außerordentlich stark zu Buche schlugen. Auch spielten bei den Direktinvestitionen zuletzt Kredittransaktionen mit Auslandsniederlassungen im Euro-Raum eine wichtige Rolle, die im Ergebnis zu einer Verringerung des (finanziellen) Engagements deutscher Unternehmen im gemeinsamen Währungsgebiet geführt haben („reverse flows“). Schließlich ist zu bedenken, dass heimische Firmen in der Vorbereitung auf den Binnenmarkt Ende der achtziger und Anfang der neunziger Jahre kräftig in den Partnerländern investiert und damals bereits ihre Stellung

*Geringe
deutsche
Direkt-
investitionen
in den EWU-
Ländern*

dort ausgebaut hatten. Beispielsweise flossen zwischen 1988 und 1994 über 50 % der deutschen Direktinvestitionen im Ausland in die heutigen EWU-Länder.

*Übriger
Kapitalverkehr*

In der Struktur des übrigen Kapitalverkehrs, der gegenwärtig im Wesentlichen vom kurzfristigen Kreditgeschäft der Banken geprägt wird, spiegelt sich die Einführung des Euro ebenfalls deutlich wider. 42 % ihrer unverbrieften Auslandskredite vergaben deutsche Gläubiger seit Januar 1999 an Schuldner in anderen EWU-Ländern, während von dort lediglich 16 % der aufgenommenen Kredite stammten. Insbesondere deutsche Banken verzeichneten den größeren Teil ihrer Mittelzuflüsse aus dem Ausland im Verkehr mit Ländern außerhalb des Euro-Raums; gleichzeitig reichten sie (netto) Kredite an Kreditnehmer in anderen EWU-Ländern heraus.¹⁰⁾

Zwischenfazit

Angesichts der insgesamt gesehen großen Bedeutung, die die Transaktionen mit anderen EWU-Ländern für den deutschen Kapitalverkehr insbesondere auf der Seite der Kapitalabflüsse haben, verwundert es nicht, dass der Korrelationszusammenhang zwischen den Kapitalströmen und dem Wechselkurs zuletzt vergleichsweise gering war. Auch wenn nicht alle Kapitalbewegungen innerhalb der EWU in Euro denominated sind, so gilt dies doch für den weit überwiegenden Teil. Im Entscheidungskalkül der Investoren spielen dann andere Faktoren die ausschlaggebende Rolle.

Strukturveränderungen im deutschen Kapitalverkehr

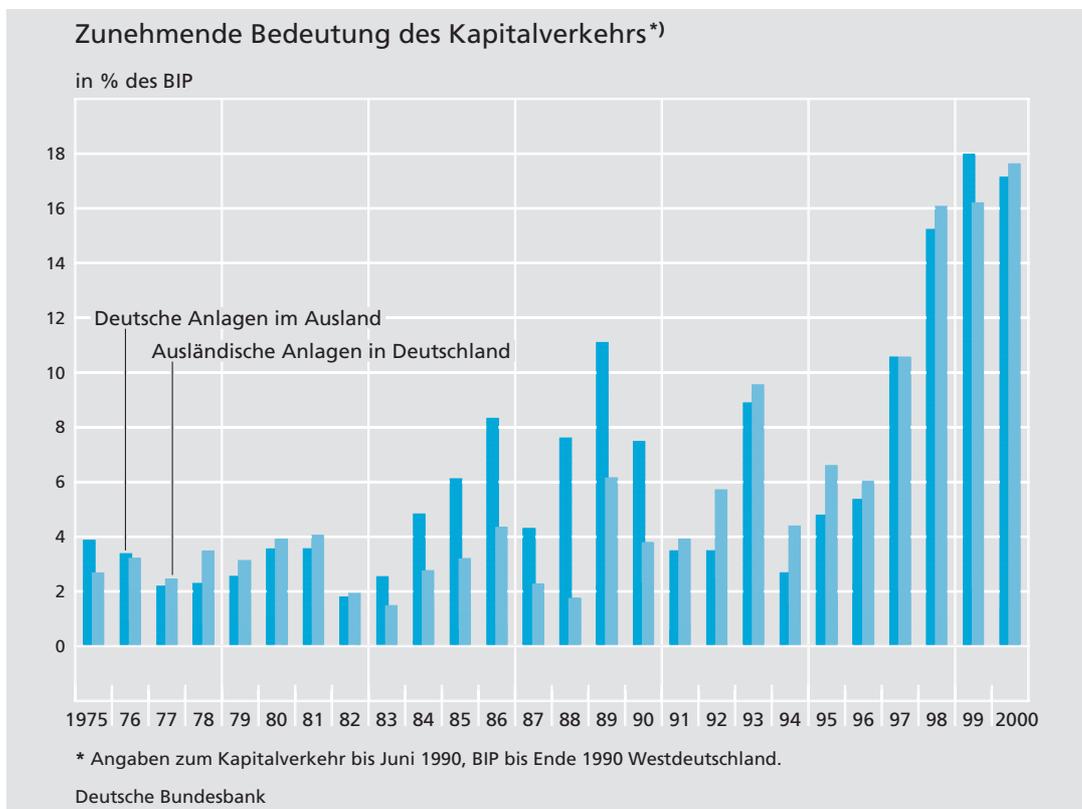
Neben der Einführung des Euro war der deutsche Kapitalverkehr in den neunziger Jahren weiteren bedeutenden Strukturveränderungen unterworfen, die auf die Beziehungen zwischen den Kapitalströmen und dem Wechselkurs eingewirkt haben. Zwei Entwicklungen fallen dabei unmittelbar ins Auge:

- erstens die beträchtliche Zunahme der Finanzflüsse von und nach Deutschland, die Mitte der achtziger Jahre begonnen hatte und sich in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre nochmals beschleunigt hat;
- zweitens die Tatsache, dass Deutschland in den neunziger Jahren überwiegend Netto-Kapitalimporteur war, während zuvor Netto-Kapitalexporte dominiert hatten.

Die zunehmende finanzielle Verflechtung der deutschen Volkswirtschaft mit dem Ausland wird in dem steilen Anstieg der grenzüberschreitenden Kapitalströme in beide Richtungen deutlich. Lagen die deutschen Kapitalanlagen im Ausland in den siebziger Jahren im Jahresdurchschnitt noch unter 3 % des BIP (oder umgerechnet bei rund 15 Mrd €), so betragen sie im Jahr 2000 rund 350 Mrd € oder gut 17 % des BIP; ähnliche Relationen ergeben sich für die ausländischen Kapitalan-

*Starke
Zunahme
der Kapital-
bewegungen
und
Umschwung
im Kapital-
verkehrssaldo*

¹⁰ Diese „Drehscheiben-Funktion“ Deutschlands innerhalb der EWU wurde an anderer Stelle bereits näher untersucht; vgl.: Deutsche Bundesbank, Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2000, Monatsbericht, März 2001, S. 63–76, insbesondere S. 72 f.



lagen in Deutschland. Diese Zuwächse gehen maßgeblich auf die Entwicklungen im Wertpapierverkehr und bei den Direktinvestitionen zurück.

Der Wertpapierverkehr hat mit der voranschreitenden Globalisierung der Finanzmärkte und der damit einhergehenden Diversifizierung von Vermögensanlagen sowie der zunehmenden Verbriefung von Forderungen und Verbindlichkeiten einen besonders starken Aufschwung genommen. Allein in den letzten zehn Jahren haben sich die Brutto-Umsätze im Wertpapierverkehr mehr als verzehnfacht. Im Jahr 2000 übertrafen sie das BIP um das Dreieinhalbfache. Eine wichtige Rolle bei der zunehmenden internationalen Finanzverflechtung spielen institutionelle Investoren, die traditionell stärker in auslän-

dischen Wertpapieren engagiert sind als Privatanleger und die ihre Auslandsinvestitionen in den letzten Jahren weiter erhöht haben.¹¹⁾ Sinkende Informations- und Transaktionskosten, die stark erweiterten Möglichkeiten der Datenanalyse sowie das breiter werdende Spektrum an Absicherungsinstrumenten haben den Aufschwung im grenzüberschreitenden Wertpapierverkehr Deutschlands stimuliert. Diese Entwicklung vollzog sich vermutlich ein Stück weit unabhängig von den jeweiligen Zins- und Wechselkursbewegungen.

Eine ähnliche Aufwärtsentwicklung wie bei den Portfolioströmen ist auch im Bereich der Direktinvestitionen auszumachen. Nachdem

Direktinvestitionen angetrieben von ...

¹¹ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Die internationale Integration der deutschen Wertpapiermärkte, Monatsbericht, Dezember 2001, S. 15–28.

Umsätze im Wertpapierverkehr verzehnfacht

... Umstrukturierungen der Unternehmen ...

... und steigenden konzerninternen Liquiditätsbewegungen

„Struktureller“ Passivsaldo bei Direktinvestitionen

die deutschen Direktinvestitionen im Ausland ebenso wie die ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland bis Mitte der neunziger Jahre noch überwiegend unter 1 % des BIP gelegen hatten, zogen sie danach spürbar an. Im Jahr 2000 betrug der ausländische Beteiligungserwerb in Deutschland nicht weniger als 9 ½ % des BIP (oder 191 Mrd €).¹²⁾ Die Welle an Firmenübernahmen sowie die bis zum Frühjahr 2000 außergewöhnlich hohe Bewertung vieler „High-Tech-Firmen“ an den Aktienmärkten haben auch die Direktinvestitionsströme von und nach Deutschland kräftig anschwellen lassen. Beide Entwicklungen sind – oder waren – aber auch Reflex einer Neupositionierung vieler Unternehmen im globalen Wettbewerb. Hinzu kommt, dass bei den in der deutschen Zahlungsbilanz ausgewiesenen Direktinvestitionen seit einigen Jahren die konzerninternen Kredittransaktionen eine bedeutende Rolle spielen. Vielfach folgen diese Ströme weniger einem standortpolitischen oder portfolioretischen Kalkül als vielmehr unternehmensspezifischen Liquiditätsüberlegungen. Davon abgesehen ist der bis zum vergangenen Jahr verzeichnete Direktinvestitionsschub nach dem scharfen Einbruch der Aktienkurse und der weltweiten konjunkturellen Abkühlung allerdings wieder abgeebbt. Die mit Wirkung von Anfang Januar 2002 in Kraft getretenen Steuererleichterungen bei der Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen könnten der Entwicklung jedoch neue Impulse geben.

Verglichen mit anderen Ländern hat Deutschland relativ spät an dem weltweiten Direktinvestitions-„Boom“ partizipiert, nachdem sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der

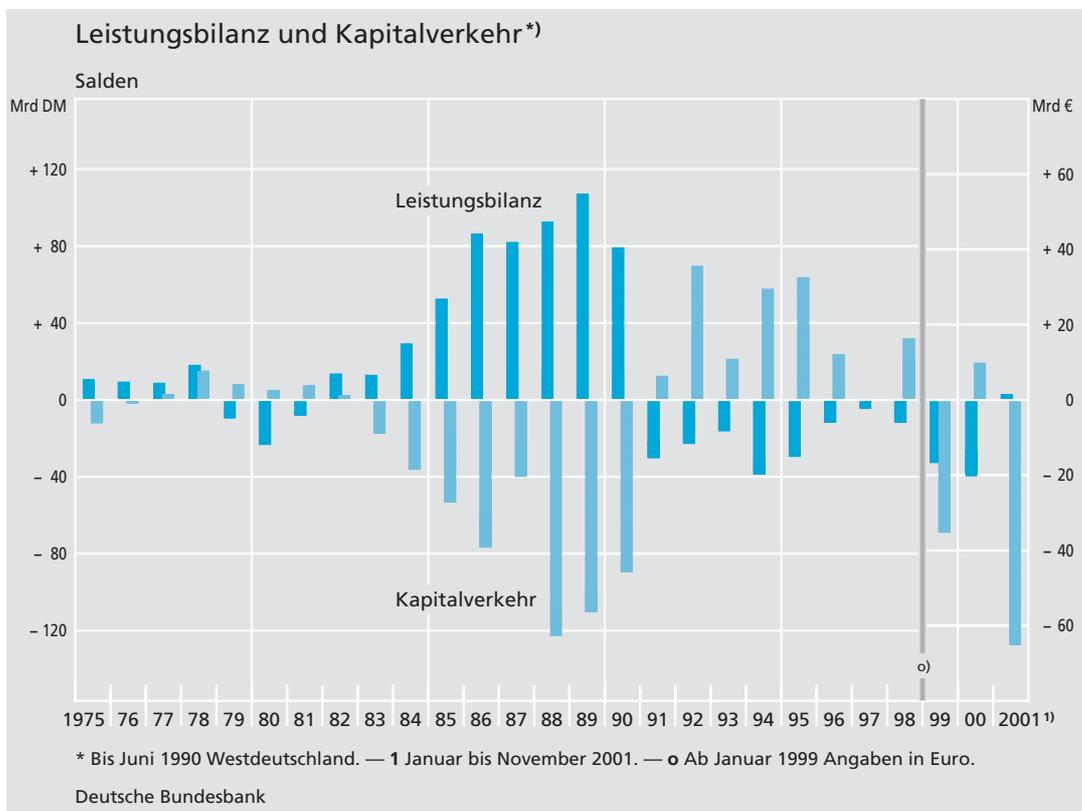
heimischen Wirtschaft von der Wechselkursseite sowie durch Produktivitätssteigerungen und vergleichsweise moderate Lohnabschlüsse verbessert hatte. Umgekehrt sind inländische Firmen bereits seit langem – aus den unterschiedlichsten Motiven – außerordentlich stark an einer Ausweitung ihrer Präsenz im Ausland interessiert.¹³⁾ Im Ergebnis hat dies dazu geführt, dass Deutschland „traditionell“ Netto-Kapitalexporte durch Direktinvestitionen zu verzeichnen hatte; das Jahr 2000 mit den hohen Netto-Kapitalzuflüssen war in dieser Hinsicht aus den oben beschriebenen Gründen ein Ausnahmejahr.

Insgesamt gesehen hat sich im deutschen Kapitalverkehr in den neunziger Jahren – vor allem in der ersten Hälfte der Dekade – ein bemerkenswerter Umschwung vollzogen. War zwischen 1981 und 1990 noch Kapital in einem Gegenwert von über 270 Mrd € (netto) exportiert worden, musste die deutsche Wirtschaft auf Grund des hohen Finanzbedarfs im Anschluss an die deutsche Wiedervereinigung in den darauf folgenden zehn Jahren per saldo auf ausländische Mittel in Höhe von (umgerechnet) rund 120 Mrd € zurückgreifen. Dieser bemerkenswerte Swing in

Umschwung im Kapitalverkehr

12 Dieser Spitzenwert ist durch eine außergewöhnlich große Einzeltransaktion zustande gekommen und überzeichnet damit sicherlich die Bedeutung der ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland. Gleichzeitig wurden durch die Abwicklung der Firmenübernahme die deutschen Direktinvestitionen im Ausland geschmälert, so dass diese im Jahr 2000 vergleichsweise gering ausgefallen sind. Zu Einzelheiten vgl.: Deutsche Bundesbank, Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2000, Monatsbericht, März 2001, S. 63–76.

13 Vgl.: T. Jost, Direktinvestitionen und Standort Deutschland, Volkswirtschaftliche Forschungsgruppe der Deutschen Bundesbank, Diskussionspapier 2/97 sowie Deutsche Bundesbank, Entwicklung und Bestimmungsgründe grenzüberschreitender Direktinvestitionen, Monatsbericht, August 1997, S. 63–82.



der Kapitalbilanz reflektiert einen entsprechenden Umschwung in der Leistungsbilanz, die nach hohen Überschüssen Ende der achtziger Jahre mit der Wiedervereinigung deutlich ins Defizit gerutscht war und erst im vergangenen Jahr – soweit die Ergebnisse bislang vorliegen – wieder einen geringen Überschuss aufwies.

Insbesondere ausgeprägt zeigt sich dieser Wechsel der Fließrichtung der Finanzströme im (unverbrieften) Kreditverkehr, in dem in der letzten Dekade hohe Mittelzuflüsse zu verzeichnen waren (netto rund 250 Mrd €). Der kleinere Teil des Umschwungs geht auf die Dispositionen der Unternehmen und Privatpersonen zurück, die bis etwa Mitte der neunziger Jahre wegen der Liquiditätsvorteile des „Euromarkts“, der Mindestreservebelas-

*Unverbriefter
Kreditverkehr
ausschlag-
gebend*

tion von heimischen Bankguthaben sowie der Diskussionen um die Zinsbesteuerung in Deutschland in der Netto-Betrachtung größere Summen jenseits der Grenzen anlegten. Danach haben sie dagegen per saldo Gelder aus dem Ausland importiert. Betragsmäßig wesentlich stärker ins Gewicht fallen allerdings die Auslandstransaktionen der Banken, die mit der zunehmenden internationalen Orientierung der deutschen Kreditinstitute in den letzten Jahren außerordentlich kräftig expandierten. Insbesondere ihre Auslandspassiva sind dabei erheblich gestiegen, so dass das Bankensystem damit alles in allem hohe Mittelzuflüsse im unverbrieften Kreditgeschäft zu verzeichnen hatte (1991 bis 2000: netto rund 270 Mrd €). Letztlich stellten diese Netto-Kapitalimporte damit den Gegenposten zu den Zahlungsausgängen in den ande-

ren Bereichen der Zahlungsbilanz – vor allem im Leistungsverkehr und bei den Direktinvestitionen – dar.

Fazit

*Keine einfachen
Ursache-
Wirkungs-
Zusammen-
hänge*

Das Geschehen an den internationalen Finanzmärkten vollzieht sich im Zusammenspiel individueller Entscheidungen einer Vielzahl von Akteuren, die ihrerseits vor dem Hintergrund der rechtlichen, politischen und technologischen Rahmenbedingungen – und ihrer Veränderungen – planen und handeln. Die beobachteten Kapitalbewegungen und Wechselkurse sind das Ergebnis dieser Marktprozesse und Strukturveränderungen. Sie stehen zusammen mit anderen Variablen in einem engen, wechselseitigen Beziehungsgeflecht. Einfache, eindimensionale Zusammenhänge

sind daher in der Regel allenfalls kurzfristig zu beobachten. Eine verlässliche Basis für Prognosen oder eine Richtschnur für politisches Handeln stellen sie erfahrungsgemäß nicht dar. Dies gilt auch für die Beziehungen zwischen dem Wechselkurs des Euro und den Netto-Kapitalströmen des Euro-Raums durch Direktinvestitionen und Wertpapiertransaktionen. Zwar ist es durchaus plausibel, dass künftige Kapitalzuflüsse in den Euro-Raum mit einer Höherbewertung des Euro einhergehen könnten. Wie die deutschen Erfahrungen gezeigt haben, ist dies jedoch nicht unbedingt zwingend. Im Einklang mit einer positiven Korrelation steht allerdings, dass sich die EWU-Kapitalbilanz mit dem Abebben der Fusionswelle seit Mitte 2001 in der Tat verbessert hat und parallel dazu auch der Euro im gewogenen Durchschnitt zulegen konnte.

Der Wohnungsmarkt in den neunziger Jahren

Der deutsche Wohnungsmarkt war im vergangenen Jahrzehnt von ausgeprägten Wechsellagen und strukturellen Veränderungen bestimmt. Ende der achtziger und zu Beginn der neunziger Jahre bewirkten in Westdeutschland umfangreiche Zuwanderungen eine stark steigende Nachfrage nach Wohnraum. Die Bautätigkeit nahm, verstärkt durch staatliche Fördermaßnahmen, deutlich zu, und die Preise stiegen kräftig. Mit dem Abschwellen des Migrationseffekts und der Ausweitung des Wohnungsangebots entspannte sich in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts die Lage zusehends, ablesbar auch an der ruhigen Mietentwicklung.

In Ostdeutschland riefen die zur Zeit der Vereinigung offenkundig schlechte und nicht bedarfsgerechte Bausubstanz sowie die nach weitläufiger Meinung bestehende Unterversorgung eine schubartige Belebung der Bauaktivitäten hervor. Angeregt durch eine massive staatliche Förderung setzte ein Bauboom ein, welcher dem Aspekt der Nachhaltigkeit von Investitionsrenditen zunächst nur wenig Beachtung schenkte. Der Rückschlag war umso kräftiger und langwieriger. Der Anpassungsprozess wird sich auch im laufenden Jahr fortsetzen. Für die neuen Bundesländer büßt damit die dortige Bauwirtschaft ihre vormals herausragende Bedeutung immer mehr ein.

Strukturelle Merkmale des Wohnungsmarktes

Starke Segmentierung

Der deutsche Wohnungsmarkt zeigte im zurückliegenden Jahrzehnt ein sehr wechselhaftes Bild. Standen die ersten Jahre dieser Periode eher im Zeichen einer Mangellage, so wurde im weiteren Verlauf ein weitgehender Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Gesamtmarkt erreicht. Dabei sind Anpassungs- und Ausgleichsprozesse am Wohnungsmarkt im Vergleich zu vielen anderen Gütermärkten und den Finanzmärkten generell durch eine Reihe von strukturellen Besonderheiten gekennzeichnet. Diese resultieren zu einem erheblichen Teil daraus, dass das Angebot in hohem Maße vom Bestand geprägt sowie standortgebunden ist, wodurch der Angebotselastizität kurzfristig enge Grenzen gesetzt sind. Dass es sich beim Wohnungsmarkt in mehrfacher Hinsicht um einen sehr unvollkommenen Markt im Sinne idealtypischer Marktformen handelt, liegt auch an der Heterogenität der Gebäudearten und Wohnformen sowie an den spezifischen Verhältnissen des Wohnumfelds und dem Problem der eingeschränkten Teilbarkeit des Gutes. Hohe Transaktionskosten und eine recht geringe „Marktliquidität“ sind die Folge. Der eher lockere Verbund der Teilmärkte führt nicht selten zu einem zeitlichen Nebeneinander von guter Versorgungslage, Angebotsengpässen und Angebotsüberhängen in verschiedenen Marktsegmenten.

Hohe Kapitalbindung und lange Nutzungsdauer

Die hohe Kapitalbindung und die lange Nutzungsdauer gehören ebenfalls zu den Charakteristika des Wohnungsmarktes. Investitionsentscheidungen sind damit sehr weit

zukunftsgerecht und beinhalten insofern zwangsläufig ein besonderes Maß an Risiko. So beträgt zum Beispiel die erwartete durchschnittliche Nutzungsdauer einer 1995 errichteten Wohnimmobilie in der amtlichen Kapitalstockrechnung 74 Jahre, verglichen mit 52 Jahren bei gewerblichen Bauten und 13 Jahren bei Ausrüstungen.

Zudem ist der Bau neuer Wohnungen recht sach- und zeitaufwändig. Es geht hierbei nicht nur um die eigentliche Bauphase, vielmehr ist die öffentliche Hand im Rahmen der Bauaufsicht und der notwendigen Infrastruktur beteiligt. Insbesondere bei der Ausweisung und Erschließung von neuem Bauland können nicht zuletzt wegen widerstreitender Nutzungsinteressen erhebliche Fristen verstreichen.

Auf Grund des langen Zeitraums, für den Kapital in Wohnungen gebunden ist, ist auch der langfristige Zinsfaktor ein wichtiges Element im Kalkül der Investoren, sei es im Rahmen eines strengen Rendite-Risiko-Vergleichs (einschließlich Wertentwicklung) bei Anlageobjekten, sei es – so namentlich bei eigengenutztem Wohnraum – in Form von Kapitaldienstbelastungen und Mietersparnissen. Der Zinseinfluss wird aber vielfach, so vor allem in den neunziger Jahren, durch Veränderungen in den steuer- und förderpolitischen Rahmenbedingungen überlagert. Auch zyklische Einflüsse auf der Nachfrageseite, die vor allem über die Neueinschätzung längerfristiger Einkommenserwartungen ins Spiel kommen, begrenzen die Wirksamkeit des „Zinskanals“.

Wohnung
als zentraler
Vermögenswert

Beim Kapitalgut „Wohnung“ handelt es sich um einen wirtschaftlichen Vermögenswert beziehungsweise um ein Wertaufbewahrungsmittel, das sowohl als Konsumgut als auch als Produktionskapital verwendet werden kann. Unabhängig vom Verwendungszweck und den Eigentumsverhältnissen verkörpern Wohnungen (ohne Grund und Boden) den größten Block im gesamtwirtschaftlichen Anlagevermögen, das den Gesamtbestand an dauerhaften produzierbaren Vermögensgütern umfasst. Stellt man auf das Nettoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen ab, so waren zu Jahresbeginn 2001 fast 49 % des gesamtwirtschaftlichen Kapitalstocks in Wohnbauten gebunden, verglichen mit knapp 45 % Anfang 1991. Hierin kommen neben der allgemein hohen Wertschätzung für das Gut „Wohnung“, die sich auch in der Vermögenszusammensetzung der privaten Haushalte wiederfindet, der hohe Bauaufwand sowie die lange Lebensdauer der Immobilie zum Ausdruck. Angesichts der Größe des Wohnungsbestandes fällt im Vergleich dazu auch ein starker Investitionsjahrgang im Wohnungsbau relativ gering aus. Schon allein deshalb können selbst kleine Veränderungsdaten in der Bestandsnachfrage kurzfristig auch bei einer kräftigen Reaktion der Bauleistungen kaum ausgeglichen werden.

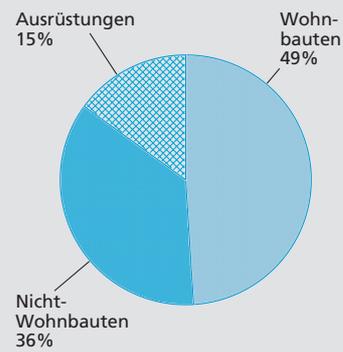
Differenzierte
Betrachtung
erforderlich

Insgesamt liegt es an der Vielzahl der Bestimmungsgründe und der wohnungswirtschaftlichen Akteure sowie an deren komplexem Zusammenspiel, warum selbst bei einer als ausgeglichen zu bezeichnenden Gesamtlage auf Teilmärkten immer wieder für längere Zeit größere Ungleichgewichte zu verzeichnen

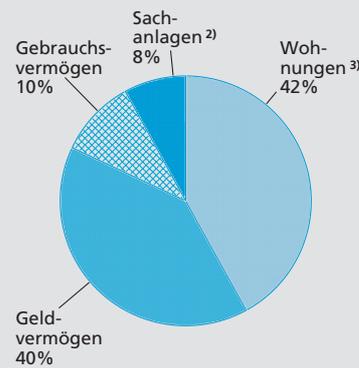
Wohnungsbestand und Gesamtvermögen

Jahresanfang 2001

Struktur des gesamtwirtschaftlichen Nettoanlagevermögens¹⁾



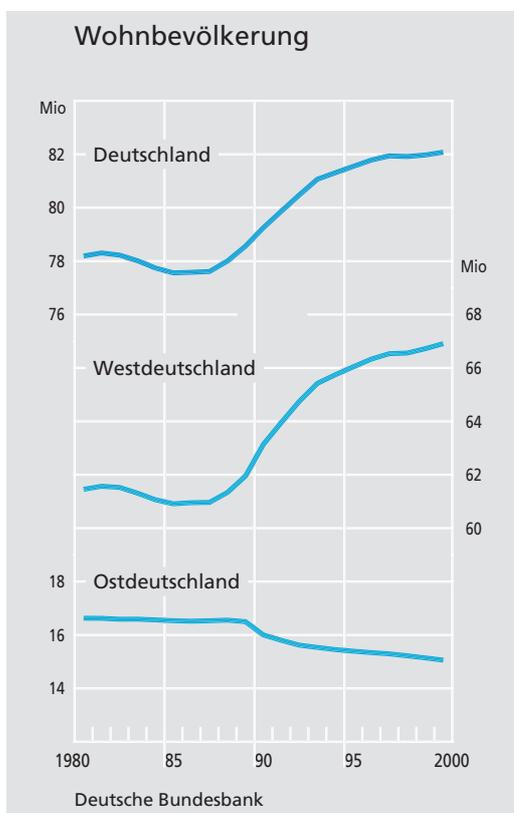
Struktur des Bruttovermögens der privaten Haushalte



¹ Zu Wiederbeschaffungspreisen, ohne bebaute Grundstücke. — ² Sachanlagen der Selbständigen einschließlich gewerblicher Grundstücke. — ³ Einschließlich Grundstücken.

Deutsche Bundesbank

sind, die dann sehr rasch mit dem Hinweis auf den angeblich besonderen meritorischen Charakter der Dienstleistung „Wohnungsnutzung“ den Ruf nach staatlicher Intervention auslösen. Vor allem in regionaler Hinsicht werden Differenzen in unterschiedlicher Intensität offenkundig, und zwar sowohl in einer mehr kleinräumigen Betrachtung zwischen Ballungszentren mit ihrem Umland und ländlichen Gebieten als auch in einer weit ge-



fassten räumlichen Abgrenzung beispielsweise nach Bundesländern. Angesichts der bis zuletzt sehr unterschiedlichen Marktconstellationen im westlichen und im östlichen Teil Deutschlands ist es im Folgenden vielfach notwendig, die Gesamtanalyse entsprechend aufzugliedern.

Wohnungswirtschaftliche Herausforderungen 1990 bis 1995

Ausgeglichene Lage Ende der achtziger Jahre in Westdeutschland

In der zweiten Hälfte der achtziger Jahre galt der westdeutsche Wohnungsmarkt als weitgehend ausgeglichen. Die Wohnbevölkerung, die zuvor leicht zurückgegangen war, hatte sich Mitte des Jahrzehnts bei rund 61 Millionen Einwohnern stabilisiert. Dies bedeutete gegenüber dem Höchststand zu Beginn der

Dekade einen Rückgang um immerhin gut 650 000 Personen oder etwas über 1%.¹⁾ Begleitet wurde der nachlassende Nachfrage- druck von einer deutlichen Abschwächung des Mietanstiegs. Legt man den Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte zu Grunde, erreichte die Jahreststeuerung für die Wohnungs- und Garagennutzung im Jahr 1987 mit 1,6 % den Tiefpunkt der achtziger Jahre, was gegenüber dem Höhepunkt 1983 einen Rückgang auf weniger als ein Drittel der damaligen Anstiegsrate bedeutet. Sogar die Kaufpreise für Eigenheime und Eigentumswohnungen, die in den vorangegangenen Jahren kräftig gestiegen waren, ermäßigten sich etwas. Die Schaffung zusätzlichen Wohnraums verlor drastisch an Attraktivität. Wie die amtliche Statistik ausweist, wurden 1988 nur noch knapp 210 000 neue Wohnungen fertig gestellt. Eine solch niedrige Zahl war seit Beginn der Bundesrepublik noch nicht verzeichnet worden. Der Gesamtbestand an Wohnungen belief sich 1986 in der Fortschreibung des Statistischen Bundesamtes auf über 27 Millionen. Damit entfielen rechnerisch nur noch 2,2 Einwohner auf eine Wohnung, gegenüber 2,4 zu Anfang der achtziger und 2,9 zu Beginn der siebziger Jahre. Je 1 000 Einwohner standen 1986 entsprechend über 445 Wohnungen zur Verfügung.

¹ Zwar steht bei einer Bestimmung der Nachfrage nach Wohnungen die Zahl der privaten Haushalte an erster Stelle; die hierfür von der amtlichen Statistik bereitgestellten Angaben weisen aber schwer zu erklärende Brüche im Zeitverlauf auf. Daher wird in der hier vorgestellten Analyse behelfsweise überwiegend auf die Wohnbevölkerung zurückgegriffen, die gleichsam den demographischen Rahmen für die Wohnungsnachfrage darstellt.

*Wohnungs-
zählung 1987*

Dass diese Bestandsrechnung allerdings recht ungenau war, sollte sich kurze Zeit später herausstellen, als die Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung des Jahres 1987 bekannt wurden. Tatsächlich vorhanden waren nämlich zum Erhebungszeitpunkt lediglich 26,3 Millionen Wohnungen. Die Differenz zur Fortschreibung erklärt sich daraus, dass zwar über die Neuzugänge an Wohnungen detaillierte statistische Angaben zur Verfügung stehen, über die Abgänge aber nur Teilmeldungen. Diese umfassen lediglich die meldepflichtigen Abrisse von Wohnungen, nicht aber Wohnungsverluste durch Umwidmungen oder Zusammenlegungen.²⁾ Die amtliche Fortschreibung tendiert daher zu einer Überschätzung der Zahl der vorhandenen Wohnungen.

*Starke Zu-
wanderungen
im Westen*

Obgleich die neue Sicht der Statistik nichts an der realen Versorgungslage änderte, war der plötzlich entdeckte „Fehlbestand“ wesentlich dafür, dass der Eindruck einer Mangellage entstand. Diese erhielt erst einen realen Hintergrund durch ein massives Anschwellen der Zuwanderungen nach Westdeutschland. In den sechs Jahren von 1988 bis 1993 kamen 1½ Millionen Aussiedler aus Osteuropa, rund 1 Million Übersiedler aus den neuen Bundesländern und fast 1½ Millionen Asylbewerber in das Gebiet der alten Bundesrepublik. Die Wohnbevölkerung übertraf trotz anhaltenden Geburtendefizits im Jahresdurchschnitt 1993 den Stand von 1988 um mehr als 4 Millionen Personen, und 1995 wurde erstmals die Zahl von 65 Millionen überschritten. Nach den Angaben des Mikrozensus erhöhte sich die Zahl der privaten Haushalte in dieser Zeit um fast ein Zehntel oder rund 2¾ Millionen.

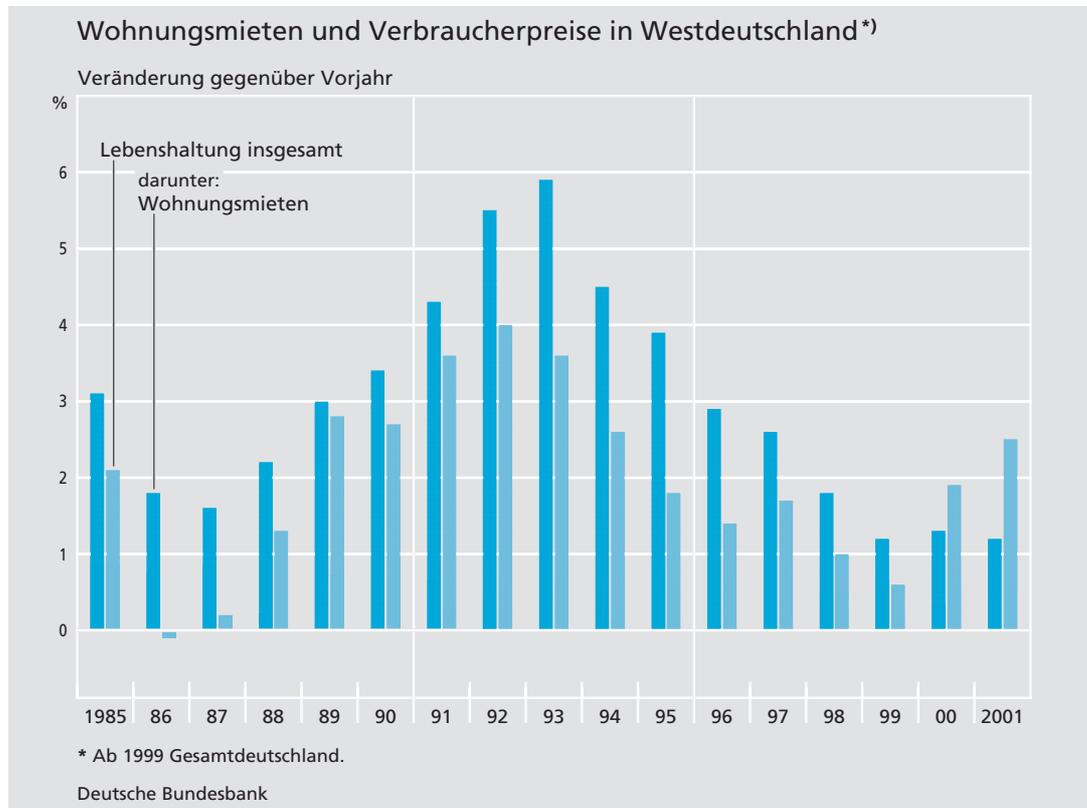
Zeichen einer zunehmenden Verengung des Markts wurden auch bei den Wohnungsmieten offenkundig. War der Mietenanstieg nach der amtlichen Messung im Preisindex für die Lebenshaltung bis 1987 noch auf 1,6 % jährlich zurückgegangen, so erhöhte er sich in den folgenden Jahren auf maximal knapp 6 % (1993), wodurch der Abstand zur allgemeinen Inflationsrate eineinhalb Prozentpunkte erreichte. Insgesamt verteuerte sich die Wohnungsnutzung innerhalb eines guten halben Jahrzehnts um reichlich ein Viertel. An der Spitze lagen dabei Altbauwohnungen, doch blieben auch der öffentlich geförderte sowie der frei finanzierte Wohnungsbau nicht weit dahinter zurück. Ähnlich starke Mietsteigerungen waren letztmals zu Anfang der siebziger Jahre zu verzeichnen gewesen. Die Wohnkosten je Haushalt erhöhten sich von knapp 16 % des verfügbaren Einkommens auf rund 20 %.

*Anstieg der
Wohnungs-
mieten*

Angesichts dieser Entwicklungen sah sich der Staat veranlasst, den Bau neuer Wohnungen durch eine ganze Reihe von Fördermaßnahmen zu stimulieren. Im Mittelpunkt standen umfangreiche Abschreibungserleichterungen für den Bau von Mietwohnungen. Auch wurde das Programmvolumen im sozialen Wohnungsbau nach vorangegangenen Einschränkungen wieder spürbar ausgeweitet. Die Zahl der geförderten Wohnungen, die in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre unter 40 000 gesunken war, stieg zu Beginn des

*Intensivierte
staatliche
Förderung*

² Wird die Überschätzung von reichlich 1 Million Wohnungen auf den Zeitraum zwischen den Wohnungszählungen 1968 und 1987 verteilt, so waren die jährlichen Wohnungsabgänge um etwa 70 000 höher, als in der amtlichen Fortschreibung angenommen.



folgenden Jahrzehnts zeitweise auf über 110 000 Einheiten.

Zunahme der Bauaktivitäten

Der entstandene Wohnbedarf führte nicht zuletzt deshalb schon bald zu einer kräftigen Belegung der Bautätigkeit. Bereits 1990 war die Zahl der genehmigten Wohnungen doppelt so hoch wie 1987, bis 1994 legte sie nochmals um fast 200 000 zu. Der höchste Stand der letzten zwei Jahrzehnte wurde damit erreicht. Dies gilt auch für die Zahl der Fertigstellungen. Jeweils rund 500 000 neue Wohnungen kamen in den Jahren 1994 und 1995 auf den Markt. Insbesondere der Geschosswohnungsbau wurde intensiviert. Waren noch 1990 mehr Wohnungen in Eigenheimen (Gebäude mit einer und zwei Wohnungen) als im Mietwohnungsbereich (Gebäude mit drei und mehr Wohnungen) er-

stellt worden, so übertrafen die Mietobjekte 1994/95 den Eigenheimbau um 50%. Gut die Hälfte davon waren Eigentumswohnungen, die zumeist für eine Vermietung vorgesehen sind. In der Folge vergrößerte sich der Gesamtbestand an Wohnungen nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes auf 28,9 Millionen. Trotz der kräftigen Zunahme der Bevölkerung verbesserte sich die Wohnungssituation; die Zahl der je 1 000 Einwohner zur Verfügung stehenden Wohnungen erhöhte sich auf über 435.

Gleichzeitig mit den zunehmenden Aktivitäten stiegen trotz erweiterter Kapazitäten die Baukosten heftig an. In den sechs Jahren von 1988 bis 1993 erhöhten sich die Aufwendungen – gemessen am Gesamtbaupreisindex für Wohngebäude des Statistischen Bundesam-

Erhöhte Baukosten und Grundstückspreise

tes – um nahezu ein Drittel, was einem jahresdurchschnittlichen Anstieg von reichlich 4 ½ % entspricht. Von 1982 bis 1987 waren es lediglich knapp 2 % pro Jahr gewesen. Auch die Bodenpreise gerieten spürbar nach oben in Bewegung. Bei den Transaktionen für baureifes Land wurden nach den Angaben des Statistischen Bundesamtes Mitte des Jahrzehnts um rund ein Fünftel höhere Werte erzielt als zu Anfang des Zeitraums. Maklerorganisationen und andere Beobachter des Immobilienmarkts ermittelten sogar Preissteigerungen von knapp einem Drittel für Baugrundstücke in guten Wohnlagen.

Zunächst sinkende Fertigstellungen in Ostdeutschland...

In den neuen Bundesländern sind in den ersten Jahren nach der Vereinigung die Wohnungsbauaktivitäten drastisch zurückgeführt worden. Im Jahr 1992 erreichte die Zahl der fertig gestellten Wohnungen einen historischen Tiefstand von rund 11 500 Einheiten.³⁾ Bezogen auf die Wohnbevölkerung waren das lediglich noch sieben Wohnungen je 10 000 Einwohner. In den achtziger Jahren, als die Bauintensität rein zahlenmäßig betrachtet sogar die von Westdeutschland übertroffen hatte, waren pro Jahr noch 54 Wohnungen je 10 000 Einwohner fertig gestellt worden. Angesichts der verringerten Neubautätigkeit zu Beginn der neunziger Jahre nahm auch der Bestand an Wohnungen nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes kaum mehr zu und verharrte über mehrere Jahre hin bei rund 7 Millionen. Gleichwohl hat sich die Wohnungsversorgung in dieser Zeit rein rechnerisch verbessert, insbesondere weil die Bevölkerung wegen starker Abwanderungen schrumpfte.

Wohnungsfertigstellungen

Anzahl in 1 000

Jahr	Westdeutschland	Ostdeutschland
1985	312,1	115,7
1986	251,9	116,5
1987	217,3	109,8
1988	208,6	104,7
1989	238,6	92,3
1990	256,5	62,5
1991	314,5	16,7
1992	374,6	11,5
1993	431,9	23,6
1994	505,2	67,7
1995	498,5	104,2
1996	416,1	143,4
1997	400,4	177,8
1998	372,2	128,4
1999	369,9	102,7
2000	336,8	86,3

1 Nach Auffassung der Kommission für den wohnungswirtschaftlichen Strukturwandel ca. 50 % Untererfassung.

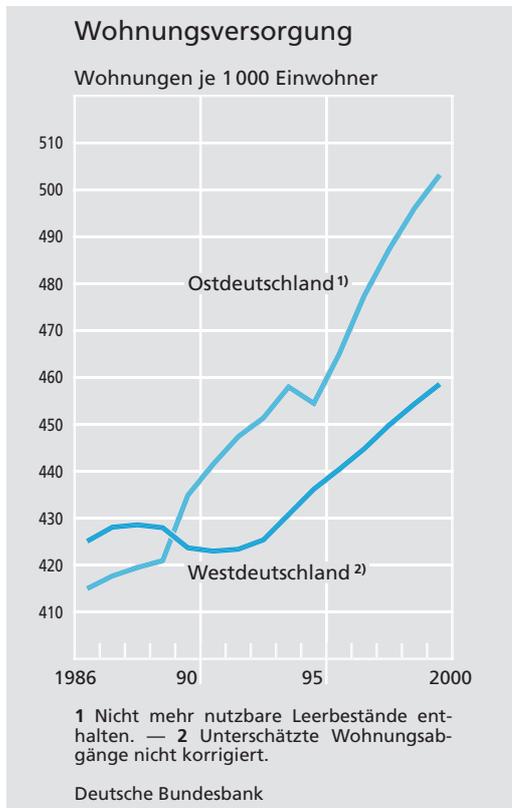
Deutsche Bundesbank

Es wäre jedoch falsch, aus diesen Zahlenangaben auf eine gute Versorgungslage am Wohnungsmarkt vor allem in qualitativer Hinsicht schließen zu wollen. Vielmehr ist – wie traditionell schon zu DDR-Zeiten – das Angebot in seiner Qualität und Struktur deutlich hinter der Nachfrage zurückgeblieben. Ein beachtlicher Teil der Wohnungen konnte nicht vermietet oder verkauft werden. Nach den Schätzungen der Kommission für den wohnungswirtschaftlichen Strukturwandel in den neuen Bundesländern⁴⁾ konnten 1990 rund 420 000 Wohnungen nicht genutzt werden, weil sie entweder verfallen waren

... bei hoher Leerstandsquote

3 Nach Feststellung der Kommission für den wohnungswirtschaftlichen Strukturwandel in den neuen Bundesländern ist für die Jahre 1991 bis 1993 jedoch von einer Untererfassung der Fertigstellungen um 50 % auszugehen.

4 Bericht der Kommission für den Wohnungswirtschaftlichen Strukturwandel in den neuen Bundesländern, November 2000.



oder schwer wiegende Mängel aufwiesen. Die amtliche Statistik kam für 1993 zu einem ähnlichen Ergebnis. Damit standen rund 6 % aller Wohnungen dem Markt effektiv nicht zur Verfügung. Bis 1998 erhöhte sich die Zahl der Leerstände, die nunmehr auch nicht vermietete Neubauwohnungen umfassen, auf rund 1 Million oder reichlich 13 % des Bestands.

Die anfänglichen Leerstände resultierten insbesondere daraus, dass nach dem Urteil der DDR-Führung die Erhaltung der historischen Innenstädte nicht förderungswürdig war. Private Initiativen zur Instandhaltung und Sanierung wurden behindert, wenn nicht sogar verhindert. Statt dessen konzentrierte sich die Wohnungsförderung speziell auf die Schaffung von Neubauvierteln an industriellen

Schwerpunkten. Aus Kosten- und Zeitgründen wurden industrielle Fertigbauweisen bevorzugt eingesetzt. Die Plattenbauten boten zwar deutlich mehr Komfort als viele Altbauwohnungen, was in der DDR auch zu einer vergleichsweise hohen Wertschätzung führte; die Wohnungsgröße und das Wohnumfeld blieben aber überwiegend merklich hinter westdeutschen Standards und den Wohnwünschen der ostdeutschen Bevölkerung zurück.

Unter dem Eindruck einer Mangellage auf dem Wohnungsmarkt und angesichts der vielfach heruntergekommenen Bausubstanz sind die Aktivitäten um die Mitte der neunziger Jahre zunächst massiv ausgeweitet worden. Besondere Impulse gingen dabei von einer umfangreichen staatlichen Förderung aus, die steuerliche Vergünstigungen, Finanzzuschüsse und verbilligte Kredite umfasste. Die Zahl der Baugenehmigungen erhöhte sich von 5 500 im Jahr 1991 auf über 185 000 für 1996. Die Fertigstellungen von Wohnungen erreichten 1997 ihren Höhepunkt bei knapp 178 000. Mit 430 neuen Wohnungen je 10 000 Einwohner in fünf Jahren gingen damit die Bauleistungen weit über den während des Baubooms in Westdeutschland zu Anfang der siebziger Jahre erzielten Wert von 310 Wohnungen hinaus. Nach den Berechnungen der amtlichen Statistik vergrößerte sich der „Vorteil“ der neuen Bundesländer – gemessen am Bestand an Wohnungen je 1 000 Einwohner – von 3 ½ % zu Anfang der neunziger Jahre auf rund 10 % am Ende des Jahrzehnts. Selbst wenn man die Annahme der Kommission berücksichtigt, dass etwa die Hälfte der leer stehenden Wohnungen – das

*Ostdeutscher
Bauboom um
die Mitte der
neunziger Jahre*

ist nahezu eine halbe Million – wegen baulicher Mängel nicht mehr nutzbar ist und auch am Markt nicht mehr angeboten wird, so bleibt die Versorgung, gemessen an quantitativen Maßstäben, in Ostdeutschland noch immer höher als in den alten Bundesländern.

Auf der Suche nach einem neuen Gleichgewicht

*Korrekturphase
nach
Überinvestition*

In der zweiten Hälfte der neunziger Jahre setzte als Folge der deutlichen Annäherung von Angebot und Nachfrage eine zunehmende Abschwächung der Wohnungsbauaktivitäten ein. Die Zahl der in Form von Baugenehmigungen dokumentierten Bauabsichten sank im Jahr 2000 in Westdeutschland auf die Hälfte des Höchststandes im Jahr 1994; in den neuen Bundesländern war es zuletzt lediglich noch ein Drittel. Dass sich der Marktausgleich merklich verbessert hat, ist auch an der Mietentwicklung erkennbar. Nach der amtlichen Preisbeobachtung verringerte sich der Anstieg der Wohnungsmieten in Deutschland im Jahr 1999 auf etwas über 1%. Ähnlich niedrige Raten sind in den zurückliegenden vier Jahrzehnten hier zu Lande nicht gemessen worden.

*Verringerte
Bevölkerungs-
bewegungen*

Ein Grund für den nachlassenden Wohnungsbedarf war sicherlich, dass die Bevölkerungsbewegungen merklich geringer wurden. Während in den alten Bundesländern die Zahl der Einwohner zwar weiter zunahm, der Anstieg sich aber wesentlich abschwächte, ist die Wohnbevölkerung in den ostdeutschen Ländern bis zuletzt gesunken. Insbesondere alte Industriestandorte hatten starke Abwan-

derungen zu verzeichnen. Zudem zogen vielerorts ehemalige Plattenbaubewohner in moderne Mietwohnungen oder Eigenheime, die ihren Präferenzen besser entsprechen. Das hohe Investitionsvolumen speziell im ostdeutschen Wohnungsbau hat insofern wesentlich dazu beigetragen, dass sich die Leerstände im Laufe der Zeit spürbar erhöht haben. Da diese bei der heutigen Marktlage zu einem guten Teil nicht mehr vermietbar sind, wird bei nicht wenigen Objekten ein Abriss unvermeidlich sein.

Der Gesetzgeber hat unter dem Eindruck der entspannten Marktlage die staatliche Förderung des Wohnungsbaus schrittweise reduziert und namentlich die steuerlichen Abschreibungsvorteile teilweise zurückgenommen. Zudem wurde die einkommensteuerliche Verrechnungsmöglichkeit von Verlusten aus Vermietung und Verpachtung mit anderen Einkünften eingeschränkt, die Grunderwerbsteuer erhöht und der so genannte Vorkostenabzug abgeschafft. Die Spekulationsfrist für Veräußerungsgewinne bei privaten, nicht eigengenutzten Grundstücken hat sich von zwei auf zehn Jahre verlängert. Darüber hinaus kam es im Rahmen einer Mietrechtsreform zu einer Absenkung der Kapfungsgrenze bei Mieterhöhungen und einer Verkürzung von Kündigungsfristen zu Gunsten der Mieter.

Dieses Bündel von Maßnahmen hat neben der marktbedingten Abschwächung des Mietanstiegs sicherlich dazu beigetragen, dass mancher potenzielle Investor seine Renditeerwartungen in Bezug auf Wohnimmobilien kritisch überprüft hat. Da zudem die Finanz-

*Einschränkung
staatlicher
Förderung*

*Verschlechterte
Rendite-
aussichten*

märkte lange Zeit attraktive Anlagealternativen boten, dürfte es vielfach auch deshalb zu einem Rückzug vom Wohnungsmarkt gekommen sein. Speziell der Geschosswohnungsbau, der weit stärker als der Eigenheimbau Ertragsüberlegungen berücksichtigt, wurde stark getroffen. In den alten Bundesländern sank die Zahl der genehmigten Wohnungen in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen von über 315 000 im Jahr 1994 auf lediglich noch 90 000 im Jahr 2000. Das entsprach etwa wieder dem Stand von Ende der achtziger Jahre. In Ostdeutschland wurde lediglich noch ein Siebtel des Höchststandes von 1995 erreicht, als knapp 105 000 Wohnungen genehmigt worden waren. Im Eigenheimbau, dem hier Gebäude mit einer und zwei Wohnungen zugerechnet werden, hat sich die Nachfrage seit dem Frühjahr 2000 deutlich beruhigt. Hierbei dürfte die Senkung der Einkommensgrenzen für die Gewährung der Eigenheimzulage mitgespielt haben.

Zeichen einer Versteifung des Wohnungsmarktes, aber ungünstige Bevölkerungsprognosen

In der letzten Zeit werden jedoch Anzeichen für eine erneute Versteifung auf bestimmten Teilmärkten erkennbar. In manchen Ballungsregionen wird das Mietwohnungsangebot knapper, die Mietvereinbarungen bei neuen Vertragsabschlüssen steigen nach Verbandsangaben wieder spürbar. Preiswerte sowie größere Wohnungen sind dort kaum am Markt. Der Bau von Eigenheimen verteuert sich auch deshalb, weil nur beschränkt Siedlungsfläche zur Verfügung gestellt wird. Auf etwas längere Sicht steht einer Verknappung von Wohnraum trotz wohlstandsbedingter Zusatznachfrage und eines Bedarfs an diversifizierten Kapitalanlagen allerdings der spürbare Rückgang und die fortschreitende Alte-

rung der Bevölkerung entgegen. Angesichts der hohen Lebensdauer von Immobilien wird eine solche Entwicklung, auch wenn sie erst in den kommenden Jahrzehnten stärker durchschlägt, bei Investitionsentscheidungen am Wohnungsmarkt wohl nicht außer Acht gelassen werden.

Der Wohnungsbau dürfte gleichwohl die wichtigste Sparte der Bauwirtschaft bleiben. Gemessen an den Bauinvestitionen im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen entfielen in Deutschland insgesamt im Jahr 2000 fast 60 % auf diesen Teilbereich. Noch etwas darüber hinaus ging der Anteil in den alten Bundesländern, während er in Ostdeutschland gut 45 % ausmachte. Dies hängt freilich auch mit den hohen Aufwendungen zur Verbesserung der öffentlichen Infrastruktur im östlichen Teil Deutschlands zusammen. Dessen ungeachtet ist der Einfluss des Wohnungsbaus auf die gesamte Wirtschaft dort noch immer spürbar höher als in den alten Bundesländern. Schätzungsweise rund ein Zehntel der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung ist den Bauleistungen zuzuordnen; in Westdeutschland sind es etwas mehr als 6 ½ %. Dies erklärt, weshalb die Entwicklung im Wohnungsbau im Positiven wie im Negativen einen erheblichen Einfluss auf die gesamtwirtschaftliche Leistung der deutschen Wirtschaft ausübt. Hatte der Boom im Wohnungsbau in der ersten Hälfte der neunziger Jahre rein rechnerisch zum jährlichen Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes noch fast einen halben Prozentpunkt beigetragen, so kam es in der zweiten Hälfte zu einer Belastung um etwa einen viertel Prozentpunkt pro Jahr.

Bauinvestitionen und gesamtwirtschaftliche Produktion

*Erwerbs-
tätigkeit
am Bau*

Nicht nur bei der gesamtwirtschaftlichen Produktion, auch für die Beschäftigung spielt die Bauwirtschaft eine wichtige Rolle. Immerhin fast 7 % aller Erwerbstätigen, das entspricht rund 2 ½ Millionen Personen, haben im Jahr 2001 in diesem Wirtschaftszweig, der innerhalb des Produzierenden Gewerbes einer der arbeitsintensivsten ist, eine Erwerbsmöglichkeit gefunden. Knapp 30 % davon kamen aus den neuen Bundesländern. Gerade hier hat der Baubereich während der Boomphase in der ersten Hälfte der neunziger Jahre vielen Arbeitnehmern, deren frühere Beschäftigung verloren gegangen war, einen Arbeitsplatz geboten. Allerdings war dies vielfach nicht von Dauer. Etwa ein Drittel von deutlich über einer Million Stellen ist inzwischen der strukturellen Anpassung zum Opfer gefallen. Auch in den alten Bundesländern sind im Gefolge der schlechten Baukonjunktur Personaleinsparungen vorgenommen worden. In Deutschland insgesamt verringerte sich die Zahl der Erwerbstätigen im Baugewerbe seit dem Höhe-

punkt im Jahr 1995, als 3 ¼ Millionen gezählt wurden, bis zum Jahr 2001 um über eine halbe Million oder fast 20 %.

Nimmt man die Auftragseingänge beim Bauhauptgewerbe für den Wohnungsbau als Maß, so scheint die Talfahrt allmählich auszu-
laufen. Immerhin haben sich die Geschäftsab-
schlüsse seit Mitte vergangenen Jahres auf
niedrigem Niveau stabilisiert. Dies gilt gleich-
ermaßen für die alten wie auch die neuen
Bundesländer. Insbesondere der Einfamilien-
hausbau in Westdeutschland erweist sich als
Stütze der Baukonjunktur. Wenn sich zudem
der Mietwohnungsmarkt insbesondere in den
Ballungsräumen weiter verengt und Mieten-
anhebungen durchgesetzt werden können,
dürfte zumindest in den alten Bundesländern
auch hier die Talsohle der Bautätigkeit allmäh-
lich erreicht werden. Insgesamt aber wird der
Bausektor auch in diesem Jahr wohl noch kei-
nen positiven Wachstumsbeitrag leisten.

Ausblick

Das Eigenkapital der Kreditinstitute aus bankinterner und regulatorischer Sicht

Risiko und Eigenkapital sind zwei Schlüsselbegriffe des betrieblichen Bankmanagements wie auch des bankenaufsichtlichen Regelwerks. Hinsichtlich des Gläubiger- und System-schutzes stehen sie in einem engen, untrennbaren Verhältnis zueinander. Eine ausreichende Eigenkapitaldecke dient der einzelnen Bank als Puffer für Verluste und trägt zur Stabilität des Bankensystems bei. Zugleich begrenzt das gehaltene Eigenkapital den Umfang risikobehafteter Geschäfte. Die Risikolage der einzelnen Bank bestimmt damit sowohl aus betriebswirtschaftlicher als auch aus aufsichtlicher Sicht die Höhe des notwendigen Eigenkapitals. Regulatorische und bankinterne beziehungsweise ökonomische Eigenkapitalanforderungen stehen dabei in einem Spannungsverhältnis. Obgleich moderne Eigenkapitalregeln auf den „best practices“ der Banken aufbauen, können sie nicht für einzelne Banken maßgeschneidert sein. Erklärtes Ziel des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht ist es jedoch, durch neue Eigenkapitalrichtlinien (Basel II) die regulatorischen Eigenkapitalanforderungen weitgehend an die ökonomischen anzugleichen. Damit aber Eigenkapital die erwähnten Schutzwirkungen entfaltet, muss es tatsächlich in der ausgewiesenen Höhe vorhanden sein. Entscheidend ist daher, dass Aktiva und Passiva einer Bank richtig bewertet sind und keine stillen Verluste enthalten.

Gläubiger- und Systemschutz durch Eigenkapital

*Gläubiger-
schutz durch
Eigenkapital-
regulierung*

Die Regulierung des Eigenkapitals der Banken ist nach wie vor ein wichtiges Instrument der Bankenaufsicht zur Wahrung der Solidität und Funktionsfähigkeit der einzelnen Institute sowie des gesamten Finanzsystems. Eine ausreichende Kapitaldecke ist notwendig, um die Institute bei Verlusten aus ihrer Geschäftstätigkeit zu schützen und ihre Zahlungsfähigkeit gegenüber Kunden und Gläubigern zu sichern. Deshalb verlangt § 10 Absatz 1 KWG, dass die Institute „im Interesse der Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber ihren Gläubigern, insbesondere zur Sicherheit der ihnen anvertrauten Vermögenswerte, angemessene Eigenmittel haben.“ Wie die bankenaufsichtlichen Regelungen im KWG folgen auch die handelsrechtlichen Bilanzierungsvorschriften primär dem Gläubigerschutzgedanken.

*Eigenkapital-
anforderungen
als Begrenzung
des Fremd-
finanzierungs-
grades*

Eigenkapitalanforderungen begrenzen unmittelbar den Grad der Fremdfinanzierung eines Kreditinstituts. In dem Maße, in dem Verluste durch Eigenkapital aufgefangen werden, ist die Existenz des Instituts und damit seine Zahlungsfähigkeit gewährleistet. Durch eine hundertprozentige Eigenfinanzierung könnte eine Bank im Prinzip ihre Solvenz vollständig sicherstellen, ein bestimmter Grad der Fremdfinanzierung impliziert dagegen in Abhängigkeit von der Risikolage des Kreditinstituts eine positive Ausfallwahrscheinlichkeit.

Eigenkapitalkomponenten

Das KWG kennt drei in ihrem Verlustdeckungspotenzial unterschiedliche Kategorien der Eigenmittel: Kernkapital, Ergänzungskapital (zusammen bilden beide das haftende Eigenkapital) und Drittrangmittel. Der bankenaufsichtliche Eigenkapitalbegriff ist somit weiter gefasst als der des Handelsrechts, wobei aber das handelsrechtliche Eigenkapital der Ausgangspunkt ist. Insoweit wird die internationale Fortentwicklung der Rechnungslegungsgrundsätze auch Einfluss auf das regulatorische Eigenkapital nehmen, da Basel II die anerkannten Eigenmittelelemente bis auf weiteres unangetastet lässt.

*Eigenmittel und
Eigenkapital
nach KWG und
HGB*

Das Eigenkapital, das die Institute selbst zur Gesamtbanksteuerung verwenden, ist in der Regel weder mit dem bilanziellen noch mit dem regulatorischen Eigenkapital völlig deckungsgleich. Grundsätzlich ist das bankinterne Eigenkapital von subjektiven Beurteilungen der Geschäftsleitung geprägt. Die Einschätzung der Banken hinsichtlich der Risikotragfähigkeit (Fristigkeit, Bewertungsreserven) ihrer Passiva kann von den handelsrechtlichen beziehungsweise regulatorischen Bestimmungen abweichen. Andererseits streben die Institute danach, ihre Kreditwürdigkeit nach außen deutlich zu signalisieren, etwa durch ein bestimmtes Rating einer anerkannten Rating-Agentur. Dies hat dazu geführt, dass die meisten Banken einen Eigenkapitalbegriff zur Banksteuerung verwenden, der sich eng an das bilanzielle Eigenkapital beziehungsweise an das Kernkapital des KWG anlehnt (siehe Schaubild auf S. 43).

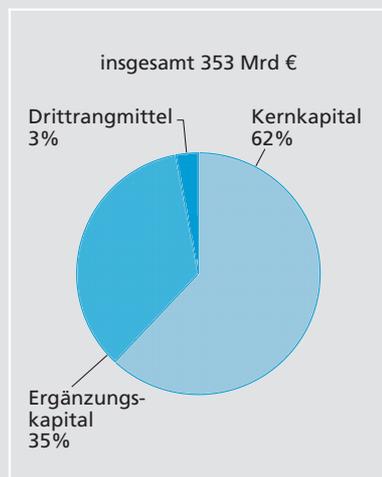
*Der bank-
interne Eigen-
kapitalbegriff*

Die Zusammensetzung des Eigenkapitals bzw. der Eigenmittel

Kernkapital	<p>Eingezahltes Kapital (Geschäfts-, Grund-, Stamm-, Dotationskapital und Geschäftsguthaben) ohne Vorzugsaktien</p> <ul style="list-style-type: none"> ./. Eigene Aktien bzw. Geschäftsanteile (nur für Zweigstellen von Unternehmen mit Sitz im Ausland) + Offene Rücklagen + Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter + Bilanz- bzw. Zwischenbilanzgewinn ./. Bilanz- bzw. Zwischenbilanzverlust ./. Überschuss der Aktivposten über die Passivposten (nur für Zweigstellen von Unternehmen mit Sitz im Ausland) <p style="text-align: right;">Bilanzielles Eigenkapital</p>
	<ul style="list-style-type: none"> + Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach §340g HGB + Vom BAKred anerkanntes freies Vermögen ./. Entnahmen und Kredite an Inhaber bzw. Gesellschafter ./. Schuldenüberhang des Inhabers bzw. persönlich haftender Gesellschafter ./. Gekündigte Geschäftsguthaben und Geschäftsguthaben ausscheidender Genossen ./. Immaterielle Vermögensgegenstände ./. Korrekturposten gemäß §10 Absatz 3b KWG <p style="text-align: right;">Ökonomische Eigenmittel ¹⁾</p>
Ergänzungskapital	<ul style="list-style-type: none"> + Vorsorgereserven nach §340f HGB + Vorzugsaktien (abzüglich eigener Vorzugsaktien) + Nicht realisierte Reserven (max. 1,4% der gewichteten Risikoaktiva) + Rücklagen nach §6b EStG zu 45% + Genussrechtsverbindlichkeiten + Längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten + Haftsummenzuschlag ./. Marktpflege in verbrieften eigenen Genussrechten/längerfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten ./. Korrekturposten gemäß §10 Absatz 3b KWG, §10 Absatz 2b Satz 3 KWG und §10 Absatz 2b Satz 2 KWG
Drittrangmittel	<ul style="list-style-type: none"> + Nettogewinn (Glattstellung der Handelsbuchpositionen abzüglich vorraussichtliche Aufwendungen und Ausschüttungen sowie potenzielle Liquidationsverluste des Anlagevermögens) + Kurzfristige nachrangige Verbindlichkeiten + Ergänzungskapital oberhalb der Kappungsgrenze gemäß §10 Absatz 2b Satz 2 und 3 KWG ./. Marktpflegepositionen in kurzfristigen Nachrangverbindlichkeiten ./. Schwer realisierbare Aktiva (§10 Absatz 2c Satz 5 KWG) und Verluste von Tochterunternehmen (nur Wertpapierhandelsunternehmen) ./. Drittrangmittel oberhalb der Kappungsgrenzen gemäß §10 Absatz 2c Satz 2 KWG <p style="text-align: right;">Regulatorische Eigenmittel</p>

¹ Zu berücksichtigen ist, dass es keine einheitliche Abgrenzung der ökonomischen Eigenmittel gibt. Nach einer Umfrage der Bundesbank steuern die meisten Institute auf Basis des Kernkapitals. Teilweise werden jedoch auch Komponenten des Ergänzungskapitals herangezogen (z.B. Vorzugsaktien, nicht realisierte Reserven).

Eigenmittel^{*)} der Institute im Dezember 2000



Quelle: Meldungen der Institute. — * Die Eigenmittel ergeben sich als Summe von Kern- und Ergänzungskapital sowie Drittrangmittel (insgesamt 364 Mrd. Euro) abzüglich der Positionen gemäß §10 Abs. 6 Satz 1 Nr. 1 bis 5d) KWG (insgesamt 11 Mrd. Euro).

Deutsche Bundesbank

Bilanzielles Eigenkapital

Funktion und Ableitung des Eigenkapitals nach Handelsrecht

Handelsrechtliches Eigenkapital enger gefasst als haftende Eigenmittel

Im KWG wird mit der Definition des haftenden Eigenkapitals ein spezifischer bankenaufsichtlicher Eigenkapitalbegriff geschaffen, der von dem enger gefassten bilanziellen Eigenkapital des HGB abweicht. Nach den handelsrechtlichen Gliederungsvorschriften für die Bilanz werden unter dem Eigenkapitalposten das gezeichnete Kapital, Kapital- und Gewinnrücklagen, sonstige gesetzliche oder satzungsgemäße Rücklagen sowie der Bilanzgewinn (bzw. Bilanzverlust) zusammengefasst. Diese Elemente stellen bankenaufsichtlich Kernkapital dar. Der regulatorisch ebenfalls als Kernkapital anerkannte Fonds für allge-

meine Bankrisiken wird außerhalb der bilanziellen Eigenkapitalposition gesondert gezeigt. Bankenaufsichtliches Ergänzungskapital in Form von Genussrechten und nachrangigen Verbindlichkeiten wird handelsrechtlich dem Fremdkapital zugeordnet.

Eine Legaldefinition für das auszuweisende Eigenkapital ist handelsrechtlich nicht vorgegeben. Das bilanzielle (oder rechnerische) Eigenkapital ergibt sich vielmehr als Saldogröße zwischen dem Bilanzvermögen zuzüglich der aktiven Abgrenzungsposten und den Schulden einschließlich der passiven Abgrenzungsposten. Dabei sind die Ansatzvorschriften für die Abgrenzung der Vermögens- und Schuldspositionen in der Bilanz sowie die hierauf anzuwendenden Bewertungsvorschriften zu beachten. Eine gewisse Unschärfe besteht, da zum einen im Eigenkapitalposten, der in der Bilanz zu zeigen ist, nicht vollständig alle faktisch anrechenbaren Eigenkapitalelemente eines Unternehmens erfasst werden, und zum anderen in der Praxis keine bilanziell exakte Trennung aller auszuweisenden Posten nach Eigenkapital beziehungsweise Fremdkapital möglich ist. Im bilanzierten Fremdkapital können daher weitere Eigenkapitalkomponenten enthalten sein (z. B. Aufwandsrückstellungen oder Sonderposten mit Rücklageanteil), oder es können sich auf das ausgewiesene Eigenkapital aktivierte Positionen auswirken, die keine Vermögensgegenstände sind, sondern reine Bilanzierungshilfen darstellen (z. B. der Geschäftswert). Insbesondere für bilanzanalytische Zwecke sind daher solche Effekte auf das Eigenkapital in einer gesonderten Rechnung zu berücksichtigen.

Abgrenzung zwischen Eigenkapital und Fremdkapital mit Unschärfen

*Zutreffende
Bewertung
der Aktiva
entscheidend*

Eine verlustfreie Bewertung des Bilanzvermögens beziehungsweise die sofortige Berücksichtigung eingetretener Wertminderungen durch angemessene Abschreibungen und Wertberichtigungen ist eine unabdingbare Voraussetzung dafür, dass die Saldogröße Eigenkapital zutreffend ermittelt wird und ihre Funktion des Gläubigerschutzes erfüllt. Die sachgerechte Anwendung der bestehenden deutschen und europäischen Rechnungslegungsvorschriften stellt dies sicher. Eine internationale Harmonisierung des Eigenkapitalbegriffs erfordert auch eine Harmonisierung der Rechnungslegungsvorschriften als Grundlage der Eigenkapitaldefinition. Die notwendige verlustfreie Bewertung ist in anerkannten internationalen Rechnungslegungsstandards konzeptionell ebenfalls bereits verwirklicht.

Auswirkungen der Internationalisierung der Rechnungslegung

Internationalisierung der deutschen Rechnungslegung durch ...

... befreienden Konzernabschluss gemäß § 292a HGB

Durch das im April 1998 in Kraft getretene Kapitalaufnahmeerleichterungsgesetz wurde § 292a neu in das HGB eingefügt. Diese Vorschrift befreit bestimmte Mutterunternehmen bis zum Jahr 2004 von der Verpflichtung, zusätzlich zu einem Konzernabschluss nach anerkannten internationalen Rechnungslegungsstandards noch einen HGB-Konzernabschluss aufzustellen. Dies markiert einen Wendepunkt für die traditionelle Rechnungslegung nach deutschem Bilanzrecht. Diese Entwicklung wird sich nach gegenwärtigem Stand weiter fortsetzen. Die EU-Kommission hat zwischenzeitlich einen Vorschlag für die weitere Harmonisierung der EU-Rechtslegungsvorschriften vorgelegt. Er sieht für

... Vorschlag der EU-Kommission zur IAS-Bilanzierung

Konzernabschlüsse kapitalmarktorientierter Unternehmen¹⁾ ab dem Jahr 2005 – nach Prüfung der Vereinbarkeit mit den europäischen Rechnungslegungsvorschriften – eine obligatorische Anwendung der stärker an Zeitwerten orientierten „International Accounting Standards (IAS)“²⁾ vor. Nach den Überlegungen der EU-Kommission soll ergänzend ein Mitgliedstaatenwahlrecht für eine fakultative oder obligatorische Anwendung von IAS auch auf die Konzernabschlüsse anderer Unternehmen (Nichtpublikumsgesellschaften) sowie auf Einzelabschlüsse vorgesehen werden.

Das Eigenkapital ergibt sich auch nach den IAS-Regelungen wie bei der HGB-Bilanzierung als Residualgröße, die nach Abzug der Verpflichtungen von den Vermögenswerten entsteht. Zwischen einem Jahresabschluss nach HGB beziehungsweise IAS können sich daher insbesondere auf Grund von Ausweisunterschieden bei der Abgrenzung zwischen Eigenkapital- und Fremdkapitalposten sowie unterschiedlicher Ansatz- und Bewertungsvorschriften in der Bilanz Abweichungen bei den zu zeigenden Vermögenswerten und

Eigenkapitalbegriff nach IAS

1 EU-Unternehmen, deren Wertpapiere zum Handel auf einem geregelten Markt zugelassen sind oder deren Wertpapiere dem Publikum im Hinblick auf ihre Zulassung zum Handel auf einem geregelten Markt angeboten werden.

2 International Accounting Standards (IAS) werden vom International Accounting Standards Committee (IASC) entwickelt, das satzungsgemäß als unabhängiges privatrechtliches Gremium internationale Rechnungslegungsstandards im öffentlichen Interesse ausarbeitet und verabschiedet (derzeit bestehen 41 IAS). Im Mai 2000 billigte die International Federation of Accountants eine neue Struktur für das Hauptorgan des IASC (International Accounting Standards Board, IASB); im neuen Board sind unabhängige Rechnungslegungsexperten aus verschiedenen Ländern vertreten, von denen einige auch die Aufgabe haben, Kontakt zu ihren jeweiligen nationalen Rechnungslegungsorganen zu halten.

Verpflichtungen ergeben, die dann zu Unterschieden im bilanziellen Eigenkapital führen (neben dem Ausweis zu Zeitwerten beziehungsweise Marktwerten oder so genannten „fairen“ Werten unter anderem die bilanzielle Behandlung von Pensionsrückstellungen und latenten Steuern).

Bilanzierung zu Marktwerten nach IAS

Die Marktwertmethode nach IAS findet derzeit insbesondere auf alle Finanzinstrumente des Anlage- und des Handelsbuchs Anwendung, mit Ausnahme von selbstbegründeten Krediten und Refinanzierungsverbindlichkeiten des Anlagebuchs, die zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten sind.

Auswirkungen der Marktwertmethode auf das Eigenkapital

Die Bilanzierung zum „fair value“ bleibt grundsätzlich nicht ohne Auswirkungen auf das bilanziell zu zeigende Eigenkapital, wobei sich Wertschwankungen in der Erfolgsrechnung und/oder im Kapital niederschlagen. Das Wahlrecht nach IAS, solche Neubewertungsbeträge auf Finanzinstrumente, die zur Veräußerung verfügbar sind (Wertpapiere der Liquiditätsreserve/„available for sale“) entweder erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutral direkt in das Eigenkapital zu steuern, darf wegen des gleichen wirtschaftlichen Hintergrunds einer Neubewertungsreserve letztlich aber nicht zu einer unterschiedlichen Behandlung beim bankenaufsichtlichen Eigenkapital führen.³⁾

Marktwertbedingte Bewertungsänderungen sollten ohne substantielle Auswirkungen auf das Eigenkapital bleiben

Im Hinblick auf die traditionelle Bedeutung der Erhaltung des Eigenkapitals, die nicht in Frage steht, sollten marktwertbedingte Bewertungsänderungen ohne substantielle Auswirkungen auf das Eigenkapital bleiben. Solange die Zahlungs- und Ausschüttungs-

funktion an den Einzelabschluss und nicht an den Konzernabschluss geknüpft sind und der Einzelabschluss nicht nach IAS aufgestellt wird, ist dies noch gewährleistet. Ebenso wäre bankenaufsichtlich bei der Berechnung des haftenden Eigenkapitals die Behandlung bilanzieller Kapitalposten zu lösen, die als Gegenposten zu marktpreisbedingten Zuschreibungen eingestellt werden (z. B. Neubewertungsrücklagen) oder aus unrealisierten Gewinnen resultieren. Dieses Problem stellt sich bereits für das Geschäftsjahr 2001, soweit gemäß § 292a HGB Konzernabschlüsse nach IAS oder US-GAAP⁴⁾ aufgestellt und diese als Grundlage für die bankenaufsichtliche Eigenkapitalberechnung herangezogen werden. Das ist der Fall bei international tätigen Instituten, die sich im Rahmen einer freiwilligen Übereinkunft mit dem Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen verpflichtet haben, die Eigenmittelempfehlung des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht einzuhalten.

Eigenkapitalanforderungen

Die regulatorischen Eigenkapitalanforderungen stellen von der Aufsicht vorgegebene Mindestanforderungen an die Kreditinstitute dar. Die ökonomischen Eigenkapitalanforde-

Die drei Aspekte der Eigenkapitalanforderungen

³ Es ist allerdings zu erwarten, dass dieses Wahlrecht ohnehin gestrichen wird und solche Neubewertungsbeträge dann stets erfolgsneutral direkt mit dem Eigenkapital verrechnet werden.

⁴ Generally Accepted Accounting Principles (GAAP), US-amerikanische Rechnungslegungsvorschriften, die vom Financial Accounting Standards Board (FASB) in den USA erarbeitet werden und verpflichtend für alle Unternehmen gelten, die in den USA einen testierten Jahresabschluss zu erstellen haben; in der EU und in Deutschland wenden einige große Unternehmen US-GAAP an, was insbesondere mit einer Notierung an den US-amerikanischen Kapitalmärkten in Verbindung steht.

rungen repräsentieren dagegen das Eigenkapital, das vom Kreditinstitut selbst als notwendig erachtet wird beziehungsweise auf Grund eines umsichtigen Risikomanagements als notwendig angesehen werden sollte. Ökonomische und regulatorische Eigenkapitalanforderungen umfassen im Wesentlichen drei Aspekte:

- die Definition des Eigenkapitals beziehungsweise der Eigenmittel,
- die Quantifizierung des Risikos anhand einer Kennzahl sowie
- das Verhältnis zwischen Eigenmitteln und Risikokennzahl.

*Unterschiede
zwischen regulatorischen und
bankinternen
Eigenkapital-
anforderungen*

Ökonomische und regulatorische Eigenkapitalanforderungen sind in der Regel nicht deckungsgleich. Erstens ist, wie bereits im Kapitel Eigenkapitalkomponenten dargelegt, der bankinterne Eigenmittelbegriff meist enger gefasst als der regulatorische. Zweitens unterscheiden sich regulatorische und ökonomische Eigenkapitalanforderungen hinsichtlich der Messung der mit Eigenkapital zu unterlegenden Risiken. Das betrifft zum einen die Auswahl der relevanten Risikofaktoren. So ist aufsichtlich bislang nicht gefordert, dass die Institute ihr operationelles Risiko mit Eigenmitteln unterlegen, obwohl die meisten Banken dies durchaus als einen bedeutenden Risikofaktor ansehen.⁵⁾ Gravierende Unterschiede bestehen zum anderen bei der Quantifizierung der Risiken. Zum Beispiel planen einige Banken die Verwendung von Kreditrisikomodellen, um ihr aggregiertes Kreditrisiko zu ermitteln. Diese werden jedoch ban-

kenaufsichtlich für die Ermittlung des Kapitalbedarfs noch nicht anerkannt. Drittens ist das Verhältnis von Risikokennzahl sowie notwendigem Eigenkapital bei den ökonomischen und den regulatorischen Kapitalanforderungen unterschiedlich. Die Höhe des tatsächlich gehaltenen Eigenkapitals richtet sich wesentlich nach der subjektiven Risikoneigung des Instituts beziehungsweise nach dessen angestrebtem Rating. Daher gibt es auch prinzipiell keine eindeutige, objektive Höhe des ökonomischen Eigenkapitals. Eine Vielzahl der Institute liegt deutlich über den aufsichtlich mindestens geforderten 8 % (siehe Tabelle auf S. 48).

Eine allzu große Diskrepanz zwischen regulatorischen und ökonomischen Eigenkapitalanforderungen kann zu unerwünschter Kapitalarbitrage der Institute führen. Das bedeutet, dass Banken solche Geschäfte bevorzugen, für die relativ zu anderen risikobehafteten Geschäften zu niedrige regulatorische Kapitalanforderungen bestehen beziehungsweise die generell die Kapitalanforderungen reduzieren (z. B. Verbriefungen). Zudem besteht die Gefahr, dass Kreditrisiken von Finanzmarktteilnehmern übernommen werden, die nicht der Bankenaufsicht unterliegen. Ziel der Bankenaufsicht muss es daher sein, einen größtmöglichen Gleichklang von regulatorischen und ökonomischen Eigenkapitalanforderungen zu erreichen, ohne dabei zu präskriptiv zu wirken.

*Regulatorische
Kapitalarbitrage*

⁵⁾ Die generelle Einschätzung der Banken ist, dass das operationelle Risiko bedeutsamer ist als das Marktrisiko. Hinreichend gute Statistiken über die genaue Höhe des operationellen Risikos liegen jedoch bislang nicht vor.

Bilanzielle und regulatorische Eigenkapitalquoten der Banken *)

Stand Dezember 2000

Bankengruppe	bilanzielles Eigenkapital (Mio Euro)	Bilanzsumme (Mio Euro)	Eigenkapital (in % der Bilanzsumme)	Regulatorische Eigenkapital- quote (in %)
Großbanken	60 200	1 684 634	3,57	13,0
Regionalbanken	29 037	605 642	4,79	12,9
Sparkassen (mit Zentralbanken)	74 624	2 517 341	2,96	10,7
Genossenschaften (mit Zentralbanken)	31 177	776 860	4,01	11,5
Realkreditinstitute	14 769	914 967	1,61	11,1
Bausparkassen	7 322	153 163	4,78	11,1

* Quelle: Jahresabschlussdaten und Meldungen der Institute, eigene Berechnungen.

Deutsche Bundesbank

Grenzen der Angleichung durch unterschiedliche Ziele von Aufsicht und Banken

Der völligen Annäherung der regulatorischen an die ökonomischen Eigenkapitalanforderungen sind jedoch Grenzen gesetzt, die sich aus den unterschiedlichen Zielsetzungen von Bankenaufsicht und betrieblicher Banksteuerung ergeben. Auf Grund seines bindenden Charakters müssen die regulatorischen Eigenkapitalanforderungen

- objektiv und verifizierbar und
- für einen möglichst großen Kreis von Kreditinstituten vergleichbar sein sowie
- nicht zu restriktiv wirken (regulatorische Eigenkapitalanforderungen sind Mindestanforderungen).

Dagegen sind die ökonomischen Eigenkapitalanforderungen

- weitgehend subjektiv, basierend auf der Risikoeinschätzung der Bankleitung,
- heterogen, je nach Geschäftspolitik und Risikoneigung der Institute, und
- bindend für die Geschäftsbereiche der jeweiligen Bank.

Unter Berücksichtigung der sich daraus ergebenden Restriktionen streben die zurzeit überarbeiteten Eigenkapitalregelungen (Basel II) des Baseler Ausschusses eine Konvergenz der regulatorischen und der ökonomischen Eigenkapitalanforderungen an. Durch eine adäquate Risikomessung sollen Fehlsteuerungen im Fi-

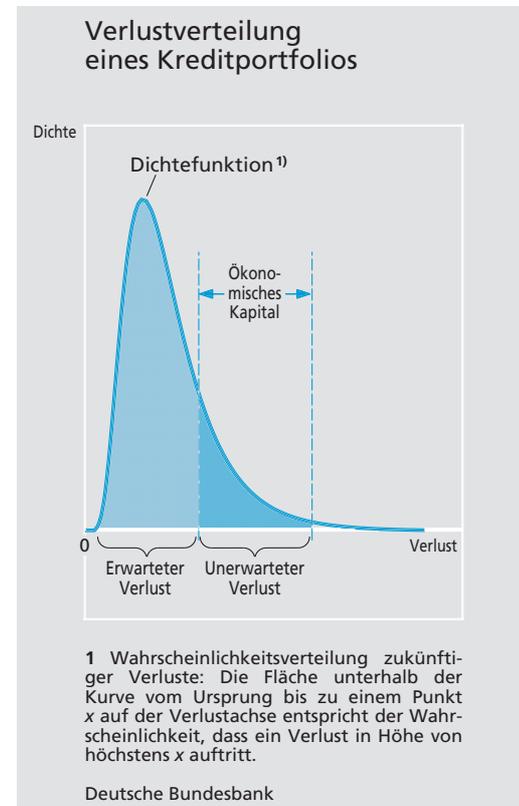
nanzsystem vermieden, die Einschätzung der Aufsichtsbehörden bezüglich der gesamtwirtschaftlichen Risikolage verbessert und die Stabilität des Finanzsystems gewährleistet werden.

Berechnung des ökonomischen Eigenkapitals

Viele Banken sehen sich durch den zunehmenden Wettbewerbsdruck bei gleichzeitig sinkenden Margen unabhängig von Basel II gezwungen, das knappe Gut Eigenkapital in ihrer Geschäftssteuerung effizienter und risikogerechter als bisher den verschiedenen Geschäftsbereichen zuzuweisen. Dies erfordert vor allem eine umfassende und auf modernen finanzmathematischen Methoden beruhende Evaluierung der klassischen Bankrisiken (Kreditrisiko, Marktrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko).

Erwartete und unerwartete Verluste

Hierbei stellen die unerwarteten Verluste das eigentliche Risiko für die Bank dar, während die erwarteten Verluste in der Regel in den Vertragskonditionen mit den Kunden bereits berücksichtigt sind (z. B. durch entsprechende Margen im Kreditgeschäft). Für die unerwarteten Verluste müssen jedoch Kapitalpuffer gebildet werden, deren Höhe sich nach der Risikoneigung des Instituts richtet. Der erwartete Verlust wird normalerweise über den mathematischen Erwartungswert der Verlustverteilung definiert, wobei der unerwartete Verlust sich aus der Differenz zwischen dem zukünftigen (unsicheren) und dem erwarteten Verlust ergibt. Üblicherweise wird der unerwartete Verlust mit Hilfe des Value-at-Risk⁶⁾



oder der Standardabweichung der Verlustverteilung beziffert.

Nicht zuletzt durch Basel II wird das Kreditrisiko in das Zentrum des Risikomanagements der Banken gerückt. Der folgende Abschnitt beschränkt sich daher auf eine Darstellung einiger moderner Ansätze zur Bestimmung des ökonomischen Kapitals für das Kreditrisiko.

Bestimmung des ökonomischen Kapitals am Beispiel des Kreditrisikos

Ein wesentlicher Faktor bei der Bestimmung des ökonomischen Kapitals ist das Ausfallrisiko des Kreditnehmers. Die vielen unterschiedlichen Methoden, mit denen Banken die Ausfallwahrscheinlichkeiten ihrer Kreditnehmer

Berechnung des Ausfallrisikos

6 Der Value-at-Risk (VaR) zu einem Wahrscheinlichkeitsniveau p ist diejenige Schranke für den unerwarteten Verlust, die mit Wahrscheinlichkeit p nicht überschritten wird.

prognostizieren, lassen sich folgenden drei Kategorien zuordnen:

- Expertensysteme,
- statistische Modelle,
- finanztheoretische Modelle.

*Experten-
systeme*

Historisch betrachtet bilden bankeigene Expertensysteme den Ausgangspunkt für die Bonitätsprüfung von Kreditnehmern. Expertensysteme bewerten das betreffende Unternehmen hauptsächlich auf Grund von Erfahrungswissen. Zu den relevanten Informationen zählen vor allem die Qualität der Unternehmensführung, die Kapitalstruktur des Unternehmens, seine Ertragsaussichten und seine Ertragsvolatilität sowie die Güte seiner Sicherheiten. Am Ende des Bewertungsprozesses wird dem Unternehmen eine Bonitätskennziffer zugewiesen. Ausfall- und Übergangswahrscheinlichkeiten⁷⁾ werden auf Grund historischer Ausfallraten gewonnen.

*Statistische
Modelle*

Statistische Modelle bestimmen das Ausfallrisiko unter Verwendung komplexer ökonomischer Methoden, wobei hauptsächlich Bilanz- und Branchenkennziffern als erklärende Variablen herangezogen werden. Man unterscheidet hier mindestens vier verschiedene Ansätze: lineare Wahrscheinlichkeitsmodelle, Logit-Modelle, Probit-Modelle und Diskriminanz-Analysen. Das am weitesten verbreitete System ist die Diskriminanz-Analyse. Im Kern wird bei dieser Methode diejenige lineare Funktion in Bilanzkennzahlen und Marktvariablen bestimmt, die am besten zwischen Ausfall und Nicht-Ausfall der Unternehmen unter-

scheidet. Als ein Nachteil der statistischen Modelle wird angesehen, dass sie hauptsächlich auf Buchwerten der Unternehmen beruhen, welche die tatsächliche Situation des Unternehmens häufig nur unvollständig erfassen.

Finanztheoretische Modelle gründen auf quantitativen Theorien des Ausfallrisikos der Unternehmen. Ein Teil der klassischen Kreditrisikomodelle betrachtet das Eigenkapital einer Firma als Call-Option auf das Firmenvermögen. Die Firma wird demnach insolvent, wenn der Marktwert des Vermögens unter den Wert der Fremdverbindlichkeiten fällt. Dem Optionsbewertungsansatz folgend, hängt die Ausfallwahrscheinlichkeit des Unternehmens vom Verhältnis der Verbindlichkeiten zum Vermögen sowie von der Volatilität des Vermögens ab. Für börsennotierte Unternehmen können beide Parameter implizit aus dem Aktienkurs geschlossen werden, vorausgesetzt, dieser stellt einen guten Indikator für den Firmenwert dar. Für nicht börsennotierte Unternehmen wird dagegen auf Proxy-Variablen zurückgegriffen (z. B. EBITDA: earnings before interests, taxes, depreciation and amortization). Eine andere Vorgehensweise ermittelt die Ausfallwahrscheinlichkeiten aus den Rendite-Spreads von Unternehmensanleihen. Hierbei werden aus risikolosen sowie aus risikobehafteten Anleihen die impliziten Forward-Raten ermittelt, aus denen die Risikoprämien für den Forderungsausfall laufezeitabhängig abgeleitet werden können.

*Finanztheoreti-
sche Modelle*

7 Mit Übergangs- bzw. Migrationswahrscheinlichkeit bezeichnet man die Wahrscheinlichkeit, dass ein Kreditnehmer von einer bestimmten Bonitätsklasse in eine andere wechselt.

*Ermittlung des
ökonomischen
Eigenkapitals
auf Grund von
Portfolio-
theorien*

Ausgehend von den Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Kreditnehmer muss eine Bank ihr notwendiges ökonomisches Eigenkapital für ihr Kreditportfolio als Ganzes bestimmen. Die traditionellen Ansätze zur Steuerung des Kreditrisikos auf Portfolioebene beruhen vielfach auf einer subjektiven Analyse der Kreditnehmer und der allgemeinen Risikolage eines Sektors oder eines Landes sowie eines Limitsystems, das den Kreditrahmen für einzelne Kreditnehmer und die übergeordneten Sektoren festlegte. Auf der anderen Seite waren in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte bei der Messung des Ausfallrisikos sowie bei der Konstruktion, der Kalibrierung und der Implementierung von Kreditrisikomodellen zu verzeichnen. Auf finanzmathematischen Portfoliotheorien gründend, bieten diese im Gegensatz zur bisher üblichen Limitsetzung den Vorteil eines objektiven Rahmens zur Bestimmung des ökonomischen Kapitals.

Versicherungsmathematische Grundlagen

Ein Teil der Kreditrisikomodelle basiert auf einem versicherungsmathematischen Ansatz, bei dem nur erfasst wird, ob ein Schuldner ausfällt (Default-Mode), jedoch nicht, wie sich seine Bonität im Zeitablauf ändert. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden als bekannt vorausgesetzt. Unter gewissen Wahrscheinlichkeitstheoretischen Annahmen wird eine Verlustverteilung abgeleitet, aus der dann das notwendige ökonomische Kapital berechnet werden kann (eine Diskussion der Default-Mode-Modelle befindet sich im Anhang 1 auf S. 55 f.).

Auf Ratingdaten basierende Modelle

Andere Modelle basieren dagegen auf Ratingdaten. Dabei wird nicht nur der Ausfall eines Schuldners modelliert, sondern auch die

Möglichkeit einer Bonitätsverbesserung oder -verschlechterung. Die Verlustverteilung des Kreditportfolios wird meistens mittels numerischer Simulation berechnet. Der wesentliche Input sind Migrationsmatrizen, die die Wahrscheinlichkeit des Übergangs eines Kreditnehmers von einer Bonitätsklasse in eine andere liefern.

Kapitalallokation und Gesamtbanksteuerung

Wie jedes Wirtschaftsunternehmen strebt eine Bank danach, einen ökonomischen Gewinn zu erzielen. Will sie Fehlsteuerungen ihrer Ressourcen vermeiden, muss sie den erwirtschafteten oder prognostizierten Erträgen das erwartete Risiko gegenüberstellen. Eine Anzahl von Banken berechnet heute Kennziffern für die risikobereinigten Erträge, welche als Entscheidungsgrundlage für die strategische Ausrichtung des Instituts, für die Erfolgsbewertung und Risikosteuerung der Geschäftsbereiche sowie für die Vergütungsbemessung der Mitarbeiter verwendet werden. Kennziffern wie RORAC (Return on Risk Adjusted Capital) und RAROC (Risk Adjusted Return on Capital) gehören dabei zum Marktstandard fortgeschrittener Institute und lösen zunehmend die traditionellen Kennziffern wie ROE (Return on Equity) oder ROA (Return on Assets) ab.

*Risikobereinigte
Erträge*

RORAC und RAROC eignen sich besser als die traditionellen Kennziffern für die betriebliche Erfolgsbewertung, da sie die Erträge ins Verhältnis zum eingegangenen Risiko setzen. Auf der anderen Seite sagen Ertragsraten nichts über die absolute Höhe des erwarteten

Risikobereinigte Ertragsraten

Der **Return on Risk Adjusted Capital** bezeichnet die Rendite des Nettoergebnisses auf das zugewiesene ökonomische Kapital (K)

$$RORAC = \frac{\text{Nettoergebnis}}{K}$$

Der **Risk Adjusted Return on Capital** stellt zusätzlich die Opportunitätskosten des vorgehaltenen Eigenkapitals in Rechnung:

$$RAROC = RORAC - r,$$

wobei r die Zielrendite des eingesetzten ökonomischen Kapitals bezeichnet. Diese Zielrendite kann etwa auf Basis eines Marktvergleichs oder mit Hilfe von Portfoliotheorien ermittelt werden.

Deutsche Bundesbank

oder erzielten ökonomischen Gewinns aus. Daher kann eine ausschließliche Verwendung von RAROC zur Erfolgsbewertung der Geschäftsbereiche dazu führen, dass nur die rentabelsten Investitionen durchgeführt werden. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht sollte jedoch jede Investition durchgeführt werden, deren Grenzertrag die Grenzkosten des notwendigen ökonomischen Eigenkapitals übersteigt. Die Berechnung des ökonomischen Eigenkapitals für die Gesamtbank ist dabei im Einzelnen sehr komplex und institutsindividuell. Bei der Zuweisung des ökonomischen Kapitals werden daher unterschiedlich anspruchsvolle Verfahren eingesetzt, wobei vor allem die am weitesten fortgeschrittenen die Diversifikationseffekte der Bereiche angemessen berücksichtigen (siehe Anhang 2,

S. 56 ff.: Ermittlung des ökonomischen Kapitals für die Gesamtbank).

Überblick über die regulatorischen Kapitalanforderungen

Die regulatorischen Eigenkapitalanforderungen sind im Kreditwesengesetz (KWG) und – ergänzend dazu – im Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute verankert. Grundlage dieser Regelungen ist die Baseler Eigenkapitalempfehlung von 1988 (Basel I), die über EU-Richtlinien in deutsches Recht eingeflossen ist. Der Grundsatz I verlangt, dass mindestens 8 % der Risikopositionen aus Kredit- und Markt Risiken mit Eigenmitteln zu unterlegen sind:

$$\frac{\text{Anrechenbare Eigenmittel}}{\text{Gewichtete Risikoaktiva aus Kreditrisiko} + 12,5 \times \frac{\text{Anrechnungsbeträge für Markt Risiken}}{\text{Marktrisiken}}} \geq 8\%$$

Status quo der regulatorischen Eigenkapitalanforderungen

Basel I

Zur Ermittlung der gewichteten Risikoaktiva werden die Risikoaktiva (bilanz- und nicht bilanzwirksame Positionen) bestimmten Bonitätsklassen zugeordnet und mit aufsichtlich vorgeschriebenen Bonitätsgewichten (0 %, 10 %, 20 %, 50 %, 70 %, 100 %) gemäß § 13 Grundsatz I gewichtet. Beispielsweise erhalten Forderungen an Zentralstaaten (Zone A) als Bonitätsgewicht 0 %, Forderungen an Kreditinstitute 20 % und Forderungen an Unternehmen unabhängig von der tatsächlichen Bonität 100 %. Diese bonitätsunabhängige Risikogewichtung hat zu einer deutlichen Diskrepanz zwischen ökonomischen und regulatorischen Eigenkapitalanforderungen geführt und ist deshalb Gegenstand der Kritik geworden. Es bestand die Gefahr, dass die Banken auf Grund einer nicht risikogerechten Kapitalunterlegung in der Tendenz höhere Risiken

eingehen. Eine Überarbeitung des Baseler Akkords wurde nötig.

*Regulatorische
Eigenkapitalan-
forderungen ...*

Basel II sieht nun vor, die Bonitätsgewichte auf das tatsächliche Ausfallrisiko auszurichten. Darüber hinaus sollen in den Eigenkapitalanforderungen neben Kredit- und Marktrisiken zum ersten Mal explizit auch operationelle Risiken berücksichtigt werden. Daraus resultieren folgende Eigenkapitalanforderungen:

*... gemäß
Basel II*

$$\frac{\text{Anrechenbare Eigenmittel}}{\text{Gewichtete Risikoaktiva} + 12,5 \times (\text{Anrechnungsbeträge für Marktrisiken} + \text{und operationelle Risiken})} \geq 8\% \text{ aus Kreditrisiko}$$

Für die Bemessung der Kreditrisiken sieht Basel II ein Spektrum von Ansätzen vor, womit den Banken ein Anreiz gesetzt werden soll, schrittweise auf fortgeschrittenere Verfahren überzugehen und so das regulatorische Eigenkapital dem ökonomischen weiter anzunähern.

Standardansatz

Beim Standardansatz erfolgt die Bestimmung des Kreditrisikos und der daraus folgenden Eigenkapitalunterlegung mit Hilfe von externen Ratings. So werden den Kreditnehmergruppen (wie z.B. Staaten, Banken, Unternehmen) in Abhängigkeit von ihrer Bonität standardisierte Risikogewichte (0 %, 20 %, 50 %, 100 %, 150 %, 1 250 %) zugeordnet. Forderungen ohne Rating erhalten grundsätzlich ein Gewicht von 100 %.

IRB-Ansatz

Im Vergleich zu den starren, aufsichtlich vorgegebenen Risikogewichten des Standardansatzes werden die Risikogewichte im internen Rating-Ansatz (IRB-Ansatz) unter Zugrundelegung einer aufsichtlich vorgegebenen Risikogewichtsfunktion forderungsspezifisch ermit-

telt. Hierzu erfolgt eine Aufteilung der Risikoaktiva der Bank in fünf Forderungsklassen (Unternehmen, Banken, Staaten, Privatkunden und Anteile an Unternehmen). Die Banken haben die Wahl zwischen dem Basisansatz, bei dem sie lediglich die Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) ihrer Kreditnehmer selbst schätzen dürfen, und einem fortgeschrittenen Ansatz, bei dem auch eine Schätzung der übrigen Inputparameter (LGD, EaD, M)⁸ weitgehend durch die Bank erfolgt.

Grundsätzlich erhalten Kredite an Unternehmen, Banken und Staaten eine methodisch ähnliche Behandlung. Die Schuldner werden anhand des internen Ratingsystems der kreditgebenden Bank bestimmten Bonitätsklassen zugeordnet. Die Berechnung der Risikogewichte erfolgt unter Zugrundelegung einer aufsichtlich vorgegebenen stetigen Funktion (siehe Schaubild auf S. 54).

Im Privatkundenportfolio, zu dem zum Beispiel auch Hypothekendarlehen zählen, existiert nur ein einziger Ansatz. Als Input-Parameter gehen PD und LGD ein, wobei einer der Parameter aus dem erwarteten Verlust (expected loss, EL) abgeleitet werden darf. Prinzipiell werden Kredite an Privatkunden mit deutlich weniger Eigenkapital zu unterlegen sein.

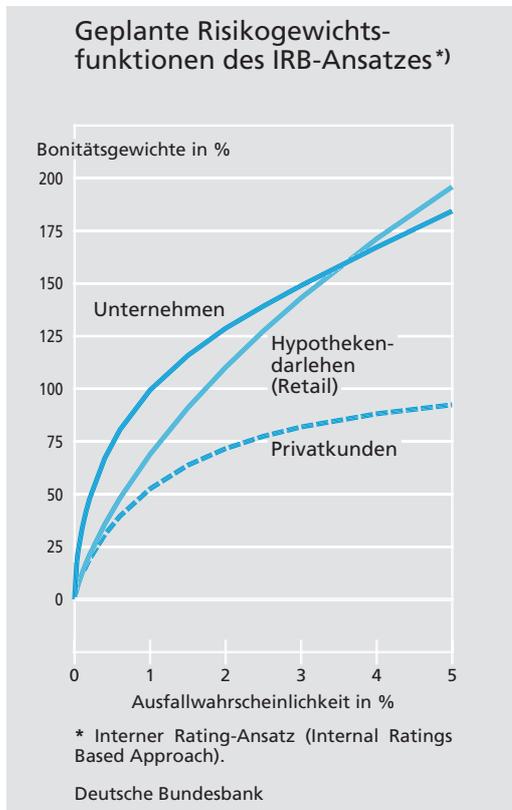
Bei den Unternehmensbeteiligungen lassen sich zwei Ansätze unterscheiden, die gleich-

*Kredite an
Unternehmen,
Banken und
Staaten*

*Kredite an
Privatkunden*

*Unternehmens-
beteiligungen*

⁸ LGD = Loss Given Default (Verlust bei Ausfall); EaD = Exposure at Default (Höhe des Engagements unter Berücksichtigung offener Kreditlinien); M = Maturity (Restlaufzeit)



berechtigt nebeneinander stehen: der markt-basierte Ansatz und der PD-LGD-Ansatz. Für beide Ansätze existiert eine einfache Methode, bei der feste Risikogewichte vorgegeben werden. In den fortgeschritteneren Methoden sind eigene Schätzungen der Banken möglich, wobei im markt-basierten Ansatz hierzu interne Modelle oder ein Szenario-Ansatz verwendet werden können.

Sicherheiten

Einer risikogerechten Behandlung von Krediten wird in Basel II auch dadurch Rechnung getragen, dass die Anerkennung von Garantien und Sicherheiten erweitert wurde. Der Kreis der zulässigen Sicherheiten und Garantien hängt davon ab, welchen Ansatz das Kreditinstitut wählt. Im fortgeschrittenen Ansatz, der dem Konzept des ökonomischen Kapitals am nächsten kommt, können die

Institute den Kreis ihrer Sicherheiten sowie die Verlustraten beim Ausfall der Sicherungsgegenstände selber bestimmen.

Bedeutung von Kreditrisikomodellen

Wie dargestellt, streben die Kreditinstitute in zunehmendem Maße danach, Kreditrisikomodelle zur Ermittlung ihres ökonomischen Eigenkapitals einzusetzen. Im Prinzip wäre es denkbar, solche Modelle auch aufsichtlich anzuerkennen, wie es im Markt-riskobereich bereits der Fall ist. Die Verwendung von Kreditrisikomodellen zur Berechnung des regulatorischen Kapitals stößt jedoch auf erhebliche Probleme, die im Markt-riskobereich nicht oder nur in abgeschwächter Form auftreten, und wird daher bislang von der Aufsicht abgelehnt. Ein Kernproblem stellt hierbei die Validierung des verwendeten Modells dar. Anders als im Markt-riskobereich existiert noch keine ausreichende Datenbasis für das „Back-Testing“ von Kreditrisikomodellen. Besondere Probleme bereiten hierbei die Modellierung von Portfolioeffekten, die Stabilität der Ausfallkorrelationen, das Fehlen von Marktdaten im traditionellen Kreditgeschäft und der Mangel einer hinreichenden Datenhistorie für Ausfallraten. Der letztgenannte Aspekt hängt wesentlich mit dem im Kredit-riskobereich üblichen, langen Zeithorizont von einem Jahr zusammen.

Problematik der aufsichtlichen Anerkennung von Kreditrisikomodellen

Eine gewisse Angleichung der regulatorischen an die ökonomischen Eigenkapitalanforderungen wird in Basel II jedoch dadurch bewirkt, dass die Bonitätsgewichte aus einem vereinfachten Kreditrisikomodell abgeleitet wurden (siehe Anhang 3, S. 58 ff.: Ökono-

Ableitung der Bonitätsgewichte von Basel II aus einem Kreditrisikomodell

misches Eigenkapital in einem Ein-Faktor-Modell). Die entscheidenden Annahmen sind hierbei, dass die Erträge der Firmen von nur einem einzigen systematischen Risikofaktor bestimmt werden und dass das Kreditport-

folio hinreichend granular ist. Unter diesen (restriktiven) Annahmen können Risikogewichte hergeleitet werden, die auf dem für Kreditrisikomodelle typischen Konzept des Value-at-Risk basieren.

Anhang 1

Ökonomisches Kapital im Default-Mode-Modell

Im Kern werden in Default-Mode-Modellen kreditnehmerspezifische Charakteristiken sowie systematische beziehungsweise marktweite Faktoren in eine statistische Verlustverteilung des Kreditportfolios abgebildet. Die Verlustverteilung ist im Wesentlichen gekennzeichnet durch die folgenden Parameter:

- die ausstehenden Kreditbeträge bei Ausfall (EaD),
- die Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer (PD),
- die Verlustrate bei Ausfall (LGD) und
- die Korrelation zwischen den Ausfällen verschiedener Kreditnehmer (ρ).

Der ausstehende Kreditbetrag ergibt sich als Summe aus dem aktuellen Kreditbetrag und den noch bis zum Ausfall in Anspruch genommenen Kreditzusagen. Die meisten Kreditrisikomodelle unterstellen eine konstante, das heißt nichtstochastische Konkursquote, wobei die konservativste Annahme eine Quote von 0 % ist. Die Verlustrate bei Ausfall ist das Gegenstück zur Konkursquote, welche sich hauptsächlich aus der Höhe und Qualität

der Sicherheiten sowie aus den anfallenden Konkurskosten bestimmt.

Verbleiben die Kredite über die gesamte vertraglich vereinbarte Laufzeit im Bankportfolio, so lässt sich der Wert der Kreditforderung zum Ende der Laufzeit – bezogen auf den gegenwärtigen Zeitpunkt – durch eine binomial verteilte Zufallsgröße beschreiben: Mit Wahrscheinlichkeit $(1 - PD)$ wird der volle Kreditbetrag zurückgezahlt, mit Wahrscheinlichkeit PD erlöst die Bank nur $(1 - LGD) \cdot EaD$. Analog ist auch der Verlust (L) aus dem Kredit binomial verteilt. Üblicherweise wird er pro Einheit des ausstehenden Kreditbetrags angegeben. Der erwartete Verlust des Kredits ist daher gegeben durch:

$$EL = PD \cdot LGD.$$

Der unerwartete Verlust des Einzelkredits wird üblicherweise durch die Standardabweichung von L beziffert:

$$UL = \sigma_{Kredit} = LGD \cdot \sqrt{PD(1-PD)}$$

Der Verlust aus dem gesamten Kreditportfolio ist gleich der Summe der gewichteten Einzelverluste:

$$L_{Portfolio} = \sum_i w_i L_i,$$

mit $w_i = \frac{EaD_i}{\sum_k EaD_k}$.

Auch der Gesamtverlust ist eine Zufallsgröße, da er unmittelbar von den Realisationen der Einzelverluste abhängt. Der unerwartete Verlust für das Gesamt-Portfolio ist auf Grund von Diversifikationseffekten im Regelfall aber weit geringer als die Summe der unerwarteten Verluste der Einzelkredite. So ist die Standardabweichung für den Portfolioverlust nicht nur durch die Standardabweichung der Einzelverluste, sondern auch in einem hohen Maße durch Korrelationen zwischen den Krediten bestimmt:

$$\sigma_{\text{Portfolio}} = \sum_i \sum_k W_i W_k \sigma_i \sigma_k \rho_{ik}.$$

Der Risikobeitrag eines einzelnen Kredits zu einem Portfolio ist daher geringer als sein *UL*:

$$RB_i = w_i \sigma_i \bar{\rho}_i,$$

wobei $\bar{\rho}_i$ die Korrelation des Einzelverlusts mit dem Portfolioverlust bezeichnet:

$$\bar{\rho}_i = \sum_k W_k \sigma_k \rho_{ik} / \sigma_{\text{Portfolio}}.$$

Für den Risikobeitrag gilt:

- Die Summe der Risikobeiträge ist gleich der Standardabweichung des Portfolioverlusts.
- Der Risikobeitrag steigt mit zunehmendem *UL* und mit zunehmendem Gewicht des Einzelkredits.
- Je geringer die Korrelation mit dem Portfolioverlust, desto geringer ist der Risikobeitrag. (Die übliche Korrelation ist positiv und beträgt zwischen 0,5 % und 3 % für ein typisches Kreditportfolio).

Häufig wird der *UL* für das gesamte Kreditportfolio nicht durch die Standardabweichung, sondern durch den Value-at-Risk (VaR) definiert. Der VaR ist jedoch in der Regel erheblich schwieriger zu ermitteln als die Standardabweichung und häufig nur über Ausfallsimulationen hinreichend genau zu bestimmen.

Anhang 2

Ermittlung des ökonomischen Kapitals für die Gesamtbank

Stand-alone-Ansatz

Beim Stand-alone-Ansatz berechnen die einzelnen Bereiche einer Bank selbständig ihren ökonomischen Gewinn und ihren Kapitalbedarf zur Abdeckung ihrer unerwarteten Verluste. Die Summe des ökonomischen Kapitals der Bereiche bestimmt bei diesem Ansatz das gesamte notwendige ökonomische Eigenkapital der Bank. Der Nachteil dieses Verfahrens besteht vor allem darin, dass es Diversifikationseffekte zwischen den Bereichen außer Acht lässt. Der Stand-Alone-Ansatz liefert den korrekten Kapitalbedarf der Bank nur für den Spezialfall, dass die Erträge der Bereiche perfekt korrelieren. Ist die Korrelation jedoch niedriger (was empirisch zu erwarten ist), so wird ein zu hoher Kapitalbedarf ausgewiesen.

Methode der proportionalen Skalierung

Die Mängel des Stand-Alone-Ansatzes versuchen einige Banken mit Hilfe der Methode der proportionalen Skalierung dadurch auszugleichen, dass der Kapitalbedarf eines Bereichs entsprechend dem vom zentralen Management vorgegebenen Gesamtkapital der Bank skaliert wird. Meldet ein

Bereich einen Kapitalbedarf nach dem Stand-alone-Ansatz in Höhe von K_i^* , so wird ihm ökonomisches Kapital in Höhe von

$$K_i^{**} = K_{Bank} \cdot \frac{K_i^*}{\sum_k K_k^*}$$

zugewiesen, wobei K_{Bank} das gesamte Eigenkapital der Bank bezeichnet. Jedoch ist auch diese Methode der Kapitalzuweisung unvollkommen, da sie Kapital letztlich nicht nach dem Verursacherprinzip zuweist. Einem Bereich, dessen Erträge mit denen der Gesamtbank nur in geringem Maße korrelieren, würde auch nach dem Ansatz der proportionalen Skalierung zu viel Eigenkapital zugewiesen.

Methode der internen Betas

Die Methode der internen Betas weist das Kapital den einzelnen Bereichen gemäß ihres tatsächlichen Beitrags zum Gesamtrisiko der Bank zu, wobei Korrelationen der Erträge zwischen den Bereichen explizit berücksichtigt werden. Das Gesamtrisiko der Bank wird bei diesem Ansatz mit Hilfe der Standardabweichung künftiger Erträge bestimmt. Der marginale Beitrag eines Bereichs zum Gesamtrisiko der Bank ist gegeben durch sein „Beta“:

$$\beta_i = \frac{A}{\sigma_{Bank}^2} \sum_k w_k \text{COV}_{ik}$$

wobei cov_{ik} die Korrelation der Erträge zwischen den Bereichen i und k , A die Finanzierungsmittel der Bank, w_k der Anteil des Bereichs k an den Finanzierungsmitteln und σ_{Bank} das Risiko der Gesamtbank bezeichnet. Das einem Bereich zugewiesene ökonomische Kapital ergibt sich mittels folgender Gleichung:

$$K_i = \beta_i \cdot w_i \cdot K_{Bank}$$

Die Auswirkung von Diversifikationseffekten ist bei diesem Ansatz eindeutig: je höher die Korrelation der Erträge mit denen der Gesamtbank, desto höher ist das dem Bereich zugewiesene ökonomische Kapital. Man beachte, dass wegen

$$\sum_i \beta_i w_i = 1$$

die Summe des ökonomischen Kapitals der einzelnen Bereiche gleich dem vom zentralen Management vorgegebenen ökonomischen Kapital für die Gesamtbank ist.

Aus theoretischer Sicht führt die Interne-Beta-Methode bei Gültigkeit gewisser Annahmen zur Optimierung des ökonomischen Gewinns (siehe folgenden Abschnitt). Allerdings sind die Umsetzungsschwierigkeiten dieses sehr fortgeschrittenen Ansatzes beträchtlich. Eine wesentliche Voraussetzung ist die Verfügbarkeit über eine hinreichend gute Datenmenge, um in objektiver Weise die Betas festzulegen. Da die Betas maßgeblich die Kapitalausstattung und damit die Kapitalkosten der Bereiche bestimmen, ist hier möglicherweise ein beträchtliches Konfliktpotenzial gegeben.⁹⁾

Die Interne-Beta-Methode aus theoretischer Sicht

Der Interne-Beta-Ansatz hat den Vorteil, dass Diversifikationseffekte bei der Zuweisung des ökonomischen Kapitals auf die Bereiche der Bank explizit berücksichtigt werden. Allerdings muss nachgewiesen werden, dass dieser Ansatz tatsächlich das Ziel der optimalen Risikosteuerung bei einer Dezentralisierung der Entscheidungsprozesse erfüllt. Im

⁹ Theoretisch kann das Beta eines Bereichs sogar negativ sein, was negative Kapitalkosten implizieren würde. Dieser Fall ist jedoch sehr unwahrscheinlich, da die Bereiche gemeinsamen systematischen (makroökonomischen) Risikofaktoren unterliegen.

Folgendes wird diese Frage in einem einfachen Modell erörtert.

Ist die Bank in ihrer Kapitalbeschaffung nicht beschränkt, so lautet ihr Gewinnmaximierungsproblem unter Berücksichtigung ihrer Risikokosten wie folgt:

$$\max A \cdot \sum_i \bar{R}_i(\sigma_i) w_i - rK$$

unter der Nebenbedingung, dass das ökonomische Eigenkapital dem tatsächlichen Eigenkapital entspricht:

$$\alpha \cdot \sigma \left(\sum_i R_i w_i \right) A = K.$$

Hierbei bezeichnet

R_i bzw. \bar{R}_i die unsicheren Erträge beziehungsweise die erwarteten Erträge pro eingesetzte Mittel des Bereichs i ,

r die Kapitalkosten der Bank,

K_i, K das ökonomische Kapital des Bereichs beziehungsweise der Gesamtbank,

σ die Standardabweichung der Erträge und

α der Multiplikator für den unerwarteten Verlust.

Es wird dabei unterstellt, dass der erwartete Ertrag eines Bereichs \bar{R}_i von dem eingegangenen Risiko abhängt. (Im Folgenden werden alle Werte im Optimum mit einem Stern gekennzeichnet).

Die entscheidende Frage ist nun, ob bei einer Dezentralisierung der Entscheidungen die Interessen

der Bereiche mit denen der Gesamtbank in Einklang gebracht werden können. In dem hier betrachteten Modell ist dies möglich, wenn jeder Bereich Eigenkapital in Höhe von $K_i = w_i^* \beta_i^* K^*$ zugewiesen bekommt und die Eigenkapitalkosten bestimmt sind durch

$$r_i = r \alpha \frac{\sigma_i^*}{\sigma_i}.$$

Unter diesen Bedingungen lautet das Gewinnmaximierungsproblem eines Bereichs:

$$\max_{\sigma} \bar{R}_i w_i A - r_i K_i$$

unter der Nebenbedingung $\alpha \sigma w_i A \leq K_i$.

Es lässt sich zeigen, dass σ_i^* eine Lösung dieses Maximierungsproblems ist; das Optimum für die Gesamtbank wird daher auch bei Dezentralisierung der Entscheidungen erreicht.

Das obige Modell beruht auf einigen vereinfachenden Annahmen, insbesondere, dass die Bank in der Lage ist, die Betas und die optimale Allokation der Ressourcen zu bestimmen. In der Regel wird das zentrale Management seine Entscheidungen jedoch nur auf historische Daten gründen können. Eine Anwendung der Internen-Beta-Methode setzt also voraus, dass die künftigen Erträge die gleiche Verteilung wie die vergangenen Erträge besitzen.

Anhang 3

Ökonomisches Eigenkapital in einem Ein-Faktor-Modell

Wird das ökonomische Kapital mit Hilfe eines Kreditrisikomodells bestimmt, so hängt die Kapitalunterlegung eines einzelnen Kredits nicht nur von

kreditspezifischen Kriterien ab (PD, LGD, EaD), sondern auch von den Charakteristiken des Portfolios (Ausfallkorrelationen), zu dem der Kredit gehört. Das ökonomische Eigenkapital eines Portfolios ist somit im Allgemeinen verschieden von der Summe des ökonomischen Eigenkapitals der Einzelkredite. Im Gegensatz dazu ist das regulatorische Eigenkapital (nach Basel I und II) nichts anderes als die gewichtete Summe der Einzelkredite und damit portfoliunabhängig. Es lässt sich jedoch zeigen, dass unter bestimmten Annahmen feste Risikogewichte mit allgemeinen VaR-basierten Risikomodellen in Einklang gebracht werden können. Die zwei entscheidenden Voraussetzungen sind hierbei:

- Nur ein einziger systematischer Risikofaktor bestimmt die Erträge der Schuldner.
- Das Portfolio setzt sich aus sehr vielen kleinen Krediten zusammen – es ist „unendlich granular“.

Diese Annahmen sind natürlich sehr restriktiv und können nur in Ausnahmefällen als gute Approximation für ein reales Kreditportfolio betrachtet werden. So kann in der Regel nicht von einem einzigen systematischen Risikofaktor, etwa der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung, ausgegangen werden, denn die Zyklen verschiedener Sektoren verlaufen meistens phasenverschoben. Zudem ist die Annahme unendlicher Granularität ein mathematischer Grenzfall, der nur bedingt die Beschaffenheit eines wirklichen Kreditportfolios widerspiegelt. Sieht man von diesen Einwänden ab, so können VaR-basierte Risikogewichte wie folgt hergeleitet werden.

Die meisten Risikomodelle, die auf einem Default-Mode-Ansatz beruhen, lassen sich auf eine einfache

Grundformel zurückführen. Der systematische Risikofaktor sei dabei mit X bezeichnet, die Ausfallwahrscheinlichkeit des i -ten Kredits bedingt auf eine Realisierung x von X sei gegeben durch $PD_i(x)$. Es wird unterstellt, dass der zukünftige Unternehmenswert einer Firma i vom systematischen Risikofaktor X wie auch vom idiosynkratischen, das heißt diversifizierbaren Risiko ε_i in folgender Weise abhängt:¹⁰

$$R_i = \xi_i \varepsilon_i - \omega_i X.$$

Die Parameter ξ_i und ω_i sind firmenspezifische Gewichtungsfaktoren, die den Einfluss der Risikofaktoren auf das Ausfallrisiko bestimmen. Es wird angenommen, dass der Kredit ausfällt, falls der Unternehmenswert unter ein bestimmtes Niveau γ sinkt. Bedingt auf eine Realisierung des systematischen Risikofaktors und unter Annahme der Normalverteilung des idiosynkratischen Risikos tritt der Ausfall des Kredits daher mit Wahrscheinlichkeit

$$PD_i(x) = \Pr(\varepsilon_i \leq (\gamma + x\omega_i) / \xi_i) = \Phi((\gamma + x\omega_i) / \xi_i)$$

ein, wobei Φ die Verteilungsfunktion der Standard-Normalverteilung bezeichnet. Man beachte, dass der a priori unbekannt Parameter γ aus der unbedingten Ausfallwahrscheinlichkeit \overline{PD}_i des Kredits mittels $\gamma = \Phi^{-1}(\overline{PD}_i)$ geschlossen werden kann (bei Normalverteilung von R_i). Bezeichnet A_i die Kredithöhe und die Zufallsgröße U_i die zufallsbedingte Verlusthöhe (LGD; bei Ausfall und 0 sonst) so ist die Verlustquote des gesamten Portfolios gegeben durch

$$L^n = \frac{\sum_{i=1}^n U_i A_i}{\sum_{i=1}^n A_i}.$$

¹⁰ Ohne Beschränkung der Allgemeinheit kann unterstellt werden, dass R_i , X und ε_i Erwartungswert 0 und Varianz 1 haben.

Bezeichne $\alpha_q(Y)$ das q -Quantil einer Zufallsgröße Y . Es bleibt zu zeigen, dass der Value-at-Risk des Portfolioverlusts $\alpha_q(L^n)$ für ein hinreichend granulares Portfolio (großes n , kleine A_i) ausschließlich von den spezifischen Charakteristiken der Kredite abhängt. In der Tat heben sich im Grenzwert die idiosynkratischen Risiken auf. Der VaR des Portfolioverlusts konvergiert somit gegen $E[L^n \mid X = \alpha_q(X)]$. Dieser Ausdruck ist portfolioinvariant, da die Ausfallwahrscheinlichkeiten bedingt auf eine Realisierung x unkorreliert sind:

$$E[L^n \mid X = x] = \frac{\sum_{i=1}^n LGD_i \cdot PD_i(x) \cdot A_i}{\sum_{i=1}^n A_i}.$$

Die obige Beziehung legt nun eine einfache Eigenkapitalregel nahe: Für jeden Kredit i werde Eigen-

kapital in Höhe von $LGD_i \cdot PD_i(X = \alpha_q(X))$ pro Geldeinheit des Kredit-Nominalwerts unterlegt. Ist X normalverteilt und ist s die einheitliche Firmenwertkorrelation, so lautet die Risikogewichtsfunktion bei einem Kredit mit einer LGD von 100 % in Abhängigkeit von der unbedingten Ausfallwahrscheinlichkeit

$$f(PD) = \Phi \left[\frac{1}{\sqrt{1-s}} \Phi^{-1}(PD) + \frac{\sqrt{s}}{\sqrt{1-s}} \Phi^{-1}(q) \right].$$

Diese Formel liegt auch der Benchmark-Risikogewichtsfunktion des 2. Konsultationspapiers von Basel II zu Grunde.

Berichte aus dem Forschungszentrum^{*)}

Langfristige Zusammenhänge zwischen Geldmenge, Preisen und Output: Weltweite Evidenz¹⁾

Diskussionspapier 14/01
von Helmut Herwartz und
Hans-Eggert Reimers

Die Aussage, dass Inflation langfristig ein monetäres Phänomen ist, ist ein integraler Bestandteil vieler theoretischer Modelle in der Makroökonomie. Die empirische Überprüfung dieser These beruht überwiegend auf Untersuchungen von nationalen Geldnachfragefunktionen. Als Ergänzung sind in Querschnittsanalysen die durchschnittlichen Wachstumsraten von Geldmengen und Preisniveaus sowie von realem Output und Geldmengen für sehr viele Länder untersucht worden. Bei Gegenüberstellung der Wachstumsraten wird die Ausgangshypothese gestützt. Methodisch betrachtet haben solche Untersuchungen aber deutliche Schwächen.

In diesem Forschungspapier wird der Zusammenhang zwischen den Größen Geldmengen, Preise und Output im Rahmen des P-Stern-Ansatzes analysiert. Dieser theoretische Ansatz beruht auf der modernen Fassung der Quantitätstheorie und macht die aktuelle Inflationsrate von einer „Preislücke“ abhängig, die die Beziehung des laufenden Preisniveaus zu einem gleichgewichtigen

* Hier werden ausgewählte Diskussionspapiere zusammenfassend dargestellt. Alle neueren Diskussionspapiere sind auf der Website der Bundesbank verfügbar (<http://www.bundesbank.de>).

¹ Das Diskussionspapier ist auf Englisch erschienen und trägt den Titel: Long-Run Links Among Money, Prices, and Output: World-Wide Evidence, Discussion paper 14/01, Economic Research Centre of the Deutsche Bundesbank.

Preisniveau beschreibt. Das Gleichgewichtspreisniveau ist das Preisniveau, das sich bei normal ausgelasteten Kapazitäten und aktuellen Geldbeständen einstellt. Aus dieser Theorie lassen sich mehrere theoretische Restriktionen ableiten, die mit Hilfe einer Panelkointegrationsprozedur überprüft werden. Diese neue Prozedur verbindet eine in den letzten Jahren gebräuchlich gewordene Nichtstationaritätsmethode für makroökonomische Zeitreihen mit Querschnittsansätzen. In der Arbeit wird der Fehlerkorrekturansatz für nichtstationäre Zeitreihen auf gepoolte Daten angewendet, um aussagefähigere Ergebnisse zu erhalten. Der gewählte Ansatz erlaubt das Testen von Kointegration und von Parameterrestriktionen im Kointegrationsvektor mit Hilfe eines Simulationsansatzes (Wild-Bootstrap-Methode).

Es zeigt sich, dass auf nationaler Ebene nicht in allen Fällen eine Kointegrationsbeziehung zwischen den Variablen Geldmenge, Output und Preisniveau gefunden wird. Für die gepoolten Länderbeobachtungen kann hingegen die Kointegration zwischen den Größen bestätigt werden. Im Weiteren werden die durch das P-Stern-Modell implizierten Parameterrestriktionen für den Kointegrationsvektor nacheinander getestet. Diese einzelnen Restriktionen müssen abgelehnt werden, wenn man alle Länder gemeinsam betrachtet, unabhängig davon, ob ein breit definiertes oder ein eng abgegrenztes Geldmengenaggregat betrachtet wird.

Werden die vom Modell implizierten Restriktionen insgesamt in das Modell eingesetzt, so dass die Inflationsgleichung des P-Stern-

Ansatzes als Fehlerkorrekturmodell geschätzt wird, zeigt sich dagegen, dass die Koeffizienten der Preislücken im Pool insgesamt signifikant von null verschieden sind. Um dem Einwand entgegenzutreten, dass die Evidenz nur durch den Gleichlauf von Geldmengenwachstum und Preissteigerungsraten in einigen Hochinflationenländern getragen wird, werden die Staaten im Pool anhand ihrer durchschnittlichen Inflationsrate geordnet. Je mehr Länder mit höheren Inflationsraten in den Pool aufgenommen werden, umso stärker wird die Ablehnung der Nullhypothese und umso höher wird der Einfluss der Preislücke auf die Inflation.

Mit der Studie kann insgesamt die Hypothese bestätigt werden, dass das Geldmengenwachstum für die langfristige zukünftige Entwicklung von Preisen von entscheidender Bedeutung ist. Damit stützen diese Ergebnisse die Vorstellung, dass eine vorausschauende stabilitätsorientierte Geldpolitik die Entwicklung der Geldmenge sehr ernst nehmen muss.

Währungsportfolios und Währungsumtausch in einer Wirtschaft mit Suchaktivitäten²⁾

Diskussionspapier 15/01

von Ben Craig und Christopher J. Waller

In vielen Entwicklungs- und Schwellenländern sind neben der „risikoreichen“ nationalen

²⁾ Das Diskussionspapier ist auf Englisch erschienen und trägt den Titel: Currency portfolios and currency exchange in a search economy, Discussion paper 15/01, Economic Research Centre of the Deutsche Bundesbank.

Währung, die unerwarteten Kaufkraftverlusten ausgesetzt sein kann, „sichere“ Fremdwährungen wie der US-Dollar oder die D-Mark (und in Zukunft vermutlich der Euro) als Tauschmittel in Umlauf. Dieses Phänomen wird gelegentlich auch als „Dollarisierung“ bezeichnet. Darüber hinaus findet ein aktiver inländischer Währungsumtausch statt. Wenngleich das Vorhandensein dieser beiden Handelsmuster auf den ersten Blick nicht ungewöhnlich erscheint, gibt es in Wahrheit doch Rätsel auf: Wenn beide Währungen als Tauschmittel akzeptiert werden, warum werden dann Währungen gegeneinander getauscht? Offensichtlich sind Wirtschaftssubjekte zu einem gewissen Grad heterogen, so dass der Handel mit Währungen den Wohlstand jedes Einzelnen von ihnen erhöht. Wirtschaftssubjekte, die hohe Beträge der risikoreichen Inlandswährung halten, können zum Beispiel bereit sein, mehrere Einheiten dieser Währung gegen eine Einheit der sicheren Fremdwährung abzugeben.

Um den Geldumtausch genauer zu untersuchen, wird in diesem Diskussionspapier ein Modell eines dezentralen Austauschs mit zwei Währungen, die sich als Tauschmittel im Umlauf befinden, herangezogen. Außerdem werden auch neue Aspekte berücksichtigt, die in bisherigen Arbeiten nicht untersucht wurden. Dabei handelt es sich um die Portfoliodiversifizierung, die endogene Bestimmung der nominalen Wechselkurse und die Rolle der Risikovermeidung bei der Wahl des Portfolios. Die Dollarisierung ist in dem Modell die natürliche Folge von optimierenden Agenten angesichts risikoreicher nationaler Währungen.

In diesem Modell kann untersucht werden, welche Auswirkungen grundlegende Veränderungen des Währungsrisikos auf den realen Wechselkurs, den durchschnittlichen nominalen Wechselkurs, die Varianz der Verteilung des nominalen Wechselkurses, das Ausmaß, in dem der US-Dollar für den Warenaustausch verwendet wird (Dollarisierung), und das Volumen der Währungsgeschäfte haben. Allerdings muss auf Grund der Komplexität dieses Modells auf numerische Methoden ausgewichen werden, um das Gleichgewichtsverhalten der Wirtschaft und weitere Fragestellungen untersuchen zu können.

Ist die nationale Währung einem Währungsrisiko ausgesetzt, dann fällt der Wert der nationalen Währung als Tauschmittel; das Risiko ist sozusagen eine „Steuer“ auf die nationale Währung. Darüber hinaus haben Wirtschaftssubjekte nun einen Anreiz, ihre Portfolios zu diversifizieren, indem sie mehrere Einheiten der risikoreichen Währung gegen eine Einheit der sicheren Währung handeln, wenn sich die Möglichkeit dazu ergibt. Verkäufer der sicheren Währung werden mit einem angemessenen Wechselkurs dafür entschädigt, dass sie die risikoreiche Währung akzeptieren. Der nominale Wechselkurs bei den verschiedenen Handelsgeschäften hängt von den jeweiligen Portfoliopositionen der Händler ab, die miteinander Geschäfte tätigen. Es überrascht daher nicht, dass ein Anstieg des Risikos bei der nationalen Währung zu einem Kursverlust dieser Währung führt (der Mittelwert der Verteilung verschiebt sich). Überraschender ist hingegen, dass ein Anstieg des Währungsrisikos die Varianz der Verteilung des nominalen Wechselkurses erhöhen oder verringern

kann. Weiterhin konnte durch die Unterbindung des Währungsumtauschs gezeigt werden, inwiefern das Vorhandensein von Währungsmärkten den Wohlstand in einer Volkswirtschaft beeinflusst.

Ein Mietenindex für Westdeutschland, 1985 bis 1998³⁾

Diskussionspapier 01/02

von Johannes Hoffmann und Claudia Kurz

Preissteigerungen richtig zu messen, ist für eine Zentralbank von großer Bedeutung. Dies gilt vor allem dann, wenn sie, wie früher die Bundesbank und jetzt die Europäische Zentralbank, auf die Sicherung der Preisstabilität verpflichtet ist. Dabei ist die richtige Messung keine triviale Aufgabe. In einer Reihe von Ländern haben Studien gezeigt, dass Messfehler auftreten können. Eine frühere Studie hat dies auch für Deutschland bestätigt.⁴⁾ In dieser Untersuchung war der Preisindex für die Lebenshaltung analysiert worden, aber die Ausgaben für das Wohnen waren unberücksichtigt geblieben. In dem neuen Diskussionspapier wird die Entwicklung der Wohnungsmieten auf mögliche Verzerrungen hin untersucht.

In der deutschen Preisstatistik werden Mieten für jeweils drei Typen von Wohnungen aus dem freien und dem sozialen Wohnungsbau erfasst. Dabei handelt es sich um Wohnungen mit drei oder vier Räumen im Geschosswohnungsbau. Kleinere sowie größere Wohnungen und Häuser werden nicht berücksichtigt. Es stellt sich deshalb die Frage, ob die offiziell

ermittelten Mietsteigerungen repräsentativ für den gesamten Wohnungsbestand sind.

Auf Grundlage des Sozioökonomischen Panels (SOEP) – einer regelmäßigen Befragung einer repräsentativen Auswahl von privaten Haushalten über ihre Lebensumstände – wurden zunächst so genannte hedonische Funktionen geschätzt, in denen die Höhe der Mieten durch die Eigenschaften der Wohnungen erklärt wird. Auf Basis der Ergebnisse dieser Querschnittsregressionen wurden dann qualitätsbereinigte Mietenindizes berechnet und dem offiziellen Index des Statistischen Bundesamtes gegenübergestellt.

Der aus dem SOEP abgeleitete Mietenindex steigt im Untersuchungszeitraum 1985 bis 1998 pro Jahr im Durchschnitt um rund einen halben Prozentpunkt schneller als der offizielle Index. Dies ist ein Hinweis darauf, dass im Bereich der Mieten der amtliche Preisindex für die Lebenshaltung die Teuerung in der betrachteten Periode wahrscheinlich unter- und nicht überschätzt hat, wie dies bei einigen gewerblichen Waren der Fall war, die in der früheren Studie untersucht wurden.

Die Abweichungen vom offiziellen Mietenindex konzentrieren sich auf die Jahre 1991 bis 1994. In den Jahren zuvor und danach entspricht der Mietenanstieg laut den hedonischen Schätzungen im mehrjährigen Durchschnitt dem im amtlichen Index.

³ Das Diskussionspapier ist auf Englisch erschienen und trägt den Titel: Rent indices for housing in West Germany, 1985–1998, Discussion paper 01/02, Economic Research Centre of the Deutsche Bundesbank.

⁴ J. Hoffmann: Probleme der Inflationsmessung in Deutschland, Diskussionspapier 1/98, Volkswirtschaftliche Forschungsgruppe der Deutschen Bundesbank.

Ursächlich für diesen Befund ist nicht die relativ enge Spezifikation der Wohnungen im amtlichen Index; vielmehr bestätigt die Berechnung eines Index nach der offiziellen Abgrenzung anhand des SOEP im Wesentlichen

die aufgezeigten Unterschiede. Auch finden sich keine eindeutigen Hinweise darauf, dass die Ursache der Differenzen in unterschiedlichen Qualitätsbereinigungsverfahren liegt.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 7* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland | 26* |
| 4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland | 28* |
| 5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) | 30* |

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
------------------	-----

2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank	43*
3. Basiszinssätze	43*
4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
5. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet	44*
7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland	45*
8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
9. Geldmarktsätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland	51*

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*	7. Preise	65*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*	8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*	9. Tarif- und Effektivverdienste	66*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*		
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*	X. Außenwirtschaft	
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*	1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*	2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
10. Verschuldung des Bundes	58*	3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes	58*	4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	59*	5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	59*	6. Vermögensübertragungen	70*
		7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
IX. Konjunkturlage		8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*	9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*	10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	62*	11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*	12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen	74*
5. Einzelhandelsumsätze	63*	13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*
6. Arbeitsmarkt	64*		

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)				Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)	
			Saldo	gleitender Dreimonatsdurchschnitt							
	Veränderung gegen Vorjahr in %								% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2000 Mai	9,0	4,8	5,5	5,3	7,7	11,3	6,8	3,92	4,36	5,6	
Juni	7,3	4,3	4,6	4,8	6,7	10,0	6,8	4,29	4,50	5,4	
Juli	6,5	3,7	4,3	4,6	6,7	9,9	7,1	4,31	4,58	5,4	
Aug.	7,2	4,3	4,7	4,5	6,7	10,2	7,2	4,42	4,78	5,4	
Sept.	6,3	4,1	4,5	4,5	6,8	10,9	7,0	4,59	4,85	5,5	
Okt.	6,0	3,9	4,3	4,3	6,2	10,8	6,7	4,76	5,04	5,4	
Nov.	5,3	3,8	4,0	4,1	5,6	10,1	5,7	4,83	5,09	5,3	
Dez.	5,1	3,5	4,0	4,0	6,0	10,1	4,6	4,83	4,94	5,1	
2001 Jan.	2,2	2,9	3,9	3,9	5,7	10,1	4,6	4,76	4,77	5,0	
Febr.	2,3	2,9	3,8	3,8	5,4	9,7	4,3	4,99	4,76	5,0	
März	1,6	3,0	3,7	3,8	5,3	9,3	4,7	4,78	4,71	4,9	
April	1,4	3,2	3,9	4,0	5,4	9,1	3,8	5,06	4,68	5,1	
Mai	2,9	3,5	4,3	4,6	5,4	8,5	3,6	4,65	4,64	5,3	
Juni	4,0	4,3	5,4	5,2	5,7	8,4	3,4	4,54	4,45	5,2	
Juli	3,6	4,4	5,7	5,7	5,8	8,1	2,6	4,51	4,47	5,2	
Aug.	3,7	4,3	5,9	6,1	5,5	7,6	2,2	4,49	4,35	5,0	
Sept.	5,1	5,1	6,8	6,7	5,1	7,0	2,1	3,99	3,98	5,0	
Okt.	5,3	5,4	7,4	7,4	5,0	6,8	2,1	3,97	3,60	4,8	
Nov.	6,1	5,9	8,0	...	5,3	6,8	3,1	3,51	3,39	4,6	
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	3,34	3,34	4,9

1 Quelle: EZB. Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungs-

gebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.5, S.44*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ab 2001 Euro12.

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)			
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz 2)				Währungsreserven	Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 4)		
	Saldo	darunter Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 3)	Kreditverkehr			nominal	real 5)	
	bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio €							Euro/US-\$		1. Vj. 1999=100	
2000 Mai	- 4 684	+ 2 553	+ 7 904	- 13 391	+ 2 007	+ 17 701	+ 1 587	0,9060	84,5	85,0	
Juni	- 2 626	+ 4 211	- 6 851	- 8 595	+ 67 084	- 67 782	+ 2 442	0,9492	87,4	88,1	
Juli	- 5 120	+ 7 087	- 4 665	- 19 104	- 11 493	+ 26 378	+ 445	0,9397	86,9	87,9	
Aug.	- 6 714	+ 1 843	+ 7 045	- 35 419	+ 13 524	+ 27 880	+ 1 061	0,9041	84,6	85,5	
Sept.	- 2 985	+ 2 822	- 7 637	- 32 648	- 2 014	+ 22 976	+ 4 050	0,8721	82,8	83,6	
Okt.	- 5 449	+ 4 332	+ 759	- 18 352	- 1 524	+ 19 911	+ 724	0,8552	81,6	82,4	
Nov.	- 4 958	+ 1 895	+ 3 716	+ 1 415	- 263	+ 5 098	+ 7 662	0,8564	82,3	83,3	
Dez.	- 6 982	+ 3 290	+ 21 243	+ 3 423	+ 5 904	+ 9 627	+ 2 289	0,8973	85,4	86,4	
2001 Jan.	- 11 072	- 3 859	+ 2 261	- 9 892	- 47 418	+ 57 212	+ 2 358	0,9383	89,2	90,3	
Febr.	+ 1 153	+ 3 348	+ 7 718	+ 2 447	- 3 010	+ 3 794	+ 4 486	0,9217	88,3	89,7	
März	- 611	+ 5 970	+ 20 592	- 33 202	+ 9 912	+ 41 191	+ 2 690	0,9095	88,4	90,0	
April	- 6 710	+ 2 942	+ 12 479	+ 746	- 18 897	+ 23 662	+ 6 967	0,8920	87,6	89,2	
Mai	- 2 977	+ 4 079	- 8 711	- 40 890	+ 19 481	+ 16 278	- 3 581	0,8742	85,9	87,6	
Juni	- 1 647	+ 8 070	- 13 976	- 10 351	+ 27 167	- 29 944	- 849	0,8532	84,7	86,4	
Juli	- 4 140	+ 8 458	- 12 020	+ 7 193	- 3 169	- 16 025	- 19	0,8607	85,4	87,3	
Aug.	+ 4 163	+ 5 969	+ 280	- 5 991	+ 14 761	- 12 581	+ 4 091	0,9005	87,7	89,6	
Sept.	- 1 284	+ 4 962	- 29 521	- 13 109	+ 41 961	- 56 734	- 1 639	0,9111	88,0	89,9	
Okt.	+ 133	+ 9 635	- 14 621	+ 5 304	- 3 529	- 13 755	- 2 641	0,9059	88,0	90,0	
Nov.	...	...	...	...	...	...	...	0,8883	86,8	88,8
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	0,8924	87,7	89,7

* Quelle: Europäische Zentralbank. Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets. — 1 Siehe auch Tab. X.12 u. 13, S. 74/75. — 2 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar

sind mit denen früherer Zeiträume. — 3 Einschließlich Finanzderivate. — 4 Gegenüber einem engen Länderkreis. — 5 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutsch-land	Finn-land	Frank-reich	Griechen-land	Irland	Italien	Luxem-burg	Nieder-lande	Öster-reich	Portugal	Spanien	EWU 6)
Reales Bruttoinlandsprodukt 1)													
1998	2,2	2,0	5,3	3,4	3,4	8,6	1,8	5,8	4,3	3,5	4,5	4,3	2,9
1999	3,0	1,8	4,1	2,9	3,4	10,8	1,6	6,0	3,7	2,8	3,4	4,1	2,6
2000	4,0	3,0	5,6	3,1	3,8	11,5	2,9	7,5	3,5	3,0	3,4	4,1	3,4
2000 2.Vj.	4,3	3,9	5,0	3,4	4,8	13,4	3,2		4,0	4,4	2,9	4,6	3,9
3.Vj.	2,9	2,6	6,1	2,9	2,8	10,1	2,7		3,1	1,7	3,8	3,4	2,9
4.Vj.	2,9	1,5	5,4	2,9	4,5	12,1	2,2		2,2	2,0	3,5	2,8	2,3
2001 1.Vj.	1,9	1,4	3,6	2,7	6,1	12,7	2,5		1,4	2,7	2,2	3,7	2,4
2.Vj.	1,5	0,6	0,4	2,2	4,9	9,2	2,1		1,4	1,0	2,5	2,2	1,6
3.Vj.	...	0,3	0,0	2,0	4,4	...	2,1		0,4	0,7	...	2,6	1,4
Industrieproduktion 1) 2)													
1998	3,4	4,1	8,1	5,2	7,1	19,8	1,2	- 0,1	2,2	8,2	5,7	5,4	4,3
1999	0,9	1,5	5,5	2,0	3,9	14,8	- 0,1	- 11,5	1,9	6,0	3,0	2,6	2,0
2000	5,3	6,2	11,2	3,4	0,5	15,4	4,8	4,3	3,7	8,9	0,5	4,0	5,5
2000 2.Vj.	6,7	6,7	9,9	2,4	2,8	20,9	6,5	7,2	4,8	10,5	- 1,9	5,0	6,2
3.Vj.	4,4	7,2	13,2	2,7	- 3,6	14,7	5,2	0,2	3,7	8,3	2,8	1,8	5,9
4.Vj.	5,0	5,9	14,4	2,6	- 1,7	20,1	5,0	- 0,4	4,1	6,6	1,9	0,7	5,2
2001 1.Vj.	5,8	5,5	7,1	1,7	2,6	31,7	2,9	3,3	1,3	5,8	2,4	- 0,9	4,2
2.Vj.	- 1,4	1,4	- 2,2	1,5	0,5	12,5	- 0,8	0,2	0,6	- 0,9	5,2	- 1,3	0,9
3.Vj.	- 1,2	- 1,2	- 3,3	1,7	2,5	3,6	- 1,3	2,5	- 0,3	- 0,1	1,7	- 0,4	- 0,5
Kapazitätsauslastung in der Industrie 3)													
1999	80,9	84,0	86,1	85,3	75,7	75,9	76,0	84,9	84,0	81,9	80,8	79,7	81,8
2000	84,0	85,9	86,8	87,5	78,1	78,6	78,8	87,8	84,7	84,5	81,2	80,6	83,8
2001	82,3	85,1	85,7	87,6	77,6	78,4	78,9	88,7	84,6	83,1	81,7	79,6	83,2
2000 3.Vj.	84,2	86,0	87,0	87,9	77,8	78,5	78,9	88,0	85,0	85,0	82,0	80,3	83,9
4.Vj.	84,5	86,3	86,7	89,1	78,4	81,5	79,8	88,3	84,6	85,0	80,9	80,8	84,6
2001 1.Vj.	84,8	86,9	87,3	88,8	78,2	79,8	79,5	89,2	85,2	84,2	82,5	80,1	84,4
2.Vj.	82,7	85,7	86,0	86,9	79,3	80,4	79,4	88,9	84,8	84,0	82,0	79,7	83,6
3.Vj.	81,4	84,3	85,1	87,7	76,1	78,0	78,7	88,9	84,6	82,7	82,4	80,1	83,0
4.Vj.	80,2	83,3	84,5	87,0	76,8	75,2	77,9	87,8	83,8	81,4	79,7	78,3	81,9
Arbeitslosenquote 4)													
1999	8,8	8,6	10,2	11,2	11,6	5,6	11,3	2,4	3,4	3,9	4,5	15,9	9,9
2000	7,0	7,9	9,8	9,6	11,1	4,2	10,5	2,4	2,9	3,7	4,1	14,1	9,0
2001	6,9	7,9	...	...	...	3,9	...	...	...	3,9	...	13,1	...
2001 Juni	6,8	7,9	9,0	8,9	...	3,8	9,5	2,4	2,3	3,8	4,1	13,1	8,5
Juli	6,8	7,9	9,1	9,0	...	3,8	9,5	2,5	2,2	3,9	4,1	13,0	8,4
Aug.	6,8	7,9	9,1	9,0	...	3,8	9,4	2,5	2,2	3,9	4,1	13,0	8,4
Sept.	6,9	7,9	9,2	9,0	...	3,9	9,4	2,5	2,2	4,0	4,1	13,0	8,5
Okt.	7,1	8,0	9,2	9,1	...	3,9	9,3	2,5	2,2	4,0	4,0	13,0	8,5
Nov.	7,0	8,0	9,3	9,2	...	4,1	9,3	2,5	...	4,0	4,2	13,0	8,5
Dez.	7,0	8,0	...	...	...	4,2	...	...	...	4,1	...	12,9	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex 1)													
1999	1,1	0,6	1,3	0,6	2,1	2,5	1,7	1,0	2,0	0,5	2,2	2,2	1,1
2000	2,7	2,1	3,0	1,8	2,9	5,3	2,6	3,8	2,3	2,0	2,8	3,5	2,4
2001	2,4	2,4	2,7	1,8	3,7	...	2,7	2,4	5,1	...	4,4	3,7	...
2001 Mai	3,1	3,6	3,3	2,5	3,9	4,1	2,9	3,8	5,4	2,9	4,9	4,2	3,4
Juni	3,0	3,1	3,0	2,2	4,5	4,3	2,9	2,7	5,1	2,6	4,6	4,2	3,1
Juli	2,7	2,6	2,6	2,2	4,2	4,0	2,8	2,4	5,3	2,9	4,3	3,8	2,8
Aug.	2,5	2,6	2,7	2,0	4,0	3,7	2,8	2,5	5,2	2,5	4,0	3,8	2,8
Sept.	1,9	2,1	2,6	1,6	4,0	3,8	2,6	1,9	5,3	2,5	4,1	3,4	2,5
Okt.	1,9	2,0	2,4	1,8	3,2	3,8	2,5	1,7	5,0	2,3	4,2	3,2	2,4
Nov.	1,8	1,5	2,1	1,3	2,9	3,4	2,3	1,4	4,8	1,9	4,1	2,8	2,0
Dez.	2,0	1,5	2,3	1,4	3,5	...	2,3	0,9	5,1	...	3,9	2,9	...
Staatlicher Finanzierungssaldo 5)													
1998	- 0,8	- 2,2	1,3	- 2,7	- 2,4	2,3	- 2,8	3,5	- 0,8	- 2,4	- 2,4	- 2,6	- 2,2
1999	- 0,6	- 1,6	1,9	- 1,6	- 1,8	2,3	- 1,8	3,7	0,4	- 2,2	- 2,1	- 1,1	- 1,3
2000	0,1	1,2	6,9	- 1,3	- 1,1	4,5	- 0,3	6,1	2,2	- 1,1	- 1,5	- 0,3	0,3
Staatliche Verschuldung 5)													
1998	119,7	60,9	48,8	59,5	105,0	54,8	116,4	6,4	66,8	63,9	54,7	64,7	73,7
1999	115,9	61,3	47,3	58,5	103,9	49,3	114,6	6,0	63,1	64,7	54,5	63,4	72,6
2000	110,3	60,3	44,0	57,6	102,7	38,6	110,5	5,3	56,1	63,1	53,7	60,7	70,1

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %; Bruttoinlandsprodukt Portugals aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt (Frankreich und Spanien kalendermonatlich). — 3 Verarbeiten-

des Gewerbe, in %; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in % der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 In % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition, ESVG'95; in 2000 einschließlich UMTS-Erlöse. — 6 Rückrechnung einschließlich Griechenland.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet				III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren 4) 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten 6)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 7)	Kapital und Rücklagen 8)	
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere									
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1) X)														
2000 Juni	7,3	30,1	- 30,9	- 22,8	- 22,4	80,8	7,8	- 73,0	33,2	- 1,0	1,5	13,9	18,8	
Juli	6,4	33,9	10,4	- 27,4	- 26,2	- 16,7	- 3,5	13,2	19,9	- 0,8	1,4	3,9	15,4	
Aug.	1,0	20,1	4,4	- 19,1	- 10,5	- 11,1	4,1	15,2	15,3	0,5	1,7	8,2	4,9	
Sept.	69,1	76,6	5,7	- 7,6	- 3,5	- 26,5	17,6	44,0	21,1	- 2,6	2,2	2,6	18,8	
Okt.	32,0	47,0	8,4	- 15,0	- 17,0	- 14,8	10,1	24,9	16,5	- 0,1	0,8	10,8	5,0	
Nov.	43,4	41,6	- 0,5	1,8	- 5,3	- 9,5	8,0	17,5	- 20,0	- 5,0	1,6	- 4,7	- 11,9	
Dez.	50,1	59,3	8,2	- 9,2	- 19,0	18,8	6,9	- 11,8	- 14,5	9,0	2,5	- 3,9	- 22,0	
2001 Jan.	34,7	47,5	16,0	- 12,8	- 15,7	- 55,1	60,5	115,7	20,2	0,1	0,2	24,1	- 4,2	
Febr.	34,8	38,5	16,3	- 3,7	4,5	- 9,7	16,3	25,9	10,3	- 1,1	0,1	8,5	2,8	
März	91,2	84,6	25,2	- 6,6	4,2	- 37,5	102,4	139,9	27,0	1,6	- 0,5	9,5	16,5	
April	64,1	65,6	24,2	- 1,4	6,7	- 36,8	- 18,5	18,3	- 3,1	- 2,6	- 1,9	- 0,1	1,5	
Mai	31,9	16,2	5,5	15,7	21,3	- 14,9	4,6	19,4	3,7	0,3	- 1,4	- 3,9	8,7	
Juni	35,5	24,7	- 33,9	10,8	13,7	33,9	26,5	- 7,3	27,4	0,4	- 1,1	11,3	16,9	
Juli	13,3	19,0	4,4	- 5,7	- 3,2	17,1	- 45,3	- 62,5	- 7,6	- 4,8	- 1,4	- 5,2	- 6,6	
Aug.	- 22,6	- 12,8	2,8	- 9,8	- 6,1	26,6	52,3	25,7	1,6	- 2,2	- 1,2	- 1,9	6,9	
Sept.	42,2	42,9	- 6,0	- 0,7	- 1,7	41,6	63,1	21,5	16,7	0,6	- 0,9	13,7	3,3	
Okt.	22,1	34,7	8,4	- 12,6	- 10,1	30,9	39,9	9,0	17,6	- 0,3	- 1,7	12,0	7,5	
Nov.	71,1	49,7	- 2,0	21,3	7,1	22,6	72,0	49,4	17,9	- 2,7	- 1,1	19,8	2,0	
Deutscher Beitrag (Mrd €) 2) X)														
2000 Juni	- 32,2	- 25,3	- 32,2	- 7,0	- 2,8	8,0	- 21,5	- 29,6	9,3	0,9	1,5	0,6	6,3	
Juli	1,4	2,6	3,6	- 1,3	- 3,5	14,1	14,5	0,4	12,0	0,5	1,3	8,4	1,8	
Aug.	8,8	10,9	1,6	- 2,1	- 0,2	- 8,3	5,1	13,4	6,1	1,4	1,7	2,6	0,5	
Sept.	6,5	19,2	0,9	- 12,7	- 3,4	- 5,2	- 0,1	5,1	5,7	- 1,3	2,2	- 0,3	5,2	
Okt.	12,0	4,3	0,9	7,7	3,4	- 3,9	14,6	18,5	3,1	0,4	0,7	1,9	0,1	
Nov.	15,2	13,6	4,2	1,6	1,0	4,6	17,3	12,8	- 7,4	- 1,9	1,6	- 8,7	1,6	
Dez.	12,0	14,4	5,5	- 2,5	- 3,3	11,3	5,5	- 5,7	- 7,6	1,9	2,6	- 4,6	- 7,5	
2001 Jan.	2,1	7,9	6,1	- 5,8	- 13,5	- 19,5	8,3	27,7	7,7	- 0,8	- 0,0	9,2	- 0,7	
Febr.	15,6	18,0	7,2	- 2,4	1,5	10,2	23,7	13,5	7,5	- 0,7	- 0,0	6,4	1,9	
März	26,2	23,3	16,3	2,8	2,5	- 50,8	17,2	68,0	- 0,1	1,3	- 0,4	- 1,7	0,8	
April	2,7	9,9	12,2	- 7,2	- 1,7	13,7	19,2	5,4	- 13,1	- 0,9	- 2,0	- 6,9	- 3,3	
Mai	7,7	5,9	0,2	1,8	3,3	- 10,5	- 5,6	5,0	1,1	3,2	- 1,1	- 3,8	2,8	
Juni	- 26,5	- 22,7	- 27,8	- 3,9	2,2	22,7	- 2,8	- 25,5	12,5	- 0,5	- 0,9	3,2	10,6	
Juli	4,4	- 7,1	- 1,4	11,5	10,8	1,1	- 20,9	- 22,0	- 4,3	- 2,1	- 1,3	- 1,1	0,1	
Aug.	- 5,3	- 1,4	- 3,1	- 3,9	- 3,4	8,2	32,2	24,0	5,4	- 0,3	- 1,3	2,3	4,6	
Sept.	- 6,1	7,9	- 4,6	- 14,0	- 10,9	25,1	24,2	- 0,9	0,1	0,6	- 0,8	2,6	- 2,3	
Okt.	- 0,2	4,6	3,3	- 4,8	- 6,0	9,6	7,7	- 1,9	2,4	- 0,8	- 1,8	1,6	3,4	
Nov.	15,6	6,1	- 0,4	9,5	- 0,9	30,6	15,1	- 15,5	7,0	- 1,6	- 1,0	8,3	1,3	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)														
2000 Juni	- 63,1	- 49,4	- 63,0	- 13,6	- 5,4	15,7	- 42,1	- 57,9	18,2	1,7	2,9	1,2	12,3	
Juli	2,7	5,1	7,0	- 2,5	- 6,9	27,6	28,3	0,7	23,4	1,0	2,5	16,4	3,4	
Aug.	17,2	21,4	3,2	- 4,2	- 0,4	- 16,3	10,0	26,2	12,0	2,6	3,2	5,2	0,9	
Sept.	12,7	37,6	1,8	- 24,9	- 6,7	- 10,2	- 0,2	10,0	11,2	- 2,6	4,2	- 0,6	10,2	
Okt.	23,4	8,4	1,8	15,0	6,7	- 7,6	28,5	36,1	6,0	0,7	1,4	3,7	0,3	
Nov.	29,8	26,6	8,1	3,2	2,0	9,0	33,9	24,9	- 14,5	- 3,7	3,2	- 17,1	3,1	
Dez.	23,4	28,2	10,7	- 4,9	- 6,4	22,0	10,8	- 11,2	- 14,8	3,8	5,1	- 9,1	- 14,6	
2001 Jan.	4,1	15,5	11,9	- 11,4	- 26,4	- 38,1	16,1	54,2	15,0	- 1,6	- 0,0	18,1	- 1,4	
Febr.	30,5	35,2	14,1	- 4,7	2,9	19,9	46,3	26,4	14,8	- 1,4	- 0,0	12,4	3,8	
März	51,2	45,6	31,8	5,5	4,9	- 99,4	33,7	133,0	- 0,1	2,5	- 0,8	- 3,3	1,5	
April	5,3	19,3	23,8	- 14,0	- 3,3	26,9	37,5	10,6	- 25,6	- 1,8	- 3,9	- 13,4	- 6,5	
Mai	15,1	11,6	0,4	3,5	6,4	- 20,6	- 10,9	9,7	2,2	6,3	- 2,2	- 7,5	5,6	
Juni	- 51,9	- 44,3	- 54,3	- 7,6	4,2	44,3	- 5,5	- 49,8	24,4	- 1,0	- 1,8	6,4	20,8	
Juli	8,6	- 13,9	- 2,8	22,5	21,1	2,2	- 40,9	- 43,0	- 8,5	- 4,0	- 2,4	- 2,2	0,2	
Aug.	- 10,4	- 2,7	- 6,0	- 7,7	- 6,7	16,1	63,1	46,9	10,5	- 0,5	- 2,5	4,6	8,9	
Sept.	- 11,9	15,5	- 8,9	- 27,4	- 21,4	49,2	47,3	- 1,8	0,3	1,1	- 1,5	5,1	- 4,5	
Okt.	- 0,4	9,0	6,4	- 9,4	- 11,7	18,7	15,0	- 3,7	4,7	- 1,5	- 3,6	3,1	6,7	
Nov.	30,4	11,9	- 0,7	18,6	- 1,7	59,9	29,6	- 30,3	13,6	- 3,2	- 1,9	16,2	2,6	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab.II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtszeiträume mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treu-

handkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Abzüglich Bestand der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 8 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 9 Für Europäische Währungsunion: einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse 9)	VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V) 10) 11) 17)											Zeit
		insgesamt	Geldmenge M2					Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 13) 14)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 13) 15)	Repo-geschäfte 16)	Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere (netto) 7) 11)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (netto) 7) 17)	
			zusammen	Geldmenge M1			täglich fällige Einlagen 13)						
				zusammen	Bargeldumlauf 12)								
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1) X)													
32,1	33,5	- 10,6	11,2	16,2	3,6	12,6	2,3	- 7,3	- 13,9	- 8,3	0,4	2000 Juni	
- 11,3	- 16,2	- 2,6	- 3,0	- 1,3	- 1,9	- 3,2	5,8	- 7,5	- 4,7	7,3	- 11,7	Juli	
5,8	- 22,4	- 8,8	- 11,9	- 36,3	- 5,1	- 31,1	30,9	- 6,5	- 2,7	3,7	- 2,2	Aug.	
18,8	6,8	- 4,0	5,1	11,4	1,0	10,3	3,9	- 10,1	2,0	- 10,4	- 0,7	Sept.	
13,2	- 14,2	1,8	- 1,9	- 1,8	- 2,2	0,4	9,3	- 9,3	- 0,9	0,6	3,8	Okt.	
- 3,6	25,8	31,7	26,5	20,4	0,1	20,2	15,1	- 9,0	3,0	- 4,7	6,9	Nov.	
- 4,3	- 3,9	91,6	98,5	68,3	10,7	57,6	11,0	19,3	1,5	- 13,5	5,1	Dez.	
- 19,0	- 5,2	- 16,3	- 53,1	- 70,7	- 20,1	- 50,6	13,7	- 3,9	18,6	18,0	0,1	2001 Jan.	
8,7	- 16,6	22,7	5,8	- 1,1	- 1,0	- 0,1	12,3	- 5,4	1,9	11,5	3,5	Febr.	
- 5,2	- 8,8	40,7	23,4	9,7	1,3	8,4	13,7	- 0,1	10,1	6,2	1,1	März	
2,2	- 15,0	43,4	37,6	32,4	- 0,1	32,5	1,6	- 3,7	- 1,1	3,8	3,0	April	
- 5,6	- 9,4	28,3	13,3	17,1	- 3,3	20,4	- 3,3	- 0,5	12,4	3,4	- 0,7	Mai	
18,6	- 20,1	43,4	47,7	39,8	0,1	39,7	- 1,9	9,8	- 12,8	3,4	5,2	Juni	
- 10,0	49,3	- 1,4	- 8,4	- 21,7	- 5,0	- 16,7	8,9	4,4	1,9	7,7	- 2,5	Juli	
- 3,1	1,8	3,7	- 15,9	- 39,9	- 8,8	- 31,1	18,1	5,9	7,5	8,4	3,7	Aug.	
1,2	17,5	48,3	49,2	60,5	- 9,7	70,2	- 17,7	6,5	- 4,6	1,6	2,1	Sept.	
- 0,7	12,4	23,6	1,2	- 13,3	- 14,2	0,8	2,7	11,8	8,0	17,6	- 3,1	Okt.	
- 3,0	22,2	56,6	47,7	31,6	- 15,7	47,3	1,6	14,5	- 6,9	12,6	3,1	Nov.	
Deutscher Beitrag (Mrd €) 2) X)													
6,3	- 28,9	- 10,9	- 9,9	- 0,5	0,1	- 0,6	- 2,5	- 6,9	- 1,0	2,8	- 2,7	2000 Juni	
0,3	12,9	- 9,7	- 9,7	- 4,7	- 0,2	- 4,5	1,3	- 6,3	- 0,1	- 0,0	0,0	Juli	
- 0,6	2,4	- 7,5	- 7,5	- 9,0	- 1,0	- 8,0	7,0	- 5,5	- 0,1	- 2,3	2,3	Aug.	
19,8	- 16,1	- 8,2	- 3,1	- 2,2	0,3	- 2,5	4,1	- 5,0	- 0,7	- 3,2	- 1,1	Sept.	
2,4	1,5	1,0	- 1,2	2,9	- 1,1	4,0	0,4	- 4,4	0,3	1,5	0,4	Okt.	
- 10,7	18,4	19,6	22,6	22,2	- 0,0	22,2	5,5	- 5,1	- 0,0	- 4,4	1,4	Nov.	
6,7	- 3,5	27,6	25,0	4,3	1,1	3,2	12,4	8,3	- 0,9	3,1	0,4	Dez.	
- 12,2	5,8	- 18,7	- 18,4	- 15,7	- 5,3	- 10,5	1,4	- 4,1	1,4	- 3,0	1,3	2001 Jan.	
0,5	3,0	14,8	10,1	9,8	- 0,4	10,2	2,5	- 2,1	- 0,2	0,9	3,9	Febr.	
- 0,3	- 28,3	4,1	2,6	- 0,3	0,0	- 0,3	4,1	- 1,2	- 0,6	2,2	- 0,0	März	
0,5	21,6	7,5	5,6	9,3	- 0,4	9,7	- 2,8	- 0,9	0,5	0,7	0,7	April	
0,9	- 10,8	6,0	3,7	2,2	- 1,9	4,1	3,2	- 1,7	0,4	- 1,7	3,6	Mai	
- 0,1	- 25,5	9,2	7,6	6,0	- 1,7	7,6	1,9	- 0,3	- 0,7	- 2,7	5,0	Juni	
0,9	11,0	- 2,1	- 5,7	- 6,2	- 2,5	- 3,7	1,6	- 1,1	0,6	0,2	2,8	Juli	
0,1	- 10,4	7,8	2,7	- 1,0	- 3,3	2,3	3,7	0,1	2,9	0,4	1,8	Aug.	
- 2,9	6,5	15,3	14,4	14,5	- 4,6	19,1	- 1,2	1,0	- 1,7	1,6	1,1	Sept.	
- 1,6	4,1	4,5	0,4	- 3,3	- 5,9	2,6	0,9	2,8	6,5	- 1,3	- 3,8	Okt.	
1,1	18,8	19,3	19,3	20,2	- 7,5	27,7	- 3,8	2,8	- 5,3	- 0,2	5,5	Nov.	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)													
12,4	- 56,6	- 21,3	- 19,3	- 0,9	0,2	- 1,1	- 4,9	- 13,5	- 2,0	5,5	- 5,4	2000 Juni	
0,7	25,2	- 19,1	- 19,0	- 9,2	- 0,3	- 8,9	2,5	- 12,3	- 0,1	- 0,0	0,1	Juli	
- 1,1	4,6	- 14,6	- 14,6	- 17,6	- 2,0	- 15,6	13,8	- 10,8	- 0,1	- 4,4	4,5	Aug.	
38,7	- 31,4	- 16,0	- 6,0	- 4,3	0,6	- 4,9	8,0	- 9,8	- 1,4	- 6,3	- 2,2	Sept.	
4,7	3,0	2,0	- 2,3	5,6	- 2,2	7,8	0,7	- 8,7	0,7	2,9	0,8	Okt.	
- 21,0	35,9	38,3	44,2	43,3	- 0,0	43,3	10,8	- 9,9	- 0,1	- 8,5	2,6	Nov.	
13,1	- 6,9	54,0	48,9	8,5	2,2	6,3	24,2	16,2	- 1,8	6,1	0,8	Dez.	
- 23,8	11,3	- 36,5	- 36,0	- 30,8	- 10,3	- 20,4	2,8	- 8,1	2,8	- 5,9	2,6	2001 Jan.	
1,1	5,8	28,9	19,8	19,1	- 0,8	19,9	4,8	- 4,1	- 0,5	1,8	7,7	Febr.	
- 0,6	- 55,4	8,0	5,1	- 0,6	0,1	- 0,7	8,1	- 2,4	- 1,3	4,2	- 0,0	März	
0,9	42,2	14,7	11,0	18,2	- 0,8	19,0	- 5,4	- 1,7	0,9	1,3	1,4	April	
1,8	- 21,1	11,7	7,2	4,3	- 3,7	8,0	6,2	- 3,3	0,8	- 3,4	7,0	Mai	
- 0,2	- 49,8	18,1	14,9	11,7	- 3,3	15,0	3,7	- 0,5	- 1,4	- 5,2	9,8	Juni	
1,8	21,6	- 4,1	- 11,2	- 12,1	- 4,9	- 7,2	3,1	- 2,2	1,1	0,4	5,6	Juli	
0,2	- 20,4	15,4	5,3	- 2,0	- 6,4	4,5	7,2	0,1	5,7	0,8	3,5	Aug.	
- 5,7	12,7	30,0	28,2	28,5	- 9,0	37,4	- 2,3	2,0	- 3,4	3,1	2,1	Sept.	
- 3,1	8,0	8,7	0,8	- 6,5	- 11,6	5,2	1,7	5,5	12,7	2,6	- 7,5	Okt.	
2,2	36,8	37,7	37,7	39,6	- 14,6	54,2	- 7,3	5,5	- 10,4	- 0,3	10,7	Nov.	

nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 11 Unter Ausschaltung der Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere, die von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehalten werden. 12 Abzüglich der Kassenbestände der MFIs im Euro-Währungsgebiet in Euro bzw. Währungen des Euro-Währungsgebiets; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich der Kassenbestände deutscher MFIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. —

13 Für Europäische Währungsunion: einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 14 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit bis zu unter 4 Jahren. — 15 In Deutschland nur Spareinlagen. — 16 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt. — 17 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Schuldverschreibungen. X Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)											
	Aktiva 3) / Passiva 7) insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte						
insgesamt		zusammen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 5)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 6)				
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1) X)												
2000 Juli	12 236,1	8 610,6	6 636,0	5 874,6	252,4	509,0	1 974,6	833,9	1 140,7	2 374,1	1 251,4	
Aug.	12 323,1	8 611,0	6 660,4	5 893,1	256,6	510,7	1 950,6	822,0	1 128,6	2 419,6	1 292,4	
Sept.	12 380,3	8 696,9	6 750,5	5 978,5	258,2	513,8	1 946,4	818,1	1 128,4	2 462,5	1 220,9	
Okt.	12 537,3	8 735,2	6 799,7	6 021,4	264,3	514,0	1 935,5	820,0	1 115,5	2 515,0	1 287,0	
Nov.	12 499,1	8 775,5	6 836,2	6 056,7	263,7	515,8	1 939,2	827,0	1 112,2	2 487,9	1 235,8	
Dez.	12 408,0	8 802,9	6 877,6	6 090,7	265,1	521,7	1 925,3	835,9	1 089,4	2 406,4	1 198,7	
2001 Jan.	12 719,8	9 002,1	6 998,4	6 185,0	270,6	542,8	2 003,7	858,1	1 145,6	2 462,9	1 254,8	
Febr.	12 769,3	9 041,6	7 035,5	6 206,2	279,6	549,8	2 006,0	849,9	1 156,1	2 483,5	1 244,2	
März	13 070,8	9 145,7	7 128,0	6 273,1	287,6	567,3	2 017,7	852,6	1 165,2	2 636,6	1 288,6	
April	13 123,1	9 209,0	7 193,3	6 312,4	293,8	587,1	2 015,7	844,4	1 171,4	2 613,5	1 300,6	
Mai	13 247,4	9 250,9	7 220,3	6 332,7	300,1	587,5	2 030,6	839,3	1 191,3	2 674,4	1 322,1	
Juni	13 308,9	9 284,8	7 243,2	6 386,7	301,0	555,5	2 041,5	836,3	1 205,2	2 702,5	1 321,6	
Juli	13 174,9	9 291,1	7 257,2	6 392,9	314,1	550,2	2 033,9	833,5	1 200,4	2 615,8	1 268,0	
Aug.	13 132,5	9 253,4	7 233,9	6 368,2	322,6	543,1	2 019,6	829,4	1 190,2	2 620,3	1 258,7	
Sept.	13 315,1	9 299,4	7 273,7	6 418,8	324,9	530,0	2 025,7	830,5	1 195,2	2 696,9	1 318,8	
Okt.	13 416,4	9 327,4	7 313,0	6 446,4	328,1	538,5	2 014,4	828,1	1 186,2	2 742,1	1 346,9	
Nov.	13 570,9	9 402,4	7 369,4	6 498,9	331,0	539,5	2 033,1	842,5	1 190,5	2 829,3	1 339,2	
Deutscher Beitrag (Mrd €) 2) X)												
2000 Juli	4 098,0	3 204,2	2 467,3	2 181,7	49,4	236,3	736,8	512,1	224,7	679,3	214,5	
Aug.	4 126,1	3 211,3	2 479,8	2 192,5	49,7	237,7	731,5	506,7	224,8	694,0	220,8	
Sept.	4 151,8	3 218,6	2 499,8	2 211,5	50,3	238,0	718,8	497,5	221,3	698,2	235,0	
Okt.	4 197,8	3 232,6	2 505,8	2 216,4	50,7	238,6	726,8	501,9	225,0	723,7	241,4	
Nov.	4 219,1	3 247,1	2 519,0	2 225,5	50,7	242,8	728,1	502,4	225,8	732,2	239,8	
Dez.	4 201,9	3 254,3	2 529,4	2 230,8	51,0	247,7	724,9	502,9	222,0	716,9	230,6	
2001 Jan.	4 208,4	3 270,3	2 539,8	2 233,8	52,1	254,0	730,5	514,4	216,1	709,7	228,3	
Febr.	4 250,8	3 285,8	2 557,7	2 244,5	54,7	258,5	728,1	510,5	217,6	734,2	230,7	
März	4 319,7	3 313,8	2 582,7	2 253,1	57,4	272,2	731,1	511,0	220,1	764,5	241,3	
April	4 342,6	3 316,3	2 592,4	2 250,6	59,0	282,8	723,9	505,5	218,5	782,5	243,7	
Mai	4 368,0	3 327,5	2 601,1	2 259,0	61,0	281,2	726,4	504,2	222,2	790,4	250,1	
Juni	4 332,5	3 300,3	2 578,0	2 263,6	60,6	253,8	722,3	498,1	224,2	789,9	242,3	
Juli	4 288,4	3 302,8	2 569,5	2 256,5	62,0	250,9	733,4	498,7	234,6	759,8	225,8	
Aug.	4 297,7	3 293,6	2 566,3	2 256,4	62,8	247,0	727,3	498,1	229,3	780,0	224,1	
Sept.	4 322,6	3 288,4	2 575,0	2 269,7	63,7	241,6	713,3	495,0	218,3	808,1	226,1	
Okt.	4 333,6	3 288,4	2 579,9	2 271,3	64,4	244,2	708,6	496,2	212,4	818,3	226,8	
Nov.	4 335,5	3 303,7	2 587,1	2 278,9	64,8	243,4	716,6	506,6	210,0	837,9	193,9	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)												
2000 Juli	8 014,9	6 266,8	4 825,7	4 267,0	96,6	462,1	1 441,1	1 001,6	439,5	1 328,7	419,4	
Aug.	8 070,0	6 280,8	4 850,1	4 288,1	97,2	464,8	1 430,7	991,1	439,6	1 357,4	431,8	
Sept.	8 120,2	6 295,0	4 889,1	4 325,2	98,4	465,4	1 405,9	973,0	432,9	1 365,7	459,6	
Okt.	8 210,2	6 322,4	4 900,8	4 334,9	99,2	466,8	1 421,6	981,6	440,0	1 415,5	472,2	
Nov.	8 251,9	6 350,8	4 926,7	4 352,8	99,1	474,8	1 424,1	982,6	441,5	1 432,0	469,1	
Dez.	8 218,1	6 364,9	4 947,1	4 363,0	99,8	484,4	1 417,7	983,6	434,1	1 402,2	451,0	
2001 Jan.	8 230,8	6 396,2	4 967,5	4 369,0	101,8	496,7	1 428,7	1 006,1	422,6	1 388,1	446,5	
Febr.	8 313,8	6 426,5	5 002,5	4 389,9	106,9	505,7	1 424,0	998,5	425,5	1 436,0	451,3	
März	8 448,5	6 481,3	5 051,3	4 406,7	112,3	532,4	1 429,9	999,5	430,5	1 495,3	471,9	
April	8 493,3	6 486,2	5 070,3	4 401,7	115,5	553,1	1 415,9	988,6	427,3	1 530,5	476,6	
Mai	8 543,0	6 508,0	5 087,4	4 418,1	119,2	550,0	1 420,6	986,1	434,5	1 545,9	489,1	
Juni	8 473,7	6 454,9	5 042,1	4 427,3	118,5	496,4	1 412,7	974,3	438,5	1 544,9	473,9	
Juli	8 387,3	6 459,8	5 025,4	4 413,3	121,3	490,8	1 434,3	975,4	458,9	1 486,0	441,6	
Aug.	8 405,6	6 441,7	5 019,2	4 413,2	122,9	483,1	1 422,5	974,1	448,4	1 525,5	438,4	
Sept.	8 454,2	6 431,5	5 036,3	4 439,2	124,5	472,6	1 395,2	968,1	427,0	1 580,6	442,2	
Okt.	8 475,8	6 431,6	5 045,8	4 442,3	126,0	477,5	1 385,8	970,5	415,3	1 600,5	443,7	
Nov.	8 479,5	6 461,5	5 059,9	4 457,1	126,7	476,1	1 401,6	990,9	410,7	1 638,7	379,3	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bauparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandvermögen

und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 5 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 6 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. — 7 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandverbindlichkeiten und Indossamentsverbindlichkeiten aus

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva 7)											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 9)											
Bargeld- umlauf 8)	insgesamt	darunter auf Euro 10)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 14)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 11)	von mehr als 2 Jahren 9) 12) 13)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 15)		
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1) X)											
343,1	5 112,9	4 802,3	4 835,5	1 546,8	792,8	77,2	1 137,8	1 165,1	115,8	2000 Juli	
338,0	5 120,1	4 797,3	4 836,0	1 518,7	825,6	76,8	1 139,0	1 158,4	117,4	Aug.	
339,0	5 149,6	4 804,0	4 844,3	1 531,3	828,2	76,5	1 139,6	1 149,1	119,6	Sept.	
336,8	5 167,7	4 799,1	4 849,9	1 531,1	840,3	77,9	1 140,6	1 139,5	120,5	Okt.	
336,9	5 182,4	4 820,1	4 865,3	1 547,2	850,6	80,2	1 134,7	1 130,5	122,1	Nov.	
347,6	5 259,7	4 919,2	4 945,5	1 598,8	857,5	75,6	1 140,4	1 148,7	124,6	Dez.	
335,3	5 312,6	4 960,9	5 012,5	1 559,6	906,2	77,6	1 142,8	1 200,1	126,1	2001 Jan.	
334,3	5 328,1	4 967,8	5 018,5	1 559,2	919,1	78,3	1 142,0	1 193,7	126,2	Febr.	
335,5	5 352,2	4 993,8	5 053,3	1 575,1	933,1	80,7	1 145,0	1 193,6	125,8	März	
335,4	5 384,8	5 027,9	5 078,7	1 600,1	935,1	80,4	1 142,7	1 196,6	123,9	April	
332,1	5 404,2	5 040,3	5 101,5	1 626,0	931,9	81,5	1 143,0	1 196,6	122,5	Mai	
332,2	5 469,0	5 092,3	5 149,4	1 667,6	928,8	81,9	1 143,5	1 206,1	121,5	Juni	
327,3	5 443,9	5 082,9	5 135,9	1 648,4	937,7	81,7	1 137,8	1 210,3	120,1	Juli	
318,5	5 425,4	5 071,6	5 121,0	1 617,4	953,5	81,4	1 134,6	1 215,2	118,9	Aug.	
308,7	5 485,5	5 135,2	5 176,0	1 682,4	937,4	81,4	1 135,7	1 221,2	118,0	Sept.	
294,6	5 497,5	5 146,3	5 188,3	1 680,9	941,6	81,7	1 135,8	1 232,0	116,4	Okt.	
278,9	5 554,2	5 203,3	5 251,6	1 729,5	946,8	80,6	1 133,5	1 246,0	115,3	Nov.	
Deutscher Beitrag (Mrd €) 2) X)											
125,8	1 990,3	1 898,1	1 863,9	417,5	205,5	10,9	651,7	463,5	114,9	2000 Juli	
124,8	1 987,3	1 895,3	1 860,6	410,0	211,3	11,2	653,7	458,0	116,5	Aug.	
125,1	2 005,0	1 891,2	1 858,6	407,7	214,9	11,7	652,7	453,0	118,7	Sept.	
124,0	2 009,5	1 891,1	1 862,3	411,4	216,2	12,8	653,8	448,6	119,5	Okt.	
124,0	2 020,2	1 913,2	1 882,4	433,9	217,8	14,8	651,3	443,6	121,1	Nov.	
125,1	2 051,8	1 944,1	1 900,3	434,1	224,7	15,5	650,6	451,8	123,7	Dez.	
119,8	2 026,4	1 929,2	1 890,8	426,4	225,8	16,9	650,0	447,9	123,8	2001 Jan.	
119,4	2 036,8	1 940,0	1 899,4	434,3	229,0	17,1	649,3	445,8	123,8	Febr.	
119,5	2 041,0	1 941,6	1 906,4	436,0	233,9	17,4	651,1	444,7	123,4	März	
119,0	2 044,7	1 946,9	1 909,9	444,7	232,1	17,5	650,3	443,8	121,4	April	
117,1	2 054,5	1 953,0	1 915,9	449,9	231,8	18,2	653,5	442,2	120,4	Mai	
115,5	2 062,1	1 960,8	1 921,9	456,0	233,6	17,9	653,0	441,9	119,5	Juni	
113,0	2 055,6	1 955,4	1 917,4	453,9	235,7	18,3	650,5	440,8	118,2	Juli	
109,7	2 059,2	1 960,9	1 922,0	455,6	240,7	18,1	649,7	440,9	117,0	Aug.	
105,1	2 075,2	1 979,0	1 939,6	472,7	240,0	18,3	650,5	441,9	116,2	Sept.	
99,2	2 077,6	1 982,9	1 945,0	475,5	241,8	18,6	650,0	444,8	114,4	Okt.	
91,7	2 103,2	2 006,3	1 973,0	503,9	240,8	18,7	648,7	447,5	113,5	Nov.	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)											
246,0	3 892,7	3 712,4	3 645,5	816,6	401,9	21,2	1 274,6	906,5	224,7	2000 Juli	
244,1	3 886,9	3 706,9	3 639,1	801,9	413,3	21,8	1 278,4	895,7	227,9	Aug.	
244,7	3 921,4	3 698,9	3 635,2	797,3	420,3	22,8	1 276,5	886,0	232,2	Sept.	
242,5	3 930,3	3 698,7	3 642,3	804,6	422,9	25,1	1 278,6	877,4	233,6	Okt.	
242,5	3 951,2	3 741,8	3 681,7	848,6	426,1	28,9	1 273,9	867,5	236,8	Nov.	
244,7	4 013,0	3 802,3	3 716,7	849,0	439,4	30,3	1 272,4	883,6	241,9	Dez.	
234,4	3 963,3	3 773,2	3 698,1	833,9	441,7	33,0	1 271,3	876,0	242,1	2001 Jan.	
233,6	3 983,6	3 794,4	3 714,8	849,5	447,9	33,5	1 269,9	872,0	242,1	Febr.	
233,7	3 991,8	3 797,5	3 728,7	852,7	457,4	34,0	1 273,5	869,7	241,4	März	
232,8	3 999,2	3 807,9	3 735,4	869,8	453,9	34,2	1 271,9	868,1	237,5	April	
229,1	4 018,2	3 819,8	3 747,2	879,9	453,3	35,6	1 278,2	864,8	235,4	Mai	
225,8	4 033,1	3 834,9	3 758,9	891,9	456,8	35,0	1 277,2	864,3	233,7	Juni	
221,0	4 020,4	3 824,5	3 750,2	887,7	461,1	35,7	1 272,2	862,2	231,2	Juli	
214,5	4 027,4	3 835,2	3 759,1	891,1	470,8	35,4	1 270,7	862,3	228,8	Aug.	
205,6	4 058,8	3 870,7	3 793,6	924,5	469,4	35,9	1 272,2	864,3	227,3	Sept.	
193,9	4 063,4	3 878,2	3 804,2	929,9	472,9	36,3	1 271,3	869,9	223,8	Okt.	
179,4	4 113,6	3 924,1	3 858,9	985,6	470,9	36,5	1 268,7	875,2	222,0	Nov.	

weitergegebenen Wechseln. — 8 Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich Kassenbestände deutscher MFIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — 9 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 10 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 11 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter

4 Jahre. — 12 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 13 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 14 In Deutschland nur Spareinlagen. — 15 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 13). — X Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

noch: Passiva												
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)												
öffentliche Haushalte												
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte								Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)		Geldmarkt- fondsanteile und Geld- marktpapiere (netto) 10) 11) 12)	
	Zentral- staaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 7)		insgesamt	darunter mit Unterneh- men und Privat- personen		
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 4)	von mehr als 2 Jahren 3) 5) 6)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 8)				
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1) X)												
2000 Juli	134,6	142,7	58,2	51,7	1,9	27,2	2,9	0,8	172,0	166,0	417,9	
Aug.	140,5	143,6	58,9	51,8	1,9	27,3	2,9	0,8	169,4	163,0	421,8	
Sept.	159,2	146,0	58,2	54,6	1,8	27,8	2,7	0,8	171,4	166,1	412,0	
Okt.	172,4	145,4	59,6	52,7	1,9	27,8	2,7	0,8	170,6	166,6	412,8	
Nov.	168,7	148,3	61,7	53,3	1,9	27,8	2,8	0,8	173,5	169,2	408,0	
Dez.	164,5	149,7	60,0	56,5	2,0	27,8	2,8	0,8	174,9	172,6	386,1	
2001 Jan.	147,1	153,0	64,1	56,0	2,0	27,4	2,8	0,7	213,8	209,1	402,4	
Febr.	155,6	154,0	66,3	54,9	2,0	27,2	2,8	0,7	215,8	210,1	413,9	
März	150,3	148,6	61,0	54,8	1,9	27,5	2,7	0,7	225,9	221,3	420,3	
April	152,5	153,5	66,8	54,2	2,3	27,0	2,6	0,7	224,9	218,9	425,2	
Mai	146,9	155,8	65,7	57,2	2,1	27,5	2,7	0,6	237,3	231,6	429,0	
Juni	165,5	154,1	64,3	57,5	2,0	27,2	2,5	0,6	224,5	219,6	432,4	
Juli	155,5	152,4	64,2	56,0	1,7	27,4	2,5	0,6	226,4	221,1	440,0	
Aug.	152,4	152,0	63,8	56,1	1,8	27,3	2,5	0,6	233,9	228,3	448,1	
Sept.	153,7	155,9	69,4	54,8	1,6	27,0	2,5	0,6	229,3	223,7	456,1	
Okt.	153,0	156,2	71,3	53,4	1,6	26,8	2,5	0,5	237,1	229,2	473,8	
Nov.	150,0	152,6	69,4	51,8	1,6	26,7	2,6	0,5	230,2	222,6	485,5	
Deutscher Beitrag (Mrd €) 2) X)												
2000 Juli	52,3	74,1	12,4	34,2	1,1	23,5	2,0	0,8	1,8	1,8	54,0	
Aug.	51,7	74,9	12,2	35,2	1,1	23,5	2,0	0,8	1,7	1,7	51,8	
Sept.	71,5	74,8	12,1	35,3	1,1	23,5	2,0	0,8	1,0	1,0	48,6	
Okt.	73,9	73,3	12,7	33,4	1,1	23,4	1,9	0,8	1,3	1,3	50,2	
Nov.	63,2	74,6	12,2	35,1	1,2	23,4	1,9	0,8	1,3	1,3	45,8	
Dez.	69,9	81,6	14,6	39,6	1,3	23,4	2,0	0,8	0,4	0,4	48,7	
2001 Jan.	57,7	77,9	12,1	38,7	1,3	23,2	1,9	0,7	1,8	1,8	45,7	
Febr.	58,0	79,4	14,5	37,7	1,4	23,2	1,9	0,7	1,6	1,6	46,6	
März	57,7	76,9	12,9	36,9	1,4	23,2	1,8	0,6	0,9	0,9	48,9	
April	58,2	76,7	14,1	35,6	1,5	23,1	1,8	0,6	1,4	1,4	49,5	
Mai	59,1	79,5	13,4	39,0	1,5	23,2	1,8	0,6	1,8	1,7	48,0	
Juni	59,0	81,2	14,9	39,5	1,4	23,1	1,8	0,6	1,1	1,1	45,3	
Juli	59,9	78,3	13,1	38,8	1,1	23,1	1,7	0,6	1,7	1,7	45,4	
Aug.	60,0	77,2	13,3	37,6	1,0	23,1	1,7	0,6	4,6	4,6	45,8	
Sept.	57,0	78,5	15,4	36,9	1,0	23,0	1,7	0,6	2,8	2,8	47,4	
Okt.	55,4	77,1	15,3	35,8	1,0	22,8	1,7	0,5	9,4	9,4	48,7	
Nov.	56,6	73,6	14,7	33,0	1,0	22,7	1,7	0,5	4,0	4,0	48,0	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)												
2000 Juli	102,3	144,9	24,3	66,9	2,2	46,0	4,0	1,5	3,5	3,5	105,7	
Aug.	101,2	146,6	23,9	68,9	2,2	46,0	4,0	1,6	3,4	3,4	101,4	
Sept.	139,9	146,3	23,7	69,1	2,2	45,9	3,9	1,5	1,9	1,9	95,1	
Okt.	144,6	143,4	24,9	65,2	2,2	45,7	3,8	1,5	2,6	2,6	98,1	
Nov.	123,6	145,9	23,8	68,7	2,3	45,8	3,7	1,5	2,5	2,5	89,5	
Dez.	136,6	159,7	28,5	77,4	2,5	45,9	3,8	1,5	0,7	0,7	95,2	
2001 Jan.	112,8	152,4	23,6	75,7	2,6	45,3	3,7	1,4	3,5	3,5	89,4	
Febr.	113,5	155,4	28,4	73,8	2,6	45,4	3,7	1,4	3,1	3,1	91,2	
März	112,8	150,3	25,2	72,2	2,6	45,4	3,5	1,3	1,8	1,8	95,6	
April	113,8	150,0	27,5	69,7	3,0	45,1	3,4	1,3	2,7	2,7	96,9	
Mai	115,5	155,4	26,2	76,2	3,0	45,3	3,4	1,2	3,6	3,4	93,8	
Juni	115,3	158,9	29,1	77,3	2,7	45,2	3,4	1,2	2,1	2,1	88,6	
Juli	117,1	153,2	25,6	75,9	2,1	45,2	3,3	1,1	3,2	3,2	88,8	
Aug.	117,3	151,0	26,0	73,5	2,0	45,1	3,3	1,1	8,9	8,9	89,5	
Sept.	111,5	153,6	30,1	72,1	2,0	45,0	3,3	1,1	5,6	5,6	92,6	
Okt.	108,4	150,8	30,0	70,0	2,0	44,5	3,3	1,0	18,3	18,3	95,2	
Nov.	110,6	144,0	28,7	64,5	2,0	44,4	3,4	1,0	7,9	7,9	93,9	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — 5 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 6 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 7 In Deutschland nur Sparein-

lagen. — 8 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 6). 9 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 1 Jahr enthalten. — 10 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 11 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 12 Unter Ausschaltung der Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere, die von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehalten werden. — 13 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 14 Nach Abzug der Inter-MFI-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Begebene Schuldverschreibungen (netto) 10)										Nachrichtlich				Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 20)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	darunter auf Euro	mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 13)	Kapital und Rücklagen 14)	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	sonstige Passivpositionen	Geldmengenaggregate 15)			Geldkapitalbildung 19)			
		bis zu 1 Jahr 11)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 21)	von mehr als 2 Jahren					M1 16)	M2 17)	M3 12) 18)				
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1) X)															
1 538,6	1 305,6	- 5,1	36,4	1 507,2	2 256,0	893,9	25,9	1 475,9	2 015,4	4 176,2	4 797,4	3 682,8	136,5	2000 Juli	
1 556,6	1 313,1	- 5,5	39,1	1 523,0	2 310,0	898,2	8,8	1 500,2	1 981,0	4 167,9	4 792,7	3 705,8	134,9	Aug.	
1 562,2	1 314,7	- 6,9	39,2	1 529,9	2 369,7	926,3	10,7	1 439,4	1 993,4	4 175,3	4 791,1	3 744,1	133,8	Sept.	
1 585,1	1 326,3	- 2,4	38,9	1 548,6	2 437,2	932,8	12,5	1 481,7	1 993,6	4 177,7	4 797,7	3 771,1	135,3	Okt.	
1 580,3	1 328,4	2,0	41,2	1 537,2	2 419,8	920,7	0,4	1 477,0	2 012,1	4 200,4	4 825,2	3 743,3	135,3	Nov.	
1 575,8	1 336,9	7,9	42,7	1 525,2	2 329,2	894,4	11,9	1 428,2	2 076,4	4 289,2	4 900,9	3 713,2	140,0	Dez.	
1 606,5	1 363,6	5,9	45,3	1 555,3	2 445,5	909,0	21,1	1 473,6	2 028,0	4 345,1	5 012,5	3 761,3	141,3	2001 Jan.	
1 618,9	1 371,5	8,2	46,5	1 564,2	2 475,1	911,3	- 19,2	1 491,2	2 027,2	4 351,4	5 035,7	3 771,6	140,8	Febr.	
1 632,1	1 379,2	12,9	42,3	1 576,9	2 662,8	926,9	- 21,6	1 536,7	2 038,8	4 379,2	5 080,7	3 802,7	140,7	März	
1 636,3	1 378,3	15,7	42,8	1 577,8	2 676,2	928,1	- 12,2	1 524,4	2 071,2	4 416,6	5 125,3	3 800,1	143,2	April	
1 642,8	1 373,5	13,6	44,7	1 584,5	2 754,7	940,0	- 13,2	1 520,4	2 091,2	4 437,2	5 161,9	3 818,2	141,4	Mai	
1 656,6	1 384,1	14,5	48,9	1 593,2	2 743,0	963,9	- 16,8	1 504,1	2 130,7	4 483,9	5 204,2	3 849,9	140,9	Juni	
1 652,9	1 384,2	11,6	48,8	1 592,5	2 642,1	953,3	- 5,7	1 494,6	2 107,5	4 471,8	5 198,6	3 831,7	141,9	Juli	
1 648,7	1 380,7	14,0	50,0	1 584,7	2 619,4	958,0	- 8,6	1 489,2	2 065,9	4 451,4	5 197,4	3 824,0	141,3	Aug.	
1 665,3	1 390,2	13,6	52,6	1 599,1	2 640,7	962,2	8,4	1 558,8	2 126,6	4 501,0	5 252,6	3 842,6	141,6	Sept.	
1 674,8	1 394,8	13,0	50,9	1 610,8	2 661,7	972,9	- 0,1	1 604,1	2 112,7	4 502,1	5 277,0	3 863,1	142,5	Okt.	
1 666,5	1 367,5	10,2	54,3	1 602,0	2 728,2	973,9	4,5	1 648,9	2 145,0	4 551,6	5 331,8	3 851,9	144,4	Nov.	
Deutscher Beitrag (Mrd €) 2) X)															
770,6	681,3	-	19,4	751,3	606,4	241,1	0,2	307,7	555,7	1 272,9	1 348,1	1 783,2	-	2000 Juli	
778,4	684,3	-	21,7	756,8	629,9	241,5	3,4	307,2	547,0	1 265,9	1 341,1	1 792,8	-	Aug.	
777,9	681,8	-	20,6	757,4	639,1	248,3	- 20,3	327,1	544,9	1 262,9	1 333,1	1 801,3	-	Sept.	
782,9	682,9	-	21,0	761,9	668,3	248,5	- 16,4	329,4	548,1	1 262,2	1 334,7	1 807,8	-	Okt.	
773,1	676,4	-	22,3	750,8	672,1	250,2	- 4,5	336,9	570,0	1 284,4	1 353,8	1 797,6	-	Nov.	
763,9	673,7	-	22,7	741,2	647,8	241,4	- 11,7	334,5	573,8	1 308,6	1 380,4	1 781,0	-	Dez.	
774,5	683,8	-	24,0	750,4	673,8	240,7	- 3,1	328,8	558,3	1 290,8	1 362,4	1 788,0	-	2001 Jan.	
784,9	693,3	-	28,0	756,9	688,2	242,6	- 1,0	331,6	568,3	1 301,2	1 377,4	1 796,5	-	Febr.	
785,3	692,2	-	27,2	758,1	768,5	243,7	- 25,7	337,6	568,3	1 304,3	1 381,3	1 800,3	-	März	
779,0	685,4	-	27,9	751,1	772,6	240,5	- 3,2	338,9	577,8	1 310,1	1 389,0	1 787,0	-	April	
782,6	687,0	-	31,5	751,1	792,8	243,3	- 4,5	332,4	580,4	1 314,9	1 396,2	1 792,0	-	Mai	
790,1	695,9	-	36,6	753,5	766,3	256,2	- 30,4	326,4	586,4	1 322,4	1 405,4	1 805,9	-	Juni	
789,6	701,2	-	39,4	750,2	734,4	256,4	- 24,7	317,0	579,9	1 316,3	1 402,8	1 799,0	-	Juli	
792,1	705,5	-	41,6	750,5	745,8	260,9	- 39,5	319,2	578,6	1 318,6	1 410,5	1 801,7	-	Aug.	
796,2	709,0	-	42,6	753,5	746,5	259,6	- 39,5	329,2	593,2	1 333,0	1 425,9	1 803,4	-	Sept.	
794,3	707,5	-	39,6	754,6	747,4	263,0	- 37,5	331,6	590,0	1 333,5	1 431,2	1 805,4	-	Okt.	
777,3	678,1	-	43,7	733,6	735,0	264,4	- 21,8	333,7	610,3	1 353,0	1 448,7	1 783,4	-	Nov.	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)															
1 507,2	1 332,6	-	37,9	1 469,3	1 186,0	471,5	0,4	601,8	1 086,9	2 489,7	2 636,7	3 487,6	-	2000 Juli	
1 522,5	1 338,3	-	42,4	1 480,1	1 232,0	472,4	6,6	600,8	1 069,9	2 475,8	2 623,0	3 506,4	-	Aug.	
1 521,5	1 333,5	-	40,2	1 481,3	1 250,0	485,7	- 39,7	639,7	1 065,8	2 470,1	2 607,3	3 523,1	-	Sept.	
1 531,3	1 335,7	-	41,1	1 490,2	1 307,1	486,0	- 32,0	644,3	1 072,1	2 468,7	2 610,5	3 535,7	-	Okt.	
1 512,1	1 323,0	-	43,7	1 468,4	1 314,5	489,4	- 8,8	659,0	1 114,8	2 512,1	2 647,8	3 515,8	-	Nov.	
1 494,1	1 317,7	-	44,4	1 449,6	1 267,0	472,1	- 22,9	654,2	1 122,3	2 559,4	2 699,9	3 483,3	-	Dez.	
1 514,7	1 337,4	-	47,0	1 467,7	1 317,9	470,7	- 6,1	643,0	1 091,9	2 524,7	2 664,6	3 498,6	-	2001 Jan.	
1 535,1	1 355,9	-	54,7	1 480,4	1 346,0	474,5	- 1,9	648,6	1 111,5	2 545,0	2 693,9	3 513,7	-	Febr.	
1 536,0	1 353,8	-	53,2	1 482,7	1 503,0	476,6	- 50,3	660,2	1 111,5	2 551,0	2 701,6	3 521,0	-	März	
1 523,7	1 340,5	-	54,6	1 469,1	1 511,1	470,3	- 6,3	662,9	1 130,1	2 562,4	2 716,7	3 495,2	-	April	
1 530,6	1 343,6	-	61,7	1 468,9	1 550,5	475,8	- 8,8	650,2	1 135,2	2 571,6	2 730,7	3 504,9	-	Mai	
1 545,3	1 361,0	-	71,5	1 473,7	1 498,8	501,1	- 59,5	638,3	1 146,8	2 586,4	2 748,7	3 532,1	-	Juni	
1 544,4	1 371,4	-	77,1	1 467,3	1 436,5	501,4	- 48,3	620,0	1 134,2	2 574,5	2 743,6	3 518,5	-	Juli	
1 549,2	1 379,9	-	81,3	1 467,9	1 458,6	510,3	- 77,2	624,4	1 131,7	2 579,0	2 758,7	3 523,9	-	Aug.	
1 557,2	1 386,7	-	83,4	1 473,8	1 460,1	507,8	- 77,2	643,9	1 160,2	2 607,2	2 788,8	3 527,2	-	Sept.	
1 553,4	1 383,8	-	77,5	1 475,9	1 461,9	514,5	- 73,4	648,6	1 153,8	2 608,2	2 799,2	3 531,1	-	Okt.	
1 520,2	1 326,2	-	85,4	1 434,8	1 437,5	517,1	- 42,6	652,7	1 193,7	2 646,2	2 833,3	3 488,0	-	Nov.	

Beteiligungen. — 15 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 16 Bargeldumlauf, täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 17 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlich-

keiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 18 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 19 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 20 Kommen in Deutschland nicht vor. — 21 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Schuldverschreibungen. X Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 4)	Basisgeld 5)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 3)		
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte							
Eurosystem 2)												
1999 April	338,4	130,1	45,0	0,7	—	0,3	—	331,0	42,9	39,0	101,1	432,3
Mai	342,5	121,6	45,0	0,8	—	0,4	—	333,9	36,3	38,0	101,2	435,5
Juni	339,8	132,0	45,0	0,4	—	0,6	—	337,0	40,4	37,2	101,9	439,6
Juli	342,4	143,1	45,0	0,4	—	0,5	—	342,1	45,7	39,5	102,9	445,6
Aug.	343,2	150,1	45,0	0,5	—	1,0	—	344,8	47,3	42,1	103,6	449,4
Sept.	343,5	150,4	45,0	0,2	—	0,7	—	342,1	51,4	41,6	103,2	446,0
Okt.	349,7	143,0	45,0	0,3	—	0,6	—	342,5	45,4	45,9	103,5	446,7
Nov.	351,8	140,5	53,7	0,3	—	0,4	—	343,1	51,5	47,3	104,2	447,6
Dez.	351,7	150,4	65,0	0,3	—	1,0	—	354,3	59,0	47,5	105,6	460,8
2000 Jan.	362,3	138,5	75,0	1,9	—	0,5	3,3	363,0	41,0	61,2	108,7	472,3
Febr.	367,8	130,9	70,5	0,1	—	0,2	—	347,6	49,2	64,2	108,1	455,9
März	369,2	136,1	66,2	0,2	—	0,3	—	347,6	51,7	63,5	108,6	456,4
April	377,1	136,7	61,0	0,2	—	0,9	—	349,7	45,6	69,1	109,7	460,3
Mai	378,8	142,6	60,0	0,4	—	2,3	—	353,8	41,9	71,8	112,0	468,2
Juni	378,1	140,9	59,9	0,3	0,2	0,8	—	354,1	38,3	72,1	114,2	469,1
Juli	380,8	157,9	59,9	0,4	—	0,5	—	357,0	50,4	76,8	114,2	471,7
Aug.	382,0	163,1	55,4	0,1	—	0,3	—	359,2	48,8	80,0	112,4	471,9
Sept.	381,6	173,1	51,1	0,3	—	0,2	—	354,8	56,6	81,2	113,3	468,3
Okt.	396,3	176,5	45,7	0,5	—	0,2	—	354,5	47,4	102,5	114,4	469,1
Nov.	398,6	183,7	45,0	0,2	—	0,2	—	352,7	49,8	109,2	115,7	468,6
Dez.	394,4	210,4	45,0	0,4	—	0,2	—	360,4	61,1	111,1	117,4	478,0
2001 Jan. 6)	383,7	205,3	45,0	0,5	—	0,6	—	368,3	52,2	94,2	119,1	488,0
Febr.	377,9	188,9	49,8	2,6	—	0,4	—	354,8	57,0	86,3	120,7	476,0
März	375,6	185,2	54,1	0,4	—	0,5	—	353,0	53,0	87,7	121,0	474,5
April	382,1	172,4	58,4	2,2	—	0,5	—	354,6	49,5	89,1	121,4	476,4
Mai	384,4	144,0	59,1	0,4	17,0	0,6	—	352,7	39,4	87,5	124,8	478,1
Juni	385,0	161,7	59,1	0,2	—	0,4	—	351,1	41,3	87,5	125,7	477,3
Juli	397,6	161,9	59,9	0,2	—	0,4	—	350,8	42,5	98,8	127,1	478,3
Aug.	402,1	164,0	60,0	0,1	—	0,2	—	347,6	48,8	101,8	127,8	475,6
Sept.	401,3	147,1	60,0	0,5	3,5	0,4	—	335,4	45,2	105,4	126,1	461,9
Okt.	389,9	136,7	60,0	1,1	—	0,1	—	325,2	43,6	93,6	125,1	450,4
Nov.	385,0	132,3	60,0	0,2	—	0,3	—	311,3	46,1	93,1	126,7	438,3
Dez.	383,7	122,5	60,0	0,5	12,4	0,8	—	298,0	43,5	109,4	127,4	426,2
Deutsche Bundesbank												
1999 April	83,0	67,7	27,7	0,5	—	0,2	—	128,1	0,1	19,9	30,6	158,9
Mai	84,6	60,0	25,5	0,6	—	0,2	—	128,9	0,1	10,9	30,5	159,7
Juni	84,7	67,5	25,0	0,3	—	0,4	—	129,4	0,1	16,9	30,8	160,6
Juli	85,1	70,3	26,5	0,3	—	0,2	—	129,9	0,1	20,6	31,3	161,4
Aug.	85,3	71,7	29,2	0,3	—	0,2	—	130,4	0,1	24,4	31,4	162,0
Sept.	85,6	68,5	28,3	0,1	—	0,3	—	130,3	0,1	20,5	31,2	161,8
Okt.	87,3	66,6	25,6	0,2	—	0,2	—	130,2	0,1	17,8	31,4	161,8
Nov.	87,8	68,7	28,6	0,2	—	0,2	—	130,5	0,1	22,8	31,7	162,3
Dez.	88,0	57,5	34,7	0,2	—	0,6	—	134,4	0,1	13,1	32,1	167,1
2000 Jan.	90,6	49,0	32,7	1,4	—	0,3	0,5	136,6	0,1	3,0	33,3	170,2
Febr.	91,5	65,4	33,5	0,1	—	0,2	—	132,0	0,1	24,5	33,7	165,8
März	91,9	61,8	34,4	0,1	—	0,2	—	131,6	0,1	22,7	33,6	165,4
April	93,7	62,0	43,2	0,2	—	0,6	—	131,8	0,1	32,7	34,0	166,4
Mai	93,7	60,1	39,5	0,3	—	1,8	—	132,3	0,1	24,8	34,5	168,6
Juni	93,3	59,6	35,4	0,2	0,1	0,3	—	132,0	0,1	21,2	35,1	167,3
Juli	93,4	67,9	33,3	0,2	—	0,4	—	131,8	0,1	27,6	35,1	167,2
Aug.	93,0	71,6	34,9	0,1	—	0,1	—	131,9	0,1	33,1	34,5	166,5
Sept.	92,6	81,9	33,8	0,3	—	0,1	—	131,4	0,1	42,6	34,4	165,9
Okt.	97,0	87,2	30,7	0,3	—	0,1	—	131,1	0,1	49,5	34,5	165,7
Nov.	98,2	99,1	30,7	0,2	—	0,1	—	130,1	0,1	63,0	34,9	165,1
Dez.	97,6	103,5	31,1	0,2	—	0,1	—	132,0	0,1	65,0	35,2	167,4
2001 Jan.	93,0	103,1	28,4	0,3	—	0,3	—	131,2	0,1	57,7	35,6	167,1
Febr.	90,3	93,2	28,3	1,3	—	0,2	—	126,7	0,1	50,0	36,2	163,1
März	89,1	87,6	33,2	0,2	—	0,4	—	126,2	0,1	47,6	35,9	162,4
April	90,1	84,5	37,4	1,5	—	0,2	—	126,2	0,1	50,7	36,4	162,8
Mai	90,0	67,4	37,8	0,2	7,5	0,5	—	124,8	0,1	47,6	37,4	162,7
Juni	89,7	79,9	37,5	0,1	—	0,3	—	123,6	0,1	45,7	37,5	161,4
Juli	92,8	85,4	37,0	0,1	—	0,3	—	121,8	0,1	55,5	37,7	159,7
Aug.	94,2	77,0	38,2	0,1	—	0,2	—	119,3	0,1	52,0	37,8	157,3
Sept.	93,7	73,3	38,9	0,1	1,3	0,1	—	115,4	0,1	54,6	37,1	152,7
Okt.	91,3	66,3	40,2	0,5	—	0,1	—	110,8	0,1	50,1	37,3	148,2
Nov.	89,8	68,2	38,5	0,2	—	0,2	—	104,6	0,1	53,8	38,0	142,9
Dez.	89,4	62,4	40,1	0,2	5,0	0,5	—	96,6	0,1	67,1	37,8	134,9

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem

Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode beginnt am 24. eines Monats und endet am 23. des Folgemonats. — 2 Quelle: EZB. — 3 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 4 Entspricht

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren							Liquiditätsabschöpfende Faktoren				Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 4)	Basisgeld 5)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 3)				
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte	Einlage- fazilität								
Eurosystem 2)													
+ 14,8	- 6,3	- 0,0	+ 0,3	-	- 1,1	-	+ 4,1	- 6,9	+ 14,0	- 1,1	+ 1,8	1999 April	
+ 4,1	- 8,5	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 2,9	- 6,6	- 1,0	+ 0,1	+ 3,2	1999 Mai	
- 2,7	+ 10,4	+ 0,0	- 0,4	-	+ 0,2	-	+ 3,1	+ 4,1	- 0,8	+ 0,7	+ 4,1	1999 Juni	
+ 2,6	+ 11,1	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,1	-	+ 5,1	+ 5,3	+ 2,3	+ 1,0	+ 6,0	1999 Juli	
+ 0,8	+ 7,0	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	-	+ 2,7	+ 1,6	+ 2,6	+ 0,7	+ 3,8	1999 Aug.	
+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	- 0,3	-	- 0,3	-	- 2,7	+ 4,1	- 0,5	- 0,4	- 3,4	1999 Sept.	
+ 6,2	- 7,4	+ 0,0	+ 0,1	-	- 0,1	-	+ 0,4	- 6,0	+ 4,3	+ 0,3	+ 0,7	1999 Okt.	
+ 2,1	- 2,5	+ 8,7	+ 0,0	-	- 0,2	-	+ 0,6	+ 6,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,9	1999 Nov.	
- 0,1	+ 9,9	+ 11,3	- 0,0	-	+ 0,6	-	+ 11,2	+ 7,5	+ 0,2	+ 1,4	+ 13,2	1999 Dez.	
+ 10,6	- 11,9	+ 10,0	+ 1,6	-	- 0,5	+ 3,3	+ 8,7	- 18,0	+ 13,7	+ 3,1	+ 11,5	2000 Jan.	
+ 5,5	- 7,6	- 4,5	- 1,8	-	- 0,3	-	- 15,4	+ 8,2	+ 3,0	- 0,6	- 16,4	2000 Febr.	
+ 1,4	+ 5,2	- 4,3	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 0,0	+ 2,5	- 0,7	+ 0,5	+ 0,5	2000 März	
+ 7,9	+ 0,6	- 5,2	+ 0,0	-	+ 0,6	-	+ 2,1	- 6,1	+ 5,6	+ 1,1	+ 3,9	2000 April	
+ 1,7	+ 5,9	- 1,0	+ 0,2	-	+ 1,4	-	+ 4,1	- 3,7	+ 2,7	+ 2,3	+ 7,9	2000 Mai	
- 0,7	- 1,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 1,5	-	+ 0,3	- 3,6	+ 0,3	+ 2,2	+ 0,9	2000 Juni	
+ 2,7	+ 17,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	-	+ 2,9	+ 12,1	+ 4,7	- 0,0	+ 2,6	2000 Juli	
+ 1,2	+ 5,2	- 4,5	- 0,3	-	- 0,2	-	+ 2,2	- 1,6	+ 3,2	- 1,8	+ 0,2	2000 Aug.	
- 0,4	+ 10,0	- 4,3	+ 0,2	-	- 0,1	-	- 4,4	+ 7,8	+ 1,2	+ 0,9	- 3,6	2000 Sept.	
+ 14,7	+ 3,4	- 5,4	+ 0,2	-	+ 0,0	-	- 0,3	- 9,2	+ 21,3	+ 1,1	+ 0,8	2000 Okt.	
+ 2,3	+ 7,2	- 0,7	- 0,3	-	+ 0,0	-	+ 1,8	+ 2,4	+ 6,7	+ 1,3	- 0,5	2000 Nov.	
- 4,2	+ 26,7	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,0	-	+ 7,7	+ 11,3	+ 1,9	+ 1,7	+ 9,4	2000 Dez.	
- 10,7	- 5,1	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,4	-	+ 7,9	- 8,9	- 16,9	+ 1,7	+ 10,0	2001 Jan. 6)	
- 5,8	- 16,4	+ 4,8	+ 2,1	-	- 0,2	-	- 13,5	+ 4,8	- 7,9	+ 1,6	- 12,0	2001 Febr.	
- 2,3	- 3,7	+ 4,3	- 2,2	-	+ 0,1	-	- 1,8	+ 4,0	+ 1,4	+ 0,3	- 1,5	2001 März	
+ 6,5	- 12,8	+ 4,3	+ 1,8	-	- 0,0	-	+ 1,6	- 3,5	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,9	2001 April	
+ 2,3	- 28,4	+ 0,7	- 1,8	+ 17,0	+ 0,1	-	- 1,9	- 10,1	- 1,6	+ 3,4	+ 1,7	2001 Mai	
+ 0,6	+ 17,7	+ 0,0	- 0,2	- 17,0	- 0,2	-	- 1,6	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,8	2001 Juni	
+ 12,6	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 0,3	+ 1,2	+ 11,3	+ 1,4	+ 1,0	2001 Juli	
+ 4,5	+ 2,1	+ 0,1	- 0,1	-	- 0,2	-	- 3,2	+ 6,3	+ 3,0	+ 0,7	- 2,7	2001 Aug.	
- 0,8	- 16,9	+ 0,0	+ 0,4	+ 3,5	+ 0,2	-	- 12,2	- 3,6	+ 3,6	- 1,7	- 13,7	2001 Sept.	
- 11,4	- 10,4	+ 0,0	+ 0,6	- 3,5	- 0,3	-	- 10,2	- 1,6	- 11,8	- 1,0	- 11,5	2001 Okt.	
- 4,9	- 4,4	- 0,0	- 0,9	-	+ 0,2	-	- 13,9	+ 2,5	- 0,5	+ 1,6	- 12,1	2001 Nov.	
- 1,3	- 9,8	+ 0,0	+ 0,3	+ 12,4	+ 0,5	-	- 13,3	- 2,6	+ 16,3	+ 0,7	- 12,1	2001 Dez.	
Deutsche Bundesbank													
+ 3,9	+ 3,4	+ 1,6	+ 0,2	-	- 0,4	-	+ 1,4	+ 0,0	+ 8,5	- 0,3	+ 0,7	1999 April	
+ 1,5	- 7,7	- 2,2	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,8	- 0,0	- 9,0	- 0,0	+ 0,8	1999 Mai	
+ 0,2	+ 7,5	- 0,5	- 0,4	-	+ 0,2	-	+ 0,5	- 0,0	+ 6,0	+ 0,3	+ 0,9	1999 Juni	
+ 0,4	+ 2,7	+ 1,5	- 0,0	-	- 0,1	-	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,9	1999 Juli	
+ 0,2	+ 1,4	+ 2,7	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 0,5	- 0,0	+ 3,8	+ 0,2	+ 0,6	1999 Aug.	
+ 0,3	- 3,2	- 0,9	- 0,2	-	+ 0,1	-	- 0,1	+ 0,0	- 3,8	- 0,3	- 0,3	1999 Sept.	
+ 1,7	- 1,8	- 2,7	+ 0,1	-	- 0,1	-	- 0,1	- 0,0	- 2,8	+ 0,2	+ 0,0	1999 Okt.	
+ 0,6	+ 2,1	+ 3,0	- 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,3	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,3	+ 0,5	1999 Nov.	
+ 0,2	- 11,2	+ 6,1	+ 0,0	-	+ 0,4	-	+ 3,9	+ 0,0	- 9,7	+ 0,5	+ 4,8	1999 Dez.	
+ 2,6	- 8,5	- 2,0	+ 1,2	-	- 0,3	+ 0,5	+ 2,2	- 0,0	- 10,1	+ 1,2	+ 3,1	2000 Jan.	
+ 0,9	+ 16,4	+ 0,8	- 1,4	-	- 0,1	-	- 4,6	- 0,0	+ 21,5	+ 0,3	- 4,4	2000 Febr.	
+ 0,4	- 3,6	+ 0,9	+ 0,1	-	- 0,0	-	- 0,3	+ 0,0	- 1,8	- 0,1	- 0,4	2000 März	
+ 1,8	+ 0,3	+ 8,8	+ 0,0	-	+ 0,4	-	+ 0,2	- 0,0	+ 9,9	+ 0,4	+ 1,0	2000 April	
- 0,0	- 1,9	- 3,7	+ 0,1	-	+ 1,2	-	+ 0,5	+ 0,0	- 7,8	+ 0,5	+ 2,2	2000 Mai	
- 0,4	- 0,5	- 4,1	- 0,0	+ 0,1	- 1,5	-	- 0,3	+ 0,0	- 3,6	+ 0,5	- 1,3	2000 Juni	
+ 0,2	+ 8,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,1	- 0,0	+ 6,4	- 0,0	- 0,1	2000 Juli	
- 0,4	+ 3,7	+ 1,6	- 0,2	-	- 0,3	-	+ 0,1	- 0,0	+ 5,6	- 0,6	- 0,8	2000 Aug.	
- 0,5	+ 10,3	- 1,1	+ 0,2	-	- 0,0	-	- 0,5	+ 0,0	+ 9,5	- 0,1	- 0,6	2000 Sept.	
+ 4,5	+ 5,3	- 3,1	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 0,3	+ 0,0	+ 6,9	+ 0,1	- 0,2	2000 Okt.	
+ 1,2	+ 11,8	- 0,0	- 0,2	-	+ 0,0	-	- 1,0	+ 0,0	+ 13,4	+ 0,4	- 0,6	2000 Nov.	
- 0,6	+ 4,5	+ 0,5	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,9	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 2,3	2000 Dez.	
- 4,6	- 0,5	- 2,7	+ 0,1	-	+ 0,2	-	- 0,8	- 0,0	- 7,4	+ 0,3	- 0,2	2001 Jan.	
- 2,7	- 9,8	- 0,1	+ 1,0	-	- 0,1	-	- 4,6	- 0,0	- 7,7	+ 0,6	- 4,0	2001 Febr.	
- 1,2	- 5,6	+ 4,8	- 1,2	-	+ 0,1	-	- 0,5	- 0,0	- 2,4	- 0,4	- 0,7	2001 März	
+ 1,0	- 3,1	+ 4,3	+ 1,3	-	- 0,2	-	- 0,0	+ 0,0	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,4	2001 April	
- 0,1	- 17,2	+ 0,3	- 1,2	+ 7,5	+ 0,3	-	- 1,4	+ 0,0	- 3,1	+ 1,1	- 0,1	2001 Mai	
- 0,3	+ 12,5	- 0,3	- 0,1	- 7,5	- 0,2	-	- 1,2	+ 0,0	- 1,9	+ 0,1	- 1,3	2001 Juni	
+ 3,2	+ 5,5	- 0,5	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 1,9	- 0,0	+ 9,9	+ 0,2	- 1,7	2001 Juli	
+ 1,3	- 8,4	+ 1,2	- 0,1	-	- 0,2	-	- 2,4	- 0,0	- 3,5	+ 0,2	- 2,4	2001 Aug.	
- 0,4	- 3,7	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,3	- 0,0	-	- 3,9	+ 0,0	+ 2,6	- 0,7	- 4,7	2001 Sept.	
- 2,4	- 7,0	+ 1,3	+ 0,4	- 1,3	- 0,0	-	- 4,7	- 0,0	- 4,5	+ 0,2	- 4,5	2001 Okt.	
- 1,5	+ 2,0	- 1,7	- 0,3	-	+ 0,2	-	- 6,1	+ 0,0	+ 3,7	+ 0,7	- 5,3	2001 Nov.	
- 0,4	- 5,8	+ 1,7	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,3	-	- 8,1	+ 0,0	+ 13,3	- 0,1	- 7,9	2001 Dez.	

der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 5 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“, „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“ oder als Differenz zwischen der Summe

der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der Einlagen von Zentralregierungen und der Sonstigen Faktoren (netto). — 6 Beiritt Griechenlands zum Euro-Währungsgebiet zum 01.01.2001.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite 2)	Forderungen aus der Kreditfazitat im Rahmen des WKM II
Eurosystem 1)									
2000 Juli	800,7	120,9	264,1	26,2	237,9	16,7	3,8	3,8	–
Aug.	797,0	120,9	263,7	26,3	237,4	15,3	4,2	4,2	–
Sept.	826,3	124,9	281,7	27,5	254,2	16,6	4,0	4,0	–
Okt.	822,1	124,9	282,4	27,2	255,2	14,2	3,7	3,7	–
Nov.	833,1	124,9	272,0	26,9	245,1	16,3	4,0	4,0	–
Dez.	835,1	117,1	258,7	26,7	232,0	15,8	3,7	3,7	–
2001 Jan. 5)	853,5	118,6	266,5	27,9	238,6	19,6	4,5	4,5	–
Febr.	871,6	118,6	263,7	27,2	236,5	20,3	5,5	5,5	–
März	848,0	118,5	271,6	27,5	244,1	20,1	5,4	5,4	–
April	839,3	118,5	266,5	27,3	239,2	23,1	5,1	5,1	–
Mai	825,4	118,5	267,7	28,1	239,6	23,0	5,4	5,4	–
Juni	3) 862,8	3) 128,5	3) 279,0	3) 29,7	3) 249,4	3) 22,5	5,7	5,7	–
Juli	862,1	128,4	279,8	29,9	249,8	24,0	5,6	5,6	–
Aug.	833,4	128,3	275,4	29,8	245,6	24,8	5,3	5,3	–
Sept.	3) 817,4	3) 128,2	3) 262,3	3) 32,4	3) 229,9	3) 22,1	5,2	5,2	–
2001 Okt. 5.	798,9	128,2	260,7	32,4	228,4	21,8	5,1	5,1	–
12.	782,1	128,2	263,8	32,2	231,6	21,6	5,4	5,4	–
19.	810,4	128,2	264,6	31,8	232,8	22,1	5,5	5,5	–
26.	810,0	128,2	265,0	31,5	233,5	21,5	5,6	5,6	–
Nov. 2.	795,7	128,2	264,2	31,3	232,9	21,8	5,7	5,7	–
9.	772,0	128,2	262,1	31,0	231,1	21,9	5,9	5,9	–
16.	821,5	128,2	262,6	31,1	231,5	21,3	5,9	5,9	–
23.	802,5	128,2	265,0	31,0	234,0	21,0	6,0	6,0	–
30.	810,7	128,2	264,2	31,0	233,2	21,9	6,0	6,0	–
Dez. 7.	809,9	128,2	266,1	31,7	234,4	21,6	6,0	6,0	–
14.	805,6	128,2	264,1	31,7	232,5	23,4	5,8	5,8	–
21.	795,4	128,2	263,8	31,7	232,1	22,3	5,7	5,7	–
28.	3) 814,7	3) 126,8	3) 264,6	32,0	3) 232,6	3) 25,2	5,7	5,7	–
Deutsche Bundesbank									
2000 Juli	242,2	33,7	61,1	7,4	53,7	–	14,6	14,6	–
Aug.	269,3	33,7	60,9	7,4	53,4	–	32,6	32,6	–
Sept.	244,8	34,9	65,9	7,8	58,1	–	5,6	5,6	–
Okt.	263,3	34,9	65,3	7,7	57,6	–	16,5	16,5	–
Nov.	287,7	34,9	65,0	7,6	57,4	–	29,8	29,8	–
Dez.	256,9	32,7	61,1	7,8	53,4	–	0,3	0,3	–
2001 Jan.	243,5	32,7	59,9	7,9	52,0	–	0,3	0,3	–
Febr.	255,2	32,7	58,7	7,6	51,1	–	0,3	0,3	–
März	245,3	32,7	60,5	7,8	52,7	–	0,3	0,3	–
April	239,1	32,7	59,4	7,7	51,7	–	0,3	0,3	–
Mai	229,8	32,7	58,8	7,7	51,1	–	0,3	0,3	–
Juni	3) 247,3	3) 35,5	3) 60,3	3) 8,2	3) 52,2	–	0,3	0,3	–
Juli	241,0	35,4	60,4	8,2	52,3	–	0,3	0,3	–
Aug.	238,4	35,4	60,0	8,1	51,9	–	0,3	0,3	–
Sept.	3) 233,4	3) 35,4	3) 59,1	3) 9,0	3) 50,2	–	0,3	0,3	–
2001 Okt. 5.	220,7	35,4	57,3	9,0	48,3	–	0,3	0,3	–
12.	219,5	35,4	58,6	8,9	49,7	–	0,3	0,3	–
19.	228,2	35,4	59,1	8,9	50,2	–	0,3	0,3	–
26.	226,6	35,4	59,5	8,8	50,7	–	0,3	0,3	–
Nov. 2.	225,1	35,4	60,1	8,6	51,5	–	0,3	0,3	–
9.	213,6	35,4	59,4	8,7	50,8	–	0,3	0,3	–
16.	235,3	35,4	59,6	8,7	50,9	–	0,3	0,3	–
23.	227,7	35,4	59,6	8,7	51,0	–	0,3	0,3	–
30.	225,6	35,4	59,9	8,7	51,3	–	0,3	0,3	–
Dez. 7.	226,5	35,4	60,1	8,6	51,5	–	0,3	0,3	–
14.	226,8	35,4	59,2	8,6	50,5	–	0,3	0,3	–
21.	225,5	35,4	58,0	8,6	49,4	–	0,3	0,3	–
28.	3) 239,9	3) 35,0	3) 58,2	3) 8,7	3) 49,5	–	0,3	0,3	–

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Forderungen und Verbindlichkeiten der Deutschen Bundesbank aus dem TARGET gegenüber den Nicht-Eurosystem-NZBen werden seit 30. November 2000 als Saldo unter "Sonstige Aktiva" bzw. "Sonstige

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets 4)	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweissichttag
insgesamt 4)	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus dem Margen- ausgleich					
Eurosystem 1)											
226,3	171,0	54,9	-	-	0,0	0,0	0,3	25,4	59,0	84,6	2000 Juli
222,7	167,0	54,9	-	-	0,6	0,0	0,1	25,5	59,0	85,7	Aug.
230,3	185,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,1	25,6	58,9	84,3	Sept.
228,5	183,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,5	25,8	58,9	83,7	Okt.
243,3	198,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	26,0	58,8	87,8	Nov.
268,6	223,0	45,0	-	-	0,6	0,1	0,6	26,0	57,7	87,0	Dez.
255,2	205,0	50,0	-	-	0,2	0,0	1,0	28,2	70,3	89,6	2001 Jan. 5)
274,0	220,3	50,0	-	-	3,6	0,0	0,9	27,5	70,2	90,9	Febr.
244,3	185,0	59,1	-	-	0,1	0,1	0,6	27,9	70,2	89,5	März
236,2	177,0	59,1	-	-	0,1	0,1	0,5	27,8	70,2	91,5	April
221,2	162,0	59,1	-	-	0,1	0,0	0,4	27,8	70,2	91,3	Mai
236,2	176,0	60,0	-	-	0,2	0,0	0,5	27,7	70,2	92,5	Juni
233,0	173,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,3	28,1	70,2	92,7	Juli
213,5	153,0	60,0	-	-	0,4	0,0	0,3	28,4	70,2	87,3	Aug.
213,4	152,0	60,0	-	-	1,4	0,0	0,4	28,7	70,2	86,8	Sept.
197,1	137,0	60,0	-	-	0,0	0,1	0,3	28,7	70,2	86,7	2001 Okt. 5.
176,5	116,5	60,0	-	-	0,0	0,0	0,8	28,3	70,2	87,3	12.
203,2	142,5	60,0	-	-	0,6	0,0	0,8	28,1	70,2	87,6	19.
203,1	143,0	60,0	-	-	0,1	0,0	0,4	28,4	70,2	87,7	26.
187,0	127,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,4	28,5	70,2	89,7	Nov. 2.
164,6	104,4	60,0	-	-	0,2	0,0	0,5	28,5	70,1	90,2	9.
214,8	154,4	60,0	-	-	0,4	0,0	0,4	28,2	70,1	89,9	16.
193,8	133,0	60,0	-	-	0,7	0,0	0,5	28,2	70,1	89,8	23.
201,3	88,0	60,0	-	53,0	0,3	0,0	0,5	28,3	70,1	90,2	30.
199,0	139,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,4	28,1	70,1	90,3	Dez. 7.
194,5	134,0	60,0	-	-	0,5	0,0	0,4	28,2	70,0	90,9	14.
186,2	123,0	60,0	-	-	3,2	0,0	0,4	28,2	69,6	91,0	21.
203,6	142,0	60,0	-	-	1,6	0,0	0,5	28,0	68,7	91,5	28.
Deutsche Bundesbank											
109,9	74,8	35,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,5	2000 Juli
118,7	83,0	35,1	-	-	0,6	-	0,0	-	4,4	18,9	Aug.
108,3	78,0	30,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	25,7	Sept.
123,1	92,4	30,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,2	Okt.
134,3	103,5	30,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,3	Nov.
139,2	110,7	27,9	-	-	0,6	-	0,0	-	4,4	19,1	Dez.
126,8	98,3	28,3	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	19,4	2001 Jan.
140,0	109,9	28,3	-	-	1,8	-	0,0	-	4,4	19,1	Febr.
119,3	81,2	38,0	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	28,0	März
124,0	86,3	37,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,2	April
115,1	77,3	37,7	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,4	Mai
128,2	91,2	36,9	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,6	Juni
121,8	83,5	38,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,7	Juli
114,0	74,5	39,1	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	24,2	Aug.
111,7	70,2	40,3	-	-	1,2	-	0,0	-	4,4	22,4	Sept.
102,4	62,1	40,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	20,8	2001 Okt. 5.
101,9	61,6	40,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,7	12.
110,2	69,8	40,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,8	19.
108,2	69,8	38,4	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,7	26.
106,1	67,7	38,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,8	Nov. 2.
95,2	56,6	38,4	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	18,7	9.
116,9	78,1	38,4	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	18,8	16.
109,2	70,2	38,4	-	-	0,7	-	0,0	-	4,4	18,7	23.
106,8	45,0	40,4	-	21,3	0,2	-	0,0	-	4,4	18,7	30.
107,5	67,1	40,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,8	Dez. 7.
108,7	67,9	40,4	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	18,8	14.
108,6	66,5	41,1	-	-	1,0	-	0,0	-	4,4	18,8	21.
123,0	80,5	41,1	-	-	1,4	-	0,0	-	4,4	18,9	28.

Passiva" ausgewiesen. — 3 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende. — 4 Bis 22. Dezember 2000 waren "Sonstige Forderungen" in den "Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Geschäftspartner im Euro-Währungsgebiet" enthalten. Ab 29. De-

zember 2000 werden "Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets" als eigene Position gezeigt. — 5 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 durch Beitritt Griechenlands.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreserveguthaben)	Einlagefazilität	Termin-einlagen	Verbindlichkeiten aus Geschäften mit Rücknahmevereinbarung			Einlagen aus dem Margenausgleich	insgesamt	Einlagen von öffentlichen Haushalten	Sonstige Verbindlichkeiten
Eurosystem ¹⁾													
2000 Juli	800,7	358,5	113,5	113,4	0,0	–	–	0,0	–	6,3	60,1	56,7	3,4
Aug.	797,0	353,8	106,5	106,5	0,0	–	–	0,0	–	6,3	65,5	61,9	3,5
Sept.	826,3	354,8	115,3	114,9	0,4	–	–	–	–	4,6	58,1	54,3	3,8
Okt.	822,1	352,1	121,7	121,7	0,1	–	–	–	–	4,6	49,4	45,7	3,7
Nov.	833,1	350,1	113,7	113,6	0,1	–	–	–	–	3,8	67,4	63,4	4,0
Dez.	835,1	371,4	124,6	124,4	0,2	–	–	–	0,3	3,8	57,0	53,4	3,7
2001 Jan. ⁴⁾	853,5	355,6	123,5	123,4	0,0	–	–	0,0	8,0	3,8	73,8	68,0	5,7
Febr.	871,6	352,0	144,5	143,7	0,8	–	–	–	7,5	3,8	74,0	68,0	6,0
März	848,0	351,7	126,9	126,7	0,1	–	–	–	6,1	3,8	60,5	54,6	5,9
April	839,3	352,7	133,2	133,1	0,0	–	–	0,0	6,1	3,8	53,9	48,1	5,8
Mai	825,4	350,2	121,1	121,0	0,1	–	–	0,0	6,2	3,8	52,9	47,2	5,7
Juni	3) 862,8	350,2	117,8	117,6	0,3	–	–	–	6,1	3,8	69,7	63,9	5,8
Juli	862,1	348,3	128,5	128,5	0,0	–	–	0,0	4,1	3,8	62,8	57,3	5,5
Aug.	833,4	337,7	118,8	118,7	0,1	–	–	0,0	4,2	3,8	62,8	57,3	5,5
Sept.	3) 817,4	327,9	131,7	131,7	0,0	–	–	0,0	4,8	3,8	55,9	50,5	5,4
2001 Okt. 5.	798,9	329,1	120,6	120,5	0,1	–	–	0,0	5,2	3,8	49,1	43,7	5,4
12.	782,1	325,2	105,0	104,8	0,2	–	–	0,0	5,5	3,8	48,1	42,7	5,5
19.	810,4	320,0	143,6	143,4	0,1	–	–	0,0	5,5	3,8	40,6	35,1	5,5
26.	810,0	315,2	129,6	129,6	0,0	–	–	0,0	5,7	3,8	58,8	53,3	5,5
Nov. 2.	795,7	317,0	125,0	124,8	0,1	–	–	0,0	5,8	2,9	48,0	42,1	5,9
9.	772,0	312,6	103,7	103,6	0,1	–	–	0,0	9,2	2,9	47,3	41,5	5,8
16.	821,5	306,8	150,2	149,8	0,3	–	–	0,0	13,0	2,9	51,8	45,8	5,9
23.	802,5	300,5	116,0	114,7	1,2	–	–	0,1	16,9	2,9	67,0	61,4	5,7
30.	810,7	300,1	131,7	131,6	0,2	–	–	0,0	21,1	2,9	54,4	48,1	6,4
Dez. 7.	809,9	302,1	117,8	117,8	0,1	–	–	0,0	24,2	2,9	60,1	54,2	5,8
14.	805,6	296,9	130,3	130,0	0,3	–	–	0,0	27,4	2,9	44,9	38,7	6,2
21.	795,4	292,8	126,9	120,4	6,5	–	–	0,0	29,6	2,9	40,3	33,0	7,3
28.	3) 814,7	278,1	142,6	142,1	0,5	–	–	0,0	34,8	2,9	50,9	44,9	6,0
Deutsche Bundesbank													
2000 Juli	242,2	131,4	35,8	35,8	0,0	–	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
Aug.	269,3	130,9	34,3	34,3	0,0	–	–	–	–	–	0,4	0,1	0,4
Sept.	244,8	131,3	37,2	37,1	0,1	–	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
Okt.	263,3	130,1	32,2	32,2	0,0	–	–	–	–	–	0,4	0,1	0,4
Nov.	287,7	129,3	31,0	30,9	0,1	–	–	–	–	–	0,4	0,1	0,3
Dez.	256,9	133,9	47,0	46,9	0,1	–	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
2001 Jan.	243,5	126,8	33,1	33,1	0,0	–	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
Febr.	255,2	126,2	46,1	45,8	0,3	–	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
März	245,3	125,3	45,1	45,0	0,1	–	–	–	–	–	0,6	0,1	0,5
April	239,1	125,0	40,8	40,8	0,0	–	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
Mai	229,8	124,1	32,6	32,5	0,1	–	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
Juni	3) 247,3	121,9	42,7	42,5	0,2	–	–	–	–	–	0,6	0,1	0,5
Juli	241,0	119,9	33,6	33,6	0,0	–	–	–	–	–	0,6	0,1	0,5
Aug.	238,4	116,5	48,0	48,0	0,0	–	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
Sept.	3) 233,4	112,0	48,3	48,2	0,0	–	–	–	–	–	0,6	0,1	0,5
2001 Okt. 5.	220,7	112,5	36,8	36,8	0,1	–	–	–	–	–	0,5	0,1	0,5
12.	219,5	110,5	32,9	32,8	0,1	–	–	–	–	–	0,6	0,1	0,5
19.	228,2	108,6	44,3	44,2	0,1	–	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
26.	226,6	106,7	34,0	34,0	0,0	–	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
Nov. 2.	225,1	106,8	40,4	40,4	0,1	–	–	–	–	–	0,6	0,1	0,5
9.	213,6	104,9	25,1	25,1	0,1	–	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
16.	235,3	102,7	42,9	42,6	0,3	–	–	–	–	–	0,5	0,1	0,5
23.	227,7	100,4	32,8	32,2	0,6	–	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
30.	225,6	99,0	49,9	49,8	0,1	–	–	–	–	–	0,6	0,1	0,5
Dez. 7.	226,5	98,4	35,9	35,9	0,0	–	–	–	–	–	0,6	0,1	0,5
14.	226,8	94,9	43,6	43,4	0,2	–	–	–	–	–	0,6	0,1	0,5
21.	225,5	91,4	38,4	34,2	4,2	–	–	–	–	–	0,7	0,2	0,6
28.	3) 239,9	76,5	57,5	57,4	0,1	–	–	–	–	–	1,0	0,1	1,0

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konsolidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosys-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets 2)	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II					
Eurosystem 1)									
7,3	0,8	11,8	11,8	—	6,7	59,7	120,9	55,1	2000 Juli
8,1	0,8	10,7	10,7	—	6,7	62,5	120,9	55,1	Aug.
9,2	0,9	11,7	11,7	—	7,1	65,4	144,2	55,1	Sept.
9,3	0,9	11,8	11,8	—	7,1	65,9	144,2	55,1	Okt.
11,4	0,9	10,3	10,3	—	7,1	69,1	144,2	55,2	Nov.
10,8	0,8	12,4	12,4	—	6,7	73,5	117,7	56,1	Dez.
11,1	5,1	13,0	13,0	—	7,2	78,9	119,3	54,4	2001 Jan. 4)
10,2	5,0	14,5	14,5	—	7,2	78,4	119,3	55,4	Febr.
8,5	3,8	13,0	13,0	—	7,0	82,5	126,3	58,0	März
8,4	3,8	12,4	12,4	—	7,0	72,6	126,3	59,2	April
8,9	3,8	13,6	13,6	—	7,0	71,8	126,3	59,9	Mai
10,2	3,9	17,0	17,0	—	7,2	75,0	141,3	60,5	Juni
8,6	4,0	18,6	18,6	—	7,2	74,4	141,3	60,5	Juli
8,5	4,0	15,6	15,6	—	7,2	69,1	141,3	60,5	Aug.
8,5	2,5	16,3	16,3	—	6,9	73,6	125,0	60,5	Sept.
8,2	2,5	14,6	14,6	—	6,9	73,5	125,0	60,5	2001 Okt. 5.
8,8	2,4	17,4	17,4	—	6,9	73,5	125,0	60,5	12.
8,5	2,4	19,4	19,4	—	6,9	74,3	125,0	60,5	19.
8,6	2,5	19,6	19,6	—	6,9	73,8	125,0	60,5	26.
8,7	2,4	19,5	19,5	—	6,9	74,1	125,0	60,5	Nov. 2.
8,7	2,4	18,4	18,4	—	6,9	74,4	125,0	60,5	9.
8,7	2,4	18,1	18,1	—	6,9	75,4	125,0	60,5	16.
8,5	2,4	20,7	20,7	—	6,9	75,2	125,0	60,5	23.
8,6	2,5	21,2	21,2	—	6,9	75,8	125,0	60,5	30.
9,0	2,5	22,8	22,8	—	6,9	76,0	125,0	60,5	Dez. 7.
9,2	2,4	22,9	22,9	—	6,9	76,3	125,0	60,5	14.
9,5	2,4	21,4	21,4	—	6,9	77,3	125,0	60,5	21.
9,4	2,5	20,5	20,5	—	7,0	78,1	125,3	62,6	28.
Deutsche Bundesbank									
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	22,0	39,0	5,1	2000 Juli
7,0	0,0	0,0	0,0	—	1,7	50,9	39,0	5,1	Aug.
10,1	0,0	0,0	0,0	—	1,8	13,5	45,2	5,1	Sept.
7,8	0,0	0,0	0,0	—	1,8	40,7	45,2	5,1	Okt.
8,7	0,0	0,0	0,0	—	1,8	66,1	45,2	5,1	Nov.
6,6	0,0	0,0	0,0	—	1,7	22,9	39,2	5,1	Dez.
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	30,4	39,2	5,1	2001 Jan.
6,9	0,0	0,0	0,0	—	1,7	29,5	39,2	5,1	Febr.
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	19,2	41,4	5,1	März
6,8	0,0	—	—	—	1,7	17,8	41,4	5,1	April
7,2	0,0	—	—	—	1,7	17,1	41,4	5,1	Mai
6,8	0,0	—	—	—	1,8	23,2	45,2	5,1	Juni
6,8	0,0	—	—	—	1,8	28,0	45,2	5,1	Juli
6,8	0,0	—	—	—	1,8	14,4	45,2	5,1	Aug.
6,8	0,0	1,8	1,8	—	1,7	15,3	41,8	5,1	Sept.
6,8	0,0	0,1	0,1	—	1,7	15,4	41,8	5,1	2001 Okt. 5.
7,0	0,0	1,7	1,7	—	1,7	18,1	41,8	5,1	12.
6,8	0,0	2,5	2,5	—	1,7	16,8	41,8	5,1	19.
6,9	0,0	3,0	3,0	—	1,7	26,8	41,8	5,1	26.
6,9	0,0	3,9	3,9	—	1,7	17,8	41,8	5,1	Nov. 2.
6,9	0,0	3,4	3,4	—	1,7	24,0	41,8	5,1	9.
6,9	0,0	3,6	3,6	—	1,7	30,0	41,8	5,1	16.
6,8	0,0	3,8	3,8	—	1,7	34,7	41,8	5,1	23.
6,9	0,0	4,1	4,1	—	1,7	16,4	41,8	5,1	30.
7,1	0,0	4,4	4,4	—	1,7	31,5	41,8	5,1	Dez. 7.
7,2	0,0	3,5	3,5	—	1,7	28,4	41,8	5,1	14.
7,3	0,0	2,3	2,3	—	1,7	36,8	41,8	5,1	21.
7,3	0,0	1,4	1,4	—	1,7	47,8	41,6	5,1	28.

tem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — 3 Ver-

änderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende. — 4 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 durch Beitritt Griechenlands.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 2)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	zu- sammen	Buch- kredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1991	5 751,6	23,9	1 713,9	1 576,9	1 122,9	454,0	137,0	117,2	19,8	3 437,9	3 380,2	2 665,2	2 573,7
1992	6 143,1	27,8	1 779,6	1 638,4	1 168,0	470,4	141,2	116,8	24,3	3 727,7	3 665,2	2 898,1	2 775,0
1993	6 799,5	27,8	1 940,4	1 757,5	1 212,6	544,9	182,9	151,9	31,0	4 085,0	4 005,8	3 156,8	2 980,3
1994	7 205,7	26,2	2 030,1	1 854,1	1 285,1	569,1	175,9	145,0	30,9	4 411,4	4 333,2	3 391,3	3 143,2
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2000 Jan.	5 706,5	13,5	1 836,5	1 624,2	1 065,9	558,3	212,2	171,2	41,0	3 147,9	2 975,0	2 333,3	2 098,5
Febr.	5 725,8	13,5	1 823,6	1 611,1	1 047,1	564,0	212,5	169,2	43,3	3 162,8	2 986,2	2 345,6	2 106,7
März	5 804,8	13,1	1 856,6	1 639,4	1 060,6	578,8	217,2	171,9	45,3	3 202,3	3 022,9	2 388,6	2 118,1
April	5 860,7	14,2	1 863,5	1 647,9	1 059,0	588,9	215,6	169,8	45,8	3 219,3	3 038,4	2 403,5	2 128,7
Mai	5 910,4	13,9	1 899,3	1 677,6	1 076,0	601,7	221,6	172,4	49,3	3 231,2	3 050,7	2 418,7	2 136,7
Juni	5 848,3	13,3	1 887,5	1 665,5	1 066,9	598,6	222,0	171,5	50,6	3 197,2	3 016,9	2 391,1	2 143,6
Juli	5 861,8	13,4	1 876,6	1 656,9	1 047,5	609,4	219,6	168,1	51,5	3 199,7	3 019,0	2 392,2	2 142,6
Aug.	5 917,1	13,5	1 900,5	1 667,9	1 055,9	612,0	232,7	178,8	53,9	3 206,9	3 024,2	2 401,9	2 151,7
Sept.	5 945,4	13,6	1 903,9	1 658,9	1 044,9	614,0	244,9	189,2	55,8	3 214,2	3 029,3	2 421,7	2 169,2
Okt.	6 019,6	14,0	1 927,4	1 684,1	1 068,1	616,0	243,3	185,6	57,7	3 228,2	3 040,6	2 425,9	2 173,9
Nov.	6 076,1	13,4	1 961,1	1 714,5	1 100,0	614,5	246,5	185,3	61,3	3 242,7	3 055,6	2 436,8	2 181,2
Dez.	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001 Jan.	6 064,0	13,4	1 952,1	1 695,0	1 069,7	625,3	257,1	186,6	70,5	3 265,9	3 058,4	2 452,1	2 187,6
Febr.	6 141,3	13,6	1 985,8	1 728,3	1 097,6	630,8	257,4	187,1	70,3	3 281,4	3 072,2	2 468,1	2 198,0
März	6 259,3	13,1	2 037,0	1 749,6	1 111,2	638,4	287,4	215,0	72,3	3 309,4	3 095,3	2 487,6	2 204,2
April	6 283,6	13,7	2 036,3	1 750,8	1 101,7	649,1	285,5	211,3	74,2	3 311,9	3 092,6	2 492,9	2 202,3
Mai	6 312,3	13,9	2 038,9	1 756,7	1 106,2	650,5	282,2	206,5	75,7	3 323,1	3 095,6	2 497,6	2 210,5
Juni	6 283,8	13,8	2 050,4	1 753,5	1 112,4	641,1	296,9	221,0	75,9	3 295,9	3 070,6	2 473,6	2 212,8
Juli	6 225,8	13,8	2 036,5	1 748,3	1 100,6	647,7	288,2	213,2	75,0	3 298,4	3 073,9	2 466,3	2 206,8
Aug.	6 236,5	13,5	2 037,6	1 751,9	1 113,0	638,9	285,7	210,6	75,1	3 289,2	3 061,6	2 464,3	2 207,2
Sept.	6 295,9	13,7	2 070,9	1 778,2	1 142,2	635,9	292,7	216,8	75,9	3 283,9	3 056,0	2 471,5	2 218,7
Okt.	6 300,0	14,2	2 064,4	1 769,4	1 130,7	638,7	295,0	218,2	76,8	3 284,0	3 058,5	2 474,7	2 219,6
Nov.	6 320,3	13,7	2 082,7	1 779,5	1 144,2	635,3	303,2	227,1	76,1	3 299,3	3 073,6	2 479,3	2 226,5
Veränderungen 1)													
1992	417,2	3,9	70,7	66,5	50,1	16,4	4,2	- 0,4	4,6	311,1	306,3	266,3	234,7
1993	656,3	0,0	160,8	119,1	44,6	74,5	41,7	35,1	6,6	357,3	340,7	258,7	205,3
1994	406,2	- 1,6	89,7	96,6	72,4	24,2	- 6,9	- 6,9	- 0,1	326,5	327,4	257,5	185,9
1995	587,7	1,1	184,6	169,3	114,7	54,6	15,2	13,0	2,3	322,1	312,1	201,2	188,1
1996	761,8	3,0	312,8	282,1	186,0	96,1	30,7	23,2	7,5	361,5	346,9	264,0	244,3
1997	825,6	0,5	313,1	279,6	172,9	106,7	33,5	27,6	5,9	324,0	287,5	228,4	197,6
1998	1 000,8	- 0,8	422,2	355,7	215,1	140,6	66,4	56,2	10,2	440,4	363,3	337,5	245,2
1999	455,6	1,8	179,9	140,1	81,4	58,7	39,8	26,3	13,5	206,9	158,4	156,6	126,1
2000	400,9	- 1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,3	22,8	28,5	123,1	105,4	116,7	89,5
2000 Febr.	19,2	- 0,0	- 12,3	- 12,6	- 18,8	6,2	0,3	- 2,0	2,3	15,0	11,3	12,3	8,2
März	73,4	- 0,4	33,0	28,4	13,5	14,8	4,6	2,8	1,9	38,7	36,6	42,9	11,2
April	44,9	1,0	6,8	8,5	- 1,6	10,1	- 1,7	- 2,1	0,4	15,2	14,2	13,7	9,4
Mai	55,7	- 0,2	35,8	29,7	17,6	12,2	6,1	2,6	3,5	12,9	12,9	15,8	8,6
Juni	- 55,8	- 0,6	- 11,6	- 12,0	- 9,1	- 2,9	0,5	- 0,9	1,4	- 32,2	- 32,4	- 26,0	7,6
Juli	6,6	0,0	- 11,0	- 8,6	- 19,3	10,7	- 2,5	- 3,4	0,9	1,4	1,3	0,4	- 1,8
Aug.	49,4	0,1	23,8	10,9	8,3	2,6	12,9	10,7	2,2	8,8	7,6	8,5	7,9
Sept.	26,2	0,1	3,3	- 9,0	- 11,0	2,0	12,2	10,4	1,8	6,5	4,5	19,2	16,9
Okt.	63,5	0,3	23,5	25,1	23,2	1,9	- 1,6	- 3,6	1,9	12,0	10,0	2,9	3,4
Nov.	64,5	- 0,6	33,8	30,5	31,9	- 1,4	3,3	- 0,4	3,7	15,2	15,0	11,0	7,4
Dez.	29,7	2,7	16,9	10,0	8,9	1,1	6,9	- 0,7	7,6	12,0	10,4	12,2	8,7
2001 Jan.	- 18,9	- 2,6	- 26,0	- 29,1	- 39,2	10,1	3,1	1,3	1,8	2,1	- 3,7	6,6	1,1
Febr.	76,9	0,1	33,8	33,5	27,9	5,6	0,3	0,4	- 0,1	15,6	13,9	16,1	10,5
März	107,1	- 0,5	51,3	21,4	13,6	7,7	30,0	28,0	2,0	26,2	21,9	18,3	5,0
April	24,1	0,6	- 2,0	- 0,1	- 10,9	10,7	- 1,9	- 3,7	1,8	2,7	- 2,5	5,5	- 1,7
Mai	14,0	0,1	2,4	5,9	4,6	1,3	- 3,5	- 4,8	1,3	7,7	0,7	2,4	6,0
Juni	- 27,0	- 0,1	11,6	- 3,2	6,2	- 9,4	14,8	14,5	0,3	- 26,5	- 24,5	- 23,6	2,7
Juli	- 48,4	- 0,0	- 13,8	- 5,2	- 11,8	6,6	- 8,7	- 7,8	- 0,8	4,4	4,4	- 6,2	- 4,9
Aug.	24,5	- 0,3	1,2	3,6	12,4	- 8,9	- 2,3	- 2,6	0,2	- 5,3	- 9,0	- 0,6	1,8
Sept.	57,1	0,3	33,2	26,3	29,2	- 3,0	6,9	6,2	0,8	- 6,1	- 6,4	6,4	10,6
Okt.	1,6	- 0,4	- 6,6	- 8,9	- 11,7	- 2,8	2,3	1,4	- 0,9	- 0,2	2,3	3,0	0,8
Nov.	51,1	- 0,5	18,4	10,2	13,5	- 3,3	8,2	8,9	- 0,7	15,6	14,3	3,6	5,9

* Diese Übersicht stellt als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Ab-

weichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Ver-

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite 3)		
Privat-		öffentliche Haushalte		Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		Wertpapiere	Buchkredite 3)				
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere 4)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite 3)	zusammen			Buchkredite 3)	Wertpapiere	insgesamt	darunter Buchkredite 3)
91,5	715,0	582,9	132,1	57,7	35,2	35,2	22,5	6,7	15,8	437,1	399,8	138,7	1991
123,1	767,1	556,3	210,8	62,5	35,1	35,1	27,5	6,7	20,8	446,1	398,5	162,0	1992
176,5	849,0	599,6	249,4	79,1	44,5	44,5	34,6	8,4	26,3	565,2	504,8	181,1	1993
248,1	941,9	650,1	291,8	78,2	39,6	39,6	38,6	8,3	30,3	548,8	479,6	189,2	1994
250,0	1 086,3	792,2	294,1	88,2	39,4	39,2	48,8	11,3	37,6	608,5	526,0	209,4	1995
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
234,8	641,7	490,2	151,5	172,9	66,7	37,7	106,2	20,7	85,5	524,0	414,3	184,7	2000 Jan.
238,8	640,6	485,5	155,2	176,6	68,4	37,8	108,2	20,8	87,4	539,9	425,0	186,0	Febr.
270,5	634,3	487,1	147,2	179,4	69,2	38,5	110,2	20,6	89,6	545,8	425,7	187,0	März
274,8	634,9	488,9	146,0	180,9	71,0	38,9	109,9	20,7	89,2	571,5	449,1	192,2	April
281,9	632,0	489,1	142,9	180,5	71,2	38,1	109,3	20,8	88,5	568,9	446,4	197,2	Mai
247,5	625,8	485,4	140,4	180,3	71,9	37,4	108,4	20,6	87,8	556,1	432,0	194,2	Juni
249,6	626,7	487,9	138,8	180,8	75,1	39,1	105,6	19,7	85,9	569,7	439,2	202,4	Juli
250,2	622,3	482,4	139,9	182,7	78,0	40,8	104,8	19,9	84,9	587,5	456,6	208,7	Aug.
252,5	607,6	473,0	134,6	184,9	78,1	42,3	106,8	20,0	86,7	591,3	456,4	222,4	Sept.
252,0	614,8	477,4	137,4	187,6	79,9	42,5	107,7	20,1	87,6	621,2	482,7	228,9	Okt.
255,6	618,8	477,8	141,0	187,1	82,2	44,4	104,9	20,2	84,7	631,6	490,4	227,4	Nov.
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	Dez.
264,5	606,3	483,7	122,6	207,5	87,7	46,2	119,8	26,3	93,5	616,5	479,8	216,1	2001 Jan.
270,1	604,1	482,3	121,7	209,2	89,6	46,5	119,6	23,7	95,8	642,0	500,1	218,6	Febr.
283,4	607,7	482,5	125,2	214,1	95,1	49,0	119,0	24,1	94,9	670,6	522,6	229,3	März
290,7	599,6	477,1	122,5	219,3	99,5	48,3	119,9	24,0	95,9	689,7	536,9	231,9	April
287,1	598,0	475,5	122,5	227,5	103,5	48,4	123,9	24,3	99,7	698,1	541,1	238,4	Mai
260,7	597,1	469,2	127,8	225,2	104,4	50,8	120,8	24,5	96,3	693,2	535,9	230,4	Juni
259,5	607,6	470,3	137,3	224,5	103,2	49,7	121,4	24,0	97,3	663,1	510,4	214,1	Juli
257,0	597,3	469,5	127,8	227,5	102,0	49,2	125,6	24,1	101,5	683,8	531,3	212,6	Aug.
252,9	584,5	466,8	117,7	228,0	103,5	51,1	124,5	23,8	100,7	712,8	558,0	214,6	Sept.
255,1	583,8	467,7	116,1	225,5	105,2	51,7	120,3	24,1	96,2	722,0	563,7	215,5	Okt.
252,8	594,3	477,4	116,9	225,7	107,8	52,4	117,9	24,8	93,1	741,7	584,8	182,9	Nov.
Veränderungen 1)													
31,6	40,0	- 38,9	78,9	4,8	- 0,1	- 0,1	4,9	- 0,0	5,0	8,2	- 2,0	23,3	1992
53,4	82,0	43,3	38,6	16,6	- 9,5	- 9,5	7,1	- 1,7	5,5	119,1	- 106,3	19,2	1993
71,6	69,9	27,5	42,4	- 0,9	- 4,9	- 4,9	4,0	- 0,0	4,0	- 16,4	- 25,1	8,1	1994
13,1	110,9	113,1	- 2,1	10,0	- 0,2	- 0,4	10,2	3,0	7,3	59,7	46,3	20,2	1995
19,7	82,9	65,5	17,3	14,6	- 2,6	- 2,5	17,2	6,0	11,2	69,5	49,3	15,1	1996
30,8	59,1	53,3	5,8	36,5	5,1	4,4	31,4	6,1	25,3	159,4	132,9	28,6	1997
92,3	25,8	28,1	- 2,3	77,1	18,9	13,0	58,3	12,5	45,7	83,7	51,9	55,3	1998
30,4	1,9	8,3	- 6,4	48,5	12,2	6,4	36,3	2,1	34,2	35,7	16,2	31,3	1999
27,3	- 11,4	- 6,8	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,5	71,5	32,5	2000
4,1	- 1,0	- 4,8	3,8	3,7	1,7	0,1	2,0	0,1	2,0	15,2	9,9	1,3	2000 Febr.
31,6	- 6,3	1,7	- 7,9	2,2	0,2	0,6	2,0	- 0,3	2,3	1,1	- 3,4	1,0	März
4,3	0,5	1,7	- 1,2	0,9	1,5	0,1	- 0,5	- 0,0	- 0,5	16,8	15,8	5,2	April
7,2	- 2,9	0,2	- 3,1	0,0	0,4	- 0,6	- 0,4	0,2	- 0,6	2,1	1,3	5,2	Mai
- 33,5	- 6,4	- 4,0	- 2,4	0,1	0,7	- 0,6	- 0,6	- 0,2	- 0,4	- 8,4	- 9,6	- 3,0	Juni
2,1	0,9	2,5	- 1,6	0,1	2,3	0,8	- 2,2	- 0,2	- 2,0	7,9	2,4	8,3	Juli
0,6	- 0,9	- 2,0	1,1	1,2	2,5	1,4	- 1,3	0,0	- 1,3	10,4	11,3	6,2	Aug.
2,3	- 14,7	- 9,4	- 5,3	1,9	0,0	1,4	1,9	0,1	1,8	2,6	- 1,0	13,8	Sept.
- 0,5	7,1	4,3	2,8	1,9	1,4	- 0,1	0,6	- 0,1	0,7	21,3	18,9	6,4	Okt.
3,6	4,0	0,4	3,6	0,2	2,6	2,1	- 2,4	0,2	- 2,6	17,5	13,8	- 1,5	Nov.
3,6	- 1,8	0,8	- 2,5	1,5	2,2	0,3	- 0,7	0,0	- 0,8	7,4	5,2	- 9,3	Dez.
5,5	- 10,4	5,2	- 15,6	5,8	1,3	0,7	4,5	2,4	2,1	9,6	4,1	- 2,0	2001 Jan.
5,6	- 2,2	- 1,4	- 0,8	1,7	1,9	0,3	- 0,2	- 2,5	2,3	25,0	19,8	2,4	Febr.
13,3	3,6	0,1	3,5	4,2	5,0	2,1	- 0,8	0,2	- 1,0	19,3	14,3	10,7	März
7,2	- 8,1	- 5,4	- 2,7	5,3	4,4	- 0,6	0,9	- 0,1	1,0	20,1	15,2	2,6	April
- 3,6	- 1,7	- 1,6	- 0,1	7,0	3,5	- 0,3	3,5	0,1	3,4	- 2,7	- 5,3	6,4	Mai
- 26,3	- 0,9	- 6,2	5,4	- 2,0	1,0	2,4	- 3,0	0,2	- 3,2	- 4,1	- 4,5	- 8,0	Juni
- 1,3	10,6	1,0	9,6	- 0,1	- 0,9	- 0,8	0,9	- 0,3	1,2	- 22,5	- 19,1	- 16,4	Juli
- 2,4	- 8,4	- 0,7	- 7,7	3,7	- 0,8	- 0,2	4,5	0,2	4,3	30,5	29,5	- 1,6	Aug.
- 4,2	- 12,9	- 2,8	- 10,1	0,4	1,5	1,9	- 1,1	- 0,3	- 0,8	27,7	25,4	2,1	Sept.
- 2,2	- 0,7	0,9	- 1,5	- 2,5	1,6	0,5	- 4,1	0,3	- 4,4	7,1	3,9	0,8	Okt.
- 2,3	10,7	9,8	0,9	1,3	2,5	0,6	- 1,2	0,6	- 1,8	16,2	17,9	1,4	Nov.

änderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhand-

vermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)								
	Bilanz- summe 2)	von Banken			ins- gesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland					Einlagen von Nicht-		
		ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zu- sammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit 5)		mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)		zu- sammen	täglich fällig
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1991	5 751,6	1 365,7	1 282,7	83,0	2 617,5	2 482,5	410,5	1 182,8	511,7	889,3	513,4	49,7	2,4
1992	6 143,1	1 405,6	1 304,2	101,4	2 743,6	2 585,3	444,5	1 228,2	563,5	912,6	522,4	60,6	3,0
1993	6 799,5	1 556,3	1 438,2	118,1	2 981,8	2 810,6	489,6	1 312,6	628,5	1 008,4	587,7	70,4	3,5
1994	7 205,7	1 650,9	1 483,5	167,4	3 082,2	2 894,4	510,4	1 288,3	549,2	1 095,8	654,6	79,6	4,1
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2000 Jan.	5 706,5	1 311,9	1 124,7	187,2	2 005,4	1 848,8	424,4	814,9	239,0	609,5	500,2	111,2	8,5
Febr.	5 725,8	1 297,9	1 105,2	192,6	2 011,7	1 855,1	431,2	818,3	240,3	605,6	495,2	110,3	7,2
März	5 804,8	1 327,9	1 135,5	192,4	2 001,9	1 844,2	426,0	818,2	239,4	600,0	488,9	112,0	7,4
April	5 860,7	1 317,4	1 122,3	195,1	2 004,3	1 844,7	435,2	816,0	236,5	593,5	482,8	113,4	9,0
Mai	5 910,4	1 341,9	1 134,2	207,6	1 998,2	1 842,8	428,3	826,9	245,8	587,6	475,7	109,8	6,1
Juni	5 848,3	1 308,5	1 112,6	196,0	1 996,3	1 833,8	425,5	826,1	243,7	582,3	468,8	110,5	8,1
Juli	5 861,8	1 292,0	1 110,3	181,7	1 989,8	1 827,9	422,3	829,0	245,1	576,6	462,2	109,7	7,2
Aug.	5 917,1	1 318,3	1 130,5	187,7	1 986,8	1 824,5	415,0	836,7	251,8	572,7	456,7	110,7	6,8
Sept.	5 945,4	1 303,6	1 110,2	193,4	2 004,4	1 822,6	412,4	840,2	256,4	570,0	451,8	110,4	6,9
Okt.	6 019,6	1 339,3	1 151,0	188,4	2 009,0	1 824,0	416,7	841,1	257,3	566,2	447,3	111,1	6,9
Nov.	6 076,1	1 373,3	1 189,5	183,8	2 019,7	1 846,0	438,1	845,2	262,4	562,7	442,3	110,6	7,5
Dez.	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001 Jan.	6 064,0	1 345,5	1 145,1	200,4	2 025,9	1 860,9	429,9	861,6	276,3	569,3	446,3	107,4	8,0
Febr.	6 141,3	1 377,4	1 159,8	217,5	2 036,3	1 872,7	442,1	863,3	278,2	567,2	444,2	105,6	6,2
März	6 259,3	1 396,1	1 179,9	216,2	2 040,4	1 874,4	440,7	868,1	281,8	565,6	443,0	108,4	7,6
April	6 283,6	1 399,2	1 170,1	229,1	2 044,2	1 878,0	450,8	864,5	279,0	562,7	442,1	108,0	7,5
Mai	6 312,3	1 397,2	1 169,6	227,7	2 053,8	1 883,9	453,9	870,1	282,1	559,9	440,4	110,9	8,8
Juni	6 283,8	1 390,9	1 183,6	207,3	2 061,5	1 893,3	462,1	872,4	283,7	558,7	440,1	109,2	8,2
Juli	6 225,8	1 374,9	1 168,1	206,8	2 055,1	1 888,4	458,8	873,2	285,8	556,4	439,0	106,9	7,6
Aug.	6 236,5	1 367,7	1 168,2	199,4	2 058,6	1 893,2	461,9	876,2	289,0	555,1	439,0	105,5	6,6
Sept.	6 295,9	1 398,9	1 196,0	203,0	2 074,6	1 912,0	479,2	877,4	289,0	555,4	440,0	105,6	8,3
Okt.	6 300,0	1 386,9	1 176,9	210,0	2 077,0	1 914,5	482,5	875,6	287,3	556,4	442,8	107,1	7,7
Nov.	6 320,3	1 418,4	1 198,9	219,4	2 102,6	1 938,6	509,4	871,0	284,2	558,2	445,6	107,5	8,6
Veränderungen 1)													
1992	417,2	46,3	28,0	18,4	148,2	128,1	33,9	70,9	51,9	23,3	9,0	11,0	0,6
1993	656,3	150,7	134,0	16,7	238,5	225,2	45,1	84,4	64,9	95,8	65,3	10,0	0,5
1994	406,2	94,6	45,3	49,3	100,6	83,8	20,8	- 24,3	- 79,3	87,4	66,9	9,4	0,6
1995	587,7	110,7	98,5	12,2	189,3	156,5	47,2	4,9	- 76,5	104,3	99,1	30,0	0,4
1996	761,8	213,7	198,2	15,5	256,0	225,2	88,3	29,5	- 41,4	107,3	116,2	27,2	3,0
1997	825,6	223,7	185,5	38,3	130,8	112,1	16,3	46,4	- 3,8	49,4	60,3	25,0	- 0,3
1998	1 000,8	277,0	182,8	94,2	205,9	176,8	97,8	46,3	34,8	32,7	42,0	26,2	2,0
1999	455,6	70,2	66,4	3,7	75,5	65,8	34,3	36,8	13,5	- 5,3	7,4	7,8	1,7
2000	400,9	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,3	0,3
2000 Febr.	19,2	- 14,1	- 19,5	5,4	6,2	6,3	6,8	3,5	1,3	- 4,0	- 5,0	- 0,9	- 1,3
März	73,4	30,0	30,2	- 0,2	- 10,4	- 11,1	- 5,5	- 0,1	- 0,9	- 5,5	- 6,3	1,3	0,1
April	44,9	- 10,5	- 13,2	2,7	1,1	- 0,1	8,8	- 2,4	- 3,0	- 6,5	- 6,1	0,8	1,6
Mai	55,7	24,5	11,9	12,6	- 5,4	- 1,6	5,6	9,9	9,3	- 5,9	- 7,1	- 3,3	- 2,8
Juni	- 55,8	- 33,3	- 21,7	- 11,7	- 1,3	- 8,7	- 2,6	- 0,7	- 2,1	- 5,4	- 6,9	1,0	2,0
Juli	6,6	- 16,6	- 2,3	- 14,3	- 7,2	- 6,3	- 3,4	2,1	1,1	- 5,0	- 6,3	- 1,2	- 1,0
Aug.	49,4	26,3	20,3	6,1	- 4,0	- 3,9	7,5	7,5	6,7	- 3,9	- 5,5	0,5	- 0,4
Sept.	26,2	- 14,7	- 20,4	5,7	17,2	- 2,1	2,7	3,3	4,5	- 2,7	- 4,9	- 0,6	0,1
Okt.	63,5	35,7	40,8	- 5,1	3,4	0,9	4,0	0,7	0,8	- 3,8	- 4,5	0,1	0,0
Nov.	64,5	32,6	37,7	- 5,0	11,6	22,4	21,6	4,3	5,2	- 3,5	- 5,0	- 0,1	0,6
Dez.	29,7	6,1	- 0,6	6,6	35,1	30,1	3,8	15,5	12,1	10,8	8,2	- 1,6	- 0,5
2001 Jan.	- 18,9	- 34,9	- 43,8	8,9	- 26,2	- 12,8	- 11,4	2,8	1,9	- 4,1	- 4,1	- 1,2	0,9
Febr.	76,9	31,9	14,7	17,2	10,3	11,5	11,9	1,7	1,9	- 2,1	- 2,1	- 1,8	- 1,8
März	107,1	15,3	16,6	- 1,3	3,0	1,2	- 1,7	4,6	3,5	- 1,6	- 1,2	2,2	1,4
April	24,1	2,1	- 10,7	- 12,8	3,6	3,6	10,0	- 3,5	- 2,8	- 2,9	- 0,9	- 0,4	- 0,3
Mai	14,0	- 2,2	- 0,5	- 1,7	8,6	5,3	2,8	5,3	3,0	- 2,8	- 1,7	2,3	1,3
Juni	- 27,0	- 6,3	14,0	- 20,3	7,8	9,4	8,2	2,4	1,6	- 1,2	- 0,3	- 1,6	- 0,6
Juli	- 48,4	- 16,0	- 15,5	- 0,6	- 5,5	- 4,5	- 3,1	1,0	2,2	- 2,4	- 1,1	- 1,9	- 0,5
Aug.	24,5	- 7,2	0,1	- 7,4	4,6	5,3	3,4	3,1	3,2	- 1,2	0,0	- 0,8	- 1,1
Sept.	57,1	31,3	27,8	3,5	15,8	18,7	17,3	1,2	- 0,0	0,2	1,0	- 0,0	1,7
Okt.	1,6	- 12,0	- 19,1	7,1	2,1	2,4	3,2	- 1,8	- 1,7	1,0	2,8	1,4	- 0,6
Nov.	51,1	31,0	21,6	9,4	25,3	24,0	26,8	- 4,6	- 3,2	1,8	2,8	0,2	1,0

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der

Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandverbindlichkeiten. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 8)				Einlagen von Zentralstaaten 4)		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)	Begebene Geldmarktpapiere und Geldmarktanteile	Begebene Schuldverschreibungen		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 10)	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Zeit		
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentralstaaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren						
zusammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten												
Stand am Jahres- bzw. Monatsende															
42,6	4,8	4,6	4,6	85,3	85,3	-	4,4	1 054,8	36,0	213,7	229,2	266,3	1991		
52,0	5,9	5,6	5,6	97,6	97,6	-	9,4	1 165,7	44,6	260,9	256,6	301,4	1992		
60,3	6,8	6,5	6,5	100,8	100,8	-	18,7	1 309,0	66,8	302,5	278,3	353,0	1993		
68,5	11,8	7,0	7,0	108,2	108,2	-	53,8	1 418,7	59,4	337,3	305,2	357,8	1994		
97,3	11,4	8,3	8,3	111,0	111,0	-	60,5	1 586,7	48,9	393,9	325,0	391,0	1995		
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	53,2	1 785,1	35,2	422,1	350,0	438,8	1996		
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	54,6	1 973,3	37,5	599,2	387,2	511,3	1997		
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	84,1	2 209,9	41,9	739,8	415,9	574,8	1998		
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	96,1	1 274,0	47,8	487,9	237,0	281,1	1999		
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	108,6	1 367,6	63,7	599,8	258,5	318,4	2000		
97,9	6,6	4,8	3,6	45,4	44,3	1,9	90,2	1 277,4	50,6	504,1	239,3	276,4	2000 Jan.		
98,3	5,6	4,8	3,6	46,2	44,7	1,1	96,4	1 288,2	55,1	518,3	240,1	272,2	Febr.		
99,9	7,7	4,7	3,5	45,7	44,8	0,9	99,5	1 300,4	58,4	555,3	241,8	277,2	März		
99,8	7,0	4,7	3,5	46,1	44,4	2,7	99,9	1 321,9	60,5	586,8	242,9	284,9	April		
99,0	6,9	4,7	3,4	45,6	44,2	2,9	101,7	1 339,6	61,7	594,5	244,1	287,5	Mai		
97,7	6,4	4,7	3,4	51,9	50,0	1,8	109,2	1 339,0	62,7	554,9	246,5	292,2	Juni		
97,9	6,6	4,6	3,3	52,3	49,9	1,8	112,4	1 360,7	64,5	561,9	247,0	296,3	Juli		
99,3	7,0	4,6	3,3	51,7	50,3	1,7	112,8	1 373,9	66,7	581,0	247,5	295,1	Aug.		
99,0	6,6	4,5	3,2	71,5	69,2	1,0	109,6	1 377,6	64,9	587,4	248,4	313,6	Sept.		
99,6	6,3	4,6	3,2	73,9	71,6	1,3	113,3	1 385,8	62,7	606,3	249,3	315,2	Okt.		
98,5	6,5	4,6	3,2	63,2	62,2	1,3	108,6	1 379,3	63,0	621,6	250,1	322,2	Nov.		
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	108,6	1 367,6	63,7	599,8	258,5	318,4	Dez.		
94,4	6,5	5,0	3,5	57,7	55,7	1,8	104,1	1 390,2	67,2	626,3	258,4	311,9	2001 Jan.		
94,4	7,0	5,0	3,5	58,0	55,5	1,6	101,3	1 409,4	71,7	640,7	260,5	314,1	Febr.		
95,8	7,7	5,0	3,5	57,6	56,1	0,9	102,4	1 417,7	73,7	720,4	262,9	318,5	März		
95,6	7,7	5,0	3,5	58,1	55,5	1,4	99,8	1 422,1	78,2	725,9	263,4	327,6	April		
97,1	8,4	5,0	3,5	59,0	55,1	1,8	96,0	1 433,2	84,4	744,6	265,2	320,5	Mai		
96,1	8,7	5,0	3,5	58,9	55,2	1,1	89,9	1 442,1	92,0	717,9	267,4	313,0	Juni		
94,2	8,0	5,0	3,5	59,8	55,3	1,7	88,5	1 453,0	103,5	682,5	266,9	303,3	Juli		
94,0	8,4	5,0	3,6	59,9	54,5	4,6	86,5	1 451,5	107,0	693,7	269,1	304,9	Aug.		
92,3	7,3	5,0	3,6	57,0	54,0	2,8	86,6	1 456,5	111,0	692,2	270,2	314,0	Sept.		
94,4	9,8	5,0	3,6	55,4	53,4	9,4	88,7	1 459,1	112,6	690,0	273,2	315,8	Okt.		
93,8	9,3	5,1	3,7	56,5	53,6	4,0	84,3	1 441,7	117,0	677,1	274,5	317,6	Nov.		
Veränderungen 1)															
9,4	1,1	1,0	1,0	9,1	9,1	-	5,1	110,9	8,7	46,7	26,9	33,1	1992		
8,3	0,9	1,2	1,2	3,2	3,2	-	9,2	143,3	22,2	41,4	21,7	51,6	1993		
8,3	5,0	0,4	0,4	7,4	7,4	-	35,1	109,7	- 7,5	34,5	26,9	4,8	1994		
28,6	- 0,4	1,0	1,0	2,8	2,8	-	6,8	168,0	- 10,4	57,2	19,8	36,0	1995		
23,3	- 2,4	0,9	0,9	3,6	3,6	-	7,3	198,5	- 13,7	28,1	25,0	47,8	1996		
25,1	0,2	0,2	0,2	6,2	6,2	-	1,3	189,0	2,3	172,3	37,1	71,2	1997		
24,0	4,6	0,3	0,3	2,9	2,9	-	29,9	239,8	4,5	151,3	28,7	68,4	1998		
6,3	1,5	- 0,2	- 0,2	1,9	1,2	0,6	52,5	134,1	30,1	93,3	24,1	5,4	1999		
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	21,6	- 1,6	12,6	90,4	15,8	97,1	21,3	54,9	2000		
0,4	0,7	- 0,0	- 0,0	0,9	0,4	- 0,8	6,3	10,8	4,5	13,0	0,8	3,0	2000 Febr.		
1,2	2,1	- 0,0	- 0,0	0,6	0,0	- 0,2	2,7	10,0	3,2	31,9	1,7	7,7	März		
- 0,8	- 0,8	- 0,0	- 0,0	0,4	- 0,5	1,8	0,2	18,8	2,0	20,8	1,1	11,6	April		
- 0,5	- 0,1	- 0,0	- 0,1	0,5	- 0,2	0,2	2,0	19,2	1,2	13,4	1,2	0,7	Mai		
- 1,0	- 0,5	- 0,0	- 0,1	6,4	5,7	- 1,0	7,6	0,6	1,0	- 34,2	2,4	3,5	Juni		
- 0,2	0,2	- 0,0	- 0,0	0,3	- 0,1	- 0,1	2,9	20,1	1,8	0,1	0,5	6,8	Juli		
0,9	0,4	- 0,0	- 0,0	0,6	0,4	- 0,1	0,2	10,1	- 2,1	9,6	0,6	7,1	Aug.		
0,6	- 0,4	- 0,1	- 0,1	19,8	19,0	- 0,7	- 3,4	2,7	- 1,9	2,5	0,8	21,9	Sept.		
0,0	- 0,4	0,1	0,1	2,4	2,3	0,3	3,0	5,4	- 2,3	8,8	1,0	5,7	Okt.		
- 0,6	0,3	- 0,0	- 0,0	10,7	- 9,4	- 0,0	- 4,0	- 4,0	0,4	23,6	0,7	4,0	Nov.		
- 1,2	0,3	0,1	0,1	6,7	5,4	- 0,9	1,4	- 6,0	0,9	- 4,6	8,3	- 9,8	Dez.		
- 2,2	- 0,5	- 0,0	- 0,0	12,2	- 11,9	1,4	- 4,4	22,8	3,5	28,0	- 0,0	- 5,6	2001 Jan.		
0,0	0,6	0,0	0,0	0,5	0,0	- 0,2	- 2,8	19,2	4,5	13,6	2,1	2,9	Febr.		
0,8	0,7	0,0	0,0	0,4	0,6	- 0,6	0,5	6,2	2,7	68,0	2,4	12,4	März		
- 0,2	0,0	0,0	0,0	0,5	- 0,7	0,5	- 2,5	4,6	4,5	6,7	0,5	8,6	April		
1,1	0,1	- 0,0	0,0	0,9	- 0,4	0,4	- 4,6	6,9	6,1	4,4	1,7	- 1,1	Mai		
- 0,9	0,3	0,0	0,0	0,1	0,1	- 0,7	- 5,9	9,7	7,6	- 25,8	2,2	- 8,0	Juni		
- 1,4	- 0,6	0,0	0,0	0,9	0,1	0,6	- 1,0	13,3	11,6	- 26,0	- 0,5	- 13,2	Juli		
0,3	0,4	0,0	0,0	0,1	- 0,8	2,9	- 1,5	0,4	3,2	23,4	2,2	- 0,2	Aug.		
- 1,8	- 1,1	0,0	0,0	- 2,9	- 0,5	- 1,7	0,0	4,6	4,0	- 3,1	1,1	9,2	Sept.		
- 1,9	- 2,5	0,0	0,0	- 1,6	- 0,6	- 6,5	- 2,0	2,2	0,8	- 4,9	3,0	2,7	Okt.		
- 0,8	- 0,6	0,0	0,0	1,1	0,1	- 5,3	- 3,6	14,7	7,1	- 17,3	1,3	5,1	Nov.		

Treuhandkredit und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln (Indossamentsverbindlichkeiten). — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkredit. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Bis Dezember 1998 Laufzeit

bis unter 4 Jahre. — 8 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 10 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren.

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		Buchkredite mit Befristung					
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2001 Juni	2 663	6 342,2	59,9	2 239,7	1 555,8	665,5	3 570,0	473,6	2 539,0	6,7	537,4	135,2	337,5
Juli	2 620	6 283,0	64,3	2 201,7	1 511,7	673,6	3 557,8	461,8	2 538,6	6,6	535,8	138,7	320,4
Aug.	2 600	6 292,1	62,8	2 225,8	1 545,8	665,1	3 545,7	456,3	2 541,5	6,5	527,1	138,8	319,1
Sept.	2 559	6 349,3	65,0	2 278,6	1 601,3	664,1	3 547,0	466,9	2 545,3	6,5	512,9	138,2	320,5
Okt.	2 531	6 354,8	69,0	2 268,8	1 589,6	666,4	3 553,9	466,3	2 552,4	6,3	514,4	138,5	324,6
Nov.	2 525	6 404,3	69,7	2 292,4	1 618,3	665,4	3 582,4	488,3	2 561,8	6,1	513,4	137,2	322,6
Kreditbanken 7)													
2001 Okt.	282	1 788,6	28,8	598,1	454,5	138,9	943,5	239,0	531,2	3,2	162,8	88,5	129,7
Nov.	281	1 804,7	29,3	606,5	464,8	137,2	956,1	252,1	535,2	3,1	159,5	87,1	125,8
Großbanken 8)													
2001 Okt.	4	1 031,0	20,8	309,9	241,1	65,5	537,0	142,0	296,4	1,9	93,2	79,9	83,5
Nov.	4	1 033,2	20,5	313,7	246,0	64,3	543,1	151,5	298,1	1,9	89,4	76,9	79,0
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 9) 10)													
2001 Okt.	196	622,8	7,5	219,4	153,1	65,1	351,8	76,9	219,8	1,0	50,6	8,6	35,5
Nov.	196	633,0	8,2	223,9	158,1	65,0	356,3	78,6	221,9	1,0	51,2	9,3	35,3
Zweigstellen ausländischer Banken													
2001 Okt.	82	134,8	0,5	68,8	60,3	8,2	54,7	20,2	14,9	0,2	19,0	0,0	10,7
Nov.	81	138,4	0,6	68,8	60,7	7,9	56,6	22,0	15,2	0,2	19,0	0,8	11,6
Landesbanken 11)													
2001 Okt.	13	1 277,3	7,3	633,5	502,1	124,8	548,9	65,3	396,4	0,4	81,8	23,0	64,6
Nov.	13	1 276,9	3,7	631,5	504,9	123,0	557,1	72,4	398,3	0,4	81,6	23,0	61,5
Sparkassen													
2001 Okt.	540	961,4	18,7	223,8	66,6	156,9	682,0	78,9	510,1	1,7	90,8	11,4	25,4
Nov.	540	971,8	17,7	234,7	75,7	158,9	682,1	76,9	511,7	1,6	91,4	11,6	25,6
Genossenschaftliche Zentralbanken													
2001 Okt.	2	222,1	0,6	141,0	95,3	45,5	59,8	15,7	28,6	0,1	15,1	8,4	12,3
Nov.	2	234,2	7,0	145,4	100,4	45,0	60,7	16,6	28,3	0,1	15,3	8,4	12,8
Kreditgenossenschaften													
2001 Okt.	1 624	539,0	11,1	135,9	60,5	75,3	370,6	51,4	282,7	0,9	35,5	3,3	18,2
Nov.	1 619	544,6	10,9	141,3	66,1	75,1	370,9	50,0	283,1	0,9	36,3	3,3	18,2
Realkreditinstitute													
2001 Okt.	27	916,0	2,0	235,9	161,1	74,5	650,0	8,5	545,5	-	95,8	1,8	26,3
Nov.	27	916,5	0,7	232,8	157,7	75,1	652,5	9,2	545,6	-	97,5	1,8	28,6
Bausparkassen 12)													
2001 Okt.	29	154,9	0,1	34,0	22,4	11,7	112,7	1,6	102,2	.	9,0	0,4	7,7
Nov.	29	155,6	0,0	34,1	22,5	11,6	113,2	1,6	102,3	.	9,3	0,4	7,8
Banken mit Sonderaufgaben 13)													
2001 Okt.	14	495,5	0,3	266,6	227,2	38,9	186,4	6,0	155,8	-	23,6	1,6	40,5
Nov.	14	500,1	0,3	266,1	226,2	39,5	189,8	9,4	157,1	-	22,4	1,6	42,3
Nachrichtlich: Auslandsbanken 14)													
2001 Okt.	137	300,4	2,0	133,6	107,9	25,1	140,3	39,9	65,3	0,4	32,0	0,9	23,5
Nov.	135	307,7	2,5	135,7	109,7	25,4	143,6	41,4	66,3	0,4	32,8	1,6	24,4
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 15)													
2001 Okt.	55	165,5	1,5	64,8	47,6	16,8	85,6	19,8	50,3	0,2	13,0	0,9	12,8
Nov.	54	169,3	1,9	66,9	49,0	17,6	87,0	19,4	51,1	0,2	13,8	0,8	12,8

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. — 1 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus redis-

kontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzugs versandte Wechsel). — 2 Für „Bausparkassen“: Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 In den Termineinlagen enthalten. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. — 5 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 6 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 7 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kredit-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs) 4)								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 6)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:				Spareinlagen 5)		Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)	insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist					
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)									
Alle Bankengruppen														
1 859,2	278,5	1 580,4	2 317,4	510,7	339,2	780,6	23,7	570,4	448,4	116,6	1 501,4	267,4	396,8	2001 Juni
1 803,7	248,7	1 554,7	2 315,6	503,3	351,1	776,7	38,8	568,0	447,2	116,5	1 510,2	266,9	386,6	Juli
1 808,1	226,1	1 581,7	2 321,5	501,2	364,0	773,2	38,9	566,7	447,3	116,4	1 505,2	269,1	388,1	Aug. Sept.
1 841,7	281,8	1 559,6	2 331,9	516,9	355,9	776,0	31,5	567,0	448,3	116,1	1 508,9	270,2	396,6	
1 814,7	257,9	1 556,5	2 354,0	520,7	371,5	778,5	49,0	568,0	451,2	115,3	1 514,7	273,2	398,2	Okt. Nov.
1 842,3	267,1	1 574,9	2 364,9	549,6	367,3	763,9	44,5	569,8	454,0	114,3	1 522,7	274,5	399,9	
Kreditbanken 7)														
662,2	150,2	511,6	644,8	223,5	177,1	144,7	43,0	88,9	71,0	10,6	228,4	101,2	152,0	2001 Okt. Nov.
669,7	137,9	531,4	649,0	231,9	172,9	144,3	38,5	89,4	71,8	10,5	227,3	102,1	156,6	
Großbanken 8)														
378,9	93,5	285,4	351,0	110,8	119,4	92,5	41,1	27,2	24,9	1,1	160,6	65,7	74,9	2001 Okt. Nov.
386,5	84,1	302,4	345,9	111,1	114,6	91,9	35,5	27,2	24,9	1,1	158,9	65,6	76,2	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 9) 10)														
192,6	36,0	156,2	280,5	107,0	53,3	49,1	1,0	61,6	46,1	9,5	67,4	33,6	48,8	2001 Okt. Nov.
191,6	35,1	156,2	288,5	115,4	52,2	49,3	0,8	62,2	46,9	9,4	67,9	33,7	51,3	
Zweigstellen ausländischer Banken														
90,7	20,7	70,0	13,3	5,8	4,4	3,0	0,9	0,0	0,0	0,0	0,5	2,0	28,4	2001 Okt. Nov.
91,6	18,7	72,8	14,6	5,3	6,2	3,0	2,2	0,0	0,0	0,0	0,5	2,8	29,0	
Landesbanken 11)														
468,4	54,9	413,5	303,4	36,0	43,8	208,4	3,9	14,3	13,0	0,8	395,5	53,1	56,8	2001 Okt. Nov.
473,5	68,6	404,9	302,5	36,8	44,0	206,5	3,7	14,4	13,1	0,8	392,3	53,4	55,2	
Sparkassen														
221,3	4,7	216,6	601,7	155,9	68,7	9,3	-	294,9	228,6	72,9	46,4	42,5	49,4	2001 Okt. Nov.
220,9	4,5	216,4	612,6	167,2	67,9	9,3	-	295,6	229,8	72,5	46,3	42,6	49,3	
Genossenschaftliche Zentralbanken														
116,0	31,8	84,2	38,8	6,6	12,4	19,8	2,0	0,0	0,0	0,0	45,0	9,3	13,0	2001 Okt. Nov.
128,1	40,1	88,0	40,3	8,0	12,3	19,9	1,5	0,0	0,0	0,0	44,0	9,3	12,6	
Kreditgenossenschaften														
78,4	2,4	76,0	379,8	94,8	61,5	23,3	-	169,5	138,2	30,6	31,1	27,7	22,0	2001 Okt. Nov.
76,4	1,8	74,7	387,1	102,0	61,4	23,4	-	170,0	139,0	30,2	31,4	27,8	21,9	
Realkreditinstitute														
114,9	8,8	106,0	141,3	1,5	3,0	136,6	-	0,1	0,0	0,2	616,1	17,6	26,0	2001 Okt. Nov.
116,4	6,4	110,0	141,4	1,3	3,5	136,4	0,7	0,1	0,0	0,2	614,4	17,6	26,7	
Bausparkassen 12)														
28,6	1,8	26,7	96,3	0,3	0,7	95,1	-	0,3	0,3	0,1	7,0	7,5	15,5	2001 Okt. Nov.
29,0	2,1	26,9	96,5	0,2	0,7	95,3	-	0,3	0,3	0,1	6,9	7,5	15,6	
Banken mit Sonderaufgaben 13)														
125,1	3,3	121,8	147,8	2,1	4,4	141,3	0,1	-	-	-	145,1	14,1	63,4	2001 Okt. Nov.
128,3	5,8	122,6	135,5	2,2	4,5	128,8	0,0	-	-	-	160,2	14,1	62,0	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 14)														
139,8	34,3	105,4	73,9	32,5	16,6	18,5	0,9	4,6	4,2	1,6	30,0	9,7	47,0	2001 Okt. Nov.
142,5	32,0	110,3	76,9	34,5	17,8	18,4	2,2	4,7	4,3	1,6	30,1	10,4	47,9	
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 15)														
49,1	13,5	35,4	60,6	26,7	12,2	15,4	0,0	4,6	4,2	1,6	29,5	7,6	18,7	2001 Okt. Nov.
50,9	13,3	37,5	62,4	29,2	11,6	15,4	0,0	4,7	4,3	1,6	29,6	7,6	18,8	

banken" und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und ab 1999 Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — 9 Ab Januar 1999 einschl. der Institute der aufgelösten Bankengruppe „Privatbankiers“ und einschl. Deutsche Postbank AG. — 10 Bis Dezember 1998 einschl. Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG; s. a. Anm. 8. — 11 Frühere Bezeichnung: „Girozentralen“. — 12 Aktiva und Passiva der Bausparkassen erst ab 1999 einbezogen. — 13 Bis Dezember

1998 einschl. Deutsche Postbank AG; s. a. Anm. 9. — 14 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 15 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, bis Dezember 1998 „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	-	419,5	6,3	3 147,0	2 813,8	62,5	11,7	181,5
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	-	435,1	8,6	3 478,2	3 034,9	52,1	9,6	237,8
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	3,3	493,2	9,3	3 826,4	3 291,6	44,7	5,6	327,7
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2000 Juni	12,7	48,9	1 583,0	1 016,0	0,0	26,3	540,8	3,7	2 961,4	2 617,2	6,6	2,2	297,8
Juli	12,7	41,9	1 581,7	1 003,8	0,0	28,0	549,9	3,8	2 963,4	2 618,9	6,6	3,1	298,7
Aug.	12,9	42,9	1 591,7	1 011,2	0,0	28,4	552,1	3,7	2 968,0	2 626,2	6,5	2,9	300,0
Sept.	13,1	41,1	1 585,0	1 002,3	0,0	27,8	554,9	3,7	2 972,0	2 634,3	6,4	2,3	296,5
Okt.	13,4	35,3	1 616,2	1 031,3	0,0	27,9	557,0	3,7	2 982,9	2 643,4	6,4	2,4	298,2
Nov.	12,9	39,1	1 642,5	1 059,0	0,0	27,1	556,4	3,6	2 997,2	2 651,1	6,5	2,3	305,0
Dez.	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001 Jan.	12,9	40,5	1 620,7	1 027,2	0,0	26,7	566,8	3,5	2 998,4	2 664,7	6,1	2,4	320,5
Febr.	12,9	43,4	1 649,8	1 051,7	0,0	24,2	573,8	3,5	3 010,9	2 674,0	5,9	3,3	323,3
März	12,6	46,3	1 668,2	1 062,3	0,0	22,4	583,5	3,4	3 033,2	2 680,2	6,0	2,8	339,2
April	13,2	40,3	1 675,2	1 058,9	0,0	20,6	595,7	3,5	3 030,3	2 673,1	6,0	2,5	343,9
Mai	13,4	43,9	1 677,9	1 060,1	0,0	18,5	599,2	3,4	3 032,7	2 679,8	5,9	2,9	339,3
Juni	13,2	46,1	1 671,6	1 063,4	0,0	16,8	591,5	3,4	3 007,7	2 676,1	5,8	2,3	318,7
Juli	13,2	50,5	1 661,4	1 046,9	0,0	14,4	600,0	3,4	3 008,2	2 671,1	5,7	4,4	323,0
Aug.	13,0	49,3	1 665,7	1 060,7	0,0	12,9	592,1	2,8	2 995,3	2 671,0	5,6	3,7	311,1
Sept.	13,2	51,2	1 689,6	1 087,9	0,0	11,2	590,6	2,8	2 989,9	2 679,6	5,6	4,9	295,7
Okt.	13,6	54,4	1 676,9	1 072,8	0,0	11,1	593,0	2,9	2 992,5	2 681,6	5,5	4,4	297,1
Nov.	13,2	55,9	1 684,1	1 084,2	0,0	7,5	592,3	2,8	3 009,4	2 698,5	5,3	3,7	297,9
Veränderungen *)													
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	-	+ 17,8	+ 2,3	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	- 2,2	+ 57,1
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,1	+ 61,5	+ 0,7	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	- 4,5	+ 102,0
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 1,3	+ 21,3	+ 0,1	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	- 3,3	+ 86,7
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	- 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	- 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	- 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	- 0,0	+ 7,6	+ 54,3	- 0,3	+ 100,7	+ 83,7	- 0,5	- 0,8	+ 19,0
2000 Juni	- 0,5	+ 12,2	- 23,4	- 20,7	- 0,0	+ 0,9	- 3,6	- 0,0	- 33,7	+ 3,9	- 0,2	- 0,2	- 37,2
Juli	- 0,0	- 7,0	- 2,2	- 13,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 9,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,9
Aug.	+ 0,2	+ 1,0	+ 8,9	+ 6,4	- 0,0	+ 0,4	+ 2,2	- 0,0	+ 6,8	+ 5,9	- 0,1	- 0,2	+ 1,3
Sept.	+ 0,1	- 1,8	- 7,3	- 9,6	+ 0,0	- 0,5	+ 2,8	- 0,0	+ 3,3	+ 7,4	- 0,0	- 0,5	- 3,5
Okt.	+ 0,4	- 5,7	+ 30,0	+ 27,8	- 0,0	+ 0,0	+ 2,1	- 0,0	+ 9,5	+ 7,7	- 0,0	+ 0,1	+ 1,7
Nov.	- 0,6	+ 3,8	+ 27,5	+ 28,8	- 0,0	- 0,7	- 0,6	- 0,1	+ 14,5	+ 8,0	+ 0,0	- 0,1	+ 6,7
Dez.	+ 2,8	+ 11,6	- 0,4	- 0,6	- 0,0	- 0,3	+ 0,5	- 0,1	+ 10,1	+ 9,5	-	- 0,1	- 0,2
2001 Jan.	- 2,7	- 10,3	- 18,5	- 28,7	+ 0,0	- 0,2	+ 10,4	- 0,1	- 4,5	+ 7,6	- 0,3	+ 0,1	+ 16,4
Febr.	- 0,0	+ 2,9	+ 29,2	+ 24,5	- 0,0	- 2,5	+ 7,1	- 0,0	+ 12,6	+ 9,5	- 0,3	+ 0,9	+ 2,8
März	- 0,3	+ 3,0	+ 17,2	+ 9,3	-	- 1,9	+ 9,7	- 0,1	+ 21,1	+ 4,9	+ 0,1	- 0,5	+ 16,0
April	+ 0,6	- 6,1	+ 5,8	- 4,6	+ 0,0	- 1,8	+ 12,2	+ 0,0	- 2,7	- 6,9	- 0,0	- 0,3	+ 4,6
Mai	+ 0,1	+ 3,6	+ 0,7	- 0,7	- 0,0	- 2,1	+ 3,5	- 0,1	- 0,1	+ 4,3	- 0,1	+ 0,4	- 4,6
Juni	- 0,1	+ 2,2	- 6,0	+ 3,5	- 0,0	- 1,7	- 7,8	- 0,0	- 24,5	- 3,3	- 0,1	- 0,6	- 20,6
Juli	+ 0,0	+ 4,4	- 9,2	- 15,4	- 0,0	- 2,4	+ 8,6	+ 0,0	+ 1,7	- 3,7	- 0,0	+ 2,1	+ 4,3
Aug.	- 0,3	- 1,2	+ 5,7	+ 15,2	-	- 1,5	- 8,0	- 0,6	- 9,6	+ 1,3	- 0,1	- 0,7	- 10,1
Sept.	+ 0,3	+ 1,9	+ 23,5	+ 26,7	- 0,0	- 1,7	- 1,5	- 0,0	- 6,3	+ 7,8	+ 0,0	+ 0,6	- 14,7
Okt.	+ 0,4	+ 3,2	- 13,0	- 15,3	+ 0,0	- 0,1	+ 2,4	- 0,0	+ 2,4	+ 1,7	- 0,1	- 0,5	+ 1,3
Nov.	- 0,5	+ 1,6	+ 6,9	+ 11,1	-	- 3,6	- 0,6	- 0,1	+ 16,1	+ 15,9	- 0,1	- 0,7	+ 1,0

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umsatz von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)						Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)						Zeit
			insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2,4	75,1	41,3	1 249,6	226,9	913,1	87,8	21,7	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991	
64,3	79,5	49,4	1 266,2	301,2	864,7	78,0	22,4	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992	
75,3	81,6	59,5	1 395,2	380,2	917,9	69,2	27,9	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993	
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994	
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995	
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996	
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997	
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998	
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999	
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000	
37,6	57,9	77,9	1 112,9	116,8	996,0	0,2	29,5	1 888,2	426,2	772,2	582,3	107,6	42,3	2000 Juni	
36,1	58,5	78,1	1 110,6	100,1	1 010,3	0,2	30,2	1 882,2	422,9	775,0	576,6	107,7	42,4	Juli	
32,5	58,6	78,8	1 130,9	105,6	1 025,0	0,2	29,9	1 879,2	415,6	783,2	572,7	107,7	42,6	Aug.	
32,5	58,7	79,6	1 110,3	110,3	999,7	0,2	30,0	1 896,5	413,0	805,7	570,0	107,8	42,8	Sept.	
32,5	58,5	80,1	1 151,3	111,1	1 039,9	0,2	30,1	1 900,3	417,5	808,8	566,2	107,9	42,7	Okt.	
32,3	58,7	80,9	1 189,6	133,0	1 056,4	0,2	30,1	1 912,9	438,7	802,8	562,7	108,7	42,3	Nov.	
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	Dez.	
4,7	58,3	83,2	1 145,5	117,8	1 027,3	0,4	30,0	1 921,8	431,1	812,0	569,3	109,3	42,0	2001 Jan.	
4,4	58,4	85,4	1 160,2	123,9	1 035,9	0,4	29,9	1 933,8	443,3	813,8	567,2	109,5	42,5	Febr.	
4,9	58,5	85,8	1 180,2	124,5	1 055,5	0,2	29,8	1 935,3	442,1	817,8	565,6	109,8	42,6	März	
4,9	58,4	86,1	1 169,9	127,7	1 041,9	0,2	29,8	1 938,3	451,9	813,8	562,7	109,8	42,7	April	
4,8	57,2	86,5	1 169,5	119,5	1 049,8	0,2	28,3	1 944,0	454,9	819,2	559,9	110,0	42,9	Mai	
4,9	56,8	86,5	1 183,9	127,1	1 056,5	0,2	28,3	1 953,3	465,0	819,8	558,8	109,8	42,7	Juni	
4,0	56,7	89,4	1 168,2	116,2	1 051,8	0,2	28,1	1 948,4	461,4	821,0	556,4	109,7	42,7	Juli	
4,0	57,6	89,6	1 167,9	119,2	1 048,4	0,2	28,1	1 953,2	463,5	825,0	555,1	109,6	42,8	Aug.	
4,0	57,4	89,0	1 196,4	137,1	1 059,1	0,2	28,1	1 971,0	480,2	826,1	555,4	109,3	42,7	Sept.	
4,0	57,2	88,7	1 177,5	124,2	1 053,1	0,2	28,1	1 977,5	483,7	829,0	556,4	108,4	42,4	Okt.	
4,0	57,0	87,2	1 198,9	146,7	1 052,0	0,2	27,9	1 999,2	510,9	822,6	558,2	107,6	42,5	Nov.	
Veränderungen *)															
- 1,0	+ 1,5	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	- 9,8	+ 1,0	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992	
- 11,4	+ 2,1	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	- 8,8	+ 1,9	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993	
- 6,9	+ 2,6	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 6,0	+ 4,9	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994	
- 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995	
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996	
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997	
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998	
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999	
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000	
- 0,0	- 0,0	+ 1,9	- 21,2	- 1,8	- 19,4	- 0,0	- 0,1	- 2,9	- 2,5	+ 5,1	- 5,4	- 0,1	+ 0,0	2000 Juni	
- 1,4	+ 0,6	+ 0,3	- 3,0	- 17,4	+ 14,4	+ 0,0	+ 0,7	- 6,5	- 3,7	+ 2,0	- 5,0	+ 0,1	+ 0,2	Juli	
- 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 19,3	+ 4,6	+ 14,7	+ 0,0	- 0,3	- 3,5	- 7,9	+ 8,2	- 3,9	+ 0,0	+ 0,2	Aug.	
- 0,0	+ 0,0	+ 0,8	- 20,9	+ 4,5	- 25,3	- 0,0	+ 0,0	+ 17,0	- 2,8	+ 22,5	- 2,7	+ 0,0	+ 0,2	Sept.	
- 0,0	- 0,2	+ 0,5	+ 40,0	- 0,2	+ 40,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,3	+ 3,9	+ 3,0	- 3,8	+ 0,1	- 0,1	Okt.	
- 0,1	+ 0,2	+ 0,8	+ 38,4	+ 22,9	+ 15,6	- 0,0	+ 0,0	+ 13,1	+ 21,8	- 6,0	- 3,5	+ 0,8	- 0,4	Nov.	
+ 0,8	- 0,2	+ 1,8	+ 1,6	- 17,6	+ 19,0	+ 0,2	- 0,1	+ 35,5	+ 5,7	+ 18,6	+ 10,8	+ 0,4	- 0,2	Dez.	
- 28,4	- 0,2	+ 0,5	- 43,6	+ 4,5	- 48,1	+ 0,0	- 0,0	- 24,0	- 12,3	- 7,9	- 4,1	+ 0,3	- 0,1	2001 Jan.	
- 0,3	- 0,0	+ 2,2	+ 14,7	+ 6,1	+ 8,6	- 0,0	- 0,2	+ 13,1	+ 12,1	+ 2,9	- 2,1	+ 0,2	+ 0,4	Febr.	
+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 15,3	- 0,6	+ 16,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,9	- 1,7	+ 4,0	- 1,6	+ 0,3	+ 0,1	März	
- 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 11,0	+ 2,5	- 13,5	- 0,0	- 0,0	+ 2,9	+ 9,8	- 4,0	- 2,9	- 0,0	+ 0,1	April	
- 0,0	- 1,2	+ 0,5	- 2,3	- 10,2	+ 7,9	+ 0,0	- 1,5	+ 5,0	+ 2,2	+ 5,4	- 2,8	+ 0,2	+ 0,2	Mai	
+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 14,6	+ 7,9	+ 6,7	+ 0,0	- 0,0	+ 9,4	+ 10,2	+ 0,6	- 1,2	- 0,1	- 0,2	Juni	
- 0,9	- 0,1	+ 3,0	- 14,5	- 9,8	- 4,7	- 0,0	- 0,2	- 4,4	- 3,1	+ 1,2	- 2,4	- 0,1	+ 0,1	Juli	
+ 0,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,1	+ 4,5	- 3,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 5,3	+ 2,7	+ 4,0	- 1,2	- 0,1	+ 0,1	Aug.	
+ 0,0	- 0,1	- 0,5	+ 28,1	+ 17,4	+ 10,7	- 0,0	- 0,0	+ 17,8	+ 16,7	+ 1,2	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	Sept.	
- 0,0	- 0,1	- 0,3	- 19,1	- 13,1	- 6,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 6,3	+ 3,4	+ 2,9	+ 1,0	- 0,9	- 0,2	Okt.	
+ 0,0	- 0,2	- 1,5	+ 20,5	+ 22,0	- 1,5	- 0,0	- 0,2	+ 21,5	+ 27,0	- 6,5	+ 1,8	- 0,8	+ 0,0	Nov.	

Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzepte und Sola-

wechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	-	17,5	6,4	188,7	142,6	27,7	114,8	1,4	31,3
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	-	21,3	6,8	217,8	157,3	30,2	127,1	0,4	45,2
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	0,1	24,3	11,2	262,5	184,0	48,3	135,7	0,0	63,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	0,1	23,7	13,5	257,4	173,0	35,0	138,0	0,6	66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2000 Juni	0,6	463,6	410,1	301,1	109,0	0,5	53,0	5,2	426,9	247,8	52,2	195,6	6,2	172,9
Juli	0,7	465,1	409,5	297,5	112,0	0,5	55,1	5,3	434,0	253,4	52,6	200,8	6,3	174,3
Aug.	0,6	483,8	426,3	313,2	113,1	0,5	57,1	4,4	447,6	266,7	60,0	206,7	6,6	174,2
Sept.	0,6	491,4	432,3	316,7	115,6	0,5	58,6	4,5	458,3	272,7	62,0	210,7	5,4	180,3
Okt.	0,6	507,0	445,5	327,3	118,2	0,6	60,9	4,5	471,9	282,5	64,6	217,8	6,1	183,3
Nov.	0,5	518,1	452,9	335,5	117,4	1,3	63,9	3,9	474,5	285,1	68,2	216,9	6,2	183,3
Dez.	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001 Jan.	0,5	506,2	438,5	324,0	114,4	1,3	66,5	3,4	493,7	298,4	80,9	217,5	7,1	188,1
Febr.	0,7	520,8	452,5	337,0	115,5	0,9	67,3	3,5	506,7	302,9	81,9	221,0	6,2	197,6
März	0,5	552,8	482,5	365,5	117,0	1,2	69,1	3,6	536,3	326,1	97,5	228,6	5,9	204,3
April	0,5	557,3	484,1	366,9	117,3	1,3	71,8	3,5	553,0	334,4	104,4	230,0	6,8	211,8
Mai	0,5	552,5	477,5	358,4	119,1	1,5	73,5	3,6	569,7	340,9	103,6	237,3	7,3	221,5
Juni	0,6	568,1	492,6	369,3	123,3	1,5	74,0	3,6	562,2	337,5	97,6	239,9	6,0	218,7
Juli	0,5	540,4	465,0	341,1	123,9	1,8	73,6	3,5	549,6	330,2	92,8	237,4	6,6	212,8
Aug.	0,5	560,0	485,2	358,5	126,7	1,8	73,0	3,5	550,4	327,7	95,2	232,6	6,7	215,9
Sept.	0,5	589,0	513,6	384,2	129,4	1,8	73,6	3,5	557,1	333,4	98,4	235,1	6,5	217,2
Okt.	0,5	591,9	516,9	384,5	132,4	1,5	73,4	3,5	561,4	338,0	100,4	237,6	6,1	217,3
Nov.	0,5	608,4	534,2	399,9	134,3	1,1	73,1	3,6	573,0	352,3	110,1	242,3	5,2	215,5
Veränderungen *)														
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	-	+ 3,8	+ 0,4	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	- 1,0	+ 14,1
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,0	+ 0,5	- 0,4	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	- 0,4	+ 19,5
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	- 0,0	+ 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	+ 0,6	+ 5,1
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	- 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2000 Juni	- 0,1	+ 1,1	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,4	- 8,3	- 10,1	- 11,8	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,0
Juli	+ 0,1	- 1,4	- 3,3	- 5,3	+ 2,0	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 2,9	+ 1,9	- 0,2	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,9
Aug.	- 0,1	+ 15,0	+ 13,6	+ 13,0	+ 0,6	- 0,1	+ 1,5	- 0,9	+ 7,7	+ 8,9	+ 6,6	+ 2,4	+ 0,2	- 1,4
Sept.	- 0,0	+ 7,3	+ 6,0	+ 3,6	+ 2,3	+ 0,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 8,1	+ 3,7	+ 1,6	+ 2,1	- 1,3	+ 5,7
Okt.	- 0,0	+ 10,9	+ 8,8	+ 7,6	+ 1,2	+ 0,1	+ 2,0	- 0,1	+ 6,8	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,8	+ 0,6	+ 1,7
Nov.	- 0,0	+ 15,9	+ 11,7	+ 11,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 3,4	- 0,5	+ 8,6	+ 7,4	+ 4,5	+ 3,0	+ 0,1	+ 1,1
Dez.	- 0,1	- 1,2	- 3,2	- 4,1	+ 0,9	+ 0,0	+ 2,0	- 0,2	+ 12,9	+ 10,8	+ 4,8	+ 5,9	+ 0,5	+ 1,6
2001 Jan.	+ 0,1	- 1,0	- 2,5	- 1,1	- 1,4	- 0,0	+ 1,5	- 0,2	+ 18,6	+ 11,9	+ 9,9	+ 1,9	+ 0,6	+ 6,1
Febr.	+ 0,2	+ 14,5	+ 13,9	+ 12,8	+ 1,1	- 0,4	+ 0,9	+ 0,0	+ 12,7	+ 4,1	+ 0,9	+ 3,2	- 0,9	+ 9,5
März	- 0,2	+ 27,4	+ 25,6	+ 25,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,1	+ 22,1	+ 17,0	+ 14,3	+ 2,6	- 0,4	+ 5,6
April	+ 0,0	+ 4,8	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 2,7	- 0,0	+ 17,4	+ 8,9	+ 7,1	+ 1,9	+ 0,9	+ 7,5
Mai	- 0,0	- 11,3	- 12,5	- 13,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,0	- 0,0	+ 6,9	- 1,0	- 2,7	+ 1,7	+ 0,3	+ 7,5
Juni	+ 0,1	+ 16,7	+ 16,1	+ 11,6	+ 4,5	- 0,0	+ 0,6	- 0,0	- 6,6	- 3,0	- 5,8	+ 2,8	- 1,3	- 2,3
Juli	- 0,0	- 23,7	- 24,0	- 25,6	+ 1,6	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	- 6,3	- 2,4	- 3,6	+ 1,2	+ 0,7	- 4,7
Aug.	- 0,0	+ 24,0	+ 24,2	+ 20,2	+ 4,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 8,6	+ 4,3	+ 4,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 4,1
Sept.	+ 0,0	+ 28,1	+ 27,5	+ 25,2	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,5	- 0,0	+ 5,7	+ 4,9	+ 3,0	+ 1,9	- 0,2	+ 1,0
Okt.	+ 0,0	+ 2,0	+ 2,5	- 0,3	+ 2,8	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	+ 2,7	+ 3,2	+ 1,4	+ 1,8	- 0,4	- 0,0
Nov.	- 0,0	+ 15,1	+ 16,0	+ 14,5	+ 1,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,0	+ 10,3	+ 12,1	+ 9,1	+ 3,0	- 1,0	- 0,9

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	
				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristig				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
13,5	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991
14,8	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
15,5	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
13,9	37,6	562,0	122,3	439,7	345,5	94,3	2,1	303,1	35,9	267,2	61,5	205,7	6,8	2000 Juni
14,2	37,7	549,3	110,7	438,6	345,9	92,7	2,1	308,1	33,3	274,8	65,0	209,9	7,1	Juli
14,3	38,2	568,7	124,0	444,7	352,8	91,9	2,1	313,9	34,0	280,0	66,8	213,1	6,4	Aug.
14,3	38,6	578,3	132,0	446,2	353,3	92,9	2,1	316,2	36,4	279,8	63,1	216,7	6,4	Sept.
14,5	40,4	579,5	127,3	452,3	358,8	93,5	1,9	329,9	34,8	295,1	69,6	225,5	6,5	Okt.
14,4	40,5	589,2	130,8	458,3	365,1	93,2	1,9	329,5	36,1	293,5	71,5	222,0	6,3	Nov.
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	Dez.
14,2	48,5	608,9	140,2	468,8	381,4	87,4	1,7	328,2	38,7	289,5	73,4	216,1	5,6	2001 Jan.
14,5	47,8	631,6	150,3	481,3	396,0	85,3	1,7	335,3	37,9	297,4	76,3	221,1	5,6	Febr.
14,5	48,6	700,4	163,9	536,5	453,4	83,1	1,8	347,0	41,3	305,7	80,0	225,7	5,9	März
14,6	48,6	702,1	154,5	547,6	464,7	82,9	1,7	365,3	47,1	318,2	92,0	226,1	5,8	April
14,9	49,1	704,1	155,0	549,1	462,0	87,1	1,7	385,0	53,9	331,1	96,3	234,8	6,1	Mai
14,8	48,6	675,1	151,3	523,8	435,2	88,6	1,6	364,1	45,8	318,3	81,5	236,8	6,1	Juni
14,7	49,3	635,4	132,5	502,8	414,1	88,7	1,5	367,1	42,0	325,2	91,5	233,6	6,0	Juli
14,3	49,2	640,1	106,9	533,3	445,0	88,3	1,5	368,3	37,7	330,6	100,6	230,0	5,7	Aug.
14,2	49,1	645,2	144,7	500,5	409,0	91,6	1,5	360,8	36,7	324,2	92,2	231,9	5,7	Sept.
14,1	49,8	637,1	133,7	503,4	412,3	91,1	1,4	376,6	37,0	339,6	105,9	233,6	5,8	Okt.
14,2	50,0	643,3	120,4	522,9	429,6	93,3	1,4	365,7	38,8	327,0	107,5	219,5	5,9	Nov.
Veränderungen *)														
+ 1,9	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992
+ 0,2	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
- 1,7	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
- 0,1	+ 0,4	- 29,0	+ 9,6	- 38,7	- 37,1	- 1,5	+ 0,1	- 15,0	- 7,0	- 8,0	- 8,0	+ 0,0	+ 0,2	2000 Juni
+ 0,1	- 0,3	- 19,1	- 12,5	- 6,6	- 4,2	- 2,4	- 0,0	+ 2,0	- 2,8	+ 4,9	+ 2,9	+ 2,0	- 0,0	Juli
- 0,1	- 0,0	+ 11,8	+ 12,5	- 0,7	+ 1,3	- 2,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,3	- 0,9	Aug.
- 0,1	+ 0,1	+ 6,9	+ 7,5	- 0,6	- 1,2	+ 0,5	- 0,1	+ 0,2	+ 2,3	- 2,1	- 4,1	+ 2,0	- 0,1	Sept.
- 0,0	+ 1,3	- 7,5	- 6,1	- 1,4	- 0,8	- 0,6	- 0,2	+ 9,0	- 2,0	+ 11,0	+ 5,6	+ 5,3	- 0,2	Okt.
+ 0,1	+ 0,7	+ 16,7	+ 4,7	+ 12,0	+ 11,4	+ 0,7	- 0,0	+ 4,6	+ 1,5	+ 3,1	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,1	Nov.
- 0,1	+ 7,8	+ 11,9	- 15,0	+ 26,9	+ 28,8	- 1,9	- 0,1	- 8,1	+ 0,1	- 8,1	- 7,3	- 0,8	- 0,3	Dez.
+ 0,3	+ 1,2	+ 23,4	+ 26,5	- 3,1	- 1,3	- 1,9	- 0,1	+ 13,9	+ 3,3	+ 10,6	+ 11,0	- 0,4	+ 0,0	2001 Jan.
+ 0,2	- 0,7	+ 22,5	+ 10,1	+ 12,4	+ 14,6	- 2,2	- 0,0	+ 5,6	- 0,8	+ 6,4	+ 2,5	+ 3,9	+ 0,0	Febr.
- 0,2	+ 0,1	+ 58,9	+ 11,9	+ 47,0	+ 50,2	- 3,2	+ 0,0	+ 6,8	+ 3,0	+ 3,8	+ 2,7	+ 1,1	- 0,1	März
+ 0,0	+ 0,1	+ 2,7	- 9,3	+ 12,0	+ 12,2	- 0,1	- 0,1	+ 18,5	+ 5,8	+ 12,8	+ 12,2	+ 0,6	- 0,0	April
- 0,0	- 0,3	- 11,9	- 1,2	- 10,8	- 12,6	+ 1,8	- 0,1	+ 14,0	+ 6,2	+ 7,8	+ 2,9	+ 4,9	- 0,0	Mai
- 0,0	- 0,4	- 28,0	- 3,4	- 24,5	- 26,2	+ 1,7	- 0,1	- 20,0	- 8,1	- 11,9	- 14,7	+ 2,8	- 0,0	Juni
+ 0,0	+ 1,1	- 32,2	- 17,6	- 14,6	- 15,5	+ 0,9	- 0,0	+ 7,6	- 3,3	+ 10,9	+ 10,8	+ 0,1	+ 0,1	Juli
- 0,0	+ 0,5	+ 14,3	- 24,3	+ 38,7	+ 38,1	+ 0,5	- 0,0	+ 6,7	- 3,9	+ 10,6	+ 10,2	+ 0,3	+ 0,1	Aug.
- 0,1	- 0,2	+ 3,4	+ 37,7	- 34,2	- 37,4	+ 3,1	- 0,0	- 8,4	- 1,1	- 7,4	- 8,7	+ 1,3	- 0,0	Sept.
- 0,2	+ 0,5	- 10,3	- 11,4	+ 1,1	+ 1,7	- 0,6	- 0,1	+ 14,7	+ 0,3	+ 14,5	+ 13,4	+ 1,1	- 0,0	Okt.
+ 0,0	+ 0,0	+ 3,1	- 13,8	+ 16,9	+ 15,1	+ 1,8	- 0,0	- 12,6	+ 1,6	- 14,2	+ 1,0	- 15,2	- 0,0	Nov.

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a.

Anm. 2. — 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	zu-	Buch-	Schatz-	wechsel 5)			insgesamt	zu-
mit börsenfähigen(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapieren(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähigen(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapieren(n), Ausgleichsforderungen			börsenfähige Geldmarktpapiere							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	2 545,0	1 941,8
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	2 881,0	2 167,5
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	3 263,2	2 441,8
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	3 553,7	2 661,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	27,1	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2000 Juni	2 961,4	2 623,8	370,4	349,3	348,8	0,4	21,1	19,3	1,8	2 590,9	1 986,4
Juli	2 963,4	2 625,5	362,2	337,7	337,3	0,4	24,5	21,8	2,6	2 601,2	1 999,1
Aug.	2 968,0	2 632,6	360,7	337,3	336,9	0,3	23,4	20,9	2,5	2 607,3	2 008,6
Sept.	2 972,0	2 640,8	367,2	350,6	349,9	0,6	16,6	14,9	1,7	2 604,8	2 013,9
Okt.	2 982,9	2 649,9	372,9	349,0	348,5	0,5	23,9	22,0	1,9	2 610,0	2 019,2
Nov.	2 997,2	2 657,6	373,0	349,5	348,8	0,7	23,5	21,9	1,6	2 624,1	2 028,9
Dez.	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001 Jan.	2 998,4	2 670,8	379,9	350,6	349,8	0,8	23,9	27,7	1,6	2 618,6	2 041,7
Febr.	3 010,9	2 679,9	390,4	358,1	357,2	0,9	32,3	29,9	2,4	2 620,5	2 048,8
März	3 033,2	2 686,2	396,4	362,7	361,6	1,2	33,7	32,1	1,7	2 636,7	2 062,9
April	3 030,3	2 679,0	391,1	361,8	360,8	1,0	29,3	27,8	1,5	2 639,2	2 069,0
Mai	3 032,7	2 685,7	390,0	362,3	361,0	1,3	27,7	26,1	1,6	2 642,7	2 072,6
Juni	3 007,7	2 681,8	385,0	363,3	362,0	1,3	21,7	20,7	1,0	2 622,7	2 047,4
Juli	3 008,2	2 676,9	380,0	353,5	352,2	1,2	26,6	23,4	3,2	2 628,2	2 047,3
Aug.	2 995,3	2 676,6	371,3	345,9	344,6	1,4	25,4	23,1	2,3	2 624,0	2 052,4
Sept.	2 989,9	2 685,2	379,9	354,4	352,5	1,9	25,5	22,4	3,0	2 610,0	2 051,2
Okt.	2 992,5	2 687,1	376,7	350,1	348,7	1,4	26,6	23,6	3,0	2 615,8	2 058,9
Nov.	3 009,4	2 703,8	388,1	351,1	349,9	1,2	36,9	34,4	2,5	2 621,4	2 064,6
Veränderungen *)											
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 277,4	+ 229,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	+ 354,9	+ 251,7
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	+ 307,2	+ 249,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 276,9	+ 185,1
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2000 Juni	- 33,7	+ 3,7	- 2,8	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,1	- 4,1	- 3,8	- 0,3	- 31,0	- 28,6
Juli	+ 1,0	+ 0,7	- 9,2	- 12,5	- 12,5	- 0,0	+ 3,3	+ 2,5	+ 0,8	+ 10,2	+ 12,6
Aug.	+ 6,8	+ 5,8	- 2,8	- 1,8	- 1,7	- 0,1	- 1,1	- 0,9	- 0,1	+ 9,7	+ 9,5
Sept.	+ 3,3	+ 7,4	+ 5,8	+ 12,5	+ 12,2	+ 0,3	- 6,8	- 6,0	- 0,8	- 2,5	+ 5,4
Okt.	+ 9,5	+ 7,7	+ 4,8	- 2,5	- 2,3	- 0,1	+ 7,3	+ 7,0	+ 0,2	+ 4,7	+ 4,8
Nov.	+ 14,5	+ 8,0	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,9	+ 0,2	- 0,4	- 0,0	- 0,3	+ 12,7	+ 8,3
Dez.	+ 10,1	+ 9,5	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,1	- 0,2	- 0,6	- 0,7	+ 0,2	+ 8,7	+ 9,9
2001 Jan.	- 4,5	+ 7,3	+ 8,9	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,2	+ 6,4	+ 6,5	- 0,1	- 13,4	+ 3,3
Febr.	+ 12,6	+ 9,2	+ 10,7	+ 7,7	+ 7,5	+ 0,1	+ 3,0	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,9	+ 7,1
März	+ 21,1	+ 5,0	+ 4,7	+ 3,3	+ 3,0	+ 0,3	+ 1,4	+ 2,2	- 0,8	+ 16,4	+ 14,2
April	- 2,7	- 7,0	- 5,2	- 0,7	- 0,6	- 0,2	- 4,4	- 4,3	- 0,1	+ 2,4	+ 6,1
Mai	- 0,1	+ 4,2	- 2,8	- 2,0	- 2,3	+ 0,3	- 0,9	- 0,9	+ 0,1	+ 2,8	+ 3,6
Juni	- 24,5	- 3,4	- 4,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,0	- 6,0	- 5,4	- 0,6	- 20,0	- 25,1
Juli	+ 1,7	- 3,8	- 3,8	- 8,7	- 8,6	- 0,1	+ 4,9	+ 2,7	+ 2,2	+ 5,5	- 0,3
Aug.	- 9,6	+ 1,2	- 7,2	- 6,1	- 6,2	+ 0,1	- 1,2	- 0,3	- 0,9	- 2,4	+ 5,1
Sept.	- 6,3	+ 7,8	+ 7,1	+ 7,7	+ 7,1	+ 0,5	- 0,6	- 0,7	+ 0,1	- 13,4	- 1,2
Okt.	+ 2,4	+ 1,5	- 3,8	- 5,0	- 4,5	- 0,5	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 6,2	+ 8,1
Nov.	+ 16,1	+ 15,8	+ 10,8	+ 0,5	+ 0,7	- 0,2	+ 10,3	+ 10,8	- 0,5	+ 5,3	+ 5,2

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab Dezember 1993 einschl.

IV. Banken

Kredite 2) 6)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)								
Buchkredite			Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)		
zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1 814,1	213,7	1 600,3	65,8	62,0	682,9	472,0	51,3	420,8	115,5	2,4	13,1	1991	
2 011,5	263,5	1 748,0	90,3	65,7	734,1	487,8	47,6	440,2	147,2	64,3	13,9	1992	
2 241,5	253,9	1 987,5	134,2	66,1	821,4	537,1	36,8	500,3	193,5	75,3	15,5	1993	
2 390,4	228,3	2 162,0	203,2	68,3	891,8	577,0	34,5	542,5	230,5	68,1	16,1	1994	
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995	
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996	
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997	
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000	
1 794,7	186,5	1 608,3	191,7	49,3	604,6	460,9	32,5	428,4	106,1	37,6	8,6	2000 Juni	
1 805,3	189,9	1 615,4	193,7	50,0	602,2	461,1	31,9	429,2	105,0	36,1	8,6	Juli	
1 814,7	192,0	1 622,7	193,8	50,1	598,8	460,1	31,6	428,5	106,2	32,5	8,6	Aug.	
1 819,2	192,1	1 627,1	194,7	50,1	590,9	456,7	30,6	426,0	101,8	32,5	8,5	Sept.	
1 825,3	192,1	1 633,2	193,9	50,0	590,8	454,0	29,7	424,3	104,3	32,5	8,5	Okt.	
1 832,4	193,0	1 639,4	196,5	50,2	595,2	454,5	30,7	423,8	108,4	32,3	8,5	Nov.	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	Dez.	
1 837,8	191,7	1 646,1	203,9	49,8	576,9	455,6	30,6	425,0	116,6	4,7	8,5	2001 Jan.	
1 840,8	191,2	1 649,6	208,0	49,9	571,7	452,0	28,8	423,3	115,2	4,4	8,5	Febr.	
1 842,6	190,5	1 652,1	220,3	50,0	573,9	450,0	27,4	422,5	119,0	4,9	8,4	März	
1 841,5	188,2	1 653,3	227,5	50,0	570,2	449,0	27,1	421,9	116,4	4,9	8,4	April	
1 849,5	190,4	1 659,2	223,0	48,8	570,2	449,1	27,3	421,8	116,2	4,8	8,4	Mai	
1 850,8	189,4	1 661,4	196,6	48,5	575,3	448,3	26,8	421,5	122,1	4,9	8,3	Juni	
1 854,6	188,8	1 665,8	192,7	48,5	580,9	446,7	26,6	420,1	130,2	4,0	8,2	Juli	
1 862,7	189,7	1 672,9	189,7	49,4	571,6	446,2	26,6	419,7	121,4	4,0	8,2	Aug.	
1 866,1	190,0	1 676,1	185,1	49,2	558,8	444,1	25,7	418,4	110,7	4,0	8,2	Sept.	
1 870,9	189,8	1 681,1	188,0	49,1	556,9	443,9	25,5	418,4	109,0	4,0	8,1	Okt.	
1 876,6	190,0	1 686,6	188,0	48,8	556,8	442,8	25,6	417,3	110,0	4,0	8,1	Nov.	
Veränderungen *)													
+ 204,1	+ 29,6	+ 174,5	+ 24,8	+ 0,8	+ 41,2	+ 15,7	- 3,6	+ 19,3	+ 32,2	- 1,0	+ 0,7	1992	
+ 214,1	- 28,9	+ 243,0	+ 37,1	+ 0,5	+ 104,1	+ 48,2	- 10,8	+ 59,0	+ 65,1	- 11,4	+ 1,6	1993	
+ 198,7	- 29,2	+ 227,9	+ 48,5	+ 1,9	+ 58,2	+ 26,2	- 2,4	+ 28,5	+ 38,3	- 6,9	+ 0,7	1994	
+ 176,0	- 1,9	+ 177,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 91,8	+ 91,8	+ 15,3	+ 76,6	- 0,4	- 1,2	+ 1,5	1995	
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996	
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	- 5,3	+ 0,2	1997	
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998	
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999	
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	- 7,7	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 0,8	- 0,3	2000	
+ 6,5	- 0,8	+ 7,3	- 35,1	- 0,1	- 2,3	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 2,1	- 0,0	+ 0,0	2000 Juni	
+ 10,5	+ 3,6	+ 7,0	+ 2,1	+ 0,7	- 2,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 1,1	- 1,4	- 0,1	Juli	
+ 9,4	+ 2,1	+ 7,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 1,0	- 0,3	- 0,7	+ 1,2	- 0,0	- 0,0	Aug.	
+ 4,5	+ 0,1	+ 4,4	+ 0,9	+ 0,1	- 7,9	- 3,4	- 1,0	- 2,5	- 4,4	- 0,0	- 0,0	Sept.	
+ 5,6	+ 0,0	+ 5,6	- 0,8	- 0,1	- 0,1	- 2,7	- 0,6	- 2,1	+ 2,6	- 0,0	- 0,1	Okt.	
+ 5,6	- 0,1	+ 5,8	+ 2,6	+ 0,2	+ 4,4	+ 0,4	+ 1,0	- 0,5	+ 4,1	- 0,1	- 0,0	Nov.	
+ 6,7	+ 0,6	+ 6,0	+ 3,3	- 0,1	- 1,2	+ 1,5	- 0,3	+ 1,8	- 3,4	+ 0,8	- 0,0	Dez.	
- 1,1	- 2,5	+ 1,3	+ 4,4	- 0,3	- 16,8	- 0,3	+ 0,2	- 0,6	+ 11,9	- 28,4	+ 0,0	2001 Jan.	
+ 3,0	- 0,5	+ 3,5	+ 4,1	- 0,0	- 5,2	- 3,6	- 1,8	- 1,7	- 1,3	- 0,3	- 0,0	Febr.	
+ 1,9	- 0,6	+ 2,5	+ 12,3	+ 0,1	+ 2,2	- 2,1	- 1,3	- 0,8	+ 3,7	+ 0,6	- 0,0	März	
- 1,1	- 2,3	+ 1,2	+ 7,2	- 0,1	- 3,6	- 1,0	- 0,3	- 0,6	- 2,6	- 0,1	- 0,0	April	
+ 8,0	+ 2,2	+ 5,9	- 4,5	- 1,2	- 0,8	- 0,6	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	Mai	
+ 1,3	- 1,0	+ 2,2	- 26,4	- 0,2	+ 5,1	- 0,8	- 0,5	- 0,3	+ 5,8	+ 0,1	- 0,1	Juni	
+ 3,8	- 0,6	+ 4,4	- 4,0	- 0,0	+ 5,8	- 1,6	- 0,2	- 1,4	+ 8,3	- 0,9	- 0,1	Juli	
+ 8,1	+ 0,9	+ 7,2	- 3,0	+ 0,9	- 7,4	- 0,4	- 0,0	- 0,4	- 7,0	+ 0,0	- 0,0	Aug.	
+ 3,4	+ 0,3	+ 3,1	- 4,6	- 0,1	- 12,2	- 2,1	- 0,8	- 1,3	- 10,1	+ 0,0	- 0,0	Sept.	
+ 5,1	+ 0,1	+ 5,0	+ 2,9	- 0,1	- 1,9	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 1,6	- 0,0	- 0,0	Okt.	
+ 5,3	- 0,1	+ 5,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 1,0	+ 0,1	- 1,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,0	Nov.	

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4

Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzinstitutionen 4) (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau									
Kredite insgesamt Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
1998	3 850,8	1 430,2	1 654,9	1 040,9	614,0	2 367,1	614,9	331,5	70,7	124,2	343,1	63,7	80,9	132,8
1999	2 094,2	899,3	991,3	691,5	299,9	1 209,0	332,0	166,2	33,7	67,1	173,0	31,1	47,2	27,5
2000 Sept.	2 169,9	944,2	1 018,7	727,5	291,2	1 259,9	340,7	173,4	34,3	69,4	173,6	32,0	50,6	39,4
Dez.	2 187,3	955,2	1 030,8	737,6	293,2	1 267,8	344,1	174,9	35,9	68,2	173,2	31,4	49,1	34,2
2001 März	2 204,8	961,9	1 031,8	742,4	289,4	1 286,5	343,5	177,7	36,0	69,2	174,0	31,3	50,6	42,9
Juni	2 213,5	966,0	1 038,2	746,6	291,6	1 288,2	344,8	177,8	34,1	69,6	172,5	31,5	54,3	37,9
Sept.	2 219,3	974,2	1 047,8	754,0	293,9	1 284,7	345,6	175,9	34,8	69,4	172,3	31,9	49,3	38,2
Kurzfristige Kredite														
1998	660,8	—	36,7	—	36,7	561,3	27,9	120,6	8,8	36,1	133,9	8,8	12,1	28,5
1999	329,4	—	17,6	—	17,6	276,9	11,8	57,3	4,3	17,9	61,4	4,5	10,6	8,8
2000 Sept.	350,7	—	15,7	—	15,7	296,6	10,3	62,4	4,4	19,0	62,5	4,7	10,8	17,9
Dez.	348,4	—	15,9	—	15,9	294,6	10,7	61,5	6,2	17,9	62,2	4,2	10,1	10,5
2001 März	362,2	—	15,6	—	15,6	310,8	10,6	64,0	5,8	18,7	64,0	4,4	11,0	19,9
Juni	362,7	—	16,1	—	16,1	310,6	10,8	63,9	4,4	19,2	63,3	4,5	13,5	15,9
Sept.	353,2	—	15,9	—	15,9	300,9	10,6	60,9	4,2	19,0	62,4	4,7	8,8	15,2
Mittelfristige Kredite 8)														
1998	206,8	—	39,3	—	39,3	132,2	17,4	16,1	1,5	9,3	16,1	4,5	6,8	17,3
1999	182,5	—	42,6	—	42,6	109,1	13,4	16,7	1,7	6,9	13,0	3,4	6,3	4,0
2000 Sept.	192,1	—	40,5	—	40,5	118,1	13,1	17,2	1,7	6,9	13,2	3,5	7,7	7,5
Dez.	192,8	—	39,3	—	39,3	120,1	12,8	17,6	1,5	7,0	13,3	3,4	6,9	9,1
2001 März	190,5	—	38,5	—	38,5	118,1	12,6	18,3	1,5	6,8	13,2	3,2	7,0	7,9
Juni	189,4	—	38,0	—	38,0	116,8	12,4	18,2	1,3	6,7	13,0	3,2	8,1	6,5
Sept.	190,0	—	37,9	—	37,9	117,9	12,5	18,0	1,7	6,6	13,3	3,2	7,4	7,3
Langfristige Kredite 1) 9)														
1998	2 983,2	1 430,2	1 578,9	1 040,9	538,0	1 673,5	569,6	194,8	60,4	78,8	193,1	50,4	62,0	87,0
1999	1 582,3	899,3	931,1	691,5	239,7	823,0	306,8	92,3	27,7	42,2	98,7	23,3	30,3	14,7
2000 Sept.	1 627,1	944,2	962,5	727,5	235,0	845,2	317,3	93,8	28,1	43,4	98,0	23,7	32,1	14,0
Dez.	1 646,0	955,2	975,5	737,6	238,0	853,1	320,6	95,9	28,2	43,4	97,7	23,9	32,1	14,6
2001 März	1 652,1	961,9	977,7	742,4	235,3	857,7	320,4	95,4	28,6	43,7	96,7	23,7	32,7	15,1
Juni	1 661,4	966,0	984,1	746,6	237,5	860,9	321,7	95,7	28,4	43,7	96,1	23,8	32,7	15,4
Sept.	1 676,1	974,2	994,0	754,0	240,0	865,9	322,6	96,9	28,9	43,8	96,6	24,0	33,1	15,8
Kredite insgesamt Veränderungen im Vierteljahr *)														
2000 4.Vj.	+ 19,6	+ 9,7	+ 10,8	+ 8,7	+ 2,1	+ 10,5	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,7	- 1,1	- 0,4	- 0,6	- 1,8	- 5,3
2001 1.Vj.	+ 16,6	+ 5,3	+ 2,5	+ 4,3	- 1,8	+ 17,5	+ 0,6	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,8	- 0,2	+ 1,4	+ 8,9
2.Vj.	+ 6,9	+ 4,9	+ 6,4	+ 4,4	+ 2,0	- 0,1	+ 1,3	+ 0,1	- 1,7	+ 0,4	- 1,6	+ 0,2	+ 3,7	- 5,2
3.Vj.	+ 7,6	+ 7,1	+ 9,2	+ 6,8	+ 2,4	- 1,3	+ 0,9	- 1,9	+ 0,4	- 0,3	- 1,2	+ 0,5	- 5,3	+ 0,4
Kurzfristige Kredite														
2000 4.Vj.	+ 1,7	—	+ 0,3	—	+ 0,3	+ 1,9	+ 0,4	- 0,5	+ 1,8	- 1,1	+ 0,1	- 0,6	- 0,7	- 7,4
2001 1.Vj.	+ 12,8	—	- 0,4	—	- 0,4	+ 15,3	- 0,1	+ 2,6	- 0,4	+ 0,8	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,7	+ 9,5
2.Vj.	- 1,3	—	+ 0,5	—	+ 0,5	- 2,1	+ 0,2	- 0,1	- 1,4	+ 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 2,5	- 3,9
3.Vj.	- 7,7	—	+ 0,1	—	+ 0,1	- 7,9	- 0,2	- 3,0	- 0,2	- 0,2	- 1,1	+ 0,2	- 4,8	- 0,9
Mittelfristige Kredite 8)														
2000 4.Vj.	+ 0,5	—	- 0,9	—	- 0,9	+ 1,5	- 0,2	+ 0,4	- 0,2	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	- 0,8	+ 1,5
2001 1.Vj.	- 3,5	—	- 1,1	—	- 1,1	- 2,4	- 0,3	+ 0,5	+ 0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,3	+ 0,0	- 1,1
2.Vj.	- 1,2	—	- 0,5	—	- 0,5	- 1,3	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 1,1	- 1,6
3.Vj.	+ 0,6	—	- 0,2	—	- 0,2	+ 1,1	- 0,0	- 0,3	+ 0,4	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,7	+ 0,9
Langfristige Kredite 1) 9)														
2000 4.Vj.	+ 17,4	+ 9,7	+ 11,4	+ 8,7	+ 2,7	+ 7,1	+ 2,3	+ 1,8	+ 0,2	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,3	+ 0,6
2001 1.Vj.	+ 7,4	+ 5,3	+ 3,9	+ 4,3	- 0,4	+ 4,6	+ 1,1	- 0,2	+ 0,4	- 0,3	- 0,9	- 0,1	+ 0,6	+ 0,5
2.Vj.	+ 9,4	+ 4,9	+ 6,4	+ 4,4	+ 2,0	+ 3,3	+ 1,2	+ 0,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,6	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,3
3.Vj.	+ 14,7	+ 7,1	+ 9,6	+ 6,8	+ 2,7	+ 5,4	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,3	- 0,1	- 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Bis Dezember 1998: Kredite der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab 1999: Kredite der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland; Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als

vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders anmerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; ab 1999 werden Treuhandkredite nicht mehr in die Kredite einbezogen. — 2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Bis Dezember 1998: ohne

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) 5)				nachrichtlich:				Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen				Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			Kredite an Selbständige 6)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen					zusammen	Ratenkredite 7)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
1 220,2	305,9	70,1	285,8	821,2	143,6	1 455,0	1 031,2	423,7	207,7	44,6	28,8	8,8	1998		
663,1	154,1	42,8	168,3	449,4	73,9	871,4	655,7	215,7	105,7	23,6	13,7	3,6	1999		
687,1	159,8	44,9	179,1	456,2	75,4	896,3	674,4	221,9	109,2	25,1	13,7	3,6	2000 Sept.		
700,8	162,3	46,8	183,1	459,0	75,0	905,5	683,0	222,6	108,6	24,3	14,0	3,7	Dez.		
704,9	163,9	49,4	184,0	457,5	75,6	904,5	684,6	219,8	108,6	23,3	13,8	3,6	2001 März		
710,6	165,7	48,5	188,2	459,3	75,7	911,4	689,8	221,7	109,6	23,6	13,8	3,6	Juni		
712,9	168,7	49,0	190,3	458,5	75,5	920,6	698,6	222,0	110,3	23,9	13,9	3,6	Sept.		
Kurzfristige Kredite															
212,6	41,5	26,6	54,2	106,6	32,3	97,0	8,8	88,2	4,4	44,6	2,5	0,0	1998		
112,2	18,6	17,1	27,5	55,9	15,6	51,1	5,7	45,4	2,5	23,6	1,3	0,0	1999		
114,8	18,7	17,5	28,4	56,1	16,7	52,9	5,4	47,5	2,5	25,1	1,2	0,0	2000 Sept.		
122,1	19,6	18,1	30,0	57,1	16,2	52,6	5,2	47,4	2,3	24,3	1,2	0,0	Dez.		
123,0	19,6	20,1	29,8	56,0	17,1	50,3	5,0	45,3	2,5	23,3	1,1	0,0	2001 März		
125,8	20,5	19,1	31,4	56,8	17,1	50,9	5,3	45,7	2,6	23,6	1,2	0,0	Juni		
125,6	20,7	19,7	32,2	56,3	16,8	51,0	5,3	45,6	2,9	23,9	1,3	0,0	Sept.		
Mittelfristige Kredite 8)															
60,5	10,0	5,3	12,5	36,8	6,4	74,0	21,8	52,2	37,6	-	0,6	0,1	1998		
57,0	7,1	4,0	12,3	33,3	5,6	72,7	29,2	43,5	31,0	-	0,7	0,1	1999		
60,3	6,9	5,5	12,7	33,3	5,6	73,4	27,4	46,0	33,6	-	0,6	0,1	2000 Sept.		
61,4	6,8	6,3	13,6	33,1	5,5	72,2	26,4	45,8	33,0	-	0,6	0,1	Dez.		
60,2	6,9	6,1	13,7	32,6	5,5	71,9	25,8	46,1	33,4	-	0,6	0,1	2001 März		
59,7	6,8	6,3	13,9	32,4	5,5	72,0	25,6	46,4	33,9	-	0,6	0,1	Juni		
60,5	7,0	5,6	14,8	31,7	5,4	71,6	25,4	46,2	33,9	-	0,6	0,1	Sept.		
Langfristige Kredite 1) 9)															
947,1	254,4	38,1	219,1	677,9	104,9	1 283,9	1 000,6	283,3	165,8	-	25,7	8,7	1998		
493,9	128,5	21,8	128,5	360,1	52,7	747,5	620,8	126,7	72,2	-	11,7	3,5	1999		
512,0	134,2	21,9	138,0	366,8	53,1	770,1	641,7	128,4	73,2	-	11,9	3,5	2000 Sept.		
517,3	135,9	22,5	139,5	368,7	53,2	780,8	651,4	129,4	73,3	-	12,2	3,6	Dez.		
521,6	137,4	23,2	140,5	369,0	53,1	782,3	653,8	128,5	72,7	-	12,1	3,5	2001 März		
525,1	138,3	23,0	142,9	370,1	53,1	788,5	658,9	129,6	73,1	-	12,0	3,5	Juni		
526,8	141,0	23,7	143,4	370,4	53,3	798,1	667,9	130,2	73,5	-	12,1	3,5	Sept.		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
+ 16,2	+ 2,5	+ 1,8	+ 4,0	+ 2,4	- 0,4	+ 8,9	+ 8,2	+ 0,7	- 0,5	- 0,8	+ 0,2	+ 0,0	2000 4.Vj.		
+ 3,4	+ 1,6	+ 2,5	+ 0,9	- 1,8	+ 0,6	- 0,7	+ 1,9	- 2,5	- 0,1	- 1,0	- 0,2	- 0,0	2001 1.Vj.		
+ 4,0	+ 2,2	- 1,0	+ 4,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 6,9	+ 5,1	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	2.Vj.		
+ 6,2	+ 2,0	+ 0,2	+ 2,4	- 0,8	- 0,2	+ 8,8	+ 8,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	3.Vj.		
Kurzfristige Kredite															
+ 10,2	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,6	+ 1,1	- 0,4	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,0	2000 4.Vj.		
+ 0,0	- 0,0	+ 2,0	- 0,3	- 1,1	+ 0,8	- 2,4	- 0,3	- 2,1	+ 0,1	- 1,0	- 0,1	- 0,0	2001 1.Vj.		
+ 1,0	+ 1,0	- 1,0	+ 1,7	+ 0,9	-	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	2.Vj.		
+ 2,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,7	- 0,5	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	3.Vj.		
Mittelfristige Kredite 8)															
+ 1,0	- 0,1	+ 0,8	+ 0,9	- 0,3	- 0,0	- 1,0	- 0,7	- 0,3	- 0,6	-	- 0,0	- 0,0	2000 4.Vj.		
- 1,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,7	- 0,2	- 1,1	- 0,8	- 0,3	- 0,1	-	+ 0,0	- 0,0	2001 1.Vj.		
- 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,6	-	+ 0,0	- 0,0	2.Vj.		
+ 0,7	+ 0,1	- 0,6	+ 0,8	- 0,6	- 0,1	- 0,5	- 0,2	- 0,3	- 0,1	-	- 0,1	- 0,0	3.Vj.		
Langfristige Kredite 1) 9)															
+ 5,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,5	+ 1,7	+ 0,1	+ 10,0	+ 9,0	+ 1,0	+ 0,1	-	+ 0,3	+ 0,1	2000 4.Vj.		
+ 4,6	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,0	- 0,1	+ 2,8	+ 2,9	- 0,1	- 0,0	-	- 0,1	- 0,0	2001 1.Vj.		
+ 3,4	+ 1,3	- 0,2	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 6,2	+ 5,1	+ 1,0	+ 0,6	-	- 0,1	- 0,0	2.Vj.		
+ 3,4	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,1	+ 9,2	+ 8,4	+ 0,8	+ 0,5	-	+ 0,1	+ 0,0	3.Vj.		

Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen), ab 1999: ohne Banken (MFIs) und ohne Institutionen für Finanzierungsleasing; s. a. Anm. 5. — 5 Ab 1999 einschl. Institutionen für Finanzierungsleasing. — 6 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute; bis Dezember 1998 wurden Einzelkaufleute den Unternehmen zugeordnet. — 7 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für

den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 9 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Sichteinlagen 2)			Termineinlagen 3) 4) 5)							Nachrichtlich:								
	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	insgesamt	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl. 4)	mit Befristung von über 1 Jahr 5)				Spar-ein-lagen 6)	Spar-briefe 7)	Treuhand-kre-dite 8)	Nach-rangige Verbindlich-keiten (ohne börsen-fähige Schuld-verschrei-bungen)	in Termin-einlagen enthal-ten: Ver-bindlich-keiten aus Repos 9)				
							zu-sammen	darunter:											
								bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über									
Inländische Nichtbanken insgesamt 10)															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)				
1998	3 520,3	799,5	760,2	39,3	1 194,1	398,8	795,3	.	13,4	781,9	1 211,0	234,9	80,9	45,6	.				
1999	1 905,3	420,4	420,4	.	759,6	239,7	519,9	4,5	.	.	614,7	110,7	42,1	25,6	0,4				
2000	1 945,8	443,4	443,4	.	819,9	274,7	545,2	9,0	.	.	573,5	109,0	42,1	25,9	-				
2001 Jan.	1 921,8	431,1	431,1	.	812,0	263,6	548,4	10,2	.	.	569,3	109,3	42,0	25,8	0,6				
Febr.	1 933,8	443,3	443,3	.	813,8	265,4	548,4	10,3	.	.	567,2	109,5	42,5	25,7	1,0				
März	1 935,3	442,1	442,1	.	817,8	268,2	549,6	10,3	.	.	565,6	109,8	42,6	25,8	0,1				
April	1 938,3	451,9	451,9	.	813,8	263,8	550,0	10,5	.	.	562,7	109,8	42,7	25,9	0,1				
Mai	1 944,0	454,9	454,9	.	819,2	266,3	552,9	10,5	.	.	559,9	110,0	42,9	26,0	0,2				
Juni	1 953,3	465,0	465,0	.	819,8	266,0	553,8	10,3	.	.	558,8	109,8	42,7	25,9	0,1				
Juli	1 948,4	461,4	461,4	.	821,0	268,0	553,1	10,3	.	.	556,4	109,7	42,7	25,9	0,0				
Aug.	1 953,2	463,5	463,5	.	825,0	271,8	553,2	10,0	.	.	555,1	109,6	42,8	26,1	0,9				
Sept.	1 971,0	480,2	480,2	.	826,1	272,1	554,0	10,2	.	.	555,4	109,3	42,7	26,2	0,5				
Okt.	1 977,5	483,7	483,7	.	829,0	274,2	554,8	10,2	.	.	556,4	108,4	42,4	26,1	5,0				
Nov.	1 999,2	510,9	510,9	.	822,6	268,4	554,2	10,3	.	.	558,2	107,6	42,5	26,2	2,5				
Veränderungen *)																			
1999	+ 67,3	+ 32,7	+ 32,7	.	+ 48,4	+ 18,6	+ 29,8	.	.	.	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	+ 2,3	.				
2000	+ 41,3	+ 22,3	+ 22,3	.	+ 61,1	+ 34,8	+ 26,2	+ 4,5	.	.	- 40,5	- 1,7	- 0,0	+ 0,3	- 0,4				
2001 Jan.	- 24,0	- 12,3	- 12,3	.	- 7,9	- 11,1	+ 3,2	+ 1,2	.	.	- 4,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,6				
Febr.	+ 13,1	+ 12,1	+ 12,1	.	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,1	.	.	- 2,1	+ 0,2	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4				
März	+ 0,9	- 1,7	- 1,7	.	+ 4,0	+ 2,8	+ 1,3	+ 0,0	.	.	- 1,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,9				
April	+ 2,9	+ 9,8	+ 9,8	.	- 4,0	- 4,4	+ 0,4	+ 0,2	.	.	- 2,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0				
Mai	+ 5,0	+ 2,2	+ 2,2	.	+ 5,4	+ 2,5	+ 2,8	+ 0,0	.	.	- 2,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1				
Juni	+ 9,4	+ 10,2	+ 10,2	.	+ 0,6	- 0,3	+ 0,9	- 0,2	.	.	- 1,2	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,0				
Juli	- 4,4	- 3,1	- 3,1	.	+ 1,2	+ 1,9	- 0,7	- 0,0	.	.	- 2,4	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,1				
Aug.	+ 5,3	+ 2,7	+ 2,7	.	+ 4,0	+ 3,9	+ 0,1	- 0,3	.	.	- 1,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,8				
Sept.	+ 17,8	+ 16,7	+ 16,7	.	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,1	.	.	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	- 0,4				
Okt.	+ 6,3	+ 3,4	+ 3,4	.	+ 2,9	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,1	.	.	+ 1,0	- 0,9	- 0,2	- 0,1	+ 4,5				
Nov.	+ 21,5	+ 27,0	+ 27,0	.	- 6,5	- 5,7	- 0,8	+ 0,1	.	.	+ 1,8	- 0,8	+ 0,0	+ 0,1	- 2,5				
Inländische öffentliche Haushalte															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)				
1998	288,3	36,7	29,1	7,6	170,3	44,8	125,5	.	1,0	124,5	6,4	6,3	68,7	2,6	.				
1999	124,4	14,7	14,7	.	104,4	42,0	62,4	0,4	.	.	3,2	2,0	35,9	1,2	.				
2000	149,1	16,6	16,6	.	127,7	62,1	65,5	1,2	.	.	2,7	2,1	36,0	1,4	-				
2001 Jan.	133,5	13,3	13,3	.	115,5	49,7	65,8	1,4	.	.	2,6	2,1	36,0	1,4	-				
Febr.	134,8	15,6	15,6	.	114,5	49,0	65,5	1,4	.	.	2,6	2,2	36,3	1,4	-				
März	132,9	14,2	14,2	.	114,1	49,1	65,0	1,4	.	.	2,5	2,2	36,3	1,4	-				
April	132,1	15,2	15,2	.	112,3	46,9	65,4	1,6	.	.	2,4	2,2	36,3	1,4	-				
Mai	134,5	14,3	14,3	.	115,6	50,0	65,6	1,6	.	.	2,4	2,2	36,6	1,4	-				
Juni	136,3	17,7	17,7	.	114,1	48,9	65,2	1,4	.	.	2,4	2,2	36,4	1,4	-				
Juli	133,6	15,6	15,6	.	113,5	48,3	65,1	1,1	.	.	2,3	2,2	36,4	1,4	-				
Aug.	131,6	14,9	14,9	.	112,3	47,0	65,3	1,1	.	.	2,3	2,1	36,6	1,4	-				
Sept.	132,5	16,3	16,3	.	111,8	47,3	64,4	1,1	.	.	2,2	2,2	36,4	1,4	-				
Okt.	128,9	16,4	16,4	.	108,1	43,9	64,2	1,1	.	.	2,2	2,1	36,1	1,4	-				
Nov.	127,0	16,1	16,1	.	106,6	42,3	64,3	1,1	.	.	2,2	2,2	36,2	1,4	-				
Veränderungen *)																			
1999	+ 12,4	- 0,2	- 0,2	.	+ 13,7	+ 15,3	- 1,5	- 0,1	.	.	- 0,0	- 1,2	+ 0,7	- 0,2	-				
2000	+ 24,8	+ 1,9	+ 1,9	.	+ 23,3	+ 20,1	+ 3,2	+ 0,8	.	.	- 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	-				
2001 Jan.	- 15,6	- 3,4	- 3,4	.	- 12,2	- 12,4	+ 0,2	+ 0,2	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	-				
Febr.	+ 1,3	+ 2,3	+ 2,3	.	- 1,0	- 0,7	- 0,3	+ 0,0	.	.	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	-	-				
März	- 1,9	- 1,4	- 1,4	.	- 0,4	+ 0,1	- 0,5	.	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-				
April	- 0,8	+ 1,0	+ 1,0	.	- 1,7	- 2,2	+ 0,5	+ 0,2	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-				
Mai	+ 2,4	- 0,9	- 0,9	.	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,2	- 0,0	.	.	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0	-				
Juni	+ 1,9	+ 3,3	+ 3,3	.	- 1,5	- 1,1	- 0,4	- 0,2	.	.	- 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	-				
Juli	- 2,8	- 2,0	- 2,0	.	- 0,7	- 0,6	- 0,1	- 0,3	.	.	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	-				
Aug.	- 2,0	- 0,7	- 0,7	.	- 1,2	- 1,4	+ 0,2	- 0,0	.	.	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-				
Sept.	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,4	.	- 0,6	+ 0,4	- 0,9	- 0,0	.	.	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	-	-				
Okt.	- 3,5	+ 0,1	+ 0,1	.	- 3,6	- 3,4	- 0,2	- 0,0	.	.	- 0,0	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	-				
Nov.	- 1,9	- 0,4	- 0,4	.	- 1,6	- 1,7	+ 0,1	- 0,0	.	.	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	-				

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 8. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder unter

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Sichteinlagen 2)			Termineinlagen 3) 4) 5)						Nachrichtlich:					
	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	insgesamt	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl. 4)	mit Befristung von über 1 Jahr 5)			Spar-ein-lagen 6)	Spar-briefe 7)	Treu-hand-kredite 8)	Nach-rangige Verbind-lichkeiten (ohne börsen-fähige Schuld-verschrei-bungen)	in Termin-einlagen enthal-ten: Ver-bindlich-keiten aus Repos 9)	
							zu-sammen	darunter:							
								bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre						4 Jahre und dar-über
Inländische Unternehmen und Privatpersonen ¹⁰⁾ Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}															
1998	3 231,9	762,8	731,2	31,7	1 023,8	354,0	669,8	.	12,4	657,4	1 204,6	228,6	12,1	43,0	.
1999	1 781,0	405,7	405,7	.	655,2	197,6	457,6	4,1	.	.	611,4	108,7	6,2	24,5	0,4
2000	1 796,7	426,8	426,8	.	692,2	212,6	479,6	7,8	.	.	570,8	106,9	6,1	24,5	-
2001 Jan.	1 788,3	417,9	417,9	.	696,5	213,9	482,6	8,9	.	.	566,7	107,2	6,0	24,4	0,6
Febr.	1 799,0	427,7	427,7	.	699,3	216,4	482,9	8,9	.	.	564,6	107,4	6,2	24,4	1,0
März	1 802,3	427,8	427,8	.	703,7	219,1	484,7	8,9	.	.	563,1	107,6	6,3	24,5	0,1
April	1 806,1	436,7	436,7	.	701,5	216,9	484,6	8,9	.	.	560,3	107,6	6,3	24,5	0,1
Mai	1 809,5	440,5	440,5	.	703,6	216,3	487,3	8,9	.	.	557,6	107,8	6,3	24,6	0,2
Juni	1 817,0	447,3	447,3	.	705,7	217,1	488,6	8,9	.	.	556,4	107,7	6,3	24,5	0,1
Juli	1 814,9	445,7	445,7	.	707,5	219,6	487,9	9,2	.	.	554,1	107,5	6,3	24,5	0,0
Aug.	1 821,6	448,6	448,6	.	712,7	224,8	487,9	8,9	.	.	552,9	107,4	6,2	24,7	0,9
Sept.	1 838,6	463,9	463,9	.	714,4	224,8	489,6	9,1	.	.	553,1	107,2	6,2	24,9	0,5
Okt.	1 848,5	467,3	467,3	.	720,9	230,2	490,6	9,1	.	.	554,2	106,3	6,3	24,7	5,0
Nov.	1 872,2	494,8	494,8	.	716,0	226,2	489,9	9,2	.	.	555,9	105,4	6,3	24,9	2,5
Veränderungen ^{*)}															
1999	+ 54,9	+ 32,8	+ 32,8	.	+ 34,7	+ 3,4	+ 31,3	.	.	.	- 4,5	- 8,1	+ 0,0	+ 2,4	.
2000	+ 16,5	+ 20,4	+ 20,4	.	+ 37,8	+ 14,8	+ 23,1	+ 3,7	.	.	- 40,0	- 1,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,4
2001 Jan.	- 8,4	- 8,9	- 8,9	.	+ 4,3	+ 1,3	+ 3,0	+ 1,0	.	.	- 4,0	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,6
Febr.	+ 11,8	+ 9,7	+ 9,7	.	+ 4,0	+ 2,5	+ 1,4	+ 0,0	.	.	- 2,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4
März	+ 2,8	- 0,4	- 0,4	.	+ 4,4	+ 2,7	+ 1,7	+ 0,0	.	.	- 1,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,9
April	+ 3,7	+ 8,8	+ 8,8	.	- 2,2	- 2,2	- 0,1	- 0,0	.	.	- 2,8	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0
Mai	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,1	.	+ 2,1	- 0,6	+ 2,7	+ 0,0	.	.	- 2,7	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Juni	+ 7,6	+ 6,8	+ 6,8	.	+ 2,0	+ 0,8	+ 1,3	- 0,0	.	.	- 1,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,0
Juli	- 1,7	- 1,1	- 1,1	.	+ 1,9	+ 2,5	- 0,6	+ 0,3	.	.	- 2,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1
Aug.	+ 7,2	+ 3,4	+ 3,4	.	+ 5,1	+ 5,2	- 0,1	- 0,3	.	.	- 1,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,8
Sept.	+ 16,9	+ 15,2	+ 15,2	.	+ 1,7	- 0,0	+ 1,8	+ 0,1	.	.	+ 0,3	- 0,3	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4
Okt.	+ 9,9	+ 3,3	+ 3,3	.	+ 6,5	+ 5,5	+ 1,0	+ 0,1	.	.	+ 1,0	- 0,9	+ 0,0	- 0,1	+ 4,5
Nov.	+ 23,5	+ 27,4	+ 27,4	.	- 4,9	- 4,1	- 0,8	+ 0,1	.	.	+ 1,8	- 0,8	+ 0,0	+ 0,1	- 2,5
darunter inländische Unternehmen ^{10) 11)} Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}															
1998	1 108,1	292,1	267,8	24,3	748,9	128,9	620,0	.	5,9	614,0	11,1	44,3	11,8	24,1	.
1999	593,2	142,1	142,1	.	421,8	82,3	339,5	1,5	.	.	5,5	23,7	6,1	13,7	0,4
2000	635,1	158,1	158,1	.	447,6	89,0	358,5	2,7	.	.	5,2	24,2	5,9	14,1	-
2001 Jan.	628,1	151,3	151,3	.	447,4	86,1	361,3	3,4	.	.	5,2	24,2	5,8	14,0	0,6
Febr.	632,2	154,5	154,5	.	448,4	87,0	361,4	3,4	.	.	5,1	24,2	6,0	14,0	1,0
März	629,9	150,2	150,2	.	450,6	87,5	363,1	3,3	.	.	5,1	24,0	6,1	14,1	0,1
April	631,8	155,4	155,4	.	447,5	84,2	363,3	3,2	.	.	5,0	23,9	6,1	14,1	0,1
Mai	633,6	155,4	155,4	.	449,2	82,9	366,3	3,2	.	.	5,1	23,9	6,1	14,1	0,2
Juni	635,1	156,0	156,0	.	450,2	82,7	367,6	3,1	.	.	5,0	23,8	6,1	14,1	0,1
Juli	633,1	153,6	153,6	.	450,8	83,4	367,5	3,3	.	.	5,0	23,7	6,1	14,1	0,0
Aug.	637,2	154,6	154,6	.	453,8	86,4	367,4	2,9	.	.	5,0	23,7	6,0	14,3	0,9
Sept.	645,9	162,3	162,3	.	455,2	86,3	368,9	3,0	.	.	4,8	23,6	6,0	14,4	0,5
Okt.	653,8	164,8	164,8	.	461,1	90,8	370,3	3,0	.	.	4,4	23,5	6,0	14,3	5,0
Nov.	653,5	169,0	169,0	.	456,7	87,6	369,2	2,9	.	.	4,3	23,4	6,1	14,3	2,5
Veränderungen ^{*)}															
1999	+ 43,7	+ 6,6	+ 6,6	.	+ 36,0	+ 7,5	+ 28,5	- 0,3	.	.	- 0,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,3	+ 0,3
2000	+ 42,8	+ 15,3	+ 15,3	.	+ 27,3	+ 6,7	+ 20,5	+ 1,2	.	.	- 0,3	+ 0,5	- 0,1	+ 0,4	- 0,4
2001 Jan.	- 7,1	- 6,8	- 6,8	.	- 0,1	- 2,9	+ 2,8	+ 0,7	.	.	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,6
Febr.	+ 5,2	+ 3,2	+ 3,2	.	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,2	- 0,1	.	.	- 0,1	-	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4
März	- 2,9	- 4,8	- 4,8	.	+ 2,2	+ 0,5	+ 1,6	- 0,1	.	.	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,9
April	+ 1,9	+ 5,1	+ 5,1	.	- 3,1	- 3,3	+ 0,2	- 0,1	.	.	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0
Mai	+ 1,1	- 0,8	- 0,8	.	+ 1,8	- 1,2	+ 3,0	- 0,0	.	.	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1
Juni	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,7	.	+ 1,0	- 0,3	+ 1,3	- 0,1	.	.	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	-	- 0,0
Juli	- 1,5	- 2,0	- 2,0	.	+ 0,6	+ 0,7	- 0,1	+ 0,3	.	.	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1
Aug.	+ 4,6	+ 1,6	+ 1,6	.	+ 3,0	+ 3,1	- 0,1	- 0,4	.	.	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,8
Sept.	+ 8,6	+ 7,6	+ 7,6	.	+ 1,4	- 0,2	+ 1,6	+ 0,1	.	.	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4
Okt.	+ 7,9	+ 2,4	+ 2,4	.	+ 5,9	+ 4,5	+ 1,4	- 0,1	.	.	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 4,5
Nov.	- 0,5	+ 4,1	+ 4,1	.	- 4,5	- 3,2	- 1,3	- 0,0	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 2,5

1 Monat; s. a. Anm. 2. — 5 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 6 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 5. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die

Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt. — 10 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Ende 1998 einschl. Einzelkaufleute.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt 1)	Sichteinlagen 2)					Termineinlagen 4) 5) 6)						
		insgesamt	nach Gläubigergruppen				insgesamt	nach Gläubigergruppen					
			inländische Privatpersonen					inländische Organisationen ohne Erwerbszweck					
			zu-	Selb-	wirt-	sonstige		zu-	Selb-	wirt-	sonstige		
sammen	ständige 3)	schaftlich Unselbst-	Private-	sammen	ständige 3)	schaftlich Unselbst-	Private-	personen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1998	2 123,9	470,8	452,1	93,4	298,0	60,7	18,6	275,0	243,5	72,3	132,6	38,7	31,4
1999	1 187,8	263,5	254,6	50,2	170,3	34,1	9,0	233,4	216,6	35,2	161,6	19,9	16,8
2000	1 161,5	268,7	259,3	47,7	176,0	35,6	9,4	244,6	225,5	34,9	168,9	21,7	19,2
2001 Juni	1 181,9	291,3	279,2	49,0	192,3	37,9	12,1	255,4	236,5	36,3	176,8	23,4	18,9
Juli	1 181,8	292,2	279,9	50,7	191,5	37,7	12,3	256,7	238,2	36,8	177,6	23,8	18,5
Aug.	1 184,4	294,0	282,4	52,0	192,4	38,0	11,6	258,9	240,3	37,2	179,0	24,1	18,6
Sept.	1 192,7	301,6	290,0	51,1	199,0	39,9	11,6	259,2	240,4	37,0	178,8	24,6	18,8
Okt.	1 194,7	302,5	292,1	53,2	199,0	39,9	10,4	259,7	239,6	36,5	179,0	24,1	20,1
Nov.	1 218,7	325,8	315,5	56,6	216,1	42,8	10,3	259,3	239,7	36,1	179,3	24,3	19,6
Veränderungen *)													
1999	+ 11,2	+ 26,2	+ 25,9	+ 3,7	+ 18,8	+ 3,4	+ 0,3	- 1,3	- 1,0	- 2,6	+ 2,1	- 0,5	- 0,3
2000	- 26,3	+ 5,2	+ 4,7	- 2,5	+ 5,7	+ 1,5	+ 0,4	+ 10,6	+ 8,2	- 0,2	+ 6,8	+ 1,7	+ 2,4
2001 Juni	+ 6,0	+ 6,1	+ 6,3	- 0,7	+ 5,8	+ 1,2	- 0,2	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,5
Juli	- 0,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,6	- 0,8	- 0,2	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,4	- 0,4
Aug.	+ 2,7	+ 1,8	+ 2,5	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,3	- 0,7	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,1
Sept.	+ 8,3	+ 7,6	+ 7,6	- 0,9	+ 6,6	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	+ 0,6	+ 0,2
Okt.	+ 2,0	+ 0,9	+ 2,1	+ 2,1	+ 0,0	-	- 1,2	+ 0,6	- 0,8	- 0,5	+ 0,3	- 0,6	+ 1,3
Nov.	+ 24,0	+ 23,3	+ 23,3	+ 3,4	+ 17,0	+ 2,9	- 0,0	- 0,4	+ 0,1	- 0,4	+ 0,3	+ 0,2	- 0,5

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. —

1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 9. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute. — 4 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 5 Bis Dezember 1998

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite 1)												
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 2)					Länder						
		zu-	Sicht-	Termineinlagen 4)		Spar-	Nach-	zu-	Sicht-	Termineinlagen 4)		Spar-	Nach-
				bis	über					bis	über		
sammen	ein-	1 Jahr	1 Jahr	einlagen und Spar-	richtlich:	sammen	ein-	1 Jahr	1 Jahr	einlagen und Spar-	richtlich:		
insgesamt	lagen 3)	einschl.		briefe 5)	Treuhand-		lagen 3)	einschl.		briefe 5)	Treuhand-		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1998	288,3	111,2	4,0	1,9	80,9	0,0	24,3	80,1	6,8	1,9	27,1	0,2	44,2
1999	124,4	45,9	1,0	4,6	40,3	0,0	12,7	21,0	2,8	4,2	14,0	0,1	23,1
2000	149,1	67,6	2,1	22,6	42,8	0,0	12,5	20,3	3,1	2,1	15,0	0,1	23,3
2001 Juni	136,3	55,2	2,9	9,5	42,7	0,0	12,8	23,3	3,7	4,5	15,0	0,1	23,4
Juli	133,6	55,3	2,6	9,7	43,0	0,0	12,9	22,2	2,9	4,4	14,8	0,1	23,4
Aug.	131,6	54,5	1,7	9,6	43,2	0,0	13,0	20,5	2,5	3,1	14,8	0,1	23,4
Sept.	132,5	54,0	1,0	10,6	42,4	0,0	12,8	23,3	4,8	3,7	14,7	0,1	23,4
Okt.	128,9	53,4	1,2	9,7	42,5	0,0	12,5	22,7	4,9	3,1	14,6	0,1	23,4
Nov.	127,0	53,6	1,5	9,5	42,6	0,0	12,5	19,5	2,9	2,1	14,4	0,1	23,4
Veränderungen *)													
1999	+ 12,4	+ 1,6	- 0,9	+ 3,5	- 1,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,6	- 0,4	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,5
2000	+ 24,8	+ 21,6	+ 1,2	+ 18,0	+ 2,5	- 0,0	- 0,2	+ 0,5	+ 0,3	- 0,9	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,2
2001 Juni	+ 1,9	+ 0,1	+ 1,9	- 1,6	- 0,2	-	- 0,2	+ 2,7	+ 1,0	+ 1,7	- 0,1	+ 0,0	- 0,1
Juli	- 2,8	+ 0,1	- 0,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	- 1,1	- 0,8	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,0
Aug.	- 2,0	- 0,8	- 1,0	- 0,1	+ 0,3	-	+ 0,1	- 1,7	- 0,4	- 1,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,0
Sept.	+ 0,9	- 0,5	- 0,6	+ 1,0	- 0,9	-	- 0,2	+ 2,8	+ 2,3	+ 0,6	- 0,1	+ 0,0	- 0,0
Okt.	- 3,5	- 0,6	+ 0,2	- 0,8	+ 0,1	- 0,0	- 0,3	- 0,6	+ 0,0	- 0,6	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Nov.	- 1,9	+ 0,1	+ 0,2	- 0,3	+ 0,2	-	+ 0,0	- 3,2	- 2,0	- 1,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche

sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 6. — 2 Bundeseisenbahnvermögen,

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 7)			Nachrichtlich:					Zeit
bis 1 Jahr einschl. 5)	über 1 Jahr 6)				insgesamt	inlän- dische Privat- personen	inlän- dische Orga- nisationen ohne Erwerbs- zweck	Spar- briefe 8)	Treuhand- kredite 9)	nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfä- hige Schuld- verschrei- bungen) 10)	in Termin- einlagen enthalten: Verbind- lichkeiten aus Repos 11)		
	zu- sammen	darunter:											
	bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
225,1	49,9	.	6,5	43,4	1 193,5	1 174,1	19,4	184,2	0,4	18,9	.	1998	
115,4	118,0	2,5	.	.	605,9	595,5	10,4	85,0	0,2	10,8	-	1999	
123,6	121,1	5,1	.	.	565,5	555,8	9,7	82,7	0,2	10,4	-	2000	
134,4	121,0	5,8	.	.	551,3	541,9	9,5	83,8	0,2	10,4	-	2001 Juni	
136,3	120,5	5,9	.	.	549,1	539,6	9,4	83,8	0,2	10,4	-	Juli	
138,4	120,5	6,0	.	.	547,8	538,4	9,4	83,7	0,2	10,4	-	Aug.	
138,5	120,7	6,1	.	.	548,4	539,0	9,3	83,5	0,2	10,4	-	Sept.	
139,5	120,3	6,2	.	.	549,7	540,4	9,3	82,7	0,2	10,5	-	Okt.	
138,6	120,7	6,3	.	.	551,6	542,5	9,1	81,9	0,2	10,5	-	Nov.	
Veränderungen *)													
- 4,1	+ 2,8	.	.	.	- 4,3	- 4,8	+ 0,5	- 9,3	- 0,0	+ 1,1	.	1999	
+ 8,0	+ 2,5	+ 2,5	.	.	- 39,7	- 39,0	- 0,7	- 2,3	+ 0,0	- 0,4	-	2000	
+ 1,1	- 0,0	+ 0,1	.	.	- 1,1	- 1,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	2001 Juni	
+ 1,8	- 0,5	+ 0,1	.	.	- 2,3	- 2,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-	Juli	
+ 2,1	+ 0,0	+ 0,1	.	.	- 1,2	- 1,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	-	Aug.	
+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	.	.	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	-	Sept.	
+ 0,9	- 0,4	+ 0,1	.	.	+ 1,4	+ 1,4	- 0,0	- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	-	Okt.	
- 0,9	+ 0,4	+ 0,1	.	.	+ 1,9	+ 2,1	- 0,2	- 0,8	+ 0,0	+ 0,1	-	Nov.	

ohne Termingelder unter 1 Monat; s. a. Anm. 2. — 6 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 7 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 6. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 10 In den Termineinlagen enthalten. — 11 Erst ab 1999 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4) 7)		Spar- einlagen und Spar- briefe 5) 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
45,3	16,5	19,8	2,4	6,6	0,1	51,7	9,3	21,2	15,2	5,8	0,2	1998
28,5	8,2	14,4	2,2	3,7	0,1	28,9	2,8	18,9	5,8	1,4	0,1	1999
30,2	8,9	15,7	2,0	3,6	0,1	31,1	2,5	21,7	5,7	1,2	0,1	2000
28,3	8,5	14,7	1,8	3,3	0,1	29,6	2,5	20,3	5,7	1,1	0,1	2001 Juni
27,5	8,1	14,3	1,8	3,2	0,1	28,6	2,0	19,9	5,6	1,1	0,1	Juli
29,6	8,6	16,0	1,8	3,2	0,1	27,1	2,1	18,3	5,5	1,1	0,1	Aug.
28,2	8,0	15,2	1,9	3,2	0,1	27,0	2,5	17,9	5,5	1,1	0,1	Sept.
26,8	7,9	14,1	1,7	3,1	0,1	26,0	2,5	17,1	5,4	1,1	0,1	Okt.
27,7	8,9	13,8	1,8	3,1	0,1	26,2	2,7	16,9	5,5	1,1	0,1	Nov.
Veränderungen *)												
+ 4,6	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,5	+ 5,6	- 1,0	- 1,6	- 0,0	1999
+ 1,7	+ 0,8	+ 1,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 1,0	- 0,3	+ 1,7	- 0,1	- 0,2	- 0,0	2000
- 1,1	+ 0,1	- 1,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	2001 Juni
- 0,8	- 0,4	- 0,4	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 1,0	- 0,5	- 0,3	- 0,1	- 0,0	-	Juli
+ 2,1	+ 0,5	+ 1,7	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,5	+ 0,1	- 1,6	- 0,0	+ 0,0	-	Aug.
- 1,4	- 0,6	- 0,8	+ 0,1	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	-	Sept.
- 1,4	- 0,1	- 1,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 1,0	- 0,0	- 0,9	- 0,1	+ 0,0	-	Okt.
+ 0,9	+ 1,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	Nov.

Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder bis unter 1 Monat; s. a. Anm. 3. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht

börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 7 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen. — 8 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 7.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an				
	von Inländern				von Ausländern					Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken	
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist	darunter Sonder- spar- formen 2)	mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren 4)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1998	1 234,2	1 211,0	971,4	582,8	239,6	189,6	23,2	17,3	39,5	243,9	234,9	211,1	9,1	
1999	626,6	614,7	504,4	338,8	110,2	88,3	11,9	9,1	20,0	116,4	110,7	101,8	5,7	
2000	585,2	573,5	450,5	309,0	123,0	104,4	11,7	8,3	19,3	115,9	109,0	94,4	6,8	
2001 Juli	568,0	556,4	439,0	308,0	117,4	101,9	11,6	8,2	0,6	116,5	109,7	90,7	6,8	
Aug.	566,7	555,1	439,0	309,2	116,1	100,7	11,6	8,3	0,5	116,4	109,6	90,3	6,8	
Sept.	567,0	555,4	440,0	310,6	115,4	99,9	11,6	8,3	0,5	116,1	109,3	90,0	6,8	
Okt.	568,0	556,4	442,8	312,9	113,5	98,4	11,6	8,4	0,7	115,3	108,4	89,2	6,8	
Nov.	569,8	558,2	445,6	316,1	112,6	97,3	11,7	8,4	0,7	114,3	107,6	88,7	6,8	
Veränderungen *)														
1999	- 4,4	- 4,5	+ 7,3	+ 14,6	- 11,8	- 8,4	+ 0,1	+ 0,3	.	- 8,2	- 9,3	- 8,9	+ 1,1	
2000	- 40,7	- 40,5	- 53,6	- 31,1	+ 13,1	+ 15,8	- 0,2	- 0,8	.	- 0,5	- 1,7	- 7,4	+ 1,1	
2001 Juli	- 2,4	- 2,4	- 1,1	+ 0,3	- 1,2	- 1,3	- 0,0	+ 0,0	.	- 0,1	- 0,1	- 0,5	+ 0,0	
Aug.	- 1,2	- 1,2	+ 0,0	+ 1,2	- 1,2	- 1,2	+ 0,0	+ 0,0	.	- 0,1	- 0,1	- 0,4	+ 0,0	
Sept.	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,0	- 0,8	- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	.	- 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	
Okt.	+ 1,0	+ 1,0	+ 2,8	+ 2,3	- 1,8	- 1,6	+ 0,0	+ 0,1	.	- 0,9	- 0,9	- 0,8	+ 0,0	
Nov.	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,8	+ 3,2	- 1,0	- 1,1	+ 0,0	+ 0,1	.	- 0,8	- 0,8	- 0,4	- 0,0	

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet

werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998: von 4 Jahren und darüber.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere							Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 7)			Nachrangig begebene			
	ins- gesamt	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:		börsen- fähige Schuld- ver- schrei- bun- gen	nicht börsen- fähige Schuld- ver- schrei- bun- gen	
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)	über 4 Jahre 6)		bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)			über 4 Jahre 6)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1998	2 200,4	289,2	10,6	204,3	14,3	47,2	2 147,0	1 787,7	4,7	1,0	3,6	1,5	46,6	2,9
1999	1 310,3	208,2	14,7	98,7	13,1	73,6	1 189,8	.	2,6	0,5	1,3	.	32,7	2,5
2000	1 412,5	283,1	22,1	128,2	19,7	87,9	1 261,9	.	2,7	0,4	1,3	.	38,3	2,4
2001 Juli	1 467,9	325,7	19,4	130,9	17,1	62,0	1 303,5	.	2,8	0,4	1,2	.	42,3	2,4
Aug.	1 462,8	325,8	19,7	128,2	17,7	58,5	1 298,4	.	2,7	0,4	1,2	.	42,5	2,4
Sept.	1 466,8	327,8	18,7	129,6	19,2	57,1	1 299,8	.	2,6	0,4	1,2	.	42,1	2,4
Okt.	1 472,6	326,3	18,4	130,0	20,4	57,0	1 300,7	.	3,2	0,9	1,2	.	42,1	2,4
Nov.	1 480,0	323,1	18,0	144,4	18,7	52,7	1 308,5	.	2,9	0,7	1,2	.	42,8	2,4
Veränderungen *)														
1999	+ 183,5	+ 56,2	+ 9,3	+ 20,0	+ 5,8	+ 49,5	+ 96,4	.	+ 0,3	+ 0,0	- 0,5	.	+ 8,8	+ 1,0
2000	+ 102,0	+ 65,5	+ 7,0	+ 26,6	+ 6,4	+ 14,1	+ 72,1	.	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	.	+ 5,6	- 0,1
2001 Juli	+ 8,6	+ 7,5	+ 0,2	- 1,2	+ 0,5	- 2,2	- 0,7	.	- 0,0	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,2	- 0,0
Aug.	- 5,6	+ 0,1	+ 0,3	- 2,7	+ 0,6	- 3,6	- 5,1	.	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	.	+ 0,2	- 0,0
Sept.	+ 4,0	+ 2,0	- 1,0	+ 1,3	+ 1,5	- 1,4	+ 1,4	.	- 0,1	- 0,0	- 0,0	.	- 0,4	+ 0,0
Okt.	+ 5,8	- 1,5	- 0,0	+ 0,5	+ 1,2	- 0,0	+ 1,8	.	+ 0,5	+ 0,5	- 0,0	.	- 0,0	- 0,0
Nov.	+ 7,2	- 3,2	- 0,5	+ 14,4	- 1,7	- 4,3	+ 1,6	.	- 0,3	- 0,2	- 0,0	.	+ 0,7	+ 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissions-

wert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Ab 1999 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Bis Dezember 1998: 2 Jahre und darüber. — 6 Ab 1999 nicht mehr erfragt. — 7 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 3.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)								
Alle Bausparkassen																
2000	31	153,6	23,0	0,2	11,3	43,5	51,2	6,5	9,2	0,8	27,6	95,6	2,5	5,7	6,9	73,0
2001 Sept.	29	155,6	22,6	0,2	11,4	43,3	53,3	7,0	9,4	0,5	28,7	93,6	3,0	6,8	7,5	5,7
Okt.	29	154,9	22,2	0,2	11,7	43,3	53,4	7,0	9,0	0,5	28,0	93,3	3,0	7,0	7,5	6,3
Nov.	29	155,6	22,4	0,2	11,6	43,0	53,9	7,1	9,3	0,5	28,5	93,6	3,0	6,9	7,5	6,5
Private Bausparkassen																
2001 Sept.	18	111,9	18,5	0,1	6,2	28,4	37,3	6,5	7,3	0,4	21,1	63,8	3,0	6,8	4,6	3,7
Okt.	18	111,2	18,1	0,1	6,4	28,3	37,4	6,5	6,9	0,4	20,4	63,7	3,0	7,0	4,6	4,1
Nov.	18	111,8	18,5	0,1	6,3	28,0	37,8	6,6	7,0	0,3	20,8	63,8	2,9	6,9	4,6	4,2
Öffentliche Bausparkassen																
2001 Sept.	11	43,7	4,2	0,1	5,2	14,9	16,0	0,5	2,1	0,2	7,6	29,8	0,0	-	2,9	2,0
Okt.	11	43,7	4,1	0,1	5,2	15,0	16,0	0,5	2,1	0,2	7,7	29,7	0,0	-	2,9	2,2
Nov.	11	43,8	3,9	0,1	5,3	14,9	16,1	0,5	2,3	0,2	7,6	29,7	0,0	-	2,9	2,3

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)
	einge- zahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal			
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen								
Alle Bausparkassen																
2000	22,0	2,8	4,9	47,7	33,6	45,8	20,0	4,6	10,8	3,4	14,9	10,5	7,6	14,3	11,8	0,5
2001 Sept.	1,7	0,0	0,3	3,2	2,2	3,2	1,3	0,3	0,8	0,2	1,1	10,6	7,8	1,2	2,8	0,0
Okt.	1,8	0,0	0,4	4,2	3,1	4,0	1,7	0,5	1,0	0,4	1,2	10,6	8,0	1,3	0,0	0,0
Nov.	1,8	0,0	0,4	3,2	2,0	3,1	1,3	0,2	0,7	0,2	1,1	10,4	7,8	1,2	0,0	0,0
Private Bausparkassen																
2001 Sept.	1,1	0,0	0,2	2,3	1,5	2,3	0,9	0,2	0,5	0,2	0,8	6,4	4,1	0,8	1,9	0,0
Okt.	1,2	0,0	0,2	2,9	2,0	2,8	1,2	0,3	0,6	0,2	1,0	6,4	4,2	0,9	0,0	0,0
Nov.	1,2	0,0	0,2	2,1	1,2	2,2	0,9	0,2	0,4	0,1	0,9	6,2	4,0	0,8	0,0	0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2001 Sept.	0,5	0,0	0,1	0,9	0,7	0,9	0,4	0,1	0,3	0,1	0,2	4,2	3,8	0,4	0,9	0,0
Okt.	0,6	0,0	0,1	1,4	1,1	1,2	0,6	0,1	0,4	0,1	0,3	4,2	3,8	0,4	0,0	0,0
Nov.	0,6	0,0	0,1	1,1	0,8	1,0	0,4	0,1	0,3	0,1	0,3	4,2	3,8	0,4	0,0	0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsfordernungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 8 Einschl. Genussrechtskapi-

tal; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. Auslands-töchtern		Auslands-filialen 1) bzw. Auslands-töchter	Bilanz-summe 2)	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Geldmarkt-papiere, Wert-papiere 5)	Sonstige Aktiv-positionen 7)													
					ins-gesamt	Guthaben und Buchkredite 3)			Geldmarkt-papiere, Wert-papiere 5) 6)	ins-gesamt	Buchkredite 3)																		
						zu-sammen	deutsche Banken 4)	aus-ländische Banken			zu-sammen	an deutsche Nichtbanken	darunter Unternehmen und Privat-personen	an aus-ländische Nicht-banken															
Auslandsfilialen															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1998	68	183	2 195,3	1 230,0	1 069,2	279,2	789,9	160,8	875,7	624,7	66,1	37,0	558,6	251,0	89,6														
1999	66	187	1 311,9	714,6	614,2	177,0	437,2	100,4	533,9	386,2	26,6	20,8	359,6	147,7	63,4														
2000	71	212	1 558,2	829,4	722,1	211,0	511,1	107,3	656,7	501,5	21,7	17,1	479,9	155,2	72,0														
2001 Jan.	70	213	1 581,6	841,7	726,9	215,4	511,5	114,8	678,2	514,4	21,3	17,0	493,1	163,8	61,6														
Febr.	70	213	1 625,5	867,5	750,8	226,9	523,8	116,8	690,5	521,3	21,2	17,3	500,1	169,2	67,5														
März	71	217	1 662,9	916,0	807,9	277,6	530,2	108,1	699,9	549,8	20,9	17,2	528,9	150,1	47,0														
April	71	218	1 724,7	930,9	815,2	269,7	545,5	115,7	731,0	559,2	20,8	16,8	538,4	171,8	62,8														
Mai	71	220	1 799,8	957,9	841,1	268,1	572,9	116,9	772,5	591,6	21,1	17,1	570,6	180,9	69,4														
Juni	71	220	1 723,2	921,7	806,7	258,4	548,3	115,0	751,7	576,2	20,6	17,2	555,6	175,5	49,8														
Juli	70	218	1 699,2	910,0	802,6	228,9	573,7	107,5	725,4	549,5	19,7	16,7	529,8	175,9	63,8														
Aug.	70	217	1 698,1	928,6	823,7	234,1	589,6	104,9	698,3	522,3	19,1	16,2	503,2	176,0	71,2														
Sept.	70	217	1 717,7	917,2	811,4	233,5	577,9	105,8	726,7	548,0	19,1	16,2	528,9	178,7	73,8														
Okt.	69	218	1 729,5	921,5	812,7	225,1	587,6	108,8	733,9	536,0	18,6	15,6	517,4	197,9	74,2														
Veränderungen *)																													
1999	- 2	+ 4	+ 73,2	+ 5,3	+ 7,7	+ 18,1	- 10,3	- 2,5	+ 52,2	+ 33,5	- 8,1	+ 1,0	+ 41,6	+ 18,8	+ 15,6														
2000	+ 5	+ 25	+ 214,0	+ 97,0	+ 92,3	+ 33,7	+ 58,6	+ 4,7	+ 108,3	+ 104,0	- 5,3	- 4,1	+ 109,4	+ 4,3	+ 8,7														
2001 Jan.	- 1	+ 1	+ 26,5	+ 13,4	+ 5,7	+ 4,5	+ 1,3	+ 7,7	+ 23,4	+ 14,5	- 0,3	- 0,0	+ 14,8	+ 8,9	- 10,2														
Febr.	-	-	+ 42,3	+ 24,9	+ 23,0	+ 11,5	+ 11,5	+ 1,8	+ 11,6	+ 6,4	- 0,1	+ 0,3	+ 6,5	+ 5,1	+ 5,9														
März	+ 1	+ 4	+ 4,5	+ 32,0	+ 43,0	+ 50,3	- 7,4	- 11,0	- 6,5	+ 16,0	- 0,5	- 0,3	+ 16,5	- 22,5	- 21,0														
April	-	+ 1	+ 63,9	+ 16,1	+ 8,4	- 7,9	+ 16,3	+ 7,7	+ 32,0	+ 10,1	- 0,0	- 0,4	+ 10,2	+ 21,9	+ 15,8														
Mai	-	+ 2	+ 22,6	+ 3,0	+ 4,4	- 2,3	+ 6,7	- 1,5	+ 13,9	+ 11,1	- 0,1	- 0,1	+ 11,2	+ 2,8	+ 5,8														
Juni	-	-	- 68,6	- 33,1	- 31,4	- 9,6	- 21,9	- 1,6	- 16,3	- 12,0	- 0,4	+ 0,2	- 11,6	- 4,2	- 19,3														
Juli	- 1	- 2	+ 7,4	+ 2,9	+ 9,0	- 29,1	+ 38,1	- 6,1	- 9,9	- 13,9	- 0,7	- 0,3	- 13,2	+ 4,0	+ 14,4														
Aug.	-	- 1	+ 35,3	+ 36,5	+ 37,2	+ 5,5	+ 31,7	- 0,7	- 9,4	- 13,2	- 0,5	- 0,4	- 12,7	+ 3,8	+ 8,2														
Sept.	-	-	+ 15,7	- 13,5	- 14,2	- 0,7	- 13,5	+ 0,7	+ 26,7	+ 24,2	- 0,0	- 0,0	+ 24,3	+ 2,5	+ 2,5														
Okt.	- 1	+ 1	+ 6,3	+ 1,5	- 1,1	- 8,5	+ 7,4	+ 2,6	+ 4,4	- 14,2	- 0,5	- 0,6	- 13,6	+ 18,6	+ 0,3														
Auslandstöchter															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1998	37	137	830,8	469,0	373,1	160,1	213,0	95,9	311,0	237,5	71,4	62,3	166,1	73,5	50,8														
1999	39	161	530,6	242,0	178,6	71,1	107,5	63,4	234,6	174,2	41,5	37,5	132,7	60,4	53,9														
2000	40	170	580,5	248,1	183,8	82,2	101,6	64,3	263,5	203,4	45,4	42,3	158,0	60,1	69,0														
2001 Jan.	41	170	580,6	259,0	194,1	82,1	112,1	64,8	259,2	195,1	44,4	40,7	150,7	64,1	62,5														
Febr.	41	171	579,0	252,9	186,0	80,2	105,8	66,9	262,3	197,1	44,1	40,8	153,1	65,1	63,8														
März	41	203	763,0	311,2	236,6	87,5	149,1	74,5	363,7	277,1	45,4	42,0	231,7	86,6	88,1														
April	42	206	756,2	306,3	231,5	86,6	145,0	74,8	362,0	273,8	44,8	41,5	229,0	88,2	87,9														
Mai	43	208	773,3	310,7	235,4	85,2	150,3	75,3	372,8	281,0	46,3	42,7	234,7	91,8	89,7														
Juni	43	208	785,3	322,2	247,0	91,9	155,1	75,2	375,3	288,2	48,4	45,3	239,7	87,2	87,7														
Juli	43	206	778,2	330,0	253,5	95,1	158,4	76,5	362,5	275,4	48,0	44,5	227,4	87,1	85,7														
Aug.	44	207	751,9	317,2	239,7	81,1	158,7	77,4	350,8	265,6	48,1	43,7	217,5	85,2	83,9														
Sept.	44	204	767,3	318,2	241,0	84,8	156,2	77,2	365,9	280,0	48,7	44,5	231,3	85,9	83,2														
Okt.	45	201	771,3	331,0	252,9	86,8	166,0	78,1	354,9	268,2	47,4	43,8	220,8	86,7	85,4														
Veränderungen *)																													
1999	+ 2	+ 24	+ 86,6	+ 5,2	- 5,0	- 0,6	- 4,4	+ 10,3	+ 69,9	+ 56,0	+ 5,1	+ 5,8	+ 50,9	+ 13,8	+ 11,5														
2000	+ 1	+ 9	+ 38,4	+ 2,1	+ 2,4	+ 11,1	- 8,7	- 0,3	+ 21,8	+ 21,8	+ 3,9	+ 4,8	+ 17,9	+ 0,0	+ 14,5														
2001 Jan.	+ 1	-	+ 0,8	+ 11,3	+ 10,6	- 0,2	+ 10,8	+ 0,7	- 4,1	- 8,2	- 1,0	- 1,7	- 7,2	+ 4,1	- 6,4														
Febr.	-	+ 1	- 2,0	- 6,2	- 8,2	- 1,9	- 6,3	+ 2,0	+ 2,9	+ 1,9	- 0,3	+ 0,1	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,3														
März	-	+ 32	+ 176,5	+ 54,9	+ 48,4	+ 7,3	+ 41,2	+ 6,5	+ 98,0	+ 76,3	+ 1,3	+ 1,2	+ 75,0	+ 21,7	+ 23,5														
April	+ 1	+ 3	- 6,2	- 4,6	- 4,9	- 0,9	- 4,0	+ 0,3	- 1,4	- 2,9	- 0,5	- 0,5	- 2,4	+ 1,5	- 0,2														
Mai	+ 1	+ 2	+ 6,6	- 0,1	+ 1,4	- 1,4	+ 2,8	- 1,5	+ 5,8	+ 3,2	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,6	+ 2,7	+ 0,9														
Juni	-	-	+ 13,3	+ 12,0	+ 11,8	+ 6,7	+ 5,1	+ 0,2	+ 3,2	+ 7,4	+ 2,1	+ 2,6	+ 5,3	- 4,1	- 2,0														
Juli	-	- 2	+ 0,4	+ 11,3	+ 8,7	+ 3,2	+ 5,5	+ 2,6	- 9,4	- 9,7	- 0,4	- 0,8	- 9,2	+ 0,3	- 1,5														
Aug.	+ 1	+ 1	- 17,2	- 8,2	- 10,6	- 14,0	+ 3,4	+ 2,4	- 8,1	- 6,2	+ 0,1	- 0,8	- 6,3	- 1,9	- 0,9														
Sept.	-	- 3	+ 19,2	+ 1,0	+ 1,3	+ 3,8	- 2,5	- 0,2	+ 18,2	+ 16,9	+ 0,6	+ 0,8	+ 16,3	+ 1,3	- 0,0														
Okt.	+ 1	- 3	+ 2,3	+ 11,9	+ 11,3	+ 2,0	+ 9,2	+ 0,7	- 11,7	- 12,6	- 1,3	- 0,7	- 11,3	+ 0,9	+ 2,0														

* Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel); für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Geschäftsvolumen. — 3 Für Auslandsfilialen: Bis Dezember 1998 einschl. Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel), ab 1999 einschl. Wechselbestand;

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite ⁸⁾											Geld- markt- papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf ¹⁰⁾	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen ¹¹⁾	Zeit	
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän- dische Nicht- banken					
	zu- sammen	deutsche Banken ⁴⁾	aus- ländische Banken	ins- gesamt	deutsche Nichtbanken ⁹⁾										
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig								
					zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}														Auslandsfilialen	
1 756,4	1 181,3	259,6	921,7	575,1	173,6	171,1	145,9	2,5	2,2	401,5	270,0	20,0	148,8	1998	
988,6	671,8	148,3	523,6	316,7	60,7	57,9	52,8	2,8	2,7	256,0	234,4	14,0	75,0	1999	
1 186,1	799,5	158,2	641,4	386,5	60,9	58,4	51,6	2,5	2,4	325,7	272,3	22,0	77,9	2000	
1 209,0	805,3	149,5	655,8	403,7	58,7	56,3	53,2	2,5	2,4	345,0	282,6	21,9	68,1	2001 Jan.	
1 270,1	822,4	160,4	662,1	447,7	61,1	58,6	55,8	2,5	2,4	386,6	267,2	22,0	66,3	Febr.	
1 284,0	833,7	165,7	668,0	450,2	58,2	55,6	52,5	2,6	2,5	392,0	289,4	22,1	67,4	März	
1 335,5	899,9	165,1	734,9	435,6	59,2	56,5	53,7	2,7	2,5	376,4	294,7	23,2	71,4	April	
1 389,3	923,8	166,1	757,7	465,5	55,9	53,2	50,1	2,7	2,6	409,6	312,7	23,7	74,1	Mai	
1 333,8	909,9	176,3	733,6	423,9	54,7	52,0	49,2	2,7	2,5	369,2	299,3	23,7	66,3	Juni	
1 318,1	890,0	151,8	738,2	428,1	57,6	55,0	52,3	2,7	2,5	370,5	299,0	23,5	58,6	Juli	
1 318,8	904,4	165,6	738,8	414,4	57,9	55,2	52,1	2,7	2,5	356,5	291,3	23,8	64,3	Aug.	
1 327,8	899,1	174,3	724,9	428,7	55,4	52,7	50,1	2,7	2,5	373,3	290,6	23,8	75,5	Sept.	
1 323,4	895,9	178,1	717,8	427,4	57,1	54,4	52,2	2,7	2,5	370,4	308,5	23,9	73,7	Okt.	
Veränderungen ^{*)}															
- 2,8	+ 5,6	+ 13,4	- 7,8	- 8,4	- 28,6	- 30,2	- 22,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 20,2	+ 96,3	+ 3,7	- 24,1	1999	
+ 170,8	+ 108,8	+ 9,1	+ 99,6	+ 62,0	- 0,0	+ 0,4	- 1,3	- 0,4	- 0,4	+ 62,0	+ 37,9	+ 8,0	- 2,7	2000	
+ 25,5	+ 7,1	- 8,6	+ 15,6	+ 18,4	- 2,1	- 2,1	+ 1,7	- 0,0	- 0,0	+ 20,5	+ 10,3	- 0,1	- 9,2	2001 Jan.	
+ 59,5	+ 16,0	+ 10,8	+ 5,2	+ 43,5	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 41,2	- 15,4	+ 0,1	- 1,9	Febr.	
- 15,0	- 7,2	+ 4,8	- 12,0	- 7,8	- 3,0	- 3,1	- 3,4	+ 0,1	+ 0,1	- 4,8	+ 22,3	+ 0,1	- 2,9	März	
+ 53,2	+ 67,4	- 0,6	+ 68,0	- 14,2	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,0	- 15,1	+ 5,3	+ 1,1	+ 4,4	April	
+ 9,0	- 6,1	+ 0,3	- 6,4	+ 15,1	- 3,4	- 3,4	- 3,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 18,5	+ 18,0	+ 0,5	- 5,0	Mai	
- 49,0	- 9,6	+ 10,3	- 19,9	- 39,5	- 1,2	- 1,2	- 0,8	- 0,0	- 0,0	- 38,2	- 13,4	+ 0,1	- 6,3	Juni	
+ 10,4	- 2,3	- 24,2	+ 21,8	+ 12,7	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,2	- 0,0	- 0,0	+ 9,7	- 0,3	- 0,3	- 2,4	Juli	
+ 31,8	+ 35,3	+ 14,2	+ 21,1	- 3,5	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 3,9	- 7,7	+ 0,3	+ 10,9	Aug.	
+ 5,2	- 7,8	+ 8,5	+ 16,3	+ 13,0	- 2,5	- 2,5	- 2,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 15,5	- 0,6	- 0,0	+ 11,1	Sept.	
- 9,7	- 6,6	+ 3,8	- 10,4	- 3,1	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,0	- 4,7	+ 17,9	+ 0,2	- 2,1	Okt.	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}														Auslandstöchter	
638,7	450,5	85,5	365,0	188,2	50,2	44,2	41,6	6,0	5,9	138,1	87,7	33,8	70,6	1998	
383,4	250,7	56,9	193,8	132,7	21,6	19,8	18,3	1,7	1,7	111,1	51,5	29,0	66,7	1999	
414,6	267,9	61,0	207,0	146,7	32,5	29,2	21,9	3,2	3,2	114,2	56,3	34,7	74,9	2000	
415,6	278,0	59,3	218,7	137,6	27,3	23,5	21,7	3,8	3,8	110,3	58,7	36,1	70,2	2001 Jan.	
415,2	273,2	55,0	218,2	142,0	26,3	22,5	19,8	3,8	3,8	115,7	58,0	35,5	70,3	Febr.	
546,7	351,1	63,6	287,4	195,7	28,9	25,0	22,1	3,9	3,9	166,8	83,3	46,7	86,3	März	
539,5	348,1	63,5	284,6	191,4	27,2	23,2	20,2	4,0	3,9	164,2	83,3	46,8	86,7	April	
547,2	347,1	66,7	280,4	200,2	30,0	26,0	23,0	4,0	4,0	170,2	86,2	48,2	91,8	Mai	
556,7	356,4	74,9	281,5	200,3	26,8	22,7	21,7	4,1	4,1	173,5	92,7	47,9	88,0	Juni	
552,6	352,1	73,8	278,2	200,6	32,0	28,1	27,1	3,8	3,8	168,6	93,0	47,4	85,2	Juli	
534,2	341,3	62,3	279,0	192,9	28,0	23,6	22,8	4,3	4,3	164,9	90,6	46,5	80,5	Aug.	
548,1	343,7	66,5	277,1	204,5	27,8	24,1	23,0	3,7	3,7	176,6	90,4	46,1	82,7	Sept.	
549,3	348,4	65,3	283,1	200,9	27,4	23,5	22,4	3,9	3,9	173,4	91,5	46,5	84,0	Okt.	
Veränderungen ^{*)}															
+ 54,7	+ 11,6	+ 13,9	- 2,3	+ 43,1	- 2,3	- 2,8	- 3,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 45,3	+ 6,7	+ 11,7	+ 13,5	1999	
+ 20,6	+ 9,9	+ 2,9	+ 7,0	+ 10,7	+ 10,9	+ 9,4	+ 3,6	+ 1,5	+ 1,5	- 0,3	+ 4,8	+ 5,4	+ 7,6	2000	
+ 1,7	+ 10,5	- 1,7	+ 12,2	- 8,8	- 5,2	- 5,7	- 0,2	+ 0,5	+ 0,5	- 3,6	+ 2,4	+ 1,4	- 4,8	2001 Jan.	
- 0,7	- 4,9	- 4,3	- 0,6	+ 4,3	- 1,0	- 1,0	- 2,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 5,2	- 0,5	- 0,6	- 0,2	Febr.	
+ 125,2	+ 73,8	+ 8,7	+ 65,2	+ 51,4	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 48,8	+ 25,2	+ 11,1	+ 14,8	März	
- 6,8	- 2,7	- 0,2	- 2,5	- 4,1	- 1,8	- 1,8	- 1,9	+ 0,1	+ 0,1	- 2,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,4	April	
- 0,8	- 7,0	+ 3,2	- 10,2	+ 6,2	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 3,4	+ 2,9	+ 1,4	+ 3,2	Mai	
+ 10,6	+ 10,3	+ 8,2	+ 2,1	+ 0,4	- 3,2	- 3,3	- 1,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 3,6	+ 6,5	- 0,2	- 3,6	Juni	
+ 2,2	+ 0,1	- 1,1	+ 1,2	+ 2,2	+ 5,2	+ 5,5	+ 5,4	- 0,3	- 0,3	- 3,0	+ 0,3	- 0,5	- 1,6	Juli	
- 10,9	- 5,8	- 11,5	+ 5,7	- 5,1	- 4,0	- 4,5	- 4,4	+ 0,5	+ 0,5	- 1,1	- 2,4	- 0,9	- 3,0	Aug.	
+ 16,8	+ 4,3	+ 4,2	+ 0,1	+ 12,5	- 0,1	+ 0,5	+ 0,2	- 0,6	- 0,6	+ 12,6	- 0,3	+ 0,7	+ 2,1	Sept.	
- 0,3	+ 3,9	- 1,2	+ 5,1	- 4,2	- 0,4	- 0,6	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2	- 3,8	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,0	Okt.	

bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. Für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Einbeziehung der Wechselkredite; bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite (s.a. Anm. 7). — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener

Schuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 einschl. Treuhandkredite. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten (s.a. Anm. 11). — 9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. Ab 1999 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-
periode
beginnend
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Ist-Reserve 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd Euro)							
2001 März 8)	6 070,9	121,4	0,6	120,8	121,3	0,5	0,0
April 8)	6 238,0	124,8	0,6	124,2	124,8	0,7	0,0
Mai 8)	6 281,6	125,6	0,6	125,0	125,6	0,6	0,0
Juni 8)	6 350,2	127,0	0,6	126,4	127,0	0,6	0,0
Juli 8)	6 390,0	127,8	0,6	127,2	127,7	0,5	0,0
Aug. 8)	6 294,7	125,9	0,6	125,3	126,0	0,7	0,0
Sept. 8)	6 250,7	125,0	0,6	124,4	125,0	0,5	0,0
Okt. 8) r)	6 335,5	126,7	0,6	126,1	126,6	0,5	0,0
Nov. 8) p)	6 349,3	127,0	0,6	126,4	127,3	0,8	0,0
Darunter: Deutschland (Mio Euro)							
2001 März	1 820 155	36 403	266	36 137	36 329	193	6
April	1 872 624	37 452	265	37 187	37 391	203	6
Mai	1 873 714	37 474	264	37 210	37 455	244	8
Juni	1 882 510	37 650	261	37 389	37 605	216	1
Juli	1 892 993	37 860	256	37 604	37 777	173	2
Aug.	1 853 167	37 063	252	36 812	37 067	255	2
Sept.	1 862 074	37 241	249	36 993	37 254	262	2
Okt.	1 898 696	37 974	248	37 726	37 915	188	12
Nov. p)	1 881 102	37 622	247	37 375	37 788	413	9

1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems beginnt am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezem-

ber 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute, die Reserveguthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. — 6 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 8 Im Hinblick auf die Einführung des Euro in Griechenland am 1. Januar 2001 einschl. der in Griechenland ansässigen Kreditinstitute.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.			
Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinanzierungs- geschäfte 1)	Spitzenrefinanzierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan.	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25
1. Sept.	3,50	4,50	5,50
6. Okt.	3,75	4,75	5,75
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50
31. Aug.	3,25	4,25	5,25
18. Sept.	2,75	3,75	4,75
9. Nov.	2,25	3,25	4,25

2. Diskont- und Lombardsatz
der Deutschen Bundesbank

% p.a.		
Gültig ab	Diskontsatz	Lombard- satz 2) 4)
1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
15. April	5	6 1/2
13. Mai	4 1/2	6
1995 31. März	4	6
25. Aug.	3 1/2	5 1/2
15. Dez.	3	5
1996 19. April bis	2 1/2	4 1/2
1998 31. Dez.		

3. Basiszinssätze

% p.a.	
Gültig ab	Basiszinssatz gemäß DÜG 3) 4)
1999 1. Jan.	2,50
1. Mai	1,95
2000 1. Jan.	2,68
1. Mai	3,42
1. Sept.	4,26
2001 1. Sept.	3,62
2002 1. Jan.	2,71
	Basiszinssatz gemäß BGB 5)
2002 1. Jan.	2,57

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz gemäß DÜG (s. a. Anm. 4 a). Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-Verordnung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der Europäischen Zentralbank (EZB) für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt (s. a. Anm. 4 b). — 3 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für län-

gerfristige Refinanzierungsgeschäfte (marginaler LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat (s. a. Anm. 4 c). — 4 Soweit die nachstehend genannten Zinssätze als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen in Rechtsvorschriften des Bundes auf dem Gebiet des Bürgerlichen Rechts und des Verfahrensrechts der Gerichte, in nach dem Einführungs-gesetz zum BGB (EGBGB) vorbehaltenem Landesrecht und in Vollstreckungs-titeln und Verträgen auf Grund solcher Vorschriften verwendet werden, treten mit Wirkung vom 1. Januar 2002: a) an die Stelle des Zinssatzes für Kas-senkredite des Bundes der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz des BGB, b) an die Stelle des Lombardsatzes der SRF-Satz der EZB, c) an die Stelle des Basiszinssatzes des DÜG der Basiszinssatz gemäß § 247 BGB (s. a. Anm. 5). — 5 Er beträgt 3,62 % und verändert sich zum 1. Januar und 1. Juli eines jeden Jahres (erstmalig zum 1. Januar 2002) um die Prozentpunkte, um wel-che die Bezugsgröße (jüngste Hauptrefinanzierungsoperation der EZB, mar-ginaler Satz) seit der letzten Veränderung des Basiszinssatzes gestiegen oder gefallen ist.

4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender		Laufzeit
		Festsatz	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	
Gutschriftstag		Mio EUR		% p.a.		Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte						
2001 24. Okt.	73 932	61 000	—	3,75	3,75	3,76
31. Okt.	99 611	66 000	—	3,75	3,75	3,76
7. Nov.	38 368	38 368	—	3,75	3,75	3,75
14. Nov.	174 732	116 000	—	3,25	3,37	3,40
21. Nov.	63 173	17 000	—	3,25	3,26	3,27
28. Nov.	95 578	71 000	—	3,25	3,27	3,29
5. Dez.	106 643	68 000	—	3,25	3,27	3,27
12. Dez.	109 662	66 000	—	3,25	3,27	3,27
19. Dez.	140 810	57 000	—	3,25	3,43	3,46
28. Dez.	105 649	85 000	—	3,25	3,45	3,52
2002 2. Jan.	88 696	31 000	—	3,25	3,28	3,29
9. Jan.	155 890	83 000	—	3,25	3,30	3,32
16. Jan.	116 846	22 000	—	3,25	3,31	3,32
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte						
2001 26. Juli	39 369	20 000	—	—	4,39	4,42
30. Aug.	37 855	20 000	—	—	4,20	4,23
27. Sept.	28 269	20 000	—	—	3,55	3,58
25. Okt.	42 308	20 000	—	—	3,50	3,52
29. Nov.	49 135	20 000	—	—	3,32	3,34
21. Dez.	38 178	20 000	—	—	3,29	3,31
Sonstige Tendergeschäfte						
2002 4. Jan.	57 644	25 000	—	3,25	3,30	3,32
10. Jan.	59 377	40 000	—	3,25	3,28	3,30

Quelle: EZB. — * Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 um Griechenland. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mit-

tel noch zuteilt bzw. hereingenommen werden.

VI. Zinssätze

5. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EONIA 2)	EURIBOR 3)					
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld			Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze		Monatsdurchschnitte					
1999 Dez.	3,03	4) 2,75 – 3,70	3,43	3,28 – 3,47	3,04	3,27	3,51	3,45	3,51	3,66	3,83
2000 Jan.	3,03	2,79 – 3,35	3,32	3,26 – 3,49	3,04	3,08	3,15	3,34	3,56	3,76	3,95
Febr.	3,27	3,12 – 3,52	3,52	3,45 – 3,63	3,28	3,31	3,36	3,54	3,73	3,93	4,11
März	3,50	3,26 – 4,00	3,73	3,59 – 3,83	3,51	3,52	3,59	3,75	3,94	4,11	4,27
April	3,67	3,00 – 4,00	3,90	3,79 – 4,09	3,69	3,73	3,79	3,93	4,08	4,25	4,36
Mai	3,92	2,85 – 4,23	4,34	4,06 – 4,48	3,92	4,05	4,16	4,36	4,54	4,72	4,85
Juni	4,28	4,02 – 4,85	4,48	4,37 – 4,55	4,29	4,31	4,37	4,50	4,68	4,85	4,96
Juli	4,30	3,80 – 4,51	4,56	4,50 – 4,64	4,31	4,36	4,41	4,58	4,84	4,98	5,11
Aug.	4,40	3,85 – 4,80	4,76	4,60 – 4,92	4,42	4,48	4,57	4,78	5,01	5,14	5,25
Sept.	4,58	4,00 – 4,99	4,83	4,77 – 5,00	4,59	4,64	4,70	4,85	5,04	5,14	5,22
Okt.	4,75	4,50 – 5,02	5,02	4,95 – 5,14	4,76	4,80	4,85	5,04	5,10	5,16	5,22
Nov.	4,82	4,70 – 4,98	5,07	5,00 – 5,14	4,83	4,86	4,92	5,09	5,13	5,16	5,19
Dez.	4,82	5) 4,69 – 5,40	4,92	4,81 – 5,02	4,83	4,86	4,95	4,94	4,92	4,90	4,88
2001 Jan.	4,75	4,15 – 4,88	4,75	4,65 – 4,84	4,76	4,81	4,80	4,77	4,68	4,60	4,57
Febr.	4,98	4,73 – 5,75	4,74	4,67 – 4,81	4,99	4,83	4,80	4,76	4,67	4,61	4,59
März	4,77	4,20 – 4,93	4,69	4,52 – 4,78	4,78	4,82	4,78	4,71	4,58	4,49	4,47
April	5,04	4,71 – 5,80	4,66	4,52 – 4,80	5,06	4,88	4,78	4,68	4,57	4,50	4,48
Mai	4,64	4,41 – 4,90	4,62	4,49 – 4,81	4,65	4,66	4,66	4,64	4,56	4,53	4,52
Juni	4,53	4,30 – 4,85	4,43	4,37 – 4,50	4,54	4,56	4,53	4,45	4,35	4,33	4,31
Juli	4,51	4,25 – 4,63	4,45	4,38 – 4,50	4,51	4,54	4,52	4,47	4,39	4,33	4,31
Aug.	4,49	4,35 – 4,53	4,33	4,21 – 4,43	4,49	4,51	4,46	4,35	4,22	4,14	4,11
Sept.	3,97	2,95 – 5,50	3,96	3,60 – 4,27	3,99	4,08	4,05	3,98	3,88	3,80	3,77
Okt.	3,96	3,65 – 4,76	3,58	3,48 – 3,65	3,97	3,83	3,72	3,60	3,46	3,39	3,37
Nov.	3,51	3,15 – 4,20	3,37	3,28 – 3,50	3,51	3,48	3,43	3,39	3,26	3,20	3,20
Dez.	3,32	6) 2,90 – 4,05	3,33	3,26 – 3,36	3,34	3,38	3,42	3,34	3,26	3,24	3,30

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Bridge Telerate veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Bridge Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — 4 Ultimogeld 3,35%-3,70%. — 5 Ultimogeld 5,00%-5,40%. — 6 Ultimogeld 3,50%-4,05%.

6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet *) o)

% p.a.; Durchschnittssätze der Berichtszeiträume

Zeit	Einlagenzinsen					Kreditzinsen				
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist		für Unternehmenskredite		für private Haushalte	
		bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahren	mehr als 2 Jahre	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	Konsumenten- kredite	Wohnungsbau- kredite
1998	1,10	3,20	3,22	4,06	2,61	3,25	6,73	5,80	10,05	5,87
1999	0,65	2,44	2,45	3,57	2,15	2,76	5,65	5,10	9,40	5,29
2000	0,85	3,45	3,45	4,52	2,25	3,79	6,60	6,23	9,86	6,34
2000 Nov.	0,99	4,04	4,03	4,77	2,47	4,25	7,16	6,63	10,20	6,56
Dez.	1,01	3,96	3,96	4,58	2,49	4,21	7,18	6,45	10,19	6,43
2001 Jan. 1)	1,01	3,88	3,88	4,39	2,52	4,01	7,19	6,40	10,32	6,29
Febr.	1,01	3,84	3,83	4,35	2,50	3,99	7,11	6,44	10,26	6,24
März	1,02	3,82	3,82	4,32	2,50	3,99	7,04	6,32	10,22	6,18
April	1,03	3,76	3,76	4,26	2,50	3,91	7,07	6,34	10,24	6,14
Mai	1,01	3,75	3,74	4,27	2,48	3,91	7,03	6,34	10,22	6,17
Juni	0,98	3,65	3,65	4,25	2,45	3,85	6,98	6,25	10,17	6,13
Juli	0,97	3,65	3,65	4,22	2,44	3,80	6,90	6,20	10,10	6,05
Aug.	0,96	3,59	3,59	4,14	2,40	3,68	6,89	6,19	10,16	5,96
Sept.	0,91	3,28	3,28	3,98	2,36	3,33	6,71	6,07	10,08	5,86
Okt.	0,84	3,06	3,06	3,84	2,29	3,01	6,46	5,82	9,99	5,65
Nov.	0,78	2,86	2,85	3,65	2,21	2,75	6,31	5,71	9,86	5,48

* Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Beobachtung der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise – auf Grund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten – Näherungs-

werte und Arbeitsannahmen verwendet. Überdies sind die nationalen Zinssätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominal- oder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Bilanzstatistik der MFIs oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepasst, sodass sich die Zinssätze und Gewichte immer auf denselben Monat beziehen. — 1 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 um Griechenland.

o Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

VI. Zinssätze

7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite			
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
2001 Febr.	11,13	8,00 – 13,25	10,15	7,50 – 12,95	8,95	7,00 – 12,00	6,98	5,40 – 9,81		
März	11,17	7,00 – 13,25	10,03	6,50 – 13,00	8,86	6,00 – 12,00	7,00	5,50 – 10,00		
April	11,14	6,80 – 13,25	10,07	6,50 – 13,00	8,85	6,00 – 12,25	6,96	5,39 – 10,00		
Mai	11,12	6,50 – 13,25	10,09	6,00 – 12,75	8,84	5,60 – 12,00	6,86	4,78 – 10,00		
Juni	11,21	6,50 – 13,25	10,13	6,50 – 12,95	8,79	5,50 – 12,00	6,91	5,42 – 10,00		
Juli	11,12	6,50 – 13,25	9,99	6,00 – 12,95	8,73	5,50 – 12,00	6,91	5,43 – 10,00		
Aug.	11,11	6,20 – 13,25	10,03	6,00 – 12,95	8,79	5,50 – 12,10	6,84	5,18 – 10,00		
Sept.	11,06	6,00 – 13,25	9,98	6,00 – 12,75	8,75	5,50 – 12,10	6,69	5,00 – 10,00		
Okt.	10,97	5,50 – 13,25	9,93	5,50 – 12,75	8,57	5,00 – 12,00	6,57	4,55 – 10,25		
Nov.	10,87	5,50 – 13,00	9,77	5,00 – 12,75	8,49	4,90 – 12,00	6,43	4,36 – 10,25		
Dez.	10,66	6,00 – 13,00	9,64	5,50 – 12,75	8,44	4,90 – 12,00	6,23	3,46 – 10,00		

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositionskredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden									
	Ratenkredite von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 2)						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 6)			
	Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzinsung 4) 5)		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM		Effektivverzinsung 5)	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
2001 Febr.	12,61	10,75 – 13,50	0,41	0,34 – 0,50	10,82	8,88 – 12,91	6,89	5,79 – 8,64	6,65	5,63 – 8,25
März	12,67	11,25 – 13,75	0,41	0,34 – 0,50	10,76	8,77 – 12,77	6,78	5,75 – 8,50	6,56	5,64 – 8,05
April	12,70	11,25 – 13,75	0,41	0,33 – 0,49	10,71	8,76 – 12,77	6,77	5,75 – 8,57	6,53	5,57 – 8,05
Mai	12,70	11,50 – 13,50	0,41	0,33 – 0,49	10,75	8,69 – 12,89	6,81	5,83 – 8,65	6,60	5,69 – 8,01
Juni	12,68	11,50 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,76	8,76 – 12,89	6,82	5,81 – 8,66	6,62	5,75 – 8,20
Juli	12,68	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,78	8,92 – 12,91	6,82	5,85 – 8,63	6,60	5,70 – 8,30
Aug.	12,66	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,80	8,89 – 12,76	6,74	5,63 – 8,60	6,52	5,50 – 8,30
Sept.	12,66	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,80	8,95 – 12,89	6,64	5,49 – 8,50	6,43	5,38 – 8,25
Okt.	12,61	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,76	8,80 – 12,95	6,44	5,26 – 8,50	6,21	5,17 – 8,17
Nov.	12,54	11,25 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,65	8,68 – 12,86	6,28	5,15 – 8,50	6,05	5,04 – 8,12
Dez.	12,48	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,64	8,78 – 12,63	6,40	5,36 – 8,50	6,16	5,25 – 8,05

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 5) 7)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 5) 7)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
2001 Febr.	5,94	5,43 – 6,59	5,90	5,59 – 6,51	6,17	5,96 – 6,54	6,71	5,61 – 8,03
März	5,85	5,27 – 6,49	5,80	5,47 – 6,35	6,12	5,85 – 6,54	6,67	5,56 – 8,03
April	5,80	5,27 – 6,54	5,78	5,43 – 6,33	6,11	5,85 – 6,54	6,64	5,48 – 8,03
Mai	5,88	5,34 – 6,59	5,87	5,54 – 6,43	6,20	5,77 – 6,64	6,66	5,59 – 8,03
Juni	5,80	5,27 – 6,54	5,84	5,54 – 6,33	6,22	5,85 – 6,59	6,64	5,48 – 8,03
Juli	5,78	5,22 – 6,45	5,85	5,54 – 6,37	6,24	5,77 – 6,59	6,64	5,43 – 8,03
Aug.	5,62	5,06 – 6,35	5,69	5,43 – 6,22	6,13	5,88 – 6,54	6,57	5,43 – 8,03
Sept.	5,41	4,75 – 6,22	5,57	5,22 – 6,22	6,08	5,85 – 6,43	6,45	5,38 – 7,82
Okt.	5,12	4,49 – 5,96	5,36	5,01 – 6,03	5,91	5,64 – 6,43	6,30	4,96 – 7,73
Nov.	4,95	4,33 – 5,79	5,20	4,75 – 5,75	5,70	5,38 – 6,14	6,12	4,80 – 7,71
Dez.	5,13	4,59 – 5,90	5,42	4,90 – 5,90	5,87	5,20 – 6,22	6,15	4,85 – 7,60

* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Banken eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im Allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den

jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Ab dem Berichtsmontat September 2000 erfolgt die Effektivzinsberechnung gemäß ISMA (International Securities Market Association). Die Anwendung der ISMA-Methode (unterjährige nichtlineare Verzinsung) führt hier tendenziell zu geringfügig niedrigeren effektiven Jahreszinsen. — 6 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von über 5 Jahren), für die eine Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren vereinbart worden ist. — 7 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (zurzeit überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *)
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 8)									
	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit								von 3 Monaten	
	von 1 Monat		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM			
durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	
2001 Febr.	2,50	0,50 – 4,00	3,46	2,55 – 4,15	3,87	3,20 – 4,45	4,21	3,50 – 4,70	4,01	3,30 – 4,50
März	2,48	0,50 – 4,00	3,53	2,75 – 4,25	3,95	3,25 – 4,50	4,31	3,50 – 4,75	4,05	3,40 – 4,50
April	2,49	0,50 – 4,00	3,48	2,59 – 4,20	3,91	3,20 – 4,50	4,27	3,50 – 4,70	3,99	3,25 – 4,50
Mai	2,44	0,50 – 4,00	3,46	2,50 – 4,20	3,85	3,10 – 4,40	4,20	3,50 – 4,65	3,95	3,20 – 4,50
Juni	2,42	0,50 – 3,90	3,34	2,50 – 4,00	3,73	3,10 – 4,25	4,07	3,50 – 4,44	3,84	3,15 – 4,35
Juli	2,41	0,50 – 3,88	3,34	2,50 – 4,00	3,73	3,10 – 4,20	4,08	3,50 – 4,50	3,83	3,20 – 4,41
Aug.	2,39	0,50 – 3,75	3,31	2,50 – 4,00	3,70	3,00 – 4,20	4,05	3,40 – 4,45	3,76	3,10 – 4,30
Sept.	2,26	0,50 – 3,50	3,00	2,20 – 3,85	3,38	2,70 – 4,00	3,66	2,95 – 4,15	3,47	2,60 – 4,00
Okt.	2,10	0,50 – 3,24	2,69	2,00 – 3,40	3,07	2,40 – 3,50	3,36	2,75 – 3,75	3,12	2,40 – 3,65
Nov.	1,96	0,50 – 2,96	2,42	1,75 – 3,00	2,77	2,20 – 3,15	3,00	2,50 – 3,30	2,83	2,17 – 3,45
Dez.	1,92	0,50 – 2,95	2,41	1,75 – 3,00	2,76	2,23 – 3,15	3,03	2,50 – 3,40	2,78	2,20 – 3,15

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen									
	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung					mit höherer Verzinsung 10) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)				
	mit Mindest-/ Grundverzinsung 9)		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten			bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten			von 20 000 DM bis unter 50 000 DM	
vierjährige Laufzeit		unter 10 000 DM		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM		
durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	
2001 Febr.	4,42	4,00 – 4,75	1,25	1,00 – 2,00	2,35	1,50 – 3,75	2,94	1,80 – 4,00	3,17	2,00 – 4,25
März	4,37	4,00 – 4,75	1,24	1,00 – 2,00	2,36	1,50 – 3,75	2,97	1,80 – 4,00	3,20	2,00 – 4,32
April	4,27	3,95 – 4,60	1,23	1,00 – 2,00	2,36	1,50 – 3,75	2,95	1,95 – 4,00	3,18	2,00 – 4,30
Mai	4,31	4,00 – 4,65	1,24	1,00 – 2,00	2,33	1,50 – 3,75	2,92	1,80 – 4,00	3,14	2,00 – 4,26
Juni	4,31	3,95 – 4,60	1,21	1,00 – 2,00	2,29	1,50 – 3,66	2,87	1,75 – 4,00	3,09	2,00 – 4,00
Juli	4,26	3,90 – 4,60	1,20	1,00 – 2,00	2,26	1,50 – 3,50	2,85	1,75 – 4,00	3,07	2,00 – 4,00
Aug.	4,16	3,75 – 4,50	1,18	1,00 – 1,75	2,20	1,50 – 3,35	2,77	1,75 – 3,75	3,02	2,00 – 4,00
Sept.	3,99	3,60 – 4,35	1,16	1,00 – 1,75	2,11	1,35 – 3,25	2,63	1,60 – 3,50	2,88	1,85 – 3,90
Okt.	3,77	3,40 – 4,20	1,14	1,00 – 1,75	2,01	1,25 – 3,05	2,47	1,50 – 3,50	2,69	1,85 – 3,50
Nov.	3,48	3,00 – 4,00	1,11	0,75 – 1,50	1,86	1,25 – 2,75	2,25	1,50 – 3,00	2,49	1,75 – 3,20
Dez.	3,65	3,10 – 4,00	1,08	0,75 – 1,50	1,81	1,25 – 2,75	2,18	1,50 – 3,00	2,42	1,75 – 3,00

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 10) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) 11)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	
2001 Febr.	3,86	2,90 – 4,40	4,11	3,25 – 4,75	4,54	3,60 – 5,30	3,99	2,50 – 4,50	4,49	4,08 – 4,83
März	3,84	2,99 – 4,35	4,06	3,30 – 4,62	4,52	3,60 – 5,30	3,99	2,50 – 4,50	4,42	3,95 – 4,78
April	3,71	2,90 – 4,25	3,96	3,25 – 4,50	4,47	3,60 – 5,25	3,91	2,50 – 4,50	4,33	3,95 – 4,75
Mai	3,74	3,00 – 4,25	3,99	3,25 – 4,35	4,50	3,64 – 5,22	3,91	2,60 – 4,35	4,36	3,95 – 4,75
Juni	3,67	2,80 – 4,20	3,93	3,25 – 4,30	4,48	3,64 – 5,22	3,85	2,50 – 4,25	4,35	3,90 – 4,78
Juli	3,64	2,80 – 4,15	3,91	3,25 – 4,45	4,48	3,64 – 5,25	3,80	2,50 – 4,05	4,33	3,90 – 4,75
Aug.	3,52	2,60 – 4,00	3,83	3,20 – 4,30	4,42	3,60 – 5,40	3,68	2,50 – 4,00	4,22	3,84 – 4,73
Sept.	3,32	2,40 – 3,90	3,62	2,61 – 4,25	4,32	3,36 – 5,42	3,33	2,50 – 3,65	4,06	3,72 – 4,73
Okt.	2,94	2,25 – 3,45	3,36	2,60 – 3,88	4,17	3,00 – 5,40	3,01	2,50 – 3,50	3,85	3,50 – 4,50
Nov.	2,64	2,00 – 3,25	3,09	2,48 – 3,50	4,01	2,66 – 5,40	2,75	2,00 – 3,50	3,53	2,93 – 4,30
Dez.	2,63	1,75 – 3,10	3,14	2,48 – 4,00	3,98	2,88 – 5,40	2,79	2,20 – 3,20	3,63	3,00 – 4,30

Anmerkungen *,1 bis 7 s. S. 45*. — 8 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Banken liegen. — 9 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 10 Es wird ein über

der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 11 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Länder 1)					3. Außereuropäische Länder				
Dänemark					Japan				
Diskontsatz	3 1/4	9.11.01	3 3/4	17. 9.01	Diskontsatz	0,10	19. 9.01	0,25	1. 3.01
Repo-/CD-Abgabesatz	3,60	9.11.01	4,10	5.10.01	Kanada 3)				
Großbritannien					Diskontsatz	2 1/2	27.11.01	3	23.10.01
Repo-Satz 2)	4	8.11.01	4 1/2	4.10.01	Vereinigte Staaten				
Schweden					Federal Funds Ziel 4)	1 3/4	11.12.01	2	6.11.01
Einlagenzins	3	19. 9.01	3 1/2	6. 7.01					
Repo-Satz	3 3/4	19. 9.01	4 1/4	6. 7.01					
Lombardsatz	4 1/2	19. 9.01	5	6. 7.01					
2. Schweiz									
3-Monat-Libor-Zielband	1 1/4		1 3/4						
	- 2 1/4	7.12.01	- 2 3/4	24. 9.01					

1 Nur die vorerst nicht an der Euro-Währung beteiligten Mitgliedstaaten. — 2 Leitzins der Bank of England. — 3 Obergrenze des Zinsbandes der Bank of

Canada für Call-Geld. — 4 Für den Interbankenhandel mit Zentralbankgeld angestauerter Satz.

9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	London		New York		Tokio		Zürich	Hongkong		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt	
	Tages- geld 2)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emis- sions- satz 3)	Federal Funds 4)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emis- sions- satz 3)	Tages- geld	Gen- saki Rate (3 Mo- nate)	Drei- monats- geld 5)	Tages- geld 6)	Exchange Fund Bills 7)	Tages- geld	Monats- geld	Drei- monats- geld	€/US-\$	€/€
1999 April	5,38	4,90	4,74	4,28	0,03	0,06	0,38	4,44	4,92	4,75	4,92	5,00	+ 2,29	+ 2,52
Mai	5,29	4,93	4,74	4,51	0,03	0,05	0,44	4,47	4,82	4,78	4,91	5,02	+ 2,47	+ 2,69
Juni	5,05	4,76	4,76	4,59	0,03	0,04	0,50	5,21	5,13	4,88	5,04	5,18	+ 2,60	+ 2,50
Juli	4,92	4,76	4,99	4,60	0,03	0,03	0,51	5,51	5,47	5,05	5,18	5,31	+ 2,67	+ 2,39
Aug.	4,84	4,85	5,07	4,76	0,03	0,03	0,51	5,55	5,80	5,12	5,29	5,45	+ 2,82	+ 2,47
Sept.	4,89	5,08	5,22	4,73	0,03	0,02	1,14	5,12	5,68	5,29	5,38	5,57	+ 2,85	+ 2,60
Okt.	5,01	5,24	5,20	4,88	0,02	0,02	1,38	5,37	5,49	5,25	5,41	6,18	+ 2,86	+ 2,55
Nov.	5,18	5,24	5,42	5,07	0,03	0,02	1,78	5,07	5,11	5,40	5,56	6,10	+ 2,68	+ 2,34
Dez.	5,01	5,46	5,30	5,23	0,02	0,04	1,24	3,58	4,65	5,45	6,40	6,13	+ 2,75	+ 2,48
2000 Jan.	5,28	5,78	5,45	5,34	0,02	0,03	1,38	3,33	5,18	5,55	5,81	6,04	+ 2,70	+ 2,66
Febr.	5,77	5,92	5,73	5,57	0,03	0,03	1,78	5,37	5,64	5,73	5,89	6,10	+ 2,54	+ 2,54
März	5,69	5,93	5,85	5,72	0,02	0,03	2,26	5,41	5,65	5,87	6,05	6,20	+ 2,47	+ 2,36
April	5,82	6,01	6,02	5,67	0,02	0,03	2,76	6,32	6,06	6,03	6,15	6,31	+ 2,42	+ 2,22
Mai	5,87	6,00	6,27	5,92	0,02	0,02	2,55	6,04	6,63	6,30	6,55	6,76	+ 2,44	+ 1,83
Juni	5,88	5,95	6,53	5,74	0,02	0,03	3,05	5,95	6,36	6,55	6,65	6,79	+ 2,31	+ 1,60
Juli	5,85	5,92	6,55	5,92	0,02	0,04	3,04	5,86	6,12	6,55	6,63	6,73	+ 2,17	+ 1,48
Aug.	5,81	5,90	6,50	6,11	0,16	0,14	3,12	5,49	5,76	6,47	6,62	6,69	+ 1,92	+ 1,33
Sept.	6,10	5,88	6,52	5,99	0,25	0,24	3,00	6,88	6,04	6,50	6,62	6,67	+ 1,79	+ 1,20
Okt.	5,79	5,83	6,51	6,10	0,25	0,27	3,00	5,32	5,82	6,48	6,62	6,78	+ 1,71	+ 1,01
Nov.	5,94	5,78	6,51	6,19	0,25	0,27	3,00	5,16	5,66	6,51	6,64	6,75	+ 1,65	+ 0,89
Dez.	5,70	5,71	6,40	5,90	0,24	0,29	2,88	6,44	5,73	6,52	6,69	6,55	+ 1,57	+ 0,92
2001 Jan.	5,95	5,62	5,98	5,27	0,25	0,28	5,62	5,57	5,14	6,03	5,87	5,70	+ 0,90	+ 0,95
Febr.	5,86	5,51	5,49	4,93	0,25	0,27	2,86	5,22	4,92	5,52	5,52	5,35	+ 0,56	+ 0,86
März	5,41	5,32	5,31	4,50	0,11	0,09	2,96	5,05	4,71	5,36	5,13	4,96	+ 0,26	+ 0,74
April	5,31	5,15	4,80	3,92	0,02	0,03	2,60	4,49	4,46	4,82	4,80	4,61	- 0,07	+ 0,64
Mai	5,53	5,04	4,21	3,68	0,02	0,01	2,59	3,88	3,63	4,21	4,16	4,10	- 0,58	+ 0,50
Juni	4,74	5,04	3,97	3,51	0,02	0,01	2,62	3,99	3,47	3,96	3,91	3,83	- 0,67	+ 0,74
Juli	5,26	5,05	3,77	3,54	0,01	0,01	2,84	3,69	3,45	3,79	3,82	3,75	- 0,76	+ 0,70
Aug.	4,69	4,78	3,65	3,39	0,01	0,01	2,76	3,48	3,26	3,66	3,64	3,57	- 0,83	+ 0,57
Sept.	4,89	4,48	3,05	2,87	0,01	0,01	1,90	3,11	2,76	3,19	3,15	3,03	- 0,96	+ 0,68
Okt.	4,56	4,20	2,49	2,22	0,00	0,01	1,74	2,11	1,99	2,53	2,48	2,40	- 1,25	+ 0,76
Nov.	3,56	3,82	2,09	1,93	0,00	0,01	1,67	2,20	1,70	2,11	2,13	2,10	- 1,33	+ 0,58
Dez. p)	4,54	3,87	1,82	1,72	0,00	0,01	1,51	1,82	1,61	1,86	1,96	1,93	- 1,43	+ 0,61
Woche endend p)														
2001 Nov. 30.	3,44	3,81	1,95	1,92	0,00	0,01	1,67	3,23	1,77	2,06	2,11	2,11	- 1,29	+ 0,57
Dez. 7.	4,43	3,85	2,02	1,74	0,00	0,01	.	1,90	1,69	1,99	2,06	2,00	- 1,35	+ 0,66
14.	4,33	3,86	1,88	1,68	0,00	0,01	.	1,55	1,50	1,77	1,91	1,89	- 1,45	+ 0,62
21.	4,78	3,89	1,84	1,73	0,00	0,01	.	1,75	1,58	1,80	1,93	1,90	- 1,46	+ 0,58
28.	4,79	3,87	1,77	1,72	0,00	0,01	1,51	2,04	1,68	1,91	1,90	1,90	- 1,50	+ 0,53

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechselauktionen erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 4 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 5 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich;

Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 6 Hongkong-Dollar Interbank Offered Rates (HIBOR). — 7 Von der Hongkong Monetary Authority regelmäßig emittierte Geldmarktpapiere; Laufzeit 91 Tage.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere											
Zeit	Absatz						Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				ausländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)
		zu- sammen	Bank- schul- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	
Mio DM											
1986	103 497	87 485	29 509	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	27	59 768	24 095	78 193	45 305	33 599	711	34 093
1988	88 425	35 100	11 029	100	46 228	53 325	86 657	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	344	25 649	39 876	96 073	20 311	76 448	686	22 212
1990	244 827	220 340	136 799	67	83 609	24 487	225 066	91 833	133 266	33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	—	128 276
1998	418 877	308 201	254 367	3 143	50 691	110 676	245 983	203 342	42 641	—	172 894
Mio €											
1999	292 758	198 068	156 399	2 184	39 485	94 690	157 420	74 728	82 692	—	135 338
2000	228 773	157 994	120 154	12 605	25 234	70 779	156 249	91 447	64 802	—	72 524
2001 Aug.	—	125	1 521	3 574	1 951	102	1 396	6 086	10 162	—	5 961
Sept.	9 434	8 178	3 100	1 246	3 831	1 256	2 228	13 535	15 763	—	7 206
Okt.	25 902	18 348	3 578	2 848	11 922	7 554	13 672	245	13 427	—	12 230
Nov.	12 447	7 215	10 951	2 115	1 621	5 232	1 872	6 845	4 973	—	14 319

Aktien									
Zeit	Absatz			Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)		
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)			
Mio DM									
1986	32 371	16 394	15 976	17 195	5 022	12 173	—	15 174	
1987	15 845	11 889	3 955	16 439	2 153	14 286	—	594	
1988	21 390	7 528	13 862	18 436	1 177	17 259	—	2 953	
1989	35 511	19 365	16 147	10 231	4 913	5 318	—	25 277	
1990	50 070	28 021	22 048	52 631	7 215	45 416	—	2 561	
1991	33 478	13 317	20 161	32 247	2 466	29 781	—	1 230	
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	—	8 055	
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	—	8 485	
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	—	659	
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	—	2 931	
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	—	16 529	
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	—	22 677	
1998	249 460	48 796	200 665	149 751	20 252	129 499	—	99 709	
Mio €									
1999	150 156	36 010	114 146	102 313	18 637	83 676	—	47 845	
2000	143 567	22 733	120 834	164 355	23 293	141 062	—	20 787	
2001 Aug.	—	1 263	1 109	2 372	1 609	6 532	—	346	
Sept.	—	6 632	1 241	7 873	9 546	3 233	—	2 914	
Okt.	7 958	4 090	3 868	7 373	1 386	5 987	—	585	
Nov.	242	439	197	517	671	1 188	—	275	

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

(-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate – durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Darlehen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz 4)									
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	–	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	–	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
Mio €									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001 Juni	49 057	37 080	2 836	5 992	7 778	20 474	876	11 101	1 950
Juli	67 332	43 499	1 862	8 756	10 731	22 150	3 300	20 534	450
Aug.	45 757	34 362	2 019	10 076	4 452	17 816	155	11 240	102
Sept.	56 644	34 031	4 219	6 131	6 638	17 043	661	21 952	–
Okt.	64 443	45 971	5 638	10 174	11 994	18 165	303	18 169	2 350
Nov.	67 261	58 089	2 680	13 391	19 777	22 241	125	9 047	–
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)									
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	–	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	–	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
Mio €									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001 Juni	13 240	10 509	669	2 925	1 691	5 223	700	2 031	1 950
Juli	25 882	15 294	202	3 124	6 277	5 691	3 097	7 491	400
Aug.	20 457	10 871	488	5 356	1 120	3 907	45	9 542	92
Sept.	26 098	13 073	3 015	4 602	480	4 975	656	12 368	–
Okt.	19 945	13 343	1 801	6 596	2 224	2 721	–	6 602	100
Nov.	37 440	29 446	1 263	7 516	15 766	4 901	3	7 991	–
Netto-Absatz 6)									
1990	226 707	140 327	– 3 922	– 72	73 287	71 036	– 67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	– 175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	– 13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	– 6 897	50 914	– 62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	– 354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
Mio €									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	– 16 705
2001 Juni	1 629	1 294	325	– 658	– 236	1 863	856	– 521	– 535
Juli	27 360	12 649	321	639	– 5 323	6 365	3 115	11 596	– 1 932
Aug.	– 452	– 1 095	8	– 1 513	– 514	923	118	525	– 2 027
Sept.	7 853	3 909	2 730	– 3 306	1 643	2 842	154	3 790	– 2 688
Okt.	16 872	6 587	2 946	– 1 217	6 043	– 1 186	232	10 053	– 502
Nov.	3 361	5 143	– 711	– 5 219	14 199	– 3 126	– 125	– 1 657	– 3 161

* Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandan-

stalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
Mio DM									
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio €									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001 Aug.	2 320 664	1 497 160	145 233	688 424	166 605	496 898	21 811	801 693	303 377
Sept.	2 328 517	1 501 069	147 963	685 118	168 248	499 740	21 966	805 483	300 689
Okt.	2 345 390	1 507 656	150 909	683 902	189 828	483 016	22 198	815 536	300 188
Nov.	2 348 751	1 512 798	150 198	678 682	204 028	479 890	22 073	813 879	297 026
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)					Stand Ende November 2001				
Laufzeit in Jahren									
bis unter 2	868 422	594 250	58 254	234 655	65 571	235 772	3 492	270 679	95 033
2 bis unter 4	531 232	376 007	33 919	180 495	48 827	112 764	6 144	149 081	70 854
4 bis unter 6	356 493	239 267	24 942	123 996	35 811	54 518	6 079	111 148	44 078
6 bis unter 8	245 616	146 462	19 437	76 428	18 909	31 688	649	98 507	54 259
8 bis unter 10	208 261	103 478	13 031	48 894	15 830	25 723	4 903	99 880	18 087
10 bis unter 15	32 436	22 558	608	9 617	5 573	6 761	360	9 519	7 575
15 bis unter 20	19 771	13 091	9	2 696	6 554	3 832	422	6 258	3 219
20 und darüber	86 519	17 686	-	1 903	6 950	8 832	25	68 808	3 920

* Einschließlich der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit

bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von									
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.Ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung			
Mio DM												
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	-	43	1 284	-	1 466	
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	-	182	411	-	386	
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	-	942	
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	-	783	
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	-	1 367	
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	-	2 133	
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	-	2 432	
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	-	2 423	197	-	1 678	
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	-	4 055	3 905	-	1 188	
Mio €												
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	-	2 099	1 560	-	708	
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	-	1 986	1 827	-	1 745	
2001 Aug.	157 851	416	685	68	17	52	-	12	-	201	-	193
Sept.	163 074	5 223	370	564	125	3 418	-	611	285	-	148	
Okt.	166 602	3 528	3 212	393	127	300	-	84	28	-	447	
Nov.	166 800	199	325	428	61	28	-	74	-	352	-	219

o Ab Januar 1994 einschließlich Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschließlich der Aus-

gabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)								nachrichtlich: DM-/Euro- Auslandsanl. unter inländ. Konsortial- führung begeben 1) 5)	Indizes 2) 3)		
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank- schuldverschreibungen			Renten		Aktien		
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre	Indus- trieobli- gationen		Deutscher Renten- index (REX)	CDAX- Kursindex	Deutscher Aktien- index (DAX)
mit Restlauf- zeit über 4 bis 9 Jahre			mit Restlauf- zeit über 1 bis 3 Jahre	Tagesdurch- schnittskurs					Ende 1987=100				Ende 1987=1000
	% p.a.											
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23	
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98	
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05	
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69	
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	301,47	4 249,69	
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	343,64	5 002,39	
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	445,95	6 958,14	
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	396,59	6 433,61	
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	113,12	319,38	5 160,10	
2001 Aug.	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,6	6,1	113,66	321,43	5 188,17	
2001 Sept.	4,7	4,7	4,6	4,8	4,7	5,2	5,6	6,2	114,23	327,65	4 308,15	
2001 Okt.	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	5,0	6,1	6,3	116,03	289,02	4 559,13	
2001 Nov.	4,3	4,3	4,3	4,5	4,4	4,8	6,1	6,6	114,87	311,71	4 989,91	
2001 Dez.	4,6	4,6	4,6	4,7	4,7	5,1	6,5	6,9	113,12	319,38	5 160,10	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

Zeit	Absatz von Zertifikaten								Erwerb						
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)								Inländer						Ausländer 4)
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		darunter			Spezial- fonds	aus- ländi- scher Fonds 3)	zu- sammen	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)			
zu- sammen		zu- sammen	Geld- markt- fonds	Wert- papier- fonds	Offene Immo- bilien- fonds	zu- sammen				zu- sammen	darunter auslän- dische Zerti- fikate	zu- sammen	darunter auslän- dische Zerti- fikate		
	Mio DM														
1990	25 788	26 857	7 904	—	8 032	— 128	18 952	— 1 069	25 766	4 296	— 362	21 470	— 707	22	
1991	50 064	37 492	13 738	—	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	— 5	41 296	12 577	174	
1992	81 514	20 474	— 3 102	—	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	— 4	
1993	80 259	61 672	20 791	—	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	— 689	116 094	22 770	5 052	
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	— 1 049	
1996	83 386	79 110	16 517	— 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	— 2 318	
1997	145 805	138 945	31 501	— 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	— 4 172	
1998	187 216	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 468	190 309	43 937	961	146 372	16 507	— 3 093	
	Mio €														
1999	111 079	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	13 882	105 370	19 862	— 637	85 508	14 519	5 709	
2000	117 020	85 160	39 712	— 2 188	36 818	— 2 824	45 448	31 860	106 197	14 454	92	91 743	31 768	10 823	
2001 Juli	6 866	5 977	2 402	663	786	661	3 574	889	7 068	— 956	97	8 024	792	— 202	
2001 Aug.	5 061	3 935	2 273	1 464	60	690	1 662	1 126	5 293	503	148	4 790	978	— 232	
2001 Sept.	2 158	412	— 220	1 471	— 2 193	651	632	1 746	2 205	849	687	1 356	1 059	— 47	
2001 Okt.	9 135	7 388	3 667	1 545	1 058	956	3 721	1 747	7 933	586	328	7 347	1 419	1 202	
2001 Nov.	8 406	6 353	5 389	1 200	2 809	1 256	964	2 053	7 641	833	268	6 808	1 785	765	

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer

Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschließlich 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter: Personal-ausgaben	Laufen-der Sach-aufwand	Laufen-de Zu-schüsse	Zins-ausgaben	Sach-investi-tionen	Finan-zierungs-hilfen 5)							
1991	803,9	661,9	925,8	261,2	126,7	298,5	77,1	85,8	74,8	-121,9	551,9	537,7	+ 14,2	1 286,1	1 393,8	-107,7
1992	904,1	731,7	1 013,9	285,7	134,0	304,8	100,6	101,1	86,1	-109,8	609,1	617,4	- 8,3	1 436,0	1 554,2	-118,1
1993	928,7	749,1	1 060,2	296,8	136,0	340,5	102,1	97,0	87,3	-131,5	660,8	658,7	+ 2,1	1 492,1	1 621,5	-129,4
1994	995,2	786,2	1 102,2	315,5	137,3	353,4	114,0	93,2	86,5	-106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 596,4	1 702,9	-106,5
1995	1 026,4	814,2	1 136,4	324,8	135,5	367,2	129,0	90,1	86,3	-110,1	731,2	743,8	-12,5	1 664,9	1 787,5	-122,6
1996	1 000,3	800,0	1 121,8	326,2	137,0	362,2	130,7	83,9	80,1	-121,5	769,4	784,0	-14,6	1 665,6	1 801,6	-136,1
1997	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	- 94,5	797,3	794,5	+ 2,9	1 705,3	1 797,0	- 91,7
1998 p)	1 072,1	833,0	1 128,8	325,5	137,4	373,7	133,7	79,7	79,8	- 56,7	812,2	808,9	+ 3,3	1 766,0	1 819,3	- 53,3
1999 ts)	566,0	453,1	594,1	168,7	73,1	202,2	69,8	41,4	38,1	- 28,1	429,5	425,4	+ 4,1	925,7	949,7	- 24,0
2000 ts)	612,5	467,3	595,4	169,0	74,1	205,0	67,7	41,2	38,1	+ 17,1	434,1	433,8	+ 0,3	975,3	957,9	+ 17,4
2000 1.Vj.	125,7	104,9	144,1	39,2	17,2	52,9	21,0	6,6	7,4	- 18,4	106,4	106,5	- 0,1	211,3	229,9	- 18,5
2.Vj. p)	141,9	118,4	135,7	39,6	16,6	50,3	13,0	8,3	7,3	+ 6,3	106,8	107,7	- 0,9	230,6	225,2	+ 5,4
3.Vj. p)	185,5	113,9	144,3	39,4	17,2	50,1	18,5	10,1	9,1	+ 41,2	107,6	108,1	- 0,5	275,8	235,1	+ 40,6
4.Vj. p)	155,8	130,1	168,2	49,5	22,1	53,0	14,9	14,5	14,1	- 12,4	113,5	111,5	+ 1,9	254,3	264,7	- 10,4
2001 1.Vj. p) 7)	126,7	105,1	147,8	39,5	16,4	55,5	22,0	6,5	7,8	- 21,1	108,8	109,7	- 0,9	213,5	235,5	- 22,0
2.Vj. p)	139,3	110,9	136,7	39,3	15,8	54,0	12,6	8,0	6,4	+ 2,5	110,1	111,8	- 1,7	229,6	228,7	+ 0,8
3.Vj. p)	136,6	109,5	146,2	40,1	15,6	52,2	19,0	10,0	9,3	- 9,7	109,6	111,9	- 2,3	227,6	239,6	- 12,0

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es

sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Durch Umstellungen der Gruppierungsübersicht insbes. Verschiebungen zwischen lfd. Sachaufwand und lfd. Zuschüssen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1991	354,1	406,1	297,4	315,8	67,4	77,9	196,3	201,9	44,7	43,5
1992	398,4	431,7	318,2	336,3	73,0	86,0	212,6	221,6	50,3	57,5
1993	401,6	462,5	326,5	352,8	76,4	92,5	222,5	230,9	54,4	59,0
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998	439,0	495,6	360,5	380,3	96,4	104,7	231,4	226,3	51,5	52,4
1999 ts)	240,3	266,6	191,5	196,8	49,9	53,7	120,7	118,6	26,1	26,3
2000 ts)	291,4	264,6	195,1	200,9	50,1	54,2	121,7	120,4	25,6	25,6
2000 1.Vj.	50,5	65,6	44,6	48,4	11,7	11,4	25,6	27,6	5,3	5,5
2.Vj. p)	61,3	60,0	49,3	46,8	11,7	11,6	29,1	28,2	6,2	5,9
3.Vj. p)	109,4	66,9	45,5	46,6	12,8	12,8	30,2	29,4	6,2	6,3
4.Vj. p)	70,2	72,0	53,1	58,2	14,0	17,3	36,6	34,6	7,7	7,7
2001 1.Vj. p)	50,8	66,4	44,8	49,8	12,0	11,6	25,5	28,8	5,2	5,5
2.Vj. p)	57,6	59,9	46,3	47,5	11,5	11,8	28,8	28,1	5,8	5,8
3.Vj. p)	62,3	66,3	44,6	49,4	11,7	12,5	29,6	29,9	6,1	6,2

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Position	1994	1995 1)	1996	1997	1998	1999	2000 2)	2001 3)
Einnahmen	1 608,6	1 647,8	1 704,0	1 726,8	1 776,3	943,5	963,5	953,6
darunter:								
Steuern	807,9	825,8	850,0	856,9	897,4	490,4	511,8	492,0
Sozialbeiträge	632,4	662,5	696,7	720,1	727,6	375,7	378,4	383,5
Ausgaben	1 690,2	1 764,9	1 826,6	1 826,5	1 859,5	974,1	990,4	1 006,5
darunter:								
Vorleistungen	140,7	143,2	142,7	140,2	144,4	77,3	79,1	80,7
Arbeitnehmerentgelte	306,9	315,9	319,6	319,0	319,3	165,1	164,5	165,1
Zinsen	113,4	128,9	131,7	133,2	136,0	70,0	68,0	66,5
Sozialleistungen 3)	849,1	902,8	970,7	984,7	998,4	522,9	532,8	547,5
Bruttoinvestitionen	90,0	80,5	76,4	69,4	69,7	37,5	37,7	36,4
Finanzierungssaldo	- 81,6	- 117,1	- 122,7	- 99,7	- 83,2	- 30,6	- 26,9	- 52,8
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 2,4	- 3,3	- 3,4	- 2,7	- 2,2	- 1,6	- 1,3	- 2,6
Nachrichtlich:								
Defizit der Treuhandanstalt	- 37,1	.	.	.	.	.	.	.
Verschuldung gemäß Maastricht-Vertrag								
in % des Bruttoinlandsproduktes	49,4	57,1	59,8	61,0	60,9	61,3	60,3	.

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG'95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unberei-

nigt betrug das Defizit 10,0% des BIP. — 2 Bereinigt um Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen. Im Ausweis des Statistischen Bundesamts werden diese Erlöse (50,85 Mrd €) beim Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern erfasst, so dass die staatlichen Ausgaben niedriger ausfallen und ein Überschuss (24,0 Mrd € bzw. 1,2% des BIP) ausgewiesen wird. — 3 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)	
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern		
				zusammen	darunter neue Bundesländer					
1991	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+	137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	-	58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+	295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+	260
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+	359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	-	714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	-	117
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 960	8 841	+	164
1999	453 068	396 734	211 726	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+	1
2000	467 253	410 116	219 034	169 249	.	21 833	57 241	4 895	-	104
2001 2.Vj.	110 001	96 302	50 820	39 827	.	5 655	13 517	1 155	+	183
3.Vj.	.	96 353	53 377	39 058	.	3 918	.	.	.	.
2001 Juli	.	31 159	16 788	12 451	.	1 920	.	.	.	.
Aug.	.	29 381	17 487	11 576	.	318	.	.	.	.
Sept.	.	35 814	19 102	15 031	.	1 680	.	.	.	.
Okt.	.	27 452	15 056	10 661	.	1 735	.	.	.	.
Nov.	.	26 578	14 298	10 584	.	1 695	.	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Steuereinnahmen nach Arten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindefeuersteuern 9)	
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)								Gewerbesteuerumlage 6) 7)
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer						
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	92 583	29 113	8 307	38 356	
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	104 802	32 963	7 742	43 328	
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 678	34 720	7 240	44 973	
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 410	36 551	7 173	45 450	
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 013	36 602	7 117	46 042	
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887	
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533	
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140	
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277	
2000	436 115	192 382	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 139	33 732	5 521	75 503	18 444	3 394	25 998	
2001 2.Vj.	102 327	43 160	30 991	3 175	429	8 565	33 694	25 079	8 615	1 372	18 234	5 086	781	6 025	
3.Vj.	102 475	41 322	31 517	3 248	639	7 196	34 504	25 955	8 550	1 461	19 521	4 837	829	6 121	
2001 Juli	32 984	11 104	11 556	- 1 496	- 1 601	2 645	11 819	8 696	3 123	1 076	7 000	1 690	295	1 825	
Aug.	31 097	10 449	10 464	- 1 059	- 1 997	3 042	11 639	8 733	2 906	362	6 670	1 696	280	1 716	
Sept.	38 394	19 768	9 497	5 803	2 959	1 509	11 046	8 526	2 520	23	5 851	1 451	254	2 580	
Okt.	29 051	8 072	9 491	- 837	- 1 728	1 145	11 382	8 569	2 813	959	6 778	1 593	268	1 600	
Nov.	28 189	8 104	9 648	- 1 086	- 1 601	1 143	12 127	9 184	2 943	398	5 714	1 578	268	1 611	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12%

partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Finanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
1991	47 266	19 592	5 648	5 862	.	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	.	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	.	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	.	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	.	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	.	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	.	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	.	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000	37 826	11 443	2 151	7 243	3 356	13 485	7 015	433	2 982	844	7 170	27 025	8 849	784
2001 2.Vj.	9 796	2 500	465	1 306	1 053	3 114	2 274	74	769	218	1 751	6 236	2 606	204
3.Vj.	10 153	3 109	500	1 569	1 180	3 011	2 055	67	765	230	1 720	.	.	.
2001 Juli	3 503	1 478	206	349	555	909	754	22	283	71	561	.	.	.
Aug.	3 337	1 106	158	899	356	813	690	22	302	78	605	.	.	.
Sept.	3 313	524	135	321	269	1 289	611	23	180	82	555	.	.	.
Okt.	3 533	1 655	174	332	381	703	678	20	259	60	576	.	.	.
Nov.	3 252	714	180	514	381	672	632	18	252	70	605	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- bedingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
Öffentliche Haushalte													
1994	1 659 632	-	20 506	190 632	181 737	59 334	443 958	644 459	1 337	28 997	1 391	87 098	184
1995	1 993 476	-	8 072	240 514	170 719	78 456	586 573	764 875	1 263	40 621	15 106	87 079	198
1996	2 126 320	-	27 609	231 102	176 164	96 391	618 262	836 582	770	39 450	9 960	89 826	203
1997	2 215 893	-	26 336	249 507	177 721	99 317	662 516	879 021	663	29 907	1 315	89 376	216
1998	2 280 154	-	25 631	227 536	199 774	92 698	723 403	894 456	550	26 073	1 249	88 582	202
1999	1 199 975	-	12 594	102 364	120 998	41 621	416 051	450 111	281	10 200	476	45 175	105
2000 Dez.	1 211 439	-	11 616	109 951	126 276	35 991	438 887	433 443	211	10 524	285	44 146	108
2001 März	1 200 555	-	11 798	118 818	127 739	34 560	443 726	443 378	203	9 882	238	10 103	111
Juni	1 194 812	-	13 746	124 493	129 892	30 245	445 785	429 114	185	10 876	238	10 125	113
Sept.	1 210 399	-	19 049	137 717	130 959	28 823	446 120	427 312	181	10 911	226	8 992	107
Bund 7) 8)													
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	50	875	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	15	8 119	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	-	24 666	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999	714 069	-	11 553	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000 Dez.	715 819	-	11 516	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001 März	699 682	-	11 798	45 431	121 605	34 560	409 855	64 045	29	1 908	238	10 103	110
Juni	691 437	-	13 656	48 966	123 758	30 245	411 401	51 182	29	1 725	238	10 125	113
Sept.	698 268	-	17 799	53 517	120 825	28 823	414 102	52 312	26	1 541	226	8 992	107
Westdeutsche Länder													
1994	415 052	-	-	89 094	.	.	.	311 622	623	11 453	.	2 259	2
1995	442 536	-	-	91 152	.	.	.	339 084	358	11 940	.	-	2
1996	477 361	-	320	91 969	.	.	.	372 449	54	12 567	.	-	2
1997	505 297	-	350	86 639	.	.	.	406 499	47	11 760	.	-	2
1998	525 380	-	520	83 390	.	.	.	430 709	43	10 716	.	-	2
1999	274 208	-	150	43 033	.	.	.	226 022	23	4 979	.	-	1
2000 Dez.	282 431	-	-	48 702	.	.	.	227 914	22	5 792	.	-	1
2001 März	285 738	-	-	52 396	.	.	.	227 800	23	5 518	.	-	1
Juni	288 048	-	-	54 295	.	.	.	227 395	10	6 347	.	-	1
Sept.	295 469	-	1 250	60 491	.	.	.	227 609	10	6 108	.	-	1
Ostdeutsche Länder													
1994	55 650	-	-	20 350	.	.	.	35 065	5	230	.	-	.
1995	69 151	-	-	25 345	.	.	.	43 328	17	461	.	-	.
1996	80 985	-	500	26 820	.	.	.	53 483	-	182	.	-	.
1997	90 174	-	700	27 540	.	.	.	61 697	15	222	.	-	.
1998	98 192	-	445	27 228	.	.	.	70 289	-	230	.	-	.
1999	53 199	-	891	14 517	.	.	.	37 602	-	189	.	-	.
2000 Dez.	55 712	-	100	16 092	.	.	.	39 339	-	182	.	-	.
2001 März	56 030	-	-	17 011	.	.	.	38 908	-	111	.	-	.
Juni	56 184	-	90	17 303	.	.	.	38 360	-	432	.	-	.
Sept.	57 550	-	-	19 780	.	.	.	36 889	-	880	.	-	.
Westdeutsche Gemeinden 9)													
1994	153 375	.	.	-	.	.	100	147 558	288	5 429	.	-	.
1995	157 271	.	.	-	.	.	1 000	151 127	283	4 861	.	-	.
1996	158 613	.	.	200	.	.	1 280	152 311	174	4 648	.	-	.
1997	160 162	.	.	300	.	.	1 330	154 145	149	4 238	.	-	.
1998	158 960	.	.	300	.	.	1 330	153 208	119	4 003	.	-	.
1999	81 511	.	.	153	.	.	680	78 726	53	1 898	.	-	.
2000 Dez.	81 414	.	.	153	.	.	680	78 656	33	1 891	.	-	.
2001 März	81 935	.	.	153	.	.	680	79 184	26	1 892	.	-	.
Juni	82 676	.	.	153	.	.	680	79 925	26	1 892	.	-	.
Sept.	82 216	.	.	153	.	.	680	79 465	26	1 892	.	-	.
Ostdeutsche Gemeinden 9)													
1994	32 235	.	.	125	.	.	400	30 837	364	509	.	-	.
1995	36 830	.	.	225	.	.	400	35 427	347	431	.	-	.
1996	38 976	.	.	225	.	.	400	37 922	308	121	.	-	.
1997	38 688	.	.	225	.	.	400	37 623	273	167	.	-	.
1998	39 873	.	.	225	.	.	460	38 777	255	156	.	-	.
1999	20 726	.	.	51	.	.	335	20 138	124	78	.	-	.
2000 Dez.	17 048	.	.	51	.	.	335	16 497	114	50	.	-	.
2001 März	16 873	.	.	51	.	.	335	16 322	112	51	.	-	.
Juni	16 796	.	.	-	.	.	335	16 297	112	51	.	-	.
Sept.	16 796	.	.	-	.	.	335	16 297	112	51	.	-	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- bedingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
Fonds „Deutsche Einheit“ / Entschädigungsfonds 7)													
1994	89 187	.	897	8 867	–	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	
1995	87 146	.	–	8 891	–	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	
1996	83 556	.	–	–	–	.	44 321	38 020	5	1 210	.	.	
1997	79 717	.	–	–	–	.	44 347	34 720	5	645	.	.	
1998	79 413	.	–	–	–	.	47 998	30 975	–	440	.	.	
1999	40 234	.	–	275	500	.	28 978	10 292	–	189	.	.	
2000 Dez.	40 629	.	–	275	2 634	.	29 797	7 790	–	133	.	.	
2001 März	41 398	.	–	3 775	6 134	.	24 883	6 529	–	77	.	.	
Juni	40 680	.	–	3 775	6 134	.	24 948	5 746	–	77	.	.	
Sept.	40 660	.	–	3 775	10 134	.	21 561	5 113	–	77	.	.	
ERP-Sondervermögen 7)													
1994	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	–	–	.	.
1995	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	–	–	.	.
1996	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	–	–	.	.
1997	33 650	.	.	.	.	.	10 810	22 840	–	–	.	.
1998	34 159	.	.	.	.	.	11 944	20 988	–	1 227	.	.
1999	16 028	.	.	.	.	.	6 250	9 458	21	299	.	.
2000 Dez.	18 386	.	.	.	.	.	7 585	10 411	13	377	.	.
2001 März	18 899	.	.	.	.	.	7 972	10 588	13	326	.	.
Juni	18 990	.	.	.	.	.	8 420	10 209	8	353	.	.
Sept.	19 440	.	.	.	.	.	9 442	9 627	8	363	.	.
Bundeseisenbahnvermögen 7) 8)													
1994	71 173	.	.	5 208	–	.	29 467	29 232	–	7 265	.	.	
1995	78 400	.	.	3 848	–	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	
1996	77 785	.	.	1 882	–	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	
1997	77 254	.	.	1 927	–	.	25 634	44 807	115	4 772	.	.	
1998	77 246	.	.	–	500	.	31 648	42 488	79	2 531	.	.	
1999 Juni	39 231	.	.	–	1 023	.	16 805	20 401	34	968	.	.	
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 7) 8)													
1994	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263
1995	328 888	.	–	58 699	–	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	
1996	331 918	.	–	54 718	–	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	
1997	322 032	.	–	54 028	–	.	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	
1998	304 978	.	–	31 633	–	.	110 006	79 226	54	4 167	– 20	79 899	
1999 Juni	151 097	.	–	11 127	2 000	.	58 897	36 133	27	2 015	– 9	40 902	
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz 7) 8)													
1995	2 220	.	.	.	.	.	–	2 220	–	–	.	.
1996	3 108	.	.	.	.	.	–	3 108	–	–	.	.
1997	3 229	.	.	.	.	.	–	3 229	–	–	.	.
1998	3 971	.	.	.	.	.	300	3 671	–	–	.	.
1999 Juni	2 302	.	.	.	.	.	153	2 148	–	–	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkom-

men; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 7 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 8 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 9 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende		Nettokreditaufnahme 1)								
	2000	Juni 2001	2000					2001			
			insgesamt	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Hj.	1.Vj.	2.Vj.	
	Mio €										
Kreditnehmer											
Bund 2)	715 819	691 437	+ 1 755	+ 12 926	- 3 803	+ 7 227	- 14 594	- 24 393	- 16 138	- 8 256	
Fonds „Deutsche Einheit“	40 425	40 433	+ 323	+ 320	+ 455	+ 128	- 580	+ 9	+ 748	- 739	
ERP- Sondervermögen	18 386	18 990	+ 2 358	+ 6	+ 343	+ 1 385	+ 625	+ 604	+ 513	+ 91	
Entschädigungsfonds	204	247	+ 72	+ 18	+ 14	+ 20	+ 20	+ 43	+ 21	+ 22	
Westdeutsche Länder	282 431	288 048	+ 8 223	+ 1 510	+ 136	- 400	+ 6 976	+ 5 617	+ 3 307	+ 2 310	
Ostdeutsche Länder	55 712	56 184	+ 2 513	- 999	+ 755	+ 817	+ 1 940	+ 472	+ 318	+ 154	
Westdeutsche Gemeinden 3)	81 414	82 676	+ 701	+ 194	+ 703	- 26	- 170	+ 1 250	+ 815	+ 435	
Ostdeutsche Gemeinden 3)	17 048	16 796	+ 109	+ 32	+ 66	- 77	+ 87	- 124	- 22	- 102	
Insgesamt	1 211 439	1 194 812	+ 16 055	+ 14 006	- 1 330	+ 9 074	- 5 695	- 16 524	- 10 438	- 6 086	
Schuldarten											
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	11 616	13 746	- 978	- 804	- 62	+ 121	- 233	+ 2 129	+ 182	+ 1 948	
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	109 951	124 493	+ 7 587	+ 136	+ 1 660	+ 2 149	+ 3 643	+ 14 542	+ 8 866	+ 5 676	
Bundessobligationen 5)	126 276	129 892	+ 5 278	+ 725	+ 1 371	+ 143	+ 3 041	+ 3 616	+ 1 464	+ 2 153	
Bundesschatzbriefe	35 991	30 245	- 5 630	- 696	- 1 725	- 1 069	- 2 140	- 5 746	- 1 431	- 4 315	
Anleihen 5)	438 887	445 785	+ 22 837	+ 8 103	+ 2 517	+ 3 463	+ 8 754	+ 6 897	+ 4 838	+ 2 059	
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	433 443	429 114	- 12 082	+ 6 947	- 5 152	+ 5 472	- 19 349	- 4 213	+ 10 382	- 14 596	
Darlehen von Sozialversicherungen	211	185	- 70	+ 1	- 1	- 1	- 70	- 26	- 8	- 18	
Sonstige Darlehen 6)	10 484	10 836	+ 324	- 467	+ 76	- 90	+ 805	+ 351	- 643	+ 994	
Altschulden 7)	393	351	- 188	- 42	- 13	+ 22	- 155	- 43	- 45	+ 2	
Ausgleichsforderungen	44 146	10 125	- 1 024	+ 102	- 1	- 1 135	+ 10	- 34 033	- 34 044	+ 11	
Investitionshilfeabgabe	40	40	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	+ 0	
Insgesamt	1 211 439	1 194 812	+ 16 055	+ 14 006	- 1 330	+ 9 074	- 5 695	- 16 524	- 10 438	- 6 086	
Gläubiger											
Bankensystem											
Bundesbank	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-	-	-	
Kreditinstitute	565 438	550 252	- 25 933	+ 4 546	- 10 632	- 3 401	- 16 446	- 15 083	- 3 235	- 11 848	
Inländische Nichtbanken											
Sozialversicherungen	205	200	- 77	+ 0	+ 0	- 0	- 77	- 5	- 0	- 5	
Sonstige 8)	200 674	211 662	+ 20 846	+ 10 431	- 5 269	+ 3 834	+ 11 850	+ 10 988	+ 4 966	+ 6 022	
Ausland ts)	440 682	428 258	+ 21 219	- 971	+ 14 572	+ 8 641	- 1 023	- 12 424	- 12 169	- 256	
Insgesamt	1 211 439	1 194 812	+ 16 055	+ 14 006	- 1 330	+ 9 074	- 5 695	- 16 524	- 10 438	- 6 086	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen

Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundes-eisenbahn-vermögen 3)	Erblasten-tilgungs-fonds 3)	Ausgleichs-fonds Stein-kohle 3)
1997	883 260	25 914	35 370	22 840	471 224	186 087	49 694	88 902	3 229
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000 Juni	443 410	62 018	10 466	9 772	266 855	94 299	-	-	-
Sept.	436 742	57 651	9 277	10 725	264 691	94 398	-	-	-
Dez.	431 364	54 731	7 178	10 801	268 362	90 292	-	-	-
2001 März	423 714	49 333	5 184	10 927	268 760	89 510	-	-	-
Juni	422 367	48 818	5 159	10 570	268 552	89 267	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen	sonstige 3) 5) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1996	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	-	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 9)	714 069	-	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	-	11 516	1 804	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2000 Nov.	724 073	-	11 489	1 777	43 940	122 672	35 991	399 752	63 337	57	2 153	434	44 136	111
Dez.	715 819	-	11 516	1 804	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001 Jan.	696 637	-	11 669	1 780	45 391	123 881	35 959	402 794	64 383	29	2 030	288	10 105	107
Febr.	696 201	-	11 722	1 833	45 557	120 949	34 929	408 471	61 995	29	2 054	283	10 105	107
März	699 682	-	11 798	1 909	45 431	121 605	34 560	409 855	64 045	29	1 908	238	10 103	110
April	694 836	-	13 697	1 936	46 075	121 646	33 637	409 536	58 003	29	1 743	237	10 125	110
Mai	695 854	-	13 667	1 906	46 884	122 904	32 585	410 081	57 476	29	1 752	236	10 127	113
Juni	691 437	-	13 656	1 896	48 966	123 758	30 245	411 401	51 182	29	1 725	238	10 125	113
Juli	699 506	-	17 884	1 851	49 421	124 059	30 319	415 815	51 226	29	1 418	231	8 994	111
Aug.	698 468	-	17 830	1 791	49 614	119 537	30 339	416 438	53 932	29	1 418	232	8 992	108
Sept.	698 268	-	17 799	1 760	53 517	120 825	28 823	414 102	52 312	26	1 541	226	8 992	107
Okt.	702 389	-	21 192	1 714	54 448	121 162	28 266	416 240	50 174	26	1 541	229	9 004	106
Nov.	708 895	-	21 141	1 663	55 031	119 746	26 384	416 428	59 295	26	1 507	227	9 004	106
Dez. p)	701 020	-	21 117	1 639	59 643	119 857	26 398	416 195	47 083	26	1 507	84	9 004	106

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfebgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden hier ab Juli 1999 dem Bund zugerechnet.

11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter:										Verän- derung der Geldmarkt- einlagen
			Anleihen		Bundesobligationen		Sonstige Wertpapiere 2)		Schuldschein- darlehen		Geld- markt- kredite		
	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto	netto			
1996	+ 185 696	+ 83 049	+ 54 038	+ 31 988	+ 45 445	+ 5 445	+ 67 015	+ 39 586	+ 15 050	+ 1 906	+ 4 148	+ 6 548	
1997	+ 250 074	+ 65 808	+ 79 323	+ 47 323	+ 59 557	+ 1 557	+ 98 275	+ 24 983	+ 12 950	- 8 009	- 30	- 3 304	
1998	+ 228 050	+ 52 292	+ 78 304	+ 38 099	+ 55 078	+ 21 553	+ 85 706	- 1 327	+ 12 023	- 2 927	- 3 065	- 5 440	
1999	+ 139 865	+ 31 631	+ 53 931	+ 114 080	+ 22 229	+ 18 610	+ 44 904	- 5 836	+ 14 861	+ 52 897	+ 3 937	+ 1 832	
2000	+ 122 725	+ 1 750	+ 49 395	+ 20 682	+ 26 342	+ 3 144	+ 45 278	- 5 323	+ 7 273	- 9 973	- 5 563	- 940	
2000 Jan.-Dez.	+ 122 725	+ 1 750	+ 49 395	+ 20 682	+ 26 342	+ 3 144	+ 45 278	- 5 323	+ 7 273	- 9 973	- 5 563	- 940	
2001 Jan.-Dez. p)	+ 134 939	- 14 799	+ 36 511	+ 15 705	+ 19 549	- 3 785	+ 69 949	+ 14 973	+ 5 337	- 9 941	+ 3 593	- 1 495	
2000 Nov.	+ 7 820	- 1 801	+ 2 847	+ 2 847	+ 6 515	+ 554	+ 302	- 2 299	+ 679	- 367	- 2 522	- 218	
Dez.	+ 3 120	- 8 254	+ 5 541	+ 738	+ 770	+ 970	+ 6 809	+ 764	+ 211	- 373	- 10 211	+ 1 080	
2001 Jan.	+ 25 914	- 19 182	+ 7 235	+ 2 305	+ 239	+ 239	+ 5 852	+ 834	+ 672	- 437	+ 11 915	- 36	
Febr.	+ 9 423	- 436	+ 5 677	+ 5 677	+ 2 017	- 2 933	+ 599	- 811	+ 240	- 3 255	+ 890	- 859	
März	+ 11 354	+ 3 481	+ 1 383	+ 1 383	+ 657	+ 657	+ 4 871	- 419	+ 832	- 1 707	+ 3 611	+ 892	
April	+ 1 271	- 4 845	- 319	- 319	+ 41	+ 41	+ 7 394	+ 1 619	+ 114	- 249	- 5 958	- 293	
Mai	+ 11 835	+ 1 018	+ 5 447	+ 545	+ 5 134	+ 1 258	+ 1 000	- 272	+ 562	- 210	- 308	- 273	
Juni	+ 5 202	- 4 417	+ 1 320	+ 1 320	+ 854	+ 854	+ 9 181	- 268	+ 113	- 516	- 6 266	+ 1 238	
Juli	+ 17 120	+ 8 069	+ 6 323	+ 4 414	+ 301	+ 301	+ 9 809	+ 4 757	+ 643	- 307	+ 44	+ 225	
Aug.	+ 6 015	- 1 039	+ 624	+ 624	+ 1 948	- 4 522	+ 555	+ 158	+ 179	- 2	+ 2 708	- 1 262	
Sept.	+ 17 190	- 200	+ 6 728	- 2 337	+ 1 287	+ 1 287	+ 9 032	+ 2 357	+ 621	- 1 022	- 478	- 345	
Okt.	+ 11 937	+ 4 120	+ 2 139	+ 2 139	+ 338	+ 338	+ 11 294	+ 3 768	+ 219	- 85	- 2 053	- 263	
Nov.	+ 18 764	+ 6 506	+ 188	+ 187	+ 6 622	- 1 417	+ 1 002	- 1 350	+ 570	- 1 295	+ 10 382	- 177	
Dez. p)	- 1 086	- 7 875	- 233	- 233	+ 111	+ 111	+ 9 361	+ 4 602	+ 571	- 1 317	- 10 895	- 342	

1 Nach Abzug der Rückkäufe. — 2 Bundesschatzanweisungen, Bundesschatzbriefe, Unverzinsliche Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvormögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	305 606	248 463	54 896	295 635	246 011	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	317 340	250 063	65 191	304 155	254 783	18 636	+ 13 185	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999	169 124	128 191	39 884	159 819	134 536	9 910	+ 9 305	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000 p)	173 020	128 057	43 638	166 569	139 189	10 253	+ 6 451	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2000 3.Vj.	42 891	31 757	10 802	42 262	35 068	2 580	+ 628	10 653	7 936	1 483	1 114	121	4 909
4.Vj.	46 523	35 287	10 864	41 994	35 047	2 594	+ 4 529	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 1.Vj.	42 472	30 565	11 548	42 251	35 634	2 608	+ 221	13 807	10 385	1 601	1 711	109	4 917
2.Vj.	43 823	31 800	11 657	42 420	35 572	2 610	+ 1 403	13 315	10 098	1 406	1 709	102	4 956
3.Vj.	44 023	32 123	11 530	43 229	36 469	2 688	+ 795	11 543	8 201	1 532	1 704	106	4 973
Ostdeutschland													
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997	79 351	48 939	20 065	87 424	70 500	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1998	81 072	47 764	23 564	90 863	73 040	5 757	- 9 791	.	.	.	.	.	.
1999	43 214	24 015	14 744	47 641	38 383	3 040	- 4 426	.	.	.	.	.	.
2000 p)	43 513	22 655	15 224	49 385	39 414	3 112	- 5 871	.	.	.	.	.	.
2000 3.Vj.	11 100	5 581	3 894	12 394	9 928	780	- 1 294	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	11 364	6 074	3 810	12 399	9 892	780	- 1 035	.	.	.	.	.	.
2001 1.Vj.	10 748	5 284	4 084	12 489	10 000	782	- 1 741	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	10 954	5 465	4 117	12 512	9 989	777	- 1 557	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	10 540	5 372	4 070	12 881	10 240	796	- 2 342	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	darunter:			davon:					
		Beiträge	Umlagen 2)		Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	Westdeutschland	Ostdeutschland	berufliche Förderung 4) 5)	Westdeutschland	Ostdeutschland			Winterbau-förderung
Gesamtdeutschland													
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	- 10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	- 6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	- 3 740	3 739
2000	49 605	46 359	1 403	50 473	23 946	15 614	8 331	20 324	10 535	9 790	294	- 867	867
2000 3.Vj.	12 335	11 610	403	12 220	5 750	3 747	2 002	4 990	2 542	2 448	10	+ 115	- 256
4.Vj.	13 854	12 875	582	13 746	6 050	3 975	2 075	5 997	3 168	2 830	1	+ 108	- 2 452
2001 1.Vj.	11 470	11 092	57	12 842	6 303	4 139	2 165	4 860	2 633	2 226	150	- 1 372	3 508
2.Vj.	12 201	11 452	375	13 356	6 513	4 265	2 248	5 192	2 824	2 368	106	- 1 155	1 194
3.Vj.	12 692	11 748	437	12 550	5 899	3 974	1 926	5 024	2 664	2 361	8	+ 143	0

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens Deutschland

Position	1997	1998	1999	2000	2001	1998	1999	2000	2001	1998	1999	2000	2001
	Mrd DM		Mrd €			Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in Preisen von 1995													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	838,3	851,5	429,7	453,1	451,5	1,6	- 1,3	5,4	- 0,3	23,2	22,5	23,0	22,8
Baugewerbe	210,9	206,8	105,4	102,6	95,8	- 2,0	- 0,3	- 2,7	- 6,6	5,6	5,5	5,2	4,8
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	598,5	613,0	332,5	347,7	356,2	2,4	6,1	4,5	2,4	16,7	17,4	17,7	18,0
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	983,7	1 032,5	548,5	574,2	590,6	5,0	3,9	4,7	2,9	28,1	28,7	29,2	29,8
Öffentliche und private Dienst- leister 3)	731,0	736,6	378,3	383,2	384,7	0,8	0,4	1,3	0,4	20,1	19,8	19,5	19,4
Alle Wirtschaftsbereiche	3 407,2	3 486,4	1 818,8	1 884,9	1 903,3	2,3	2,0	3,6	1,0	95,0	95,2	95,8	96,1
Nachr.: Unternehmenssektor	2 960,7	3 041,2	1 591,6	1 657,6	1 676,3	2,7	2,4	4,1	1,1	82,9	83,3	84,2	84,7
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	3 253,9	3 319,7	1 726,3	1 785,7	1 798,6	2,0	1,7	3,4	0,7	90,5	90,3	90,7	90,8
Bruttoinlandsprodukt	3 599,5	3 669,9	1 911,1	1 968,5	1 980,0	2,0	1,8	3,0	0,6	100	100	100	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	2 036,4	2 072,2	1 092,4	1 108,2	1 123,6	1,8	3,1	1,4	1,4	56,5	57,2	56,3	56,7
Konsumausgaben des Staates	712,9	721,3	374,7	379,3	384,2	1,2	1,6	1,2	1,3	19,7	19,6	19,3	19,4
Ausrüstungen	268,0	292,5	160,4	174,3	168,3	9,2	7,2	8,7	- 3,4	8,0	8,4	8,9	8,5
Bauten	484,3	479,5	248,8	242,6	228,7	- 1,0	1,5	- 2,5	- 5,7	13,1	13,0	12,3	11,6
Sonstige Anlagen 6)	36,1	40,0	23,2	25,3	26,8	10,7	13,7	8,9	6,0	1,1	1,2	1,3	1,4
Vorratsveränderungen 7)	- 9,0	8,0	- 4,1	3,1	- 8,7	.	.	.	.	0,2	- 0,2	0,2	- 0,4
Inländische Verwendung	3 528,7	3 613,6	1 895,5	1 932,7	1 922,9	2,4	2,6	2,0	- 0,5	98,5	99,2	98,2	97,1
Außenbeitrag	70,8	56,4	15,6	35,8	57,1	.	.	.	.	1,5	0,8	1,8	2,9
Exporte	1 008,4	1 077,3	581,8	658,8	692,3	6,8	5,6	13,2	5,1	29,4	30,4	33,5	35,0
Importe	937,6	1 020,9	566,2	623,0	635,2	8,9	8,5	10,0	2,0	27,8	29,6	31,6	32,1
Bruttoinlandsprodukt	3 599,5	3 669,9	1 911,1	1 968,5	1 980,0	2,0	1,8	3,0	0,6	100	100	100	100
in jeweiligen Preisen													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	2 111,8	2 172,8	1 149,6	1 182,8	1 220,7	2,9	3,5	2,9	3,2	57,6	58,2	58,4	59,2
Konsumausgaben des Staates	712,8	722,7	378,4	384,5	392,1	1,4	2,4	1,6	2,0	19,2	19,2	19,0	19,0
Ausrüstungen	268,4	293,5	159,4	174,8	170,3	9,4	6,2	9,7	- 2,6	7,8	8,1	8,6	8,2
Bauten	481,1	475,3	245,3	240,6	227,3	- 1,2	0,9	- 1,9	- 5,5	12,6	12,4	11,9	11,0
Sonstige Anlagen 6)	35,1	38,1	21,4	22,7	23,6	8,7	9,7	5,9	4,2	1,0	1,1	1,1	1,1
Vorratsveränderungen 7)	1,1	16,2	3,5	12,1	0,2	.	.	.	.	0,4	0,2	0,6	0,0
Inländische Verwendung	3 610,3	3 718,7	1 957,5	2 017,5	2 034,1	3,0	3,0	3,1	0,8	98,5	99,1	99,6	98,6
Außenbeitrag	50,2	54,9	16,8	8,0	29,6	.	.	.	.	1,5	0,9	0,4	1,4
Exporte	1 022,0	1 094,6	586,6	683,3	725,3	7,1	4,8	16,5	6,1	29,0	29,7	33,7	35,1
Importe	971,8	1 039,7	569,8	675,3	695,7	7,0	7,2	18,5	3,0	27,6	28,9	33,3	33,7
Bruttoinlandsprodukt	3 660,5	3 773,6	1 974,3	2 025,5	2 063,7	3,1	2,3	2,6	1,9	100	100	100	100
IV. Preise (1995=100)													
Privater Konsum	103,7	104,9	105,2	106,7	108,6	1,1	0,4	1,4	1,8	.	.	.	.
Bruttoinlandsprodukt	101,7	102,8	103,3	102,9	104,2	1,1	0,5	- 0,4	1,3	.	.	.	.
Terms of Trade	97,8	99,8	100,2	95,7	95,7	2,0	0,4	- 4,5	- 0,0	.	.	.	.
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 973,9	2 015,2	1 058,3	1 089,2	1 109,6	2,1	2,7	2,9	1,9	71,5	72,3	72,3	72,7
Unternehmens- und Vermögens- einkommen	773,4	805,0	405,9	416,6	417,2	4,1	- 1,4	2,6	0,1	28,5	27,7	27,7	27,3
Volkseinkommen	2 747,2	2 820,2	1 464,2	1 505,8	1 526,7	2,7	1,5	2,8	1,4	100	100	100	100
Nachr.: Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	3 642,7	3 746,5	1 962,0	2 017,9	2 051,7	2,8	2,4	2,8	1,7	.	.	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Januar 2002. Erstes vorläufiges Ergebnis. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankgebühr, jedoch ohne Gütersteuern (saldiert mit

Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

Zeit	Produzierendes Gewerbe		davon:											
			Industrie 1)				Energie 5)		Bauhauptgewerbe					
	zusammen	Vorleistungsgüterproduzenten 2)	Investitionsgüterproduzenten 3)	Konsumgüterproduzenten 4)										
	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %		
1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100		
Deutschland														
1997	102,8	+ 2,9	104,7	+ 4,2	105,5	+ 6,0	106,8	+ 4,8	100,5	+ 0,5	101,7	- 1,4	90,1	- 3,5
1998	106,2	+ 3,3	109,6	+ 4,7	108,7	+ 3,0	116,2	+ 8,8	101,6	+ 1,1	100,4	- 1,3	87,1	- 3,3
1999	107,7	+ 1,4	111,5	+ 1,7	110,7	+ 1,8	118,0	+ 1,5	103,2	+ 1,6	100,0	- 0,4	87,9	+ 0,9
2000	113,4	+ 5,3	119,1	+ 6,8	116,9	+ 5,6	130,9	+ 10,9	105,7	+ 2,4	99,7	- 0,3	84,9	- 3,4
2000 Nov.	122,2	+ 4,7	128,7	+ 6,2	123,5	+ 5,4	144,0	+ 10,3	115,3	+ 0,8	106,5	- 1,3	89,4	- 3,6
2000 Dez.	110,4	+ 5,5	117,5	+ 7,5	105,7	+ 5,0	142,6	+ 13,5	100,6	+ 0,7	106,8	- 3,2	65,4	- 4,8
2001 Jan.	105,0	+ 5,4	112,7	+ 8,7	112,6	+ 6,4	121,3	+ 14,3	100,3	+ 3,8	107,4	- 6,7	51,0	- 15,7
2001 Febr.	108,8	+ 4,6	117,4	+ 7,1	114,8	+ 4,8	131,1	+ 11,8	101,8	+ 3,4	97,8	- 5,5	58,9	- 11,2
2001 März	6) 120,3	+ 2,1	129,9	+ 4,8	125,0	+ 2,9	148,5	+ 8,2	110,7	+ 1,7	99,9	- 7,5	6) 70,1	- 15,6
2001 April	6) 112,7	- 0,1	119,4	+ 1,5	117,1	+ 0,4	132,8	+ 4,0	103,8	- 0,5	98,6	+ 0,6	6) 77,6	- 15,3
2001 Mai	6) 112,1	- 1,0	118,6	+ 0,3	117,5	- 0,6	130,6	+ 2,0	102,8	- 1,4	92,4	+ 1,3	6) 81,9	- 13,1
2001 Juni	6) 117,2	+ 1,2	125,3	+ 2,5	121,6	+ 1,8	142,7	+ 4,4	106,4	+ 0,7	85,3	- 1,8	6) 85,6	- 8,4
2001 Juli	6) 112,4	- 2,6	118,8	- 1,5	117,9	- 2,6	130,5	- 0,6	103,1	- 1,3	89,0	- 5,6	6) 86,4	- 9,6
2001 Aug.	6) 104,8	- 0,9	110,4	+ 0,3	110,4	- 1,7	116,9	+ 1,6	100,8	+ 1,6	88,5	- 1,4	6) 79,2	- 10,4
2001 Sept.	6) 119,3	- 2,3	126,8	- 1,6	121,0	- 2,3	144,8	- 0,5	110,1	- 2,5	92,3	- 1,5	6) 87,9	- 9,0
2001 Okt. p) +)	118,0	- 3,3	124,0	- 3,3	121,1	- 3,4	136,3	- 2,0	111,0	- 5,2	99,2	- 2,9	91,2	- 3,1
2001 Nov. p) +)	116,3	- 4,8	122,9	- 4,5	117,6	- 4,8	138,6	- 3,8	108,7	- 5,7	102,6	- 3,7	81,0	- 9,4
Westdeutschland														
1997	102,5	+ 2,8	104,1	+ 3,9	105,0	+ 5,7	106,5	+ 4,6	98,9	- 0,3	102,4	- 1,1	89,4	- 3,4
1998	105,9	+ 3,3	108,7	+ 4,4	107,6	+ 2,5	115,8	+ 8,7	99,8	+ 0,9	101,2	- 1,2	87,7	- 1,9
1999	107,1	+ 1,1	110,0	+ 1,2	109,0	+ 1,3	117,1	+ 1,1	101,0	+ 1,2	100,6	- 0,6	88,9	+ 1,4
2000	112,7	+ 5,2	117,1	+ 6,5	114,3	+ 4,9	129,8	+ 10,8	102,8	+ 1,8	99,8	- 0,8	87,5	- 1,6
2000 Nov.	121,1	+ 4,6	126,1	+ 5,7	120,4	+ 4,8	142,2	+ 9,9	111,8	± 0,0	106,7	- 1,7	91,9	- 1,7
2000 Dez.	110,0	+ 5,7	115,5	+ 7,2	103,3	+ 4,4	141,4	+ 13,5	97,6	+ 0,3	106,8	- 3,7	67,6	- 2,7
2001 Jan.	104,6	+ 5,3	110,7	+ 8,3	110,1	+ 5,9	120,3	+ 14,1	97,3	+ 3,1	107,4	- 7,2	52,5	- 15,7
2001 Febr.	108,8	+ 4,9	115,6	+ 7,0	112,5	+ 4,7	130,2	+ 12,0	99,1	+ 2,9	98,0	- 5,6	62,3	- 9,6
2001 März	6) 120,1	+ 2,1	127,8	+ 4,4	122,6	+ 2,7	147,2	+ 7,8	107,4	+ 1,1	99,8	- 8,1	6) 74,3	- 13,6
2001 April	6) 112,2	+ 0,1	117,3	+ 1,5	114,3	+ 0,2	131,9	+ 4,3	100,5	- 1,1	98,5	+ 0,3	6) 81,9	- 14,0
2001 Mai	6) 111,2	- 1,0	116,2	± 0,0	114,5	- 0,9	129,4	+ 2,0	99,2	- 2,1	92,1	+ 0,8	6) 86,1	- 11,8
2001 Juni	6) 116,4	+ 1,2	122,9	+ 2,2	118,4	+ 1,4	141,4	+ 4,1	103,0	+ 0,4	84,9	- 2,3	6) 89,4	- 7,0
2001 Juli	6) 111,5	- 2,6	116,4	- 1,9	114,8	- 3,0	129,3	- 0,8	99,9	- 1,7	88,8	- 5,9	6) 90,4	- 7,6
2001 Aug.	6) 103,2	- 1,2	107,4	- 0,5	106,9	- 2,5	114,9	+ 1,1	97,0	+ 0,9	88,2	- 1,7	6) 81,2	- 9,2
2001 Sept.	6) 118,4	- 2,4	124,3	- 2,0	117,6	- 2,6	143,5	- 0,9	106,9	- 2,9	92,1	- 1,7	6) 91,9	- 7,5
2001 Okt. p) +)	117,0	- 3,5	121,5	- 3,6	117,9	- 3,7	134,9	- 2,4	107,6	- 5,7	99,0	- 3,1	95,6	- 2,0
2001 Nov. p) +)	115,1	- 5,0	120,1	- 4,8	114,5	- 4,9	136,4	- 4,1	105,3	- 5,8	102,4	- 4,0	84,1	- 8,5
Ostdeutschland														
1997	106,0	+ 3,6	115,6	+ 9,3	113,1	+ 9,6	113,1	+ 8,5	121,9	+ 9,4	96,2	- 3,7	92,8	- 4,2
1998	109,1	+ 2,9	126,2	+ 9,2	125,9	+ 11,3	126,3	+ 11,7	126,5	+ 3,8	94,0	- 2,3	85,1	- 8,3
1999	114,4	+ 4,9	135,8	+ 7,6	137,1	+ 8,9	135,7	+ 7,4	134,0	+ 5,9	95,1	+ 1,2	84,2	- 1,1
2000	121,5	+ 6,2	152,8	+ 12,5	157,0	+ 14,5	153,2	+ 12,9	145,7	+ 8,7	98,3	+ 3,4	75,6	- 10,2
2000 Nov.	135,3	+ 6,5	173,1	+ 12,8	172,8	+ 12,9	181,8	+ 15,9	164,8	+ 9,4	105,1	+ 1,8	80,5	- 10,2
2000 Dez.	115,3	+ 4,6	150,4	+ 10,2	143,6	+ 10,5	167,9	+ 14,0	143,5	+ 5,5	106,4	+ 1,1	57,4	- 13,0
2001 Jan.	109,2	+ 6,3	146,2	+ 13,3	151,5	+ 13,0	141,8	+ 16,1	142,5	+ 11,4	107,3	- 2,8	45,5	- 15,6
2001 Febr.	109,3	+ 2,1	148,1	+ 8,1	151,1	+ 7,5	151,2	+ 8,4	140,5	+ 8,7	96,5	- 4,8	46,4	- 18,6
2001 März	6) 122,1	+ 1,6	165,2	+ 9,3	163,3	+ 5,7	175,9	+ 15,9	157,6	+ 8,2	100,6	- 2,3	6) 54,9	- 24,3
2001 April	6) 118,6	- 2,4	155,2	+ 2,6	160,9	+ 3,5	151,4	- 1,3	150,3	+ 5,0	99,0	+ 2,6	6) 61,9	- 21,3
2001 Mai	6) 122,1	- 0,8	159,5	+ 3,9	164,6	+ 2,9	157,4	+ 4,5	153,8	+ 5,1	95,1	+ 5,9	6) 66,8	- 18,9
2001 Juni	6) 126,7	+ 1,7	166,2	+ 6,5	171,6	+ 6,8	169,6	+ 9,1	154,7	+ 3,5	88,3	+ 1,8	6) 71,7	- 14,4
2001 Juli	6) 122,6	- 2,7	158,5	+ 2,2	166,9	+ 1,5	156,3	+ 3,5	147,9	+ 2,1	90,5	- 2,8	6) 71,8	- 17,9
2001 Aug.	6) 123,8	+ 2,4	160,2	+ 8,2	165,0	+ 6,9	158,9	+ 10,3	154,2	+ 8,4	91,2	+ 0,9	6) 72,2	- 15,0
2001 Sept.	6) 129,5	- 1,1	169,0	+ 3,0	175,4	+ 1,9	173,3	+ 6,9	155,1	+ 1,5	94,1	+ 0,2	6) 73,6	- 15,3
2001 Okt. p) +)	129,5	- 0,7	166,7	+ 1,4	172,4	+ 0,2	165,4	+ 4,7	159,3	+ 0,1	100,4	- 1,9	75,4	- 7,5
2001 Nov. p) +)	129,7	- 4,1	169,5	- 2,1	167,1	- 3,3	185,7	+ 2,1	157,0	- 4,7	103,9	- 1,1	69,9	- 13,2

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — ^{o)} Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — ¹ Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ² Einschließlich Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ³ Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — ⁴ Einschließlich Druckgewerbe. — ⁵ Energieversor-

gung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — ⁶ Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig. — + Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das IV. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich + 1%).

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitstäglich bereinigt 0)

Zeit	Industrie insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüter- produzenten		Investitionsgüter- produzenten 1)		Konsumgüter- produzenten 2)	
	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1997	107,1	+ 7,2	99,0	+ 2,2	121,7	+ 15,4	105,7	+ 9,0	111,1	+ 7,4	99,4	+ 1,2
1998	110,9	+ 3,5	102,9	+ 3,9	125,4	+ 3,0	105,3	- 0,4	119,8	+ 7,8	100,1	+ 0,7
1999	113,2	+ 2,1	102,6	- 0,3	132,2	+ 5,4	106,3	+ 0,9	123,9	+ 3,4	101,0	+ 0,9
2000	129,2	+ 14,1	111,3	+ 8,5	161,3	+ 22,0	121,5	+ 14,3	144,4	+ 16,5	105,3	+ 4,3
2000 Nov.	134,4	+ 11,1	115,1	+ 5,6	169,2	+ 18,4	124,4	+ 7,7	153,1	+ 16,2	106,7	+ 1,4
Dez.	129,7	+ 16,1	105,6	+ 8,5	173,1	+ 25,8	113,0	+ 8,5	156,7	+ 24,3	96,0	+ 6,5
2001 Jan.	127,6	+ 11,7	108,6	+ 8,0	161,7	+ 16,6	121,3	+ 10,4	141,0	+ 13,7	105,3	+ 8,2
Febr.	130,8	+ 6,3	111,2	+ 3,0	165,8	+ 10,6	120,4	+ 4,3	146,2	+ 9,1	113,7	+ 2,2
März	141,9	+ 2,2	123,0	+ 3,7	175,7	+ 0,3	128,7	- 0,2	161,1	+ 4,3	121,4	+ 1,0
April	125,1	- 1,2	108,8	- 1,9	154,4	- 0,3	118,0	- 1,2	139,5	- 2,0	102,1	+ 2,3
Mai	127,0	+ 1,0	107,4	- 2,8	162,4	+ 6,2	119,5	- 2,2	143,5	+ 3,4	99,4	+ 2,6
Juni	131,9	- 1,3	108,5	- 5,6	174,1	+ 3,9	122,1	- 3,0	150,8	- 1,3	103,0	+ 4,6
Juli	125,7	- 3,7	108,5	- 4,3	156,6	- 2,9	116,6	- 6,6	141,4	- 3,2	104,3	+ 3,5
Aug.	116,9	- 3,9	103,9	- 2,8	140,2	- 5,3	108,1	- 7,7	128,2	- 2,1	107,8	+ 1,5
Sept.	127,8	- 6,3	110,7	- 5,2	158,7	- 7,8	115,8	- 10,3	143,6	- 3,8	114,5	- 3,9
Okt.	123,1	- 8,8	106,5	- 6,6	153,2	- 11,1	114,8	- 10,0	135,3	- 9,8	110,6	- 0,1
Nov. p)	122,7	- 8,7	105,2	- 8,6	154,3	- 8,8	111,7	- 10,2	138,6	- 9,5	106,6	- 0,1
Westdeutschland												
1997	107,1	+ 6,9	98,8	+ 1,9	121,3	+ 14,8	104,9	+ 8,6	112,1	+ 7,4	98,6	+ 0,9
1998	110,1	+ 2,8	102,3	+ 3,5	123,5	+ 1,8	104,0	- 0,9	119,8	+ 6,9	99,1	+ 0,5
1999	112,2	+ 1,9	101,7	- 0,6	130,1	+ 5,3	104,5	+ 0,5	123,8	+ 3,3	99,7	+ 0,6
2000	127,6	+ 13,7	109,8	+ 8,0	158,2	+ 21,6	118,9	+ 13,8	144,3	+ 16,6	103,2	+ 3,5
2000 Nov.	132,5	+ 11,3	113,3	+ 5,4	165,2	+ 19,1	121,3	+ 6,8	152,7	+ 17,8	103,8	+ 0,6
Dez.	127,1	+ 14,8	102,9	+ 6,6	168,4	+ 24,6	110,6	+ 7,9	154,1	+ 22,2	93,4	+ 5,5
2001 Jan.	126,2	+ 11,2	107,2	+ 7,5	158,4	+ 15,5	118,6	+ 10,0	141,2	+ 13,1	103,0	+ 7,7
Febr.	128,8	+ 5,4	109,9	+ 2,5	161,0	+ 8,9	116,1	+ 2,3	146,6	+ 8,9	111,6	+ 1,7
März	139,9	+ 1,8	121,2	+ 3,0	171,6	+ 0,2	125,3	- 0,9	160,6	+ 4,1	119,2	+ 0,8
April	122,8	- 1,5	106,6	- 2,0	150,8	- 1,0	114,7	- 2,0	138,4	- 2,3	99,6	+ 2,4
Mai	125,0	+ 0,6	105,6	- 3,4	158,0	+ 5,3	116,4	- 2,5	142,7	+ 2,7	96,8	+ 1,9
Juni	129,9	- 1,4	106,7	- 6,0	169,8	+ 4,0	118,5	- 4,0	150,7	- 0,7	100,6	+ 4,1
Juli	123,9	- 3,7	106,6	- 4,6	153,4	- 3,0	113,0	- 7,3	141,4	- 2,8	102,3	+ 3,4
Aug.	114,9	- 4,7	102,1	- 3,4	136,6	- 6,6	104,3	- 8,8	127,9	- 3,0	105,7	+ 0,9
Sept.	124,8	- 7,8	108,2	- 6,2	153,3	- 9,6	111,7	- 11,5	141,4	- 6,0	112,3	- 4,1
Okt.	121,1	- 9,3	104,5	- 7,0	149,7	- 11,7	111,0	- 11,0	135,0	- 10,3	108,1	- 0,1
Nov. p)	120,9	- 8,8	103,3	- 8,8	151,1	- 8,5	108,3	- 10,7	138,6	- 9,2	104,1	+ 0,3
Ostdeutschland												
1997	107,6	+ 12,3	101,7	+ 6,7	137,5	+ 39,6	118,0	+ 15,2	95,4	+ 10,7	117,5	+ 7,3
1998	124,2	+ 15,4	109,8	+ 8,0	196,5	+ 42,9	126,9	+ 7,5	121,5	+ 27,4	124,4	+ 5,9
1999	130,0	+ 4,7	114,0	+ 3,8	210,0	+ 6,9	135,1	+ 6,5	124,8	+ 2,7	131,7	+ 5,9
2000	153,8	+ 18,3	130,0	+ 14,0	273,2	+ 30,1	162,9	+ 20,6	145,8	+ 16,8	151,8	+ 15,3
2000 Nov.	167,6	+ 7,4	137,8	+ 7,6	316,9	+ 7,3	174,1	+ 19,5	160,5	- 3,9	170,5	+ 13,4
Dez.	173,0	+ 35,6	138,2	+ 28,8	348,4	+ 51,8	151,7	+ 17,7	198,3	+ 57,0	152,6	+ 19,6
2001 Jan.	152,6	+ 21,3	125,4	+ 12,1	288,4	+ 46,8	165,4	+ 16,3	139,5	+ 29,0	156,7	+ 15,3
Febr.	163,6	+ 20,6	128,4	+ 9,5	339,3	+ 49,1	186,9	+ 27,6	141,8	+ 15,4	161,1	+ 10,4
März	176,9	+ 9,1	146,2	+ 11,9	330,2	+ 3,1	184,0	+ 9,3	171,2	+ 9,6	172,1	+ 5,3
April	164,3	+ 5,1	137,8	+ 0,4	296,3	+ 18,0	169,3	+ 8,1	160,0	+ 2,8	161,5	+ 2,7
Mai	163,6	+ 9,9	131,9	+ 4,0	323,0	+ 24,6	169,6	+ 2,2	159,2	+ 18,5	157,9	+ 11,4
Juni	165,3	+ 1,1	131,0	- 0,4	338,1	+ 4,3	180,4	+ 8,6	152,2	- 8,4	159,5	+ 12,4
Juli	157,2	- 2,4	133,7	- 2,4	275,6	- 2,0	174,4	+ 2,6	142,3	- 9,2	151,2	+ 5,4
Aug.	150,2	+ 8,3	126,1	+ 2,4	270,9	+ 25,4	168,6	+ 4,5	131,6	+ 12,4	155,0	+ 11,8
Sept.	178,5	+ 15,1	142,1	+ 6,2	361,9	+ 38,2	180,9	+ 2,6	178,7	+ 34,4	168,4	+ 2,9
Okt.	157,9	- 0,3	133,2	- 1,3	282,1	+ 2,5	175,0	- 0,1	139,1	- 0,9	168,4	+ 1,3
Nov. p)	154,6	- 7,8	130,9	- 5,0	273,3	- 13,8	166,7	- 4,3	140,8	- 12,3	164,0	- 3,8

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche

Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — 0 Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschließlich Druckgewerbe.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ◊)

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:			insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:			insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:		
			Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau			Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau			Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau
	1995 = 100		1995 = 100			1995 = 100		1995 = 100			1995 = 100		1995 = 100		
1997	84,4	- 8,3	87,4	81,0	86,2	86,1	- 5,3	87,7	85,5	85,7	80,4	- 15,2	86,8	71,0	87,7
1998	84,0	- 0,5	82,4	79,9	90,1	86,6	+ 0,6	83,3	86,7	88,8	77,7	- 3,4	80,4	64,7	93,8
1999	82,1	- 2,3	78,2	80,2	87,6	87,3	+ 0,8	84,1	88,7	88,1	69,9	- 10,0	66,3	61,2	86,2
2000	75,1	- 8,5	65,4	75,6	82,1	81,2	- 7,0	73,3	84,9	82,7	60,5	- 13,4	49,2	54,4	80,3
2000 Okt.	73,3	- 10,8	60,3	71,6	85,7	81,0	- 10,1	73,1	80,6	87,2	55,2	- 13,1	34,0	51,5	81,3
Nov.	63,1	- 4,2	51,0	68,1	66,6	68,4	- 1,9	60,3	76,3	65,2	50,6	- 11,4	32,1	49,3	70,5
Dez.	69,4	- 3,2	50,9	75,2	76,7	77,2	- 0,1	58,3	87,7	78,7	50,8	- 13,3	35,7	46,9	71,2
2001 Jan.	51,2	- 8,6	47,2	60,5	43,0	58,3	- 3,6	58,0	70,1	45,1	34,3	- 24,4	25,0	38,8	37,0
Febr.	57,2	- 7,7	49,0	58,2	62,4	65,1	- 3,7	57,6	67,2	68,0	38,6	- 21,1	31,3	38,0	46,7
März	79,6	- 11,1	67,3	82,6	85,6	89,0	- 7,6	81,7	93,4	89,3	57,3	- 22,0	37,7	58,0	75,4
April	75,2	- 5,3	59,1	77,2	85,3	86,0	+ 0,4	70,9	91,7	90,2	49,7	- 22,7	34,9	44,6	71,6
Mai	80,5	- 2,7	62,1	79,6	96,1	89,4	- 0,7	71,5	93,0	97,9	59,5	- 9,0	42,8	49,0	90,9
Juni	90,2	+ 3,2	71,6	84,0	112,4	98,4	+ 7,8	83,0	95,7	112,4	71,0	- 9,2	48,4	57,6	112,3
Juli	74,5	- 7,2	52,9	76,5	88,9	81,8	- 6,3	62,3	87,3	89,3	57,2	- 10,2	33,5	52,2	87,7
Aug.	74,7	+ 1,9	52,8	75,8	90,5	81,6	+ 6,5	60,9	87,1	90,1	58,3	- 10,7	36,3	50,2	91,4
Sept.	78,5	- 7,1	58,2	81,1	91,1	87,7	- 5,4	69,6	95,2	92,0	56,7	- 12,5	35,0	49,2	88,5
Okt.	69,2	- 5,6	50,5	67,5	85,7	77,0	- 4,9	59,3	77,6	88,9	50,6	- 8,3	32,4	44,7	76,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — ◊ Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %	1995 = 100	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %	1995 = 100	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %
1997	100,9	- 0,4	100,9	99,0	- 1,3	99,0	- 1,4	105,8	+ 1,8	97,2	- 2,0	95,8	- 2,6	109,1	+ 3,5	
1998	102,7	+ 1,8	102,7	100,1	+ 1,1	100,1	+ 1,3	111,9	+ 5,8	96,1	- 1,1	99,6	+ 4,0	115,1	+ 5,5	
1999	103,8	+ 1,1	103,8	100,8	+ 0,7	100,8	+ 0,9	120,0	+ 7,2	96,1	± 0,0	97,4	- 2,2	119,3	+ 3,6	
2000	105,5	+ 1,6	105,5	103,4	+ 2,6	103,4	+ 2,2	126,7	+ 5,6	96,5	+ 0,4	96,0	- 1,4	116,6	- 2,3	
2000 Mai	113,2	+ 11,7	113,2	107,7	+ 12,0	107,7	+ 10,0	133,2	+ 16,7	104,4	+ 6,7	96,8	+ 9,1	138,4	+ 11,3	
Juni	100,1	- 2,5	100,1	95,6	- 0,3	95,6	+ 3,0	122,1	+ 2,3	83,0	- 6,4	83,7	- 8,3	120,3	- 10,3	
Juli	102,0	- 3,2	102,0	98,5	- 2,1	98,5	- 4,3	124,2	+ 1,3	90,3	- 7,7	89,7	- 2,5	118,4	- 7,5	
Aug.	101,7	+ 5,6	101,7	99,8	+ 6,5	99,8	+ 5,7	124,9	+ 9,9	89,7	+ 5,9	84,9	+ 0,4	110,7	+ 1,8	
Sept.	102,5	+ 3,4	102,5	101,6	+ 5,7	101,6	+ 3,6	123,4	+ 4,6	100,4	+ 13,8	92,1	- 2,1	107,9	- 5,3	
Okt.	105,7	- 0,4	105,7	104,9	+ 0,2	104,9	+ 0,9	128,5	+ 7,4	106,6	- 6,2	100,8	- 3,4	111,6	- 3,2	
Nov.	111,9	+ 1,7	111,9	111,4	+ 2,5	111,4	+ 2,9	132,9	+ 7,8	104,4	- 1,3	111,1	+ 0,2	117,1	- 1,9	
Dez.	123,6	- 1,8	123,6	127,8	- 0,9	127,8	- 0,2	146,5	+ 4,2	124,3	+ 0,8	117,6	- 5,6	109,3	- 6,6	
2001 Jan.	97,9	+ 6,9	97,9	97,8	+ 7,0	97,8	+ 5,9	134,3	+ 11,0	84,4	+ 6,8	89,5	+ 8,2	100,8	+ 6,1	
Febr.	93,0	- 4,2	93,0	90,9	- 3,8	90,9	- 1,1	121,9	+ 2,0	73,8	- 7,4	89,2	- 7,1	104,0	- 5,6	
März	114,1	+ 2,6	114,1	108,6	+ 3,5	108,6	+ 3,5	135,5	+ 7,6	96,3	+ 5,1	105,3	+ 1,3	140,0	+ 0,2	
April	108,2	+ 2,5	108,2	104,6	+ 2,2	104,6	+ 4,5	130,2	+ 10,1	99,5	- 5,1	93,4	+ 1,2	125,1	+ 3,5	
Mai	113,2	± 0,0	113,2	108,5	+ 0,7	108,5	+ 4,1	139,0	+ 4,4	104,5	+ 0,1	92,3	- 4,6	133,9	- 3,3	
Juni	104,8	+ 4,7	104,8	100,4	+ 5,0	100,4	+ 7,0	132,0	+ 8,1	84,7	+ 2,0	86,5	+ 3,3	124,5	+ 3,5	
Juli	106,0	+ 3,9	106,0	101,8	+ 3,4	101,8	+ 7,1	136,7	+ 10,1	90,2	- 0,1	85,5	- 4,7	124,7	+ 5,3	
Aug.	104,3	+ 2,6	104,3	102,5	+ 2,7	102,5	+ 8,4	134,9	+ 8,0	86,0	- 4,1	84,4	- 0,6	113,0	+ 2,1	
Sept.	102,3	- 0,2	102,3	100,9	- 0,7	100,9	+ 1,6	127,5	+ 3,3	106,9	+ 6,5	87,7	- 4,8	110,9	+ 2,8	
Okt.	110,2	+ 4,3	110,2	107,3	+ 2,3	107,3	+ 6,9	136,4	+ 6,1	101,2	- 5,1	100,8	± 0,0	125,3	+ 12,3	
Nov.	113,9	+ 1,8	113,9	112,5	+ 1,0	112,5	+ 7,9	138,0	+ 3,8	105,0	+ 0,6	105,3	- 5,2	124,5	+ 6,3	

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 2000 vorläufig. — 1 In Preisen von 1995. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteilen und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1) 2)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 3)		Kurz- arbeiter	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 5)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung	Arbeitslose		Arbeits- losen- quote 6)	Offene Stellen Tsd			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe				Bau- haupt- gewerbe 4)	Tsd			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	%
		%	Tsd															Tsd	%
Deutschland																	
1999	38 083	+ 1,3	+ 475	34 131	+ 1,5	6 370	1 111	119	430	358	4 099	- 180	10,5	456			
2000	38 704	+ 1,6	+ 621	34 718	+ 1,7	6 373	1 053	86	316	352	3 889	- 211	9,6	514			
2001	...	...	...	...	...	...	...	123	243	345	3 852	- 37	9,4	506
2000 Dez.	38 988	+ 1,0	+ 392			6 393	1 012	70	287	359	3 809	- 238	9,3	454			
2001 Jan.	38 331	+ 0,8	+ 303			6 378	950	92	258	356	4 093	- 200	10,0	484			
Febr.	38 312	+ 0,6	+ 237	34 409	+ 0,7	6 382	920	122	252	359	4 113	- 164	10,1	544			
März	38 483	+ 0,4	+ 160			6 390	947	130	245	363	4 000	- 141	9,8	578			
April	38 630	+ 0,3	+ 103			6 384	961	119	246	365	3 868	- 118	9,5	580			
Mai	38 688	+ 0,1	+ 51	34 731	+ 0,3	6 385	969	111	248	368	3 721	- 68	9,0	559			
Juni	38 757	+ 0,0	+ 18			6 389	969	109	245	354	3 694	- 30	8,9	542			
Juli	38 787	+ 0,1	+ 22			6 413	968	103	242	324	3 799	- 5	9,2	522			
Aug.	38 894	+ 0,1	+ 36	34 967	+ 0,1	6 435	971	92	240	322	3 789	+ 8	9,2	508			
Sept.	39 116	- 0,0	- 1			6 422	968	114	233	329	3 743	+ 58	9,0	485			
Okt.	o) 39 188	o) - 0,1	o) - 52			6 395	959	140	230	329	3 725	+ 114	9,0	443			
Nov.	...	...	...	...	...	...	...	169	227	329	3 789	+ 144	9,2	408
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	175	215	319	3 964	+ 155	9,6	389
Westdeutschland																	
1999	.	.	.	.	.	5 775	775	92	82	215	2 756	- 149	8,8	386
2000	.	.	.	.	.	5 761	749	62	70	212	2 529	- 226	7,8	452
2001	.	.	.	.	.	...	...	96	61	209	2 478	- 51	7,4	440
2000 Dez.	.	.	.	.	.	5 774	727	53	66	219	2 454	- 236	7,4	405
2001 Jan.	.	.	.	.	.	5 761	687	69	64	215	2 622	- 205	8,0	431
Febr.	.	.	.	.	.	5 764	670	91	64	218	2 623	- 174	8,0	481
März	.	.	.	.	.	5 769	690	97	63	222	2 539	- 152	7,7	506
April	.	.	.	.	.	5 761	700	88	64	225	2 474	- 112	7,5	505
Mai	.	.	.	.	.	5 760	705	84	65	226	2 385	- 74	7,1	485
Juni	.	.	.	.	.	5 764	704	83	63	215	2 380	- 46	7,1	469
Juli	.	.	.	.	.	5 784	703	80	62	196	2 445	- 21	7,3	453
Aug.	.	.	.	.	.	5 801	705	70	60	194	2 447	+ 3	7,3	440
Sept.	.	.	.	.	.	5 788	703	90	58	199	2 422	+ 39	7,2	417
Okt.	.	.	.	.	.	5 761	698	114	57	197	2 413	+ 70	7,2	380
Nov.	.	.	.	.	.	...	...	142	56	195	2 468	+ 108	7,4	348
Dez.	.	.	.	.	.	...	...	147	54	189	2 584	+ 130	7,7	334
Ostdeutschland																	
1999	.	.	.	.	.	595	336	27	348	143	1 344	- 31	17,6	70
2000	.	.	.	.	.	612	305	24	246	140	1 359	+ 16	17,4	62
2001	.	.	.	.	.	...	...	27	182	136	1 374	+ 14	17,5	66
2000 Dez.	.	.	.	.	.	619	286	17	221	140	1 355	- 2	17,2	50
2001 Jan.	.	.	.	.	.	617	263	23	195	140	1 471	+ 4	18,7	54
Febr.	.	.	.	.	.	619	250	30	188	140	1 490	+ 10	18,9	63
März	.	.	.	.	.	620	257	33	182	140	1 461	+ 10	18,6	72
April	.	.	.	.	.	623	261	30	181	140	1 394	- 6	17,7	75
Mai	.	.	.	.	.	625	265	28	183	142	1 336	+ 6	17,0	74
Juni	.	.	.	.	.	625	264	25	182	139	1 314	+ 16	16,8	73
Juli	.	.	.	.	.	629	265	23	180	128	1 354	+ 16	17,3	69
Aug.	.	.	.	.	.	633	266	23	180	129	1 342	+ 5	17,1	68
Sept.	.	.	.	.	.	635	265	24	175	130	1 321	+ 19	16,9	68
Okt.	.	.	.	.	.	633	261	26	173	132	1 313	+ 44	16,8	63
Nov.	.	.	.	.	.	...	...	28	171	134	1 321	+ 36	16,9	59
Dez.	.	.	.	.	.	...	...	29	161	130	1 380	+ 24	17,6	55

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept. — 2 Jahreswerte: Eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuss (LKZ) (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998 be-

willigte, allerdings erst ab April 1998 statistisch erfasste) Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM). — 6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 7 Ab Mai 2001 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 8 Veränderung gegen Vorperioden durch Neugliederung der Arbeitsamtsbezirke in Berlin ab April 2001 für Westdeutschland überhöht, für Ostdeutschland unterzeichnet. — 9 Veränderung gegen Vorperioden durch Neugliederung der Arbeitsamtsbezirke in Berlin ab Oktober 2001 für Westdeutschland unterzeichnet, für Ostdeutschland überhöht. — o Erste vorläufige Schätzung.

IX. Konjunkturlage

7. Preise
Deutschland

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte							Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 2)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)
	nach Gebieten		nach Gütergruppen				Ausfuhr				Einfuhr		
	insgesamt	Westdeutschland	Ostdeutschland	Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen ohne Wohnungsmieten 1)						Wohnungsmieten	
	1995 = 100												
	Indexstand												
1998	104,3	104,1	105,3	103,0	101,9	106,1	108,0	98,8	99,5	95,6	101,4	100,7	97,0
1999	104,9	104,8	105,7	101,9	102,8	106,4	109,2	98,5	98,5	89,9	100,9	100,2	113,5
2000	106,9	106,9	107,5	101,5	106,1	108,0	110,6	99,2	101,8	95,1	104,4	111,4	172,2
2001	109,6	109,4	110,6	106,8	108,3	111,2	112,0	99,4	...	...	...	...	157,5
2000 Febr.	106,2	106,1	106,9	102,0	104,7	107,6	110,2	98,9	100,0	92,9	102,8	107,8	157,1
März	106,4	106,3	107,0	101,3	105,3	107,4	110,3		100,0	94,1	103,1	108,7	161,5
April	106,4	106,3	107,0	101,9	104,9	107,7	110,4	99,2	100,4	94,1	103,6	108,4	149,9
Mai	106,3	106,2	107,0	102,2	105,1	107,0	110,5		101,0	94,7	104,3	110,6	172,1
Juni	106,9	106,8	107,5	102,2	105,9	107,9	110,6	101,3	96,1	104,3	110,7	170,2	
Juli	107,4	107,3	107,9	101,8	106,1	109,4	110,7	99,3	102,0	96,8	104,6	111,1	167,7
Aug.	107,2	107,2	107,8	101,0	106,1	109,2	110,8		102,3	97,2	105,0	112,7	179,2
Sept.	107,7	107,6	108,0	100,7	107,6	108,3	110,9	103,2	97,3	105,6	115,3	197,6	
Okt.	107,5	107,4	107,8	100,6	107,4	107,7	111,0	99,5	103,7	98,8	105,9	115,8	198,2
Nov.	107,7	107,7	108,3	101,1	107,8	108,1	111,0		103,9	99,9	105,9	116,4	201,1
Dez.	107,8	107,7	108,3	101,8	107,5	108,4	111,1	103,6	98,5	105,5	113,8	165,3	
2001 Jan.	108,3	108,2	109,1	103,5	107,3	109,8	111,4	104,4	95,6	105,3	112,9	158,8	
Febr.	109,0	108,9	109,8	103,9	108,1	111,0	111,5	99,5	104,7	97,9	105,4	113,6	167,3
März	109,1	109,0	110,0	105,1	108,2	110,7	111,6		104,9	102,1	105,6	113,3	161,2
April	109,5	109,3	110,4	107,0	108,5	110,4	111,7	105,4	102,4	105,7	113,9	166,4	
Mai	110,0	109,8	111,1	109,0	109,2	110,3	111,8	99,5	105,6	103,0	106,0	115,0	175,4
Juni	110,2	110,0	111,2	109,3	109,0	111,2	111,9		105,7	99,7	106,0	114,7	176,1
Juli	110,2	110,0	111,3	108,7	108,4	112,7	112,0	99,4	105,2	99,9	105,8	113,0	166,0
Aug.	110,0	109,8	111,0	107,3	108,4	112,5	112,1		105,1	101,3	105,4	111,7	160,8
Sept.	110,0	109,8	111,0	107,1	108,9	111,7	112,2	105,2	102,8	105,3	111,1	157,2	
Okt.	109,7	109,5	110,7	107,2	108,2	111,2	112,3	99,3	104,3 p)	101,0	105,0	109,3	139,0
Nov.	109,5	109,3	110,5	106,6	107,9	111,1	112,4		104,0 p)	100,8	104,9	108,7	132,0
Dez.	109,6	109,4	110,7	107,2	107,8	111,4	112,5	...	...	...	...	130,3	
	Veränderung gegen Vorjahr in %												
1998	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,9	+ 1,6	- 0,2	- 0,4	- 4,9	- 0,1	- 3,2	- 21,0
1999	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	- 1,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1	- 0,3	- 1,0	- 6,0	- 0,5	- 0,5	+ 17,0
2000	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,7	- 0,4	+ 3,2	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,7	+ 3,4	+ 5,8	+ 3,5	+ 11,2	+ 51,7
2001	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,9	+ 5,2	+ 2,1	+ 3,0	+ 1,3	+ 0,2	...	...	...	...	- 8,5
2000 Febr.	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,5	- 1,1	+ 3,4	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 2,4	- 0,1	+ 2,6	+ 10,9	+ 87,7
März	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,6	- 1,7	+ 3,6	+ 1,1	+ 1,3		+ 2,4	+ 0,9	+ 2,8	+ 10,9	+ 72,0
April	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,3	- 1,5	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,3		+ 2,1	+ 2,3	+ 3,2	+ 9,8	+ 43,9
Mai	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,2	- 1,3	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,8	+ 2,7	+ 2,5	+ 3,8	+ 11,7	+ 61,9
Juni	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	- 0,7	+ 3,1	+ 1,6	+ 1,4		+ 2,9	+ 2,9	+ 3,6	+ 11,5	+ 55,0
Juli	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	- 0,1	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,3		+ 3,3	+ 5,8	+ 3,7	+ 10,9	+ 42,0
Aug.	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,2	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 3,5	+ 6,1	+ 4,0	+ 11,9	+ 47,6
Sept.	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,1	+ 0,5	+ 4,0	+ 1,5	+ 1,4		+ 4,3	+ 6,8	+ 4,2	+ 13,4	+ 50,4
Okt.	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,7	+ 3,7	+ 1,4	+ 1,4		+ 4,6	+ 9,5	+ 4,3	+ 13,4	+ 56,8
Nov.	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,0	+ 4,0	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,8	+ 4,7	+ 9,3	+ 4,1	+ 12,5	+ 45,6
Dez.	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,4	+ 3,3	+ 1,3	+ 1,3		+ 4,2	+ 7,2	+ 3,3	+ 8,2	+ 13,8
2001 Jan.	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 1,3		+ 4,6	+ 5,4	+ 2,8	+ 6,5	+ 8,4
Febr.	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,7	+ 1,9	+ 3,2	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,6	+ 4,7	+ 5,4	+ 2,5	+ 5,4	+ 6,5
März	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,8	+ 2,8	+ 3,1	+ 1,2		+ 4,9	+ 8,5	+ 2,4	+ 4,2	- 0,2
April	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,2	+ 5,0	+ 3,4	+ 2,5	+ 1,2		+ 5,0	+ 8,8	+ 2,0	+ 5,1	+ 11,0
Mai	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,8	+ 6,7	+ 3,9	+ 3,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 4,6	+ 8,8	+ 1,6	+ 4,0	+ 1,9
Juni	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,4	+ 6,9	+ 2,9	+ 3,1	+ 1,2		+ 4,3	+ 3,7	+ 1,6	+ 3,6	+ 3,5
Juli	+ 2,6	+ 2,5	+ 3,2	+ 6,8	+ 2,2	+ 3,0	+ 1,2		+ 3,1	+ 3,2	+ 1,1	+ 1,7	- 1,0
Aug.	+ 2,6	+ 2,4	+ 3,0	+ 6,2	+ 2,2	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,1	+ 2,7	+ 4,2	+ 0,4	- 0,9	- 10,3
Sept.	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 6,4	+ 1,2	+ 3,1	+ 1,2		+ 1,9	+ 5,7	- 0,3	- 3,6	- 20,4
Okt.	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,7	+ 6,6	+ 0,7	+ 3,2	+ 1,2		+ 0,6 p)	+ 2,2	- 0,8	- 5,6	- 29,9
Nov.	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,0	+ 5,4	+ 0,1	+ 2,8	+ 1,3	- 0,2	+ 0,1 p)	+ 0,9	- 0,9	- 6,6	- 34,4
Dez.	+ 1,7	+ 1,6	+ 2,2	+ 5,3	+ 0,3	+ 2,8	+ 1,3		...	...	...	...	- 21,2

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statis-

tischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf Euro-Basis (bis 1998 auf DM-Basis).

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte *) Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1995	1 577,1	3,2	1 038,0	0,8	555,6	4,6	1 593,6	2,1	2 256,0	3,5	252,1	- 0,5	11,2
1996	1 594,0	1,1	1 032,7	- 0,5	597,7	7,6	1 630,4	2,3	2 307,2	2,3	249,7	- 1,0	10,8
1997	1 591,3	- 0,2	1 016,0	- 1,6	611,7	2,3	1 627,7	- 0,2	2 355,9	2,1	244,8	- 2,0	10,4
1998	1 624,0	2,1	1 038,7	2,2	623,8	2,0	1 662,5	2,1	2 421,9	2,8	249,9	2,1	10,3
1999	1 671,4	2,9	1 072,7	3,3	643,9	3,2	1 716,6	3,3	2 493,9	3,0	245,8	- 1,6	9,9
2000	1 726,8	3,3	1 114,8	3,9	660,8	2,6	1 775,6	3,4	2 563,3	2,8	250,3	1,8	9,8
2000 3.Vj.	432,7	3,5	287,4	3,8	163,9	2,2	451,3	3,2	630,0	2,9	51,1	0,1	8,1
4.Vj.	485,8	2,9	308,1	3,6	166,9	2,2	474,9	3,1	658,6	1,1	56,5	- 3,1	8,6
2001 1.Vj.	406,9	3,1	267,2	3,9	169,9	2,1	437,1	3,2	661,5	3,6	90,2	6,3	13,6
2.Vj.	422,7	2,2	271,6	3,6	168,1	2,7	439,8	3,3	661,7	4,0	63,2	9,4	9,6
3.Vj.	440,4	1,8	296,4	3,1	169,3	3,3	465,7	3,2	652,1	3,5	57,7	12,8	8,8
Mrd €													
1999	854,6	.	548,5	.	329,2	.	877,7	.	1 275,1	.	125,7	.	.
2000	882,9	.	570,0	.	337,9	.	907,8	.	1 310,6	.	128,0	.	.
2000 3.Vj.	221,2	.	147,0	.	83,8	.	230,7	.	322,1	.	26,1	.	.
4.Vj.	248,4	.	157,5	.	85,3	.	242,8	.	336,8	.	28,9	.	.
2001 1.Vj.	208,0	.	136,6	.	86,8	.	223,5	.	338,2	.	46,1	.	.
2.Vj.	216,1	.	138,9	.	86,0	.	224,8	.	338,3	.	32,3	.	.
3.Vj.	225,2	.	151,5	.	86,6	.	238,1	.	333,4	.	29,5	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2001. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr
1991	76,7	.	78,6	.	82,4	.	73,4	.	76,9	.	77,6	.
1992	85,8	11,9	87,2	11,0	91,0	10,4	82,9	12,9	85,9	11,7	88,4	13,9
1993	92,2	7,5	92,9	6,5	95,0	4,4	90,6	9,3	92,0	7,1	92,3	4,4
1994	95,3	3,4	95,6	2,9	96,9	2,0	94,3	4,1	94,8	3,0	96,1	4,1
1995	100,0	4,9	100,0	4,6	100,0	3,2	100,0	6,1	100,0	5,5	100,0	4,1
1996	102,6	2,6	102,4	2,4	101,4	1,4	103,8	3,8	102,9	2,9	102,9	2,9
1997	104,1	1,5	103,9	1,5	101,7	0,3	105,8	1,9	104,6	1,7	104,7	1,7
1998	106,2	2,0	105,8	1,8	102,7	1,0	107,7	1,8	106,4	1,7	106,4	1,6
1999	109,2	2,9	108,7	2,7	104,2	1,4	110,9	3,0	109,4	2,9	108,3	1,8
2000	111,4	2,0	110,8	2,0	105,8	1,6	113,1	2,0	111,6	2,0	111,2	2,7
2000 3.Vj.	115,1	2,0	114,5	2,0	105,6	1,9	121,1	2,1	119,5	2,1	107,1	2,5
4.Vj.	125,9	2,1	125,2	2,1	117,7	1,6	125,2	2,3	123,5	2,3	120,6	2,5
2001 1.Vj.	103,8	2,1	103,2	2,1	100,6	2,4	104,0	1,6	102,6	1,6	107,3	3,2
2.Vj.	104,8	1,8	104,2	1,8	103,7	1,9	105,3	1,4	103,8	1,4	115,5	2,3
3.Vj.	117,4	1,9	116,7	1,9	107,3	1,6	123,5	2,0	121,8	2,0	109,5	2,2
2001 Mai	105,1	2,0	104,5	2,0	.	.	105,9	2,1	104,4	2,0	117,7	2,0
Juni	105,0	1,9	104,4	1,9	.	.	105,6	1,8	104,2	1,8	118,5	1,6
Juli	141,2	1,7	140,4	1,7	.	.	158,8	2,0	156,6	2,0	111,9	3,4
Aug.	105,2	2,0	104,6	1,9	.	.	105,8	2,0	104,4	1,9	110,0	2,2
Sept.	105,7	2,3	105,1	2,2	.	.	105,9	1,9	104,5	1,9	106,7	1,0
Okt.	105,7	2,3	105,1	2,2	.	.	106,0	1,9	104,5	1,9	111,8	2,7
Nov.	174,1	1,9	173,2	1,9	.	.	170,8	2,0	168,4	2,0	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch auf Grund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2001. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energiever-

sorgung sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio €

Position	1998	1999	2000	2001 1)					
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Aug.	Sept.	Okt.
A. Leistungsbilanz	+ 31 880	- 18 261	- 59 865	- 10 530	- 11 334	- 1 261	+ 4 163	- 1 284	+ 133
1. Außenhandel									
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	784 375	818 126	986 841	254 477	261 195	253 664	80 881	82 746	95 142
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	675 352	742 493	951 265	249 018	246 101	234 275	74 912	77 784	85 507
Saldo	+ 109 024	+ 75 633	+ 35 576	+ 5 459	+ 15 091	+ 19 389	+ 5 969	+ 4 962	+ 9 635
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	231 907	244 523	279 546	68 718	82 238	80 549	27 720	24 257	25 907
Ausgaben	233 048	256 420	295 654	73 746	76 019	79 721	26 914	25 107	25 747
Saldo	- 1 140	- 11 900	- 16 108	- 5 028	+ 6 216	+ 828	+ 806	- 850	+ 160
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 28 832	- 35 682	- 26 698	- 9 095	- 15 605	- 8 426	+ 313	- 655	- 4 305
4. laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	62 954	64 819	67 249	29 591	14 903	13 707	4 374	4 571	4 437
eigene Leistungen	110 122	111 134	119 887	31 454	31 945	26 759	7 299	9 312	9 794
Saldo	- 47 169	- 46 315	- 52 635	- 1 863	- 17 039	- 13 052	- 2 925	- 4 741	- 5 357
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 12 409	+ 12 861	+ 9 679	+ 2 945	+ 3 514	+ 1 101	+ 613	+ 49	+ 335
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -) 2)	- 68 390	+ 10 933	+ 93 427	+ 30 571	- 10 208	- 41 261	+ 280	- 29 521	- 14 621
1. Direktinvestitionen	- 81 326	- 118 132	+ 17 619	- 40 647	- 50 495	- 11 907	- 5 991	- 13 109	+ 5 304
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 172 812	- 315 645	- 382 370	- 65 369	- 78 240	- 37 303	- 12 194	- 19 106	- 2 031
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 91 486	+ 197 510	+ 399 992	+ 24 722	+ 27 745	+ 25 396	+ 6 203	+ 5 997	+ 7 335
2. Wertpapieranlagen	- 110 046	- 45 652	- 111 538	- 38 483	+ 27 764	+ 62 452	+ 17 842	+ 43 007	+ 298
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 363 304	- 311 403	- 412 782	- 82 874	- 71 558	- 3 358	- 18 046	+ 27 065	- 36 422
Dividendenwerte	- 116 186	- 156 328	- 288 479	- 29 085	- 36 810	+ 2 806	- 2 636	+ 13 819	- 5 792
festverzinsliche Wertpapiere	- 238 916	- 154 392	- 102 742	- 37 230	- 44 607	- 14 659	- 16 264	+ 9 502	- 20 571
Geldmarktpapiere	- 8 201	- 683	- 21 564	- 16 559	+ 9 862	+ 8 495	+ 854	+ 3 744	- 10 059
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 253 259	+ 265 748	+ 301 247	+ 44 391	+ 99 322	+ 65 810	+ 35 888	+ 15 942	+ 36 720
Dividendenwerte	+ 103 956	+ 92 366	+ 44 930	+ 18 684	+ 108 922	+ 42 673	+ 15 348	+ 14 526	+ 25 589
festverzinsliche Wertpapiere	+ 121 572	+ 117 435	+ 229 621	+ 24 538	- 379	+ 29 434	+ 19 409	+ 7 075	+ 9 021
Geldmarktpapiere	+ 27 728	+ 55 947	+ 26 702	+ 1 169	- 9 221	- 6 297	+ 1 131	- 5 659	+ 2 110
3. Finanzderivate	- 8 208	+ 4 469	- 1 719	- 2 033	- 13	- 8 899	- 3 081	- 1 046	- 3 827
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	+ 122 952	+ 160 114	+ 171 512	+ 102 197	+ 9 996	- 85 340	- 12 581	- 56 734	- 13 755
Eurosysteem	+ 2 717	+ 4 587	- 217	- 1 830	+ 3 473	+ 15	- 2 293	+ 1 984	+ 4 056
öffentliche Stellen	- 7 101	- 9 707	- 1 494	- 5 847	+ 2 405	- 989	- 1 870	+ 1 441	+ 1 913
Kreditinstitute	+ 169 779	+ 179 187	+ 158 298	+ 126 714	+ 3 949	- 83 319	- 7 436	- 60 779	- 15 274
langfristig	+ 2 810	+ 6 597	+ 3 741	- 5 594	+ 6 785	- 1 750	- 877	- 364	- 1 455
kurzfristig	+ 166 969	+ 172 598	+ 154 556	+ 132 311	- 2 833	- 81 569	- 6 559	- 60 415	- 13 819
Unternehmen und Privatpersonen	- 42 441	- 13 959	+ 14 925	- 16 843	+ 172	- 1 047	- 982	+ 620	- 4 450
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 8 238	+ 10 128	+ 17 559	+ 9 534	+ 2 537	+ 2 433	+ 4 091	- 1 639	- 2 641
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 2)	+ 24 099	- 5 530	- 43 244	- 22 986	+ 18 028	+ 41 421	- 5 056	+ 30 756	+ 14 153

* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland. — 2 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar mit denen früherer Zeiträume sind.

X. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern 6)	Kapitalbilanz 6)	Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 7)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten 7)
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1) 2)	Ergänzungen zum Warenhandel 3) 4)	Dienstleistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens-einkommen	laufende Übertragungen					
Mio DM											
1988	+ 92 585	+ 128 045	- 2 791	- 16 365	+ 16 630	- 32 933	- 2 029	- 122 721	+ 27 662	+ 4 503	+ 34 676
1989	+ 107 346	+ 134 576	- 4 107	- 15 210	+ 26 872	- 34 784	- 2 064	- 110 286	- 5 405	+ 10 409	+ 18 997
1990 o)	+ 79 475	+ 105 382	- 3 833	- 19 664	+ 32 859	- 35 269	- 4 975	- 89 497	- 11 611	+ 26 608	- 10 976
1991	- 30 416	+ 21 899	- 2 804	- 24 842	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 12 762	- 319
1992	- 22 924	+ 33 656	- 1 426	- 37 894	+ 33 962	- 51 222	- 1 963	+ 69 792	- 52 888	+ 7 983	- 68 745
1993 8)	- 16 155	+ 60 304	- 3 038	- 45 080	+ 27 373	- 55 714	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	- 26 167	+ 35 766
1994 8)	- 38 805	+ 71 762	- 1 104	- 54 374	+ 4 852	- 59 940	- 2 637	+ 57 871	+ 2 846	- 19 276	- 12 242
1995 8)	- 29 671	+ 85 303	- 4 722	- 54 720	+ 178	- 55 710	- 3 845	+ 63 647	- 10 355	- 19 776	- 17 754
1996 8)	- 11 959	+ 98 538	- 5 264	- 55 330	+ 1 391	- 51 294	- 3 283	+ 23 613	+ 1 882	- 10 253	+ 1 610
1997 8)	- 4 727	+ 116 467	- 7 360	- 58 715	- 2 376	- 52 742	+ 52	+ 76	+ 6 640	- 1 889	+ 8 468
1998 8)	- 11 834	+ 126 970	- 5 967	- 66 748	- 12 741	- 53 348	+ 1 289	+ 32 086	- 7 128	- 14 414	- 8 231
1999 8)	- 32 894	+ 127 542	- 13 601	- 80 366	- 16 044	- 50 425	- 301	- 69 114	+ 24 517	+ 77 792	- 72 364
2000 8)	- 39 707	+ 115 664	- 12 487	- 87 414	- 2 421	- 53 048	+ 29 916	+ 19 175	+ 11 429	- 20 813	+ 94 329
2000 4.Vj. 8)	- 17 590	+ 25 888	- 4 369	- 20 585	- 2 791	- 15 735	- 798	- 45 428	+ 4 013	+ 59 804	+ 33 518
2001 1.Vj. 8)	- 1 630	+ 38 740	- 3 223	- 24 798	- 1 965	- 10 383	+ 1 105	- 19 643	+ 7 965	+ 12 202	- 22 980
2.Vj. 8)	- 4 759	+ 38 520	- 2 739	- 21 971	- 3 723	- 14 846	- 1 169	- 13 398	+ 3 988	+ 15 338	+ 41 266
3.Vj. 8)	- 211	+ 45 979	- 3 454	- 26 943	- 3 031	- 12 762	- 871	- 31 144	- 4 233	+ 36 460	- 26 131
2001 März 8)	+ 6 142	+ 17 387	- 604	- 10 519	+ 5 119	- 5 242	- 158	+ 8 755	+ 2 919	- 17 658	- 3 692
April 8)	+ 3 890	+ 10 571	- 1 065	- 4 572	+ 3 236	- 4 281	- 289	- 2 585	+ 2 357	- 3 373	+ 18 392
Mai 8)	+ 333	+ 14 510	- 1 024	- 7 415	- 880	- 4 859	- 1 444	+ 32 413	+ 994	- 32 295	- 104
Juni 8)	- 8 982	+ 13 438	- 650	- 9 985	- 6 080	- 5 706	+ 564	+ 43 226	+ 638	+ 51 006	+ 22 978
Juli 8)	- 5 915	+ 17 139	- 934	- 9 607	- 6 919	- 5 594	- 443	- 1 517	- 295	+ 8 171	- 20 709
Aug. 8)	+ 6 435	+ 16 179	- 1 304	- 9 354	+ 3 403	- 2 489	- 337	- 656	+ 900	- 6 342	- 8 307
Sept. 8)	- 730	+ 12 660	- 1 216	- 7 981	+ 486	- 4 679	- 92	- 28 970	- 4 838	+ 34 630	+ 2 886
Okt. 8)	+ 9 123	+ 17 601	- 504	- 6 900	+ 4 337	- 5 410	- 272	- 12 013	- 1 958	+ 5 119	- 2 557
Nov. 8)p)	+ 258	+ 11 467	- 1 231	- 6 518	+ 1 812	- 5 271	- 343	- 51 328	+ 399	+ 51 014	+ 13 417
Mio €											
1999 8)	- 16 819	+ 65 211	- 6 954	- 41 091	- 8 203	- 25 782	- 154	- 35 338	+ 12 535	+ 39 775	- 36 999
2000 8)	- 20 302	+ 59 138	- 6 384	- 44 694	- 1 238	- 27 123	+ 15 296	+ 9 804	+ 5 844	- 10 641	+ 48 230
1999 4.Vj. 8)	- 4 199	+ 18 524	- 1 584	- 9 614	- 3 906	- 7 619	+ 532	+ 1 129	- 90	+ 2 628	- 13 354
2000 1.Vj. 8)	+ 68	+ 16 374	- 1 357	- 9 938	+ 441	- 5 452	+ 160	+ 34 102	- 751	- 33 579	+ 32 016
2.Vj. 8)	- 1 422	+ 16 408	- 1 185	- 11 661	+ 1 528	- 6 513	- 330	+ 24 061	+ 2 388	- 24 697	- 23 447
3.Vj. 8)	- 9 953	+ 13 119	- 1 608	- 12 570	- 1 780	- 7 114	+ 15 874	- 25 133	+ 2 155	+ 17 058	+ 22 523
4.Vj. 8)	- 8 994	+ 13 237	- 2 234	- 10 525	- 1 427	- 8 045	- 408	- 23 227	+ 2 052	+ 30 577	+ 17 137
2001 1.Vj. 8)	- 833	+ 19 807	- 1 648	- 12 679	- 1 005	- 5 309	+ 565	- 10 043	+ 4 072	+ 6 239	- 11 749
2.Vj. 8)	- 2 433	+ 19 695	- 1 400	- 11 234	- 1 904	- 7 591	- 598	- 6 850	+ 2 039	+ 7 591	+ 21 099
3.Vj. 8)	- 108	+ 23 508	- 1 766	- 13 776	- 1 550	- 6 525	- 446	- 15 924	- 2 165	+ 18 641	- 13 360
2000 Febr. 8)	+ 1 525	+ 7 122	- 411	- 3 150	+ 12	- 2 048	- 146	- 508	- 438	- 493	- 1 934
März 8)	+ 5 162	+ 6 131	- 378	- 2 641	+ 3 765	- 1 716	+ 134	+ 21 067	- 271	- 26 092	+ 7 766
April 8)	- 258	+ 5 297	- 353	- 3 370	+ 715	- 2 548	+ 194	+ 1 331	+ 1 354	- 2 620	- 9 302
Mai 8)	- 1 929	+ 4 503	- 530	- 3 884	- 291	- 1 728	- 22	+ 20 880	+ 171	- 19 099	+ 2 657
Juni 8)	+ 766	+ 6 608	- 302	- 4 408	+ 1 104	- 2 237	- 502	+ 1 851	+ 863	- 2 978	- 16 802
Juli 8)	- 2 561	+ 5 943	- 425	- 3 560	- 1 514	- 3 006	+ 105	+ 1 954	+ 1 180	- 677	+ 23 600
Aug. 8)	- 5 643	+ 2 921	- 716	- 5 174	- 53	- 2 620	+ 7 766	- 12 628	+ 345	+ 10 160	+ 11 758
Sept. 8)	- 1 749	+ 4 255	- 468	- 3 835	- 213	- 1 487	+ 8 003	- 14 459	+ 630	+ 7 575	- 12 834
Okt. 8)	- 453	+ 6 795	- 874	- 4 370	+ 968	- 2 972	- 125	- 7 465	+ 538	+ 7 505	+ 19 591
Nov. 8)	- 2 122	+ 4 766	- 347	- 3 124	- 537	- 2 880	- 143	- 5 654	+ 466	+ 7 452	+ 5 015
Dez. 8)	- 6 419	+ 1 676	- 1 012	- 3 031	- 1 859	- 2 193	- 140	- 10 108	+ 1 047	+ 15 620	- 7 468
2001 Jan. 8)	- 5 309	+ 4 454	- 701	- 4 331	- 4 324	- 407	+ 527	- 10 800	+ 1 400	+ 14 182	- 5 988
Febr. 8)	+ 1 336	+ 6 464	- 638	- 2 969	+ 702	- 2 222	+ 119	- 3 720	+ 1 180	+ 1 085	- 3 873
März 8)	+ 3 140	+ 8 890	- 309	- 5 378	+ 2 617	- 2 680	- 81	+ 4 477	+ 1 492	- 9 028	- 1 888
April 8)	+ 1 989	+ 5 405	- 544	- 2 337	+ 1 655	- 2 189	- 148	- 1 322	+ 1 205	- 1 725	+ 9 404
Mai 8)	+ 170	+ 7 419	- 524	- 3 791	- 450	- 2 485	- 738	+ 16 572	+ 508	- 16 512	- 53
Juni 8)	- 4 592	+ 6 871	- 332	- 5 105	- 3 109	- 2 917	+ 288	- 22 101	+ 326	+ 26 079	+ 11 749
Juli 8)	- 3 024	+ 8 763	- 478	- 4 912	- 3 538	- 2 860	- 226	- 776	- 151	+ 4 178	- 10 589
Aug. 8)	+ 3 290	+ 8 272	- 667	- 4 783	+ 1 740	- 1 273	- 172	- 336	+ 460	- 3 242	- 4 247
Sept. 8)	- 373	+ 6 473	- 622	- 4 081	+ 248	- 2 392	- 47	- 14 812	- 2 474	+ 17 706	+ 1 476
Okt. 8)	+ 4 664	+ 8 999	- 258	- 3 528	+ 2 217	- 2 766	- 139	- 6 142	- 1 001	+ 2 617	- 1 307
Nov. 8)p)	+ 132	+ 5 863	- 630	- 3 333	+ 926	- 2 695	- 175	- 26 244	+ 204	+ 26 083	+ 6 860

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich

Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapalexport: - . — 7 Zunahme: - . — 8 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland
nach Ländergruppen und Ländern *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio €

Ländergruppe/Land		1998	1999	2000	2001					
					Jan. / Okt.	Juli	August	September	Oktober	November p)
Alle Länder 1)	Ausfuhr	955 170	510 008	597 481	534 086	55 319	51 627	49 628	57 225	54 326
	Einfuhr	828 200	444 797	538 343	462 076	46 555	43 354	43 155	48 226	48 463
	Saldo	+ 126 970	+ 65 211	+ 59 138	+ 72 010	+ 8 763	+ 8 272	+ 6 473	+ 8 999	+ 5 863
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	728 539	395 748	460 075	404 119	41 463	38 082	37 109	42 730	...
	Einfuhr	628 089	332 891	389 761	335 831	33 606	30 720	30 779	34 801	...
	Saldo	+ 100 450	+ 62 857	+ 70 314	+ 68 288	+ 7 857	+ 7 362	+ 6 330	+ 7 928	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	539 793	293 377	337 385	295 045	29 752	27 241	27 389	30 952	...
	Einfuhr	452 037	239 652	273 961	241 326	24 100	21 867	22 679	25 262	...
	Saldo	+ 87 757	+ 53 725	+ 63 424	+ 53 719	+ 5 652	+ 5 374	+ 4 710	+ 5 689	...
darunter:										
EWU-Länder	Ausfuhr	420 000	229 837	264 877	231 050	23 266	20 761	21 357	24 202	...
	Einfuhr	365 132	193 146	217 953	193 863	19 689	17 420	18 036	20 040	...
	Saldo	+ 54 867	+ 36 691	+ 46 924	+ 37 187	+ 3 577	+ 3 341	+ 3 321	+ 4 161	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	54 288	28 821	32 730	28 791	2 736	2 521	2 741	2 871	...
	Einfuhr	46 437	22 880	26 230	25 674	2 520	2 256	2 441	2 830	...
	Saldo	+ 7 851	+ 5 942	+ 6 500	+ 3 117	+ 216	+ 265	+ 299	+ 41	...
Frankreich	Ausfuhr	105 901	58 578	67 418	59 607	6 033	5 323	5 496	6 221	...
	Einfuhr	88 914	45 559	50 863	42 877	4 279	3 802	3 936	4 164	...
	Saldo	+ 16 987	+ 13 019	+ 16 555	+ 16 731	+ 1 754	+ 1 521	+ 1 559	+ 2 057	...
Italien	Ausfuhr	70 533	38 335	45 012	39 884	4 167	3 204	3 617	4 235	...
	Einfuhr	64 513	33 107	35 778	30 015	3 171	2 576	2 552	3 432	...
	Saldo	+ 6 020	+ 5 229	+ 9 234	+ 9 869	+ 996	+ 628	+ 1 065	+ 803	...
Niederlande	Ausfuhr	66 910	34 355	38 994	33 060	3 152	3 238	2 952	3 545	...
	Einfuhr	69 425	36 089	44 740	38 856	3 721	3 541	3 700	3 992	...
	Saldo	- 2 515	- 1 734	- 5 746	- 5 797	- 569	- 302	- 748	- 447	...
Österreich	Ausfuhr	51 760	28 295	32 437	27 281	2 742	2 563	2 656	2 957	...
	Einfuhr	33 078	18 288	20 498	17 377	1 794	1 587	1 805	1 840	...
	Saldo	+ 18 683	+ 10 007	+ 11 939	+ 9 905	+ 948	+ 976	+ 851	+ 1 117	...
Spanien	Ausfuhr	38 454	22 684	26 733	23 846	2 667	2 076	2 188	2 422	...
	Einfuhr	27 801	14 666	16 088	13 228	1 310	1 036	1 051	1 256	...
	Saldo	+ 10 653	+ 8 018	+ 10 645	+ 10 618	+ 1 356	+ 1 040	+ 1 137	+ 1 166	...
Schweden	Ausfuhr	21 874	11 657	13 525	10 723	921	993	1 040	1 173	...
	Einfuhr	16 331	8 305	10 202	7 723	738	702	700	702	...
	Saldo	+ 5 543	+ 3 352	+ 3 323	+ 3 000	+ 184	+ 291	+ 340	+ 471	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	81 356	43 124	49 377	44 649	4 711	4 557	4 131	4 723	...
	Einfuhr	56 694	30 757	36 925	32 140	2 833	3 003	3 176	3 622	...
	Saldo	+ 24 662	+ 12 367	+ 12 453	+ 12 509	+ 1 878	+ 1 554	+ 955	+ 1 100	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	66 640	33 504	39 585	33 335	3 384	3 412	2 945	3 471	...
	Einfuhr	58 057	30 588	36 618	32 206	3 516	2 806	3 105	3 640	...
	Saldo	+ 8 582	+ 2 916	+ 2 967	+ 1 129	- 133	+ 606	- 160	- 169	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	42 686	22 808	25 596	23 049	2 330	2 244	2 073	2 383	...
	Einfuhr	32 550	17 070	18 798	16 347	1 777	1 507	1 532	1 819	...
	Saldo	+ 10 136	+ 5 738	+ 6 798	+ 6 702	+ 553	+ 737	+ 541	+ 563	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	122 107	68 867	83 105	75 739	8 327	7 429	6 775	8 307	...
	Einfuhr	117 995	62 651	79 182	62 299	5 989	6 047	4 995	5 899	...
	Saldo	+ 4 111	+ 6 216	+ 3 923	+ 13 440	+ 2 338	+ 1 383	+ 1 780	+ 2 407	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	18 310	10 367	13 196	11 056	1 175	1 095	983	1 273	...
	Einfuhr	41 047	21 779	26 848	19 212	1 761	1 674	1 643	1 819	...
	Saldo	- 22 737	- 11 412	- 13 653	- 8 156	- 586	- 579	- 666	- 546	...
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	89 751	51 425	61 765	57 197	6 353	5 557	5 044	6 144	...
	Einfuhr	68 307	36 790	47 124	38 753	3 777	3 974	2 987	3 620	...
	Saldo	+ 21 444	+ 14 635	+ 14 640	+ 18 444	+ 2 576	+ 1 583	+ 2 057	+ 2 525	...
II. Reformländer	Ausfuhr	115 463	56 717	70 328	68 779	7 294	7 225	6 646	8 091	...
	Einfuhr	108 819	62 533	82 905	74 398	7 690	7 537	7 419	8 011	...
	Saldo	+ 6 645	- 5 816	- 12 577	- 5 619	- 397	- 312	- 772	+ 80	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	101 499	49 020	59 908	57 847	6 114	5 898	5 605	6 854	...
	Einfuhr	84 280	47 723	62 784	56 826	5 926	5 636	5 608	5 944	...
	Saldo	+ 17 220	+ 1 297	- 2 877	+ 1 022	+ 188	+ 262	- 3	+ 910	...
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	11 900	6 949	9 459	9 917	1 060	1 212	939	1 128	...
	Einfuhr	23 181	13 795	18 555	16 109	1 613	1 739	1 678	1 959	...
	Saldo	- 11 280	- 6 846	- 9 096	- 6 192	- 553	- 527	- 739	- 831	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	108 860	56 377	65 401	59 932	6 415	6 186	5 755	6 272	...
	Einfuhr	90 249	48 835	64 934	51 277	5 202	5 046	4 908	5 357	...
	Saldo	+ 18 610	+ 7 543	+ 467	+ 8 655	+ 1 213	+ 1 140	+ 847	+ 915	...
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 3)	Ausfuhr	36 657	18 775	24 031	20 762	2 236	2 119	1 794	2 091	...
	Einfuhr	42 310	22 586	30 502	22 943	2 040	2 185	2 086	2 554	...
	Saldo	- 5 653	- 3 811	- 6 472	- 2 181	+ 196	- 66	- 292	- 463	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	19 213	9 135	10 758	11 101	1 302	1 232	1 061	1 239	...
	Einfuhr	11 215	6 425	10 244	7 036	759	727	656	708	...
	Saldo	+ 7 998	+ 2 710	+ 514	+ 4 065	+ 543	+ 504	+ 406	+ 530	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf

sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 2 Ohne Hongkong. — 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio €

Zeit	Dienstleistungen						übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 4)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	zusammen	darunter:			
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbeserungen		
1996	- 55 330	- 53 025	+ 4 873	+ 2 653	- 3 772	+ 6 699	- 12 757	- 2 180	- 1 216	- 1 779	+ 3 171
1997	- 58 715	- 52 718	+ 5 723	+ 2 315	- 4 341	+ 6 616	- 16 310	- 2 403	- 1 669	- 1 698	- 678
1998	- 66 748	- 54 742	+ 5 457	+ 3 011	- 4 052	+ 5 462	- 21 885	- 2 564	- 2 473	- 1 584	- 11 157
1999	- 41 091	- 29 947	+ 2 882	+ 1 073	- 1 868	+ 1 973	- 15 204	- 2 112	- 552	- 836	- 7 367
2000	- 44 694	- 32 000	+ 3 584	+ 856	- 2 871	+ 2 149	- 16 413	- 2 594	- 1 244	- 936	- 301
2000 1.Vj.	- 9 938	- 6 318	+ 564	+ 88	- 757	+ 577	- 4 091	- 696	- 380	+ 45	+ 397
2.Vj.	- 11 661	- 8 463	+ 946	+ 475	- 450	+ 407	- 4 576	- 533	- 333	- 271	+ 1 799
3.Vj.	- 12 570	- 11 111	+ 1 073	+ 42	- 572	+ 576	- 2 578	- 660	- 20	- 511	- 1 269
4.Vj.	- 10 525	- 6 107	+ 1 001	+ 251	- 1 092	+ 589	- 5 167	- 705	- 511	- 199	- 1 228
2001 1.Vj.	- 12 679	- 6 571	+ 915	+ 100	- 540	+ 711	- 7 093	- 620	- 655	+ 99	- 1 104
2.Vj.	- 11 234	- 8 762	+ 1 307	+ 179	- 316	+ 690	- 4 331	- 575	- 380	- 173	- 1 730
3.Vj.	- 13 776	- 10 552	+ 1 142	+ 192	- 569	+ 755	- 4 744	- 638	- 309	- 461	- 1 089
2001 Jan.	- 4 331	- 2 317	+ 171	+ 4	- 143	+ 221	- 2 267	- 246	- 445	+ 27	- 4 351
Febr.	- 2 969	- 1 880	+ 363	- 77	- 392	+ 253	- 1 236	- 194	- 92	+ 26	+ 676
März	- 5 378	- 2 374	+ 381	- 26	- 5	+ 236	- 3 591	- 180	- 118	+ 47	+ 2 570
April	- 2 337	- 2 735	+ 348	+ 9	- 49	+ 167	- 78	- 215	- 56	- 81	+ 1 736
Mai	- 3 791	- 2 822	+ 580	+ 151	- 166	+ 265	- 1 801	- 188	- 71	- 43	- 406
Juni	- 5 105	- 3 206	+ 379	+ 18	- 102	+ 258	- 2 453	- 171	- 253	- 49	- 3 060
Juli	- 4 912	- 3 411	+ 506	+ 161	- 319	+ 222	- 2 071	- 281	- 82	- 155	- 3 382
Aug.	- 4 783	- 3 834	+ 420	- 19	- 106	+ 286	- 1 529	- 202	- 92	- 148	+ 1 888
Sept.	- 4 081	- 3 308	+ 217	+ 50	- 144	+ 247	- 1 144	- 156	- 135	- 157	+ 405
Okt.	- 3 528	- 2 808	+ 354	+ 11	- 273	+ 280	- 1 093	- 204	- 141	- 45	+ 2 262
Nov.	- 3 333	- 1 680	+ 153	+ 9	- 226	+ 273	- 1 861	- 203	- 28	- 40	+ 967

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und sons-

tige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio €

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)			Mio DM / Mio €		
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften							
1996	- 51 294	- 35 281	- 30 674	- 27 553	- 4 607	- 16 013	- 7 401	- 8 612	- 3 283	- 2 617	- 666
1997	- 52 742	- 36 812	- 31 509	- 28 502	- 5 302	- 15 930	- 7 519	- 8 411	+ 52	- 2 821	+ 2 873
1998	- 53 348	- 37 317	- 33 077	- 30 382	- 4 240	- 16 031	- 6 936	- 9 095	+ 1 289	- 2 441	+ 3 730
1999	- 25 782	- 17 409	- 15 428	- 13 846	- 1 981	- 8 373	- 3 429	- 4 944	- 154	- 1 351	+ 1 197
2000	- 27 123	- 19 057	- 16 958	- 15 406	- 2 099	- 8 066	- 3 458	- 4 609	- 1 588	- 1 186	- 402
2000 1.Vj.	- 5 452	- 3 473	- 2 578	- 2 064	- 896	- 1 979	- 864	- 1 114	+ 160	- 237	+ 397
2.Vj.	- 6 513	- 4 488	- 4 707	- 4 435	+ 219	- 2 024	- 864	- 1 160	- 330	- 290	- 40
3.Vj.	- 7 114	- 5 102	- 4 664	- 4 213	- 437	- 2 012	- 864	- 1 148	- 1 010	- 285	- 725
4.Vj.	- 8 045	- 5 994	- 5 009	- 4 695	- 985	- 2 051	- 864	- 1 187	- 408	- 374	- 34
2001 1.Vj.	- 5 309	- 2 926	- 2 117	- 1 604	- 808	- 2 383	- 880	- 1 503	+ 565	- 312	+ 877
2.Vj.	- 7 591	- 5 118	- 5 338	- 4 919	+ 219	- 2 472	- 880	- 1 592	- 598	- 251	- 347
3.Vj.	- 6 525	- 4 046	- 3 027	- 2 467	- 1 020	- 2 479	- 880	- 1 598	- 446	- 327	- 119
2001 Jan.	- 407	+ 310	+ 676	+ 847	- 366	- 717	- 293	- 423	+ 527	- 137	+ 663
Febr.	- 2 222	- 1 333	- 1 093	- 779	- 240	- 889	- 293	- 595	+ 119	- 82	+ 201
März	- 2 680	- 1 902	- 1 700	- 1 673	- 202	- 778	- 293	- 484	- 81	- 93	+ 12
April	- 2 189	- 1 368	- 1 442	- 1 388	+ 74	- 821	- 293	- 527	- 148	- 72	- 76
Mai	- 2 485	- 1 608	- 1 877	- 1 663	+ 269	- 877	- 293	- 583	- 738	- 84	- 654
Juni	- 2 917	- 2 143	- 2 020	- 1 867	- 123	- 775	- 293	- 481	+ 288	- 95	+ 383
Juli	- 2 860	- 1 990	- 1 735	- 1 466	- 256	- 870	- 293	- 576	- 226	- 126	- 100
Aug.	- 1 273	- 506	- 168	+ 89	- 338	- 767	- 293	- 473	- 172	- 100	- 72
Sept.	- 2 392	- 1 550	- 1 124	- 1 090	- 426	- 842	- 293	- 549	- 47	- 100	+ 54
Okt.	- 2 766	- 2 072	- 1 663	- 1 576	- 409	- 694	- 293	- 400	- 139	- 98	- 41
Nov.	- 2 695	- 2 050	- 1 674	- 1 628	- 376	- 645	- 293	- 351	- 175	- 156	- 20

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio €

Position	1998	1999	2000	2000	2001					
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Sept.	Okt.	Nov.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 574 900	- 355 558	- 347 732	- 33 783	- 135 458	- 62 631	- 53 112	- 29 766	- 29 552	- 33 207
1. Direktinvestitionen 1)	- 155 873	- 103 057	- 52 705	+ 12 366	- 11 614	- 33 572	+ 3 178	- 2 362	- 6 881	+ 671
Beteiligungskapital	- 104 000	- 83 922	- 45 063	+ 10 762	- 23	- 35 616	- 12 855	- 9 220	- 3 313	- 30
reinvestierte Gewinne 2)	- 10 100	- 5 500	- 5 500	- 1 375	- 1 375	- 1 375	- 1 375	- 458	- 458	- 458
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	- 34 238	- 6 778	+ 3 640	+ 4 669	- 9 257	+ 4 528	+ 18 656	+ 7 666	- 2 917	+ 1 481
übrige Anlagen	- 7 534	- 6 856	- 5 782	- 1 690	- 959	- 1 109	- 1 248	- 350	- 193	- 322
2. Wertpapieranlagen	- 256 232	- 178 153	- 210 323	- 30 314	- 42 489	- 44 700	- 4 840	+ 5 066	- 10 695	- 7 788
Dividendenwerte 3)	- 121 050	- 67 934	- 107 684	- 13 053	- 5 127	- 11 068	+ 6 266	+ 8 069	- 1 395	- 504
Investmentzertifikate 4)	- 17 892	- 14 055	- 31 861	- 3 992	- 5 832	- 4 716	- 3 762	- 1 746	- 1 747	- 2 053
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 110 676	- 94 688	- 72 431	- 10 210	- 31 174	- 28 116	- 6 623	+ 97	- 7 478	- 7 160
Geldmarktpapiere	- 6 613	- 1 477	+ 1 652	- 3 060	- 356	- 800	- 721	- 1 353	- 75	+ 1 928
3. Finanzderivate 6)	- 13 458	- 1 112	- 3 839	- 2 357	+ 1 122	+ 2 573	- 4 179	+ 1 029	- 1 083	- 2 509
4. Kredite	- 141 250	- 71 146	- 78 673	- 13 465	- 82 207	+ 13 334	- 46 684	- 33 301	- 10 663	- 23 486
Kreditinstitute 7)	- 135 477	- 43 076	- 100 854	- 39 404	- 70 058	- 10 041	- 35 892	- 33 005	- 5 665	- 27 913
langfristig	- 61 395	- 42 717	- 39 476	- 14 767	- 7 576	- 11 596	- 11 755	- 3 740	- 4 173	- 4 688
kurzfristig	- 74 082	- 359	- 61 378	- 24 637	- 62 483	+ 1 555	- 24 136	- 29 266	- 1 491	- 23 225
Unternehmen und Privatpersonen	- 4 121	+ 11 816	+ 299	+ 12 097	- 17 290	+ 2 391	+ 2 379	- 1 937	- 2 733	- 2 286
langfristig	- 593	- 1 967	+ 1 030	+ 1 199	- 298	- 158	- 55	- 58	- 762	- 125
kurzfristig 7)	- 3 529	+ 13 783	- 731	+ 10 899	- 16 992	+ 2 548	+ 2 434	- 1 879	- 1 971	- 2 161
Staat	- 1 501	+ 7 658	- 20 091	- 1 198	+ 21 140	+ 1 995	+ 379	+ 27	+ 164	+ 317
langfristig	- 1 722	- 376	- 1 250	- 183	+ 159	+ 179	- 88	- 14	+ 40	+ 163
kurzfristig 7)	+ 220	+ 8 034	- 18 841	- 1 015	+ 20 981	+ 1 816	+ 467	+ 41	+ 123	+ 154
Bundesbank	- 151	- 47 544	+ 41 972	+ 15 040	- 15 999	+ 18 990	- 13 551	+ 1 614	- 2 428	+ 6 396
5. sonstige Kapitalanlagen 8)	- 8 088	- 2 090	- 2 191	- 13	- 269	- 267	- 586	- 197	- 230	- 94
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 606 986	+ 320 220	+ 357 535	+ 10 556	+ 125 415	+ 55 781	+ 37 188	+ 14 954	+ 23 410	+ 6 963
1. Direktinvestitionen 1)	+ 42 720	+ 52 507	+ 191 090	- 36 613	- 1 214	+ 6 590	+ 14 924	+ 5 672	+ 766	+ 943
Beteiligungskapital	+ 11 570	+ 25 002	+ 105 462	- 72 158	+ 19 594	+ 4 134	+ 1 453	+ 1 923	+ 260	+ 2 104
reinvestierte Gewinne 2)	- 1 000	- 4 500	- 4 500	- 1 125	- 1 125	- 1 125	- 1 125	- 375	- 375	- 375
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 33 007	+ 32 253	+ 90 463	+ 36 744	- 19 657	+ 3 631	+ 14 623	+ 4 129	+ 890	- 778
übrige Anlagen	- 857	- 249	- 336	- 74	- 27	- 50	- 26	- 5	- 9	- 8
2. Wertpapieranlagen	+ 264 985	+ 164 581	+ 46 085	+ 19 253	- 4 668	+ 66 785	+ 29 517	+ 9 744	+ 14 493	+ 14 850
Dividendenwerte 3)	+ 101 294	+ 22 694	- 37 261	+ 9 325	+ 4 634	+ 70 791	+ 15 272	+ 2 585	+ 1 062	- 234
Investmentzertifikate	- 2 776	+ 5 761	+ 10 821	+ 2 069	- 1 863	- 636	- 481	- 47	+ 1 202	+ 765
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 154 028	+ 97 897	+ 69 032	+ 14 364	+ 8 357	+ 10 995	+ 17 767	+ 9 256	+ 13 777	+ 17 285
Geldmarktpapiere	+ 12 438	+ 38 229	+ 3 492	- 6 506	- 15 797	- 14 366	- 3 041	- 2 050	- 1 547	- 2 966
3. Kredite	+ 299 320	+ 103 177	+ 120 166	+ 27 855	+ 131 247	- 17 577	- 7 262	- 466	+ 8 145	- 8 834
Kreditinstitute 7)	+ 279 437	+ 95 379	+ 117 943	+ 26 961	+ 131 163	- 24 979	- 7 697	- 4 201	+ 4 141	- 9 846
langfristig	+ 61 270	+ 35 226	+ 18 314	+ 3 214	- 2 605	+ 11 385	+ 6 815	+ 4 604	+ 248	- 13 421
kurzfristig	+ 218 167	+ 60 153	+ 99 629	+ 23 747	+ 133 768	- 36 364	- 14 512	- 8 805	+ 3 893	+ 3 575
Unternehmen und Privatpersonen	+ 16 246	+ 21 044	+ 1 053	- 360	+ 3 029	+ 5 822	- 2 169	+ 1 023	+ 349	+ 22
langfristig	+ 13 306	+ 3 953	- 272	+ 606	+ 4 412	+ 1 668	+ 804	+ 821	+ 600	+ 204
kurzfristig 7)	+ 2 941	+ 17 091	+ 1 325	- 966	- 1 384	+ 4 154	- 2 973	+ 202	- 251	- 182
Staat	+ 49	- 11 255	+ 757	+ 1 208	- 3 122	+ 1 509	+ 249	+ 377	+ 1 533	+ 731
langfristig	- 8 280	- 8 306	- 141	+ 391	- 520	- 67	- 100	- 18	+ 94	+ 72
kurzfristig 7)	+ 8 329	- 2 949	+ 898	+ 817	- 2 602	+ 1 576	+ 349	+ 395	+ 1 439	+ 659
Bundesbank	+ 3 588	- 1 991	+ 414	+ 46	+ 177	+ 70	+ 2 355	+ 2 335	+ 2 122	+ 260
4. sonstige Kapitalanlagen	- 39	- 45	+ 195	+ 62	+ 50	- 16	+ 10	+ 4	+ 6	+ 3
III. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 32 086	- 35 338	+ 9 804	- 23 227	- 10 043	- 6 850	- 15 924	- 14 812	- 6 142	- 26 244

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieftete Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

X. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)	
	insgesamt	Währungsreserven				Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte						Forde- rungen an die EZB 2)	netto
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1989	99 959	97 527	13 688	58 308	8 229	17 303	2 432	51 642	51 642	–	48 317
1990	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	–	54 188
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	–	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	–	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen						sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen an ansässige in anderen EUW- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)					
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146	
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779	
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170	
2001	76 148	93 215	35 005	8 721	49 489	313	– 17 385	5	8 752	67 396	
1999 Juni	108 811	86 925	28 106	8 551	50 269	25 786	– 3 910	9	6 714	102 096	
Sept.	125 037	89 368	31 762	8 046	49 560	21 924	13 735	10	6 191	118 846	
Dez.	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779	
2000 März	120 291	96 835	32 208	8 681	55 946	10 537	12 909	10	13 482	106 808	
Juni	139 873	96 018	33 744	7 581	54 693	4 551	39 296	9	8 047	131 826	
Sept.	126 332	100 750	34 874	7 815	58 061	5 616	19 958	8	10 141	116 191	
Dez.	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170	
2001 Jan.	106 446	92 019	31 945	7 856	52 218	313	14 106	8	6 683	99 763	
Febr.	110 799	91 297	31 956	7 628	51 713	313	19 181	8	6 705	104 094	
März	116 133	93 187	32 710	7 752	52 726	313	22 626	8	6 770	109 364	
April	106 431	91 768	33 100	7 617	51 051	313	14 337	13	6 685	99 746	
Mai	111 163	95 808	34 994	7 956	52 858	313	15 035	8	6 816	104 347	
Juni	99 774	95 817	35 494	8 158	52 165	313	3 637	7	6 840	92 934	
Juli	107 438	92 879	33 708	7 980	51 191	313	14 240	6	7 005	100 433	
Aug.	109 011	89 890	33 414	7 765	48 711	313	18 803	6	6 860	102 151	
Sept.	112 045	94 538	35 399	8 989	50 151	313	17 189	6	6 858	103 387	
Okt.	115 487	95 552	34 531	8 643	52 378	313	19 616	7	10 783	104 705	
Nov.	108 935	95 395	34 309	8 745	52 341	313	13 217	9	11 093	97 842	
Dez.	76 148	93 215	35 005	8 721	49 489	313	– 17 385	5	8 752	67 396	

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende auf Grund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreiten-

den Zahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)
gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
1997	461 760	141 722	320 038	132 372	187 666	172 843	14 823	392 071	80 743	311 328	181 987	129 341	85 746	43 595
1998	502 610	140 729	361 881	169 889	191 992	176 485	15 507	429 240	81 092	348 148	220 628	127 520	87 576	39 944
1999	277 331	52 774	224 557	115 564	108 993	100 777	8 216	293 849	56 632	237 217	166 026	71 191	52 047	19 144
2000	320 874	43 462	277 412	152 752	124 660	116 971	7 689	439 560	52 663	386 897	302 524	84 373	63 093	21 280
2001 Aug. r)	363 897	63 078	300 819	176 962	123 857	114 716	9 141	483 229	63 372	419 857	337 891	81 966	57 229	24 737
Sept. r)	364 343	62 011	302 332	174 972	127 360	118 621	8 739	497 845	62 387	435 458	350 212	85 246	60 521	24 725
Okt. r)	369 013	64 927	304 086	175 128	128 958	119 922	9 036	502 251	62 030	440 221	353 264	86 957	61 806	25 151
Nov.	356 295	66 757	289 538	160 600	128 938	119 750	9 188	490 422	63 471	426 951	339 631	87 320	62 083	25 237
EU-Länder														
1997	287 024	130 611	156 413	68 161	88 252	80 199	8 053	236 747	68 777	167 970	110 157	57 813	46 097	11 716
1998	307 523	130 398	177 125	84 422	92 703	83 927	8 776	265 214	68 873	196 341	137 494	58 847	46 896	11 951
1999	157 617	47 992	109 625	56 450	53 175	48 500	4 675	194 809	49 243	145 566	111 605	33 961	27 532	6 429
2000	177 782	39 563	138 219	78 298	59 921	55 718	4 203	316 549	45 473	271 076	231 083	39 993	32 457	7 536
2001 Aug. Sept.	204 151	58 377	145 774	85 037	60 737	55 444	5 293	352 710	56 438	296 272	257 832	38 440	29 363	9 077
Okt. Nov.	196 189	57 378	138 811	76 656	62 155	57 201	4 954	359 069	55 594	303 475	263 078	40 397	31 533	8 864
	199 371	60 110	139 261	76 345	62 916	57 501	5 415	363 028	55 512	307 516	265 614	41 902	32 866	9 036
	198 524	62 171	136 353	72 686	63 667	58 329	5 338	360 603	56 836	303 767	262 080	41 687	32 790	8 897
darunter EWU-Mitgliedsländer ¹⁾														
1997	174 416	66 022	108 394	42 064	66 330	60 694	5 636	177 629	51 339	126 290	82 879	43 411	35 206	8 205
1998	190 953	68 418	122 535	54 167	68 368	62 491	5 877	197 566	50 579	146 987	103 899	43 088	35 021	8 067
1999	104 071	25 946	78 125	38 747	39 378	36 074	3 304	151 179	38 117	113 062	88 763	24 299	20 173	4 126
2000	120 976	22 737	98 239	52 976	45 263	42 389	2 874	241 330	33 698	207 632	179 095	28 537	23 569	4 968
2001 Aug. Sept.	133 016	33 768	99 248	53 128	46 120	42 681	3 439	273 245	39 796	233 449	205 380	28 069	21 132	6 937
Okt. Nov.	125 275	33 797	91 478	43 938	47 540	44 231	3 309	281 669	39 252	242 417	212 697	29 720	22 809	6 911
	125 896	34 671	91 225	43 657	47 568	44 126	3 442	281 790	39 312	242 478	211 775	30 703	23 637	7 066
	128 796	36 145	92 651	44 254	48 397	45 079	3 318	285 264	39 781	245 483	214 336	31 147	24 222	6 925
Andere Industrieländer														
1997	89 482	6 436	83 046	45 814	37 232	34 050	3 182	95 662	7 884	87 778	55 306	32 472	26 280	6 192
1998	109 682	8 246	101 436	61 999	39 437	36 162	3 275	102 058	7 655	94 403	61 741	32 662	26 292	6 370
1999	71 958	3 595	68 363	45 540	22 823	21 220	1 603	68 024	4 870	63 154	44 518	18 636	15 387	3 249
2000	84 502	2 925	81 577	54 272	27 305	25 673	1 632	84 464	4 711	79 753	56 986	22 767	18 621	4 146
2001 Aug. Sept.	96 828	3 004	93 824	68 505	25 319	23 705	1 614	89 562	4 701	84 861	63 318	21 543	16 703	4 840
Okt. Nov.	103 342	2 916	100 426	74 554	25 872	24 212	1 660	96 961	4 618	92 343	70 093	22 250	17 369	4 881
	105 369	3 187	102 182	75 167	27 015	25 390	1 625	97 002	4 308	92 694	70 243	22 451	17 521	4 930
	98 507	3 227	95 280	69 240	26 040	24 416	1 624	91 103	4 451	86 652	64 024	22 628	17 538	5 090
Reformländer														
1997	27 427	296	27 131	5 916	21 215	19 487	1 728	10 690	90	10 600	595	10 005	4 007	5 998
1998	30 107	360	29 747	7 914	21 833	20 218	1 615	11 383	135	11 248	657	10 591	4 941	5 650
1999	16 402	231	16 171	4 603	11 568	10 934	634	6 256	78	6 178	481	5 697	3 119	2 578
2000	19 082	240	18 842	5 028	13 814	13 104	710	8 202	113	8 089	928	7 161	4 384	2 777
2001 Aug. Sept.	20 678	266	20 412	5 945	14 467	13 707	760	8 528	132	8 396	1 336	7 060	4 189	2 871
Okt. Nov.	21 606	233	21 373	6 209	15 164	14 447	717	9 085	127	8 958	1 486	7 472	4 508	2 964
	21 697	221	21 476	6 163	15 313	14 586	727	9 202	136	9 066	1 482	7 584	4 555	3 029
	20 994	208	20 786	5 562	15 224	14 482	742	9 500	106	9 394	1 576	7 818	4 739	3 079
Entwicklungsländer														
1997	57 827	4 379	53 448	12 481	40 967	39 107	1 860	48 972	3 992	44 980	15 929	29 051	9 362	19 689
1998	55 298	1 725	53 573	15 554	38 019	36 178	1 841	50 585	4 429	46 156	20 736	25 420	9 447	15 973
1999	31 354	956	30 398	8 971	21 427	20 123	1 304	24 760	2 441	22 319	9 422	12 897	6 009	6 888
2000	39 508	734	38 774	15 154	23 620	22 476	1 144	30 345	2 366	27 979	13 527	14 452	7 631	6 821
2001 Aug. Sept.	42 240	1 431	40 809	17 475	23 334	21 860	1 474	32 429	2 101	30 328	15 405	14 923	6 974	7 949
Okt. Nov.	43 206	1 484	41 722	17 553	24 169	22 761	1 408	32 730	2 048	30 682	15 555	15 127	7 111	8 016
	42 576	1 409	41 167	17 453	23 714	22 445	1 269	33 019	2 074	30 945	15 925	15 020	6 864	8 156
	38 270	1 151	37 119	13 112	24 007	22 523	1 484	29 216	2 078	27 138	11 951	15 187	7 016	8 171

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland.

X. Außenwirtschaft

11. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU *)
sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr	Frankreich	Italien	Niederlande	Belgien/ Luxemburg	Österreich	Spanien	Finnland	Irland	Portugal	Griechenland	ECU-Werte 1) 1 ECU = ... DEM
	100 FRF	1 000 ITL	100 NLG	100 BEF/LUF	100 ATS	100 ESP	100 FIM	1 IEP	100 PTE	100 GRD 2) 1 EUR 2)	
Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse in DEM											
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	0,9103	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	0,8178	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	0,7213	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	0,6683	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	0,6182	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	0,6248	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	0,6349	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	0,5952	1,96913
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	.	325,76	.
2000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	336,63	.
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 3)											
6,55957 | 1936,27 | 2,20371 | 40,3399 | 13,7603 | 166,386 | 5,94573 | 0,787564 | 200,482 | 4) 340,750 | 5) 1,95583											

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Bis 1998 reziproke Werte der von der Bank of Greece veröffentlichten Devisenkurse für die D-Mark; ab 1999 Euro-Referenzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen *)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Schweden SEK	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen NOK	Schweiz CHF	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
	Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DEM)									
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)										
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65874	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145
2000	0,9236	99,47	7,4538	8,4452	0,60948	8,1129	1,5579	1,3706	1,5889	2,0288
2001	0,8956	108,68	7,4521	9,2551	0,62187	8,0484	1,5105	1,3864	1,7319	2,1300
1999 Dez.	1,0110	103,72	7,4403	8,5865	0,62651	8,0977	1,6012	1,4906	1,5798	1,9891
2000 Jan.	1,0137	106,53	7,4439	8,5968	0,61834	8,1215	1,6103	1,4687	1,5421	1,9716
Febr.	0,9834	107,64	7,4453	8,5114	0,61466	8,0991	1,6069	1,4270	1,5642	2,0057
März	0,9643	102,59	7,4473	8,3884	0,61063	8,1110	1,6042	1,4082	1,5827	1,9674
April	0,9470	99,92	7,4505	8,2671	0,59802	8,1545	1,5740	1,3890	1,5878	1,9097
Mai	0,9060	98,09	7,4570	8,2410	0,60151	8,1994	1,5562	1,3549	1,5703	1,9355
Juni	0,9492	100,71	7,4607	8,3177	0,62927	8,2490	1,5608	1,4018	1,5968	2,0174
Juli	0,9397	101,39	7,4589	8,4070	0,62304	8,1763	1,5505	1,3886	1,5978	2,0394
Aug.	0,9041	97,76	7,4578	8,3917	0,60710	8,0959	1,5506	1,3406	1,5575	2,0305
Sept.	0,8721	93,11	7,4627	8,4145	0,60773	8,0266	1,5307	1,2945	1,5749	2,0882
Okt.	0,8552	92,75	7,4472	8,5245	0,58933	8,0032	1,5130	1,2924	1,6176	2,1346
Nov.	0,8564	93,26	7,4564	8,6289	0,60039	7,9950	1,5216	1,3204	1,6387	2,1438
Dez.	0,8973	100,61	7,4580	8,6622	0,61342	8,1334	1,5137	1,3679	1,6422	2,0905
2001 Jan.	0,9383	109,57	7,4642	8,9055	0,63480	8,2355	1,5291	1,4098	1,6891	2,1103
Febr.	0,9217	107,08	7,4630	8,9770	0,63400	8,2125	1,5358	1,4027	1,7236	2,1184
März	0,9095	110,33	7,4643	9,1264	0,62915	8,1600	1,5355	1,4167	1,8072	2,1753
April	0,8920	110,36	7,4633	9,1120	0,62168	8,1146	1,5287	1,3903	1,7847	2,1975
Mai	0,8742	106,50	7,4612	9,0576	0,61328	7,9927	1,5334	1,3473	1,6813	2,0723
Juni	0,8532	104,30	7,4539	9,2106	0,60890	7,9360	1,5225	1,3016	1,6469	2,0589
Juli	0,8607	107,21	7,4447	9,2637	0,60857	7,9714	1,5135	1,3153	1,6890	2,1074
Aug.	0,9005	109,34	7,4450	9,3107	0,62672	8,0552	1,5144	1,3857	1,7169	2,0895
Sept.	0,9111	108,20	7,4413	9,6744	0,62291	7,9985	1,4913	1,4260	1,8036	2,1781
Okt.	0,9059	109,86	7,4367	9,5780	0,62393	7,9970	1,4793	1,4224	1,7955	2,1863
Nov.	0,8883	108,68	7,4452	9,4166	0,61838	7,9224	1,4663	1,4153	1,7172	2,1322
Dez.	0,8924	113,38	7,4431	9,4359	0,62012	7,9911	1,4749	1,4075	1,7348	2,1456

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht tägliche Referenzkurse, die auf der Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

	Effektiver Wechselkurs des Euro gegenüber einem ...				Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 3) 4) gegenüber ...				Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber 19 Industrieländern 3) 5) 6)				
	engen Länderkreis 1)		weiten Länderkreis 2)		19 Industrieländern 5)		49 Ländern 7)		US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes 8)	auf Basis der Verbraucherpreise							
1995	107,8	108,8	93,2	107,8	109,8	110,4	110,2	86,1	84,0	106,4	105,4	115,6	
1996	107,9	108,8	95,4	105,9	106,4	106,8	105,2	90,9	85,9	108,8	104,2	100,6	
1997	99,1	99,5	90,4	96,6	100,7	101,4	99,0	98,8	99,8	109,7	97,9	95,9	
1998	101,5	101,3	96,6	99,1	101,0	101,1	100,1	103,4	103,3	103,5	99,9	89,7	
1999	95,7	95,7	96,6	95,8	97,9	98,0	97,7	100,8	102,3	102,2	98,3	105,1	
2000	85,7	86,5	88,2	86,3	92,0	93,2	91,7	105,4	105,2	103,6	96,8	117,9	
2001	87,3	89,0	91,0	88,1	p) 91,6	94,1	92,3	112,0	103,6	100,5	100,5	106,7	
1996 1.Vj.	108,9	110,2	95,5	107,6	108,3	108,9	107,6	89,8	83,1	108,0	106,8	102,9	
2.Vj.	107,1	108,1	94,5	105,3	105,8	106,3	104,6	91,1	84,4	108,8	104,2	102,4	
3.Vj.	108,6	109,5	96,3	106,3	106,3	107,1	105,4	90,9	85,2	108,2	104,8	100,1	
4.Vj.	106,9	107,4	95,5	104,5	105,0	104,9	103,5	91,8	91,0	110,2	100,7	97,1	
1997 1.Vj.	102,4	103,2	91,8	99,6	102,7	103,5	100,9	96,9	96,4	111,3	96,0	93,8	
2.Vj.	99,5	99,7	90,0	96,4	101,0	101,7	98,9	98,1	98,9	109,3	97,5	96,6	
3.Vj.	95,5	95,7	93,2	87,7	98,8	99,8	97,1	99,5	101,4	109,9	97,9	100,0	
4.Vj.	99,1	99,2	92,1	97,0	100,3	100,4	99,0	100,5	102,4	108,2	100,2	92,9	
1998 1.Vj.	98,8	98,8	92,6	96,4	99,6	99,8	98,8	103,2	104,5	107,3	100,1	92,5	
2.Vj.	100,2	100,1	94,2	97,4	100,9	100,7	99,1	104,8	104,8	106,5	98,5	86,8	
3.Vj.	102,5	102,5	97,8	100,2	101,7	102,1	100,9	106,3	104,1	102,0	99,4	83,7	
4.Vj.	104,2	103,8	101,7	102,4	101,9	101,8	101,5	99,4	99,8	98,0	101,6	95,7	
1999 Jan.	102,0	101,8	101,4	101,4	.	100,9	100,8	97,9	98,5	98,9	100,3	101,5	
Febr.	99,9	99,9	100,0	100,1	100,0	100,0	100,1	99,8	99,7	101,0	100,1	99,9	
März	98,3	98,3	98,7	98,6	.	99,1	99,2	102,0	101,6	100,2	99,6	98,8	
April	97,1	96,9	97,5	97,2	.	98,6	98,5	102,3	102,1	102,2	98,8	99,4	
Mai	96,6	96,5	96,9	96,4	98,5	98,4	98,0	102,6	103,1	104,4	98,6	97,7	
Juni	94,7	94,7	95,1	94,5	.	97,8	97,8	103,5	103,4	104,0	98,4	99,8	
Juli	94,8	95,2	95,1	94,4	.	98,5	97,4	103,7	102,1	102,8	97,8	101,1	
Aug.	95,4	95,6	96,3	95,5	97,2	98,3	97,8	101,1	101,9	101,7	98,1	105,5	
Sept.	93,6	93,4	95,2	93,8	.	96,7	96,5	99,4	103,1	102,5	97,2	112,0	
Okt.	94,4	94,3	96,4	94,7	.	96,8	96,7	98,3	103,7	102,2	98,0	111,9	
Nov.	92,0	92,0	94,0	92,4	95,8	95,8	95,4	99,2	103,9	103,3	96,4	115,1	
Dez.	90,1	90,4	92,2	90,7	.	95,1	94,4	99,7	104,7	102,8	95,8	118,6	
2000 Jan.	90,2	90,8	92,4	90,7	.	95,9	94,8	99,7	106,5	104,8	95,4	115,5	
Febr.	89,2	89,8	91,2	89,6	93,9	95,5	94,1	102,3	106,5	105,2	95,2	112,5	
März	87,7	88,3	89,7	88,1	.	94,3	92,9	102,4	106,3	104,6	94,7	116,8	
April	86,1	86,6	88,4	86,7	.	93,2	91,9	103,0	107,7	104,3	95,9	118,6	
Mai	84,5	85,0	86,9	85,1	92,1	92,1	91,0	106,4	106,0	103,0	96,3	118,3	
Juni	87,4	88,1	89,9	88,1	.	93,8	92,7	103,6	102,5	103,7	97,2	118,3	
Juli	86,9	87,9	89,4	87,5	.	94,3	92,7	104,5	103,4	103,9	97,7	116,8	
Aug.	84,6	85,5	87,0	85,1	91,5	92,8	90,9	106,3	104,9	104,0	96,7	118,6	
Sept.	82,8	83,6	85,3	83,3	.	91,8	89,8	107,7	103,5	104,3	97,2	122,3	
Okt.	81,6	82,4	84,4	82,2	.	90,9	88,9	109,4	106,4	102,7	97,8	121,4	
Nov.	82,3	83,3	85,1	82,9	90,4	91,3	89,3	110,2	104,6	100,7	97,5	121,1	
Dez.	85,4	86,4	88,1	85,8	.	92,8	91,3	108,7	104,1	101,5	99,4	115,1	
2001 Jan.	89,2	90,3	91,7	89,2	p)	95,1	93,3	107,7	102,4	102,7	100,0	108,3	
Febr.	88,3	89,7	91,0	88,7	p)	95,0	93,1	108,8	102,0	101,6	99,2	109,9	
März	88,4	90,0	91,4	89,2	.	94,9	93,2	111,5	102,9	99,7	99,3	106,0	
April	87,6	89,2	91,0	88,6	.	94,2	92,7	113,0	103,7	100,0	99,4	104,9	
Mai	85,9	87,6	89,3	86,8	p) 91,4	93,6	91,7	113,1	104,3	101,3	98,3	107,5	
Juni	84,7	86,4	88,1	85,5	.	93,1	90,9	114,1	104,4	102,7	98,5	108,3	
Juli	85,4	87,3	89,1	86,4	.	93,7	91,7	114,3	104,9	102,5	99,5	105,8	
Aug.	87,7	89,6	91,8	88,9	p) 91,1	94,6	92,8	111,6	103,0	101,1	100,4	106,4	
Sept.	88,0	89,9	92,6	89,5	.	94,1	93,0	110,7	103,9	99,1	102,2	108,2	
Okt.	88,0	90,0	92,8	89,4	.	93,9	92,7	111,8	103,7	99,0	103,0	106,2	
Nov.	86,8	88,7	91,3	87,8	p) 91,1	93,2	91,6	113,3	104,0	97,8	103,4	106,3	
Dez.	87,7	89,7	91,9	88,1	.	93,8	91,7	114,1	104,3	99,0	103,3	102,1	

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse bzw. vor 1999 der Wechselkurse der Euro-Vorgängerwährungen gegenüber folgenden Ländern: Australien, Dänemark, Griechenland, Hongkong, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Vereinigtes Königreich sowie Vereinigte Staaten. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1995 bis 1997 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Seit Januar 2001 zählt Griechenland beim effektiven Wechselkurs des Euro nicht mehr zu den Partnerländern; das Gewichtungsschema wurde entsprechend angepasst. Auf Grund der Änderung des Gewichtungsschemas sind die Angaben zum effektiven Wechselkurs ab Januar 2001 nicht vollständig mit früheren Angaben vergleichbar. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorliegen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe: EZB, Monatsbericht, April 2000, S. 41 ff. —

2 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der eng gefassten Gruppe (siehe Fußnote 1) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, China, Estland, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Slowakei, Slowenien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und Zypern. — 3 Berechnung methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff.). — 4 Rückgang der Werte bedeutet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 5 EWU-Länder sowie enger Länderkreis der EZB außer Australien, Hongkong, Singapur und Südkorea. — 6 Angaben bis Ende 1998 ermittelt durch Verkettung mit den bis Oktober 2001 veröffentlichten Ergebnissen. — 7 EWU-Länder sowie weiter Länderkreis der EZB. — 8 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1990 bis 2001 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2002 beigefügte Verzeichnis.

Februar 2001

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2000/2001

März 2001

- Perspektiven der EU-Erweiterung nach dem Europäischen Rat von Nizza
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1999
- Die betriebliche Altersversorgung in Deutschland
- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2000

April 2001

- Die Neue Baseler Eigenkapitalvereinbarung (Basel II)
- Rolle und Verhalten deutscher Fondsmanager auf dem Aktienmarkt
- Struktur der Kapitalverflechtung deutscher Unternehmen mit dem Ausland Ende 1999

Mai 2001

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2001

Juni 2001

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 2000
- Monetäre Entwicklung im Euro-Währungsgebiet seit Beginn der EWU
- Die Entwicklung der Länderfinanzen seit Mitte der neunziger Jahre
- Alternde Bevölkerung, Finanzmärkte und Geldpolitik: Die Bundesbank-Frühjahrskonferenz 2001

Juli 2001

- Grenzüberschreitender Kapitalverkehr und die Rolle des Internationalen Währungsfonds
- Realzinsen: Entwicklung und Determinanten
- Faktorpreise, Beschäftigung und Kapitalstock in Deutschland: Ergebnisse einer Simulationsstudie

August 2001

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2001

September 2001

- Die Ertragslage der Kreditinstitute im Jahr 2000
- Bankbilanzen, Bankenwettbewerb und geldpolitische Transmission
- Unsicherheit, Handlungsfreiheit und Investitionsverhalten – ein empirischer Befund

Oktober 2001

- Währungspolitische Aspekte der EU-Erweiterung
- Instrumente zur Analyse von Markterwartungen: Risikoneutrale Dichtefunktionen

November 2001

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2001

Dezember 2001

- Die internationale Integration der deutschen Wertpapiermärkte
- Zur langfristigen Tragfähigkeit der öffentlichen Haushalte – eine Analyse anhand der Generationenbilanzierung
- Erträge und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen nach Rechtsformen
- Berichte aus dem Forschungszentrum

Januar 2002

- Kapitalverkehr und Wechselkurs
- Der Wohnungsmarkt in den neunziger Jahren
- Das Eigenkapital der Kreditinstitute aus bankinterner und regulatorischer Sicht
- Berichte aus dem Forschungszentrum

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Diskussionspapiere des volkswirtschaftlichen Forschungszentrums

März 2001	7/01
Budgetary Policy and Unemployment Dynamics	
März 2001	8/01
Investment Behaviour of German Equity Fund Managers	
April 2001	9/01
Der Informationsgehalt von Umfragedaten zur erwarteten Preisentwicklung für die Geldpolitik	
Mai 2001	10/01
Exchange rate pass-through and real exchange rate in EU candidate countries	
Juli 2001	11/01
Interbank lending and monetary policy transmission: evidence for Germany	
September 2001	12/01
Precommitment, Transparency and Monetary Policy	
September 2001	13/01
Ein disaggregierter Ansatz zur Berechnung konjunkturbereinigter Budgetsalden für Deutschland: Methoden und Ergebnisse	
September 2001	14/01
Long-Run Links Among Money, Prices, and Output: World-Wide Evidence	
November 2001	15/01
Currency Portfolios and Currency Exchange in a Search Economy	

December 2001 16/01
The Financial System in the Czech Republic, Hungary and Poland after a Decade of Transition
Frühere Diskussionspapiere sind – zum Teil als Zusammenfassungen – im Internet verfügbar.

Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995²⁾

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996³⁾

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997³⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997³⁾

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999³⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juni 2000⁴⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Juni 2000³⁾⁵⁾

o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.

3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

5 Im Internet aktualisiert verfügbar.

- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen,
Januar 2000³⁾
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsbilanzrechnung für Deutschland 1991 bis 2000, September 2001
- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999¹⁾
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen west- und ostdeutscher Unternehmen für 1998, September 2001¹⁾
- 7 Erläuterungen zu den Leistungspositionen der Zahlungsbilanz, September 2001³⁾
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990⁹⁾
- 9 Wertpapierdepots, August 2001
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 2001¹⁾
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2001
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 2000¹⁾

Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001³⁾
- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001³⁾
- 2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999³⁾
- 7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

Veröffentlichungen zur WWU

- Informationsbriefe zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion³⁾
- euro 2002 – Informationen zur Euro-Bargeldeinführung
- Nr. 1, Juli 2000
- Nr. 2, Oktober 2000
- Nr. 3, Februar 2001
- Nr. 4, Mai 2001
- Nr. 5, September 2001
- Der Euro ist da. Wir sagen Ihnen, worauf es ankommt. (Faltblatt)³⁾

Anmerkungen siehe S. 79*.